Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Aus dem Nachlaß
von
Peter Göring
† 27. August 1927.
Geschenk
seiner Kinder

UB Düsseldorf
+4120 785 01

BUCHBINDEREI
CARL SCHULTZE
DÜSSELDORF

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Urkunden-Buch

zur

Geschichte

des

Geschlechts von Kröcher.

Zweiter Theil.

1441—1859.

Berlin, 1864.

Gedruckt in der Königlichen Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei
(R. v. Decker).

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Urkunden-Buch

zur

Geschichte

des

Geschlechts von Kröcher.

Zweiter Theil.

1441 — 1859.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Urkunden-Buch

zur

Geschichte

des

Geschlechts von Kröcher.

(Verf.: August Henning v. Kröcher.)

Zweiter Theil.

1441 — 1859.

Berlin, 1864.

Gedruckt in der Königlichen Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei
(R. v. Decker).

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

H. H. W. 1249
2 Ke

LANDES-
UND STADT-
BIBLIOTHEK
DÜSSELDORF

36. G. 2196

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1. **Albrecht, Graf von Lindow, Herr zu Ruppin, bekundet, daß er sich mit der Stadt Neuruppin wegen des dortigen Zolles verglichen habe. Ruppin, 1441 Juni 24.**

Wy Albrecht, von gots gnaden greve van Lyndow und here tho Ruppin, bekennen apenbar — — dat die werdigen und duchtigen unse lieve getruwen: her Peter Klytzke prawest tho Brandenborch, her Otto Gladow perner tho Nyen Ruppin, her Otto von Alem perner tho Wusterhusen, her Peter Sterneberch, Kerstian Qwast, Claws van Alem unnd Stellentin von Krochern, tuschen uns und die borgermeister, rathmanne und borger unser stadt Nien Ruppin van etliker renthe wegen in unsem tolle tho Nien Ruppin, darumb wi mit en twidrechtig weren, und uns mith unser beider willen und vulborth darin fruntliken entrichtet hebben. — — — Hir by ahn und aver sin gewesen de vorschreven unse leve getrwen und ander mer loffwerdige lude genuch. Des tho mehrer sicherheit hebbe wi dessen breff mit unsen grosten ingesegel laten vorseghelen, der gegeven und geschreven ys Ruppin, nach Christi unses hern gebort virteinhundert jar darnach in dem ein unnd viertigsten jare, an sunte Joannis baptisten dage mydden ym ssommere.

Riedel, Cod. I, 4, 329 nach einer Abschr. im Geh. Staats-Archiv.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

2. **Lippold und Stellentin von Kröcher empfangen ihre Lehne vom Kurfürsten Friedrich II. 1441.**

1441.

Item Lippolt unde Stillentyn brudere, von Krocheren genant, hebben entpfanngen: tom ersten die Rodane mit allem rechte und mit aller tobehorunge; item Lume mit allem rechte; item over Rube hebben sie dat hogeste und sideste, bede und dinst; item upp deme Westvelschen velde, Stattfelde und Rube 7 wispel myn 4 schepel; item hebben sy 2½ wispel, dy noch panndes steen, in den sulven velden vorgeschreben; item to Revelde einen harden wispel roggen und dat achtdeyl vom richte und 2½ schillinge vom loenperde und 4 schepel gersten und 1½ schepel havern und 27 pennige; item to Lutkrobel by der Elve dar hebben sie dat hogste und sideste und 3½ schogk und 3 punt an der vere. — Item mein gnediger herre hat den genanten Krochern ir gud nicht annders geliehn, wenn sint sy damit vor ingesampt gewest, so bliebn sy darby, sint sy aber vor nicht gesampt gewest, so hat in myn herre daran nichts gesamptes verliehn.

Kurmärk. Lehns-Cop.-Buch Nr. 19 Fol. 21. — Riedel, Cod. I, 17, 388.

---

3. **Der Priester Dieterich Rotideke stiftet und dotirt eine Capelle der heiligen Ottilie bei der Pfarrkirche zu Werben, wobei er unter Andern für zwei jährliche Memorien eine Rente von zwei Mark bestimmt von dem Acker, die Gere genannt, in dem Gerichte zu Räbel. Werben, 1443 Sept. 14.**

In godis namen amen. — — Wennte ik wol betrachtet und erkand hebbe dit vorghenglike levend, und dat eyn isliker mynssche seker und gewisse is, to sterven, ydoch der

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

stunde unseker, und wes men guder wergk up disser erden deyt by levendigem live, dat de gode dem almechtigen aller annamest und den zelen in jhenner werld alder nutlichst sin — — so hebbe ik Didericus Rodtideke — — in de ere der hilligen jungkfrouwen sunte Odilien an der parrkergken sunte Johans baptisten in Werben eyne cappelle — — gewyhet und gehilliget. — — — — — — De commendiste schal ok alle jar to beghengknisse des festis sunt Odilien patronen mit allir herlicheyt an ludende, organizirende, alsze id in andern groten festen gewonlik is, sin vorplichtet to bestellende, — — — Item schal de commendiste alle jar bestellen to holdende eyne ewige memorie — — — In voriginstadinge disszes festis und memorien vorgeschreven schal de commendiste alle jar hebben und to ewigen tokamenden tyden beholden twe Stendelsche margk jarliker renthe an dem agker, genant de Ghere, im richte to Robel belegen, so men in ettliken versegelden schrifften der erbarn von Krochern, in der gerichte de Ghere is gelegen, eigintliken wert fynden. — — — Geschien und geven to Werben, nach Christi unnses hernn gebord vyerteynhundert im dry und firtighsten jare, am daghe Exaltacionis sancte crucis.

Riedel, Cod. I, 6, 57 nach dem Orig. im Superintendentur-Archiv zu Werben.

---

4. Conrad, Bischof zu Havelberg, fordert die Stadt Brandenburg auf, einen ihrer Bürger anzuhalten, seinem Vasallen Achim von Kröcher gerecht zu werden. Wittstock, 1444 Dez. 23.

Conrad, van gades gnaden bischop to Havelberghe. Unsen gunstigen grut med vormoghens alles gudes vor. Ersamer besundern liver frund, vor uns is ghewesen unse man Achim von Kroghern und hefft uns met claghen vor ghebracht, wu eme Hans Trebbow, jwe borger und med jw

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

inwanre, eme vor is rekenschap und betalinge, und dar ume met eme to rechtende bynnen Brandenborch is eme nicht beleghen. War ume beghern wy med ganczer andacht, gy Hans Trebow, jwen medeborgher, willen underwisen, he eme do so vele, alz he em plichtich is. War des nicht enscheghe, so muten wy eme irloven und vorder dar to behulpen wesen, he id em in buten wendighen rechte ave mane, dar id em ok nicht bequeme mach werden. Doch hapen wy, he jwer underwisinge so gheniten schole, dat vorder maninge nicht bederve. Jw antwerde. Gheven tho Wistok under unsem secretum, am middeweke na Thome apostoli, anno etc. XLIIII°.

Riedel, Cod. I, 9, 162 nach dem Orig. im Stadt-Archiv zu Brandenburg.

---

5. Claus von Kröcher erhält Güter zu Calbe, Grizena und Rosenburg vom Erzbischof Friedrich von Magdeburg zu Lehn. Calbe, 1446.

Claus Krucher hat empfangen diese nachgeschrebene gutere zu einen menlichin lehne von ertzbischof Friedrich: nemlichin 1 breide vor Calve, genant der wyngarte, die er vort hat zu vorlyhen, zcinset 10 schillinge denar. uff heremyssen; item 2 hofe vor Calve, genant upper borgh, die er vort vorlihet, die zcinset 4 schill. denar.; item 1 breide hard vor dem thore zu Calve, das er ouch vort vorlihet, zcinset 1 schill. denar.; item 1 huss zu Calve bie den slosse, das er vort vorlihet, zcinset 2 schill. denar.; item 6 denar. von 1 acker gelegen am berge, also men geyn Barby zucht; item ½ huffin zu Gritzene, die er vort vorlihet, zcinset ½ loth; und 3 hufin landes und 8 morgin grasses zu Rosemburg, die vormals Gunthers von Studen gewest sind: doch unschedelich siner elichin hussfrauwen, dar sie die helffte

an den gnantin gutern hat zcu yrer lipzucht. Actum Calvis, anno etc. XLVI°.

Lehns-Registr.-Buch des Erzb. Friedrich zu Magdeburg im Magdeb. Prov.-Archiv Lit. K. — Riedel, Cod. I, 17, 392.

---

6. **Bernhard, Fürst zu Anhalt, verleiht an Rudolph von Kröcher zu Rosenburg Güter in Großpolei, Kleinpolei, Rodenpolei, Potelitz, Custrena und Nichkorde. 1451 Juni 16.**

Ruloff Kruchere zue Roszeborg leich meyn herre 3 hofe und 3 huffen vorlegin guth ym dorffe und uff dem velde zue Kerchpoley, item 1 wusten hoff und 1 hufe zue Scherfpoley, item 1 hufe zue Rodenpoley, item 2 marck vogtgeldes auff meher huffen daselbst, item zue Potelitz 5 hofe und 4 hufe, item zue Kostrene 2 hufe, item zue Nichkorde 1 hufe und grasz, daz darzue gehort. Am mittwochen yn der Phingstwochen, anno LI°.

Lehns-Cop.-Buch des Fürsten Bernhard zu Anhalt im Herz. Anh. Hauptarchiv zu Bernburg Fol. 3.

In demselben Cop.-Buch Fol. 107 sollte das Leibgedinge für »Anne, Pawels Krucher nachgelassene husvrowe,« stehen, ist aber ausgestrichen.

---

7. **Friedrich, Markgraf zu Brandenburg, gestattet dem Stellentin von Kröcher, die halbe Fähre zu Räbel an Heinrich von Redern, Comthur zu Werben, für 80 rheinische Gulden zu verpfänden. Tangermünde, 1453 Febr. 23.**

Myns hern gnade hefft Stillentine von Krochern erlovet, dorch siner anliggenden nott willen, her Hinricke von Rederen, comptur to Werben, und den sin breff mede tosteyt, de halve fere to Robel vor achtentich Rinische gulden to eynem wedderkope to verkopende und to vor-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

settende. Actum to Tangermunde, am fridage nach Invocavit, anno LIII°.

Riedel, Cod. I, 3, 454 nach dem Kurmärk. Lehns-Cop.-Buch Nr. 21 Fol. 86.

---

8. **Stellentin von Kröcher, Dorfherr zu Räbel, bekundet, es habe der Priester Dieterich Rotideke vor dem Gerichte zu Räbel die Bestimmung getroffen, daß von dem Acker, die Gere genannt, zwei Mark Rente für eine Memorien-Stiftung bei der Capelle der heiligen Ottilie in der Pfarrkirche zu Werben verwandt werden, der Rest aber den Verwandten des Rotideke zufallen solle. 1458 Oct. 17.**

Ik Stillentyn van Krochern, dorphere des dorpes Robel, bekenne apenbar in dessem meynem apen breve vor allen, de on sehn edder horen lesen, und vor alswenne, dat de ersame her Diderik Rotideke, eyn regerer unde besitter der capellen sunte Otilien in der parekerken sunte Johanns baptisten, to Werben belegen, in myner jegenwardicheyt is gewesen in gehegeden dinghe dar sulves to Robel und myt wolbedachten mode und vrien willen gegeven unde voreynighet hefft van den jarliken pechten unde renthen, dede komen und sek horen to gevende van synem acker, gemeynliken benamet de Ghere, belegen in dem gerichte to Robel vorgnant: nemliken twe mark Stendelscher weringhe und munte to syner vorbenomeden capellen sunte Otilien, de de besitter unde regerer der erscreven capellen upheven und boren schal alle jar na hern Diderikes dode, deme se denne bevolen effte gelegen wert. De sulve besitter und regerer van den vorgenanten twen marken alle jar don und holden schal twe memorien, nemliken dat fest sancte Otilie und beghenghnisse syner und all syner frunde myt vigilien und selemyssen, na lude unde inholde effte wise sunderliker scrifften, de dar vorder over begrepen unde

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

maket syn, unde sunderken na inholde und lude eynes instrumentes, dat over de gifft und tolegghinghe der twier mark geldes to der vorgnanten capellen in vortiden vor mynem gesetteden richter Hans Puczcken dar sulves to Robel in ghegheden dynghe in jegenwardicheit der gemeynen bure berede er van her Diderike vorbenomet gedan und schen is, inholdet unde uthwiset. Vorder mer bekenne ik vorgnante Styllentin, dat her Diderik vorbenomet to der sulven tyd in gehegeden dynghe in myner jegewardicheit hefft gegeven, wes van renthen over blifft, de sik horen to gevende van dem erbenomeden Ghere, wen de vorscreven twe mark renthen tom ersten betalet syn, Corde Rotideken, synem broder, und Tideke Rotideken, Czabels synes broder seliger sone, und Andrewese Rotideken, synes broder seliger sone, in sodaner wise, alse hir na bescreven steyd. Weret, dat Cort vorgnant affghinghe van dodes wegen, so schal syn deyl vallen an sine kinder, und van eynem kynde an dat ander. Storven aver de kynder ane lyves erven eliker telinghe, so schal dat vallen an ern Diderikes erven. Storve ok Tideke Rotideke, Czabels sone, vorgenant ane lyves erven eliker telinghe, so schal syn deyl vallen an er Diderikes erven. Storve ok Andreas, Clawes sone, vorgnant ane liff erven eliker telinghe, so schal dat vallen ok an her Diderikes erven. Ok schal van on allen vorbenomet des gudes nement mechtich wesen to vorkopende edder to vorsettende, er sy ver un druttich jar old werden: oft den we syn deyl vorkopen wolde, so schal he dat erst veyle beden den jenen, den de Ghere mede heret. Vorder mer hefft sik de vele gnante her Diderik hir in desser vorgnanten gifft mede beholden, dat he de wandelen mach effte wedder ropen und up eyn ander wise bringhen na synem willen, wen und wener om dat even und bequeme is. To vorder bekantnisse und grotter bewisinghe hebbe ik ergenante Stillentyn desse sulven mynen open breff

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

witliken vorsegelen laten myt mynen anghehangheden ingesegel, na Cristi unses hern gebort verteynhundert jar dar na in dem achte und vefftigesten jare, am dingesdage na sunte Gallen dage, des hilgen bichtegers.

Riedel, Cod. I, 6, 63 nach dem Orig. im Superintendentur-Archiv zu Werben. Das wohlerhaltene runde Siegel enthält im Schilde ein Kameel mit zwei Höckern, und auf dem Helme ein wachsendes Kameel. Die Umschrift lautet: S. Stilentini de Krocheren.

---

9. **Margarethe, Gräfin von Lindow, Frau zu Ruppin, bekennt, von Liborius von Schlieben, Meister des S. Johanniter-Ordens, 1400 rheinische Goldgulden erhalten zu haben. Bernau, 1462 Juli 25.**

— — By disser betalinge sind gewesen unse liven getruwen: hern Valentinus van Cleptz pherner to Nien Ruppin, Stillentin van Krochern, Borges van der Groben und Clauwes Kremer borger to Ruppin. Des to orkund versigilt mit unsen angehangeden ingesigel. Geven to Bernow, am sonndage sunte Jacobs dage, nach bort Christi vierteinhundert und im twe und sostegesten jarn.

Orig. im Geh. Staats-Archiv, Johanniter-Urkunden.

---

10. **Dietrich von Kröcher erhält vom Erzbischof Johann zu Magdeburg Güter zu Calbe, Grizena und Rosenburg zu Lehn, und Sophie, Dietrichs eheliche Hausfrau, die Hälfte davon zur Leibzucht. Calbe, 1467 Jan. 26.**

Tietterichen von Krucher hat erczbischof Johann zw menlichen lehne disse guter und vort Sophien, Titerichs

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

itzo gnant elichen hussfrawen, umb bethe willen deselbten yres mannes die helffte der nachfolgenden gutern zur lipzcucht gelihen, nemlich: 1 breite vor Calbe, gnant der wingarten, die er vort verlihet, die zcinset 10 solidos d(enar.) uff die herren messen; 2 hofe vor Calbe, gnant uff der borg, die er vor verlihet, zcinssen 4 solidos d(enar.); 1 breite hart vor dem thore zw Calbe, das er auch verlihet, zcinset 1 solidum denar.; eyn huss zw Calbe bie dem slosse, das er vort verlihet, zcinset 2 solidos denar.; 6 denar. von 1 acker gelegen an dem berge, als man gein Barby zcuhet; ½ hufe zw Grutzene, die er vort verlihet, zcinset ½ lot; 3 hufen landes und 8 morgen graszes zw Rosemburg, die vormals Gunters von Studen gewest sind. Actum Calvis, feria II^a post Conversionis Pauli, anno LXVII°, presentibus Friderico de Hoym et Theoderico de Stupitz. Habet literam desuper.

Lehns-Registr.-Buch des Erzb. Johann zu Magdeburg im Magdeb. Prov.-Archiv Fol. 32 u. 94. — Riedel, Cod. I, 17, 392.

II. Lehnbrief Albrechts, Kurfürsten zu Brandenburg, für Stellentin und Hans von Kröcher. Cöln an der Spree, 1472 Aug. 7.

Wy Albrecht, van gots gnaden marggrave to Brandemburg, des hilgen Romisschen rykes erczkamerer und curfurste, to Stettin, Pomeren, der Cassuben und Wenden hertoge, burggrave to Nuremberg und furste to Rugen etc. bekennen offintlich mit dem brive, dat vor uns komen sint unse liven getruwen Stillentin und Hans, gnant dy van Krochern, vedderen, und hebben uns mit demudigen flite ersucht und gebeden, dat wy en desse hir na geschreven stucke und gudere, die sie van uns und der marggraveschap thu Brandemburg thu lehne hebben, gnediglich thu lyhen geruchten, mit namen: dat dorp

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Robel up der Elve mit hogesten und sidesten gerichte, mit dem kercklehne, mit water und weyde und suss aller ander rechtickeit, als dar van olders thu gehort heft. Item in dem sulven dorppe virtich koster erven, eyn jewelick geft thu pachte drutteyn penninge; item over den kruch dar sulves eyn schok; item up der Belitzen hoff vir und twinttich schillingk penninge; item up Henningk Pletzen hof vir penninge und soven schillinge; item up Matheus Oden hoff vir penninge und achttein schillinge; item up Tyde Rodetydekens hoff vir pennige und achttein schillinge; item up der Runtorppe hoff druddehalven schillingk; item up Drewes Klinten hoff twelff schillinge; item up Kone van dem Berge hoff achttein penninge; item over eine hofe, dy nu bedrifft Jurgen Levenicht und Arndt Wilde, bede und bede korne, tor bede dry schillinge und eyn schok, dat bede korne dry schepel roggen, dry schepel gersten, acht schepel haveren. Item virdenhalven hufe[1]), dy lecht thu dyke und damme vor der Elve. Item dy vere to Robel myt aller gerechtickeit. Item dat holt Roddane mit water, weyde, grase und aller nut, frucht, thugehorunge und gerechticheit, als van older dar thu gehoret heft, und in sinen scheidingen und grenitzen gelegen iss. Und dat wuste dorp Lume mit allem rechte. Item dat halve wuste dorp Roddane. Item thu Refelde in dem dorppe druddehalven schilling over den schulten van dem lehen perde; item eynen wispel roggen, vir schepel gersten, anderhalven schepel haveren, twe schillinge pennige und virdehalff hun. Item in deme wusten dorppe Robe dat hogeste gerichte und dat virdendeyl an deme sydesten gerichte und dat virdendeyl an dem kercklehn, und dat Robessche busch, unnd over negen und twinttich hufen bede und dinst, und jewelick hoffe gefft thu bedekorne anderhalven schepel hardes korns und anderhalven schepel haveren, und

---

[1]) Bei Riedel steht: hoff, statt hufe.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

over achtehalve hufe den pacht; und in deme sulven wusten dorppe den dinst over alle kosterwurde; item, wan dat dorp besettet iss, rockhun und smalen teget over all dat dorp; item over viff und twinttich morgen koster landes, van jeweliker morgen twe schepel hardes korns und virtein pennige to tynse. Item tor Kiritze over veffteyn stat hufen den pacht, dy pacht gerekent up soven wispel hardes korns und soss schepel und teyn schillinge; item tor Kiritze up deme Westfelschen felde dry hufen, dy geven thu pachte dry wispel hardes korns, ane vir schepel, und soss schillinge, ane vir pennige; item over der Masen breide eynen halven wispel korns und soss schepel haveren und achtein penninge: mit den lehnen, dy sy fordan thu lyhen, dy sie furder thu lyhen ytzund in geweren hebben. Des hebben wy angesihen solich der gnanten Stillentin und Hans vann Krochern flitige bede und getruwe willige dinste, die sy und ere vorfaren unsen vorfaren und uns wente her gedhan hebben und hin furder wol dhun scholen, und en solick obgnante lehen thu rechten manlehne und gesampter handt recht und redelich gelegen, und lyhen en dy, wat wy en dar an van rechts wegen verlyhen scholen und mogen, in craft des brives, also dat sie und alle ire menlike lives lehnserven dy nu furder mehr van uns, unsen erven und nakomen der marggraveschap thu Brandburg thu rechten manlehne und gesampter handt hebben, und sie, so offte des not iss, nehmen und entpfangen, dy getruwelich verdynen und dar van don scholen, als manlehns recht und gewonheit iss, wu sy uns denne derhalven ok lehensplicht gedan, glovet und gesworen hebben, dar up wy in solick lehen, wu recht und gewonheit und als vor herkomen iss, gelegen hebben. Doch uns und unsen erven an unseren und sust eynem ydermanne an synen rechten unschedelich, alles an geverde. To orkunde mit unserm anhangenden insigil versigilt und geven to Coln an der Sprew, am fridage

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

na Sixti, na godes geburt virteynhundert darna im twe und soventigesten jaren.

Orig. in dem v. Kröcherschen Familien-Archiv zu Lohm. — Gedruckt nach dem Kurmärk. Lehns-Cop.-Buch Nr. 26 Fol. 118 in Riedels Cod. I, 3, 471.

---

12. Leibgedingsbrief für Gese, Hansens von Kröcher Ehefrau. Cöln an der Spree, 1477 April 29.

Wyr Johans, von godes gnaden marggrave to Brandenborch, to Stetin, Pomern etc. hertzoge, burggrave zu Nurmbergk unde furste to Rugen, bekennen offintlich mit desem brieve vor uns, unsen erven und nakomen und susz vor alssweme, dat wy, umme vlytiger bede willen unses liven getruwen Hans von Krocherens, Ghesen, siner eelicken hussfrowen, to rechtem liffgedinge gnediglich verlegen hebben: acht wispel kornss und twe schock geldess jerliker tinsse in den bereidesten gudern und sinen andeyl an dem wüsten dorpe Rube, an den stat hufen tor Kyritz und an den hufen up dem Westfelschen velde, und wy lyhen etc. — To urkund mit unsem anhangenden insegel versegelt, und geven to Coln an der Sprew, ame dinstdag na dem sondag Jubilate, anno etc. LXXVII°.

Riedel, Cod. I, 3, 479 nach dem Kurmärk. Lehns-Cop.-Buch Nr. 26 Fol. 92.

---

13. Auszug aus einer alten Kämmereirechnung der Stadt Neuruppin. 1479 Feb.

1479. VI. in pfesto Purif. (?) Hans van Krochern 2 schill. vorthert in sine herberge, dho myns heren[1]) rede hir weren.

Riedel, Cod. I, 4, 345.

---

[1]) Des Grafen von Lindow, Herren zu Ruppin.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

14. **Ernst, Administrator des Erzstifts Magdeburg, verleiht an Lorenz von Siedersdorf 3 Hufen Land und 8 Morgen Gras zu Rosenburg, die dieser von Albrecht von Kröcher gekauft hatte. Giebichenstein, 1485 Juni 15.**

Laurentzen Syderstorff hat herre Ernst, administrator, gelihen zcu menlichen lehne und furder umb seyner bethe und auch sunderlicher gunst unnd gnade willen Annen, seyner eelichen huessfrawen, zcu yrem lipgedinge gelihen 3 hufen landes und 8 morgen grasses zcu Rosseburg, die er Albrechten Krocher abegekowfft, der ym die vor den gnanten herren Ernsten verlassen hat. Actum Gebichinstein, anno domini etc. LXXXV°, feria quarta, ipso die Viti.

Lehns-Cop.-Buch des Erzb. Ernst zu Magdeburg im Magdeb. Prov.-Archiv.

---

15. **Wilhelm zu Pappenheim, Hauptmann der Altmark, entscheidet die Irrungen, welche zwischen dem Capitel zu Havelberg einer Seits, und Titke von Lüderitz und Betke Woldeke anderer Seits, um Wendebols Hof zu Räbel entstanden sind. Werben, 1485 Oct. 17.**

— — Dar by und aver sint gewest: Ebell Cruselmarke dickschower, Achim von den Berge, Heningk Cannenberg und Kersten von Crochern, Jacob Kock, Jacob Quadtfasell, rathmanne to Sehusen, Claws Conow und Peter Billerberge, rathmanne to Werben — — geven to Werben, am mandag na Galli, anno domini M°. CCCC°. LXXX quinto.

Kurmärk. Lehns-Cop.-Buch Nr. 21 Fol. 107.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

16. Johann, Kurfürst zu Brandenburg, verleiht an Kersten, Achim und Hans von Kröcher im Schwarzenholz Haus, Hof nebst Zubehör, wie sie es von Hans Schwarzholz gekauft haben. 1486.

Wir Johanns, von gotts gnaden marggrave zu Brandenburg, churfurst — bekennenn apenbare mit dissem brive vor uns, unsen erven und nakomen marggraven to Brandenburg und sunst vor alssweme, dat wy unsen liven getrewen Kersten, Achim und Hanssen von Krochernn, ume orer vlitigen bede ock getrewenn willigen dinst willenn, to rechten manlehne gnediglich gelegen hebben desse hirnageschrevenen lehnguder, jerlich tinss und rent: nemlich im Swarteholt huss und hoff mit acker, water, weydenn, holtungen, gresungen und sunst mit allen anderen nuttingen und togehorungenn, nichts mehr uthgenomen; item dat halve gericht unnd halven dinst darsulvest in Swartholt; item over Matheus Katers hoff unnd land twe deil an einer Stendellischen marck jerlicher rente; item over Arnd Belitzen hoff und hufen tein schilling pennige jerlicker tinsse; item over den hoff und hufen, den nue bewanet und bedrivet Peter Meyer, alle jar twe schock gelds, anderthalven winspel gersten und anderthalven wispel havern: mit allen gnaden, nuttingen, freiheiten, gerechtigkeiten und togehorunge, inmaten die unse liver getrewer Hans Swartholt vormals und bether von uns to lehne gehat, beseten unnd gebruket und itzund vor uns up der genanten von Krochern behuff, den hie sie verkofft, mit hande und mit munde verlaten hefft. Dessglicken hefft sick des genanten Hans Swartholten husfruwe dess liffgedings, dat sie in solcken gudern gehat het, mit lachenden munde und wu recht iss, ock vortegen. Und wy lyhenn den genanten Heinrich (Kersten), Achim und Hansse von Krochern und oren menlicken lives lehnserven solcke lehnguder, jerlicke tinsse und rente vorberurt to rechten man-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

lehen in crafft und macht dits brives, also dat sie und ore recht menlicke lives lehnservenn die forder mehr von unns, unssen ervenn und nakomen to rechten manlehn hebben, so vake unnd dick des not syn wert, nemen und empfangenn, unns ock darvon holdenn, dhon und dienen scholen, als manlehns recht unnd gewonheit iss. Wy lyhn ock daran alles, wat wy en von rechts wegenn daran verlyhen scholenn und mogenn, doch unns, unsen ervenn und nakomenn an unsen und sunst ydermann an synenn rechten unschedlich. To urkunth mit unsenn anhangenden insigel versigelt und gevenn im M. CD. LXXXVI jare.

Kurmärk. Lehns-Cop.-Buch Nr. 28 Fol. 50. — Klöden, Gesch. des Geschl. v. Kröcher S. 236. — Riedel, Cod. I, 17, 392.

---

17. **Kersten und Achim von Kröcher zu Dreetz verkaufen, mit Genehmigung ihres Vetters Hans von Kröcher zu Dreetz, eine Rente von sechs Schock brandenburgscher Währung aus ihrem Hofe in Schwarzholz an Merten Curdeß wiederkäuflich für 90 Schock. 1487 Nov. 11.**

Wy Kersten unndt Achim gebruedere, genant die von Kröchern, thom Dretze geseten, bekennen unndt betugen in unndt mit dessen unsen apen brefe vor unss unndt unse rechte lehnerven unndt suess vor allermenniglich, de dyssen bref sehen edder hoeren lesen, dat wy recht unndt redlyken mit rypen rahde, wolbedachten mode, fulbord unndt willen unses leven veddern Hanss von Kröchern unndt syner rechten lehnerven vorkofft hebben unndt vorkopen, in krafft desses brefes, tho enen rechten wedderkop dem ehrsahmen Merten Curdess, Ilsen, syner ehelicken husfruwen, eren erven edder inhebber duesses brefes mit ehren willen soess schock Brandenburgischer wehringe in unndt

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

uth unsen hofe, in dat Shwartehold belegen, mit alle synen thobehoeringen an holten, wischen, acker, keines buthen geshlaten, alle jahr binnen der stadt Havelberg tho bethalende, vier schock upp suente Wolborgen dach unndt twe schock upp suente Maerten dach. Sodahne soess schock renthe schuellen unndt willen wie Kersten unndt Achim vorgenant, effte unse rechte lehnerven, edder de den hoff ackert edder in ruewlycker besittender wehre hefft, dem ehrsahmen Merten Curdess, Ilsen, syner ehelichen husfrowen, eren erven edder inhebber duesses brefes mit eren willen alle jahr, so bawen beruehret is, wol tho dancke geven unde bethalen, suender geistliches unndt weltliches gerichts beschweringe unde unverboden von alles wehm. Wehr et ock, dath wy Kersten unndt Achim, gebruedere vorgenant, jo suemich woerden unndt sodahne soess schock renthe upp Martini unndt Walburgen, so vorberuhret iss, nicht bethaleden, so vorwille wy unss in dissem versegelden unsem brefe vor unss edder unse rechte lehnerven, dat Merten Curdess, syne eheliche husfrow, ere erven edder inhebber deses brefes mit eren willen unss, effte we den hoff von unss in ruwlicher gebruckender wehre hefft, darumb panden moegen, wan undte wo vacke em dat noth unnde behoff iss; unndt willen em, syner husfrowen, eren erven edder inhebber disses brefes mit eren willen des kopes und gudes eyn rechte gewehr wesen vor ein jedermanne. Geschehet ock, dat de vorbenoemde hoff mit gebuewde nedderfellich wuerde edder suess verwoestede, so dath he nicht geackert wuerde, dath Merten Curdess, syne husfrow, ere erven edder inhebber desses brefes mit eren willen dar ere renthe nicht uppbekohmen edder erlangen koenten, sodan schal em edder synen medbenoembden in nenen schaden fallen, noch an der hoevetsumma effte an eren verseten unde gebahren renthe. Och willen wy Kersten unndt Achim vorgenant edder unse

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

rechte lehnerven solchen hoff holden mit gebuwte unndt in beteringe mit dycken, unndt unsen gnedigen hern davon dienen, wo facke wy darumb besocht werden, und alle andere unplicht dragen, dar de hoff met beschwerth iss. Vor sodane jaerliche renthe unndt tynse hebbe wy Kerstian und Achim vorgenant von dem ehrsamen Merten Curdess, Ilsen, syner ehelichen husfrowen, an einer summe empfangen negentich schock Brandenburgischer weringe, der wy em quid, leddig unndt loss seggen in crafft disses brefes, de wy forth in unsen unndt unser rechten lehnerven nuth und frahmen gewendet unndt mit afgeloeset hebben solch korn und geld, dat up den suelven hofe de ehrsame Hinrich Tegede mit synen erven in den vorgenanten have lange tyd an weiten, gersten, roggen unndt an gelde verpendet unndt versettet was, unnd ock die andaechtige prester er Ludeloff Witte to synen altar lange tyd darinne verpendet hadde, dat wy alle mit dissen summen, den wy von Merten Curdess empfangen hebben, den suelfften hoff damit geloeset hebben, dat Osterholte lange vor unser tyd daruf genahmen hadde, unndt also dath erste geld iss gewesen, dath up den hofe verpendet iss. In der suelfften wyse sette wy Merten Curdess unndt syne medbenoembden dar ock mede in dy wehr vor allen renthen, schulden unde schuldenern, syne hoevetsumme unndt renthe vor jemand darinne to hebbende. Ock hebbe wy Kersten undt Achim vorgenant unss undt unser rechte lehnerven de macht beholden, dat wy sodan wedderkop, welches jahrs wy willen, moegen wedderkoepen, und wen wy dat dohn willen, dath schole wy Merten Curdess, syner ehelichen frawen Ilsen, eren erven edder inhebber desses brefes mit eren willen auf Johannis baptiste dag verkuendigen, unnd den darna auf Martini negstkommenden sodane negentich schock hoevetsumma mit allen betagenden unndt verseten renthen in der stadt Havelberg wol tho dancke

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

thor gnoeg wedder geven unndt bethalen, (sunder) jenigerley zuval, huelprede edder niefuende unde ungehindert geistliches unde weltliches gerichts, ock unverboden von alles wehme. Wan sodahne bethalunge geschehen iss, denn und nicht ehe schall desse bref krafftloss undt machtloss wesen. Ock lave wy Kersten undt Achim vorgenant vor unss undt unse rechte lehnerven, so desse bref verseriget und brockfellig woerde an jenigen artickul puncte, edder fueres effte waters halven verginge, sodan schal Merten Curdess und syne medbenoembden suender schaden syn, unde we effte unse rechte lehnerven schoellen und willen em enen andern breff wedder in de staedte versegelt geven, wenn em dess noth iss. Tho grothe bekentnisse unndt mehrer wissenheit hebbe wy Kersten unndt Achim von Kröchern, gebroedere, ein jewelick syn insegel vor unss, unsere rechte lehnerven wittlichen nedden an dessen bref hengen laten. Und ick Hanss von Kröchern, ock thom Dretze geseten, bekenne in dissem suelffen apen brefe vor my unndt myne rechte lehnerven, dat sodahne wedderkop unnde verschrivunge met mynen weten, willen unnde fulbordt geschehen iss, unndt wil em unde synen medebenoembden sodanss kopss bekennich unndt ene rechte gewehr wesen, wor unde wenn dess noth iss. Dess tho forder bekentnisse hebbe ick Hanss von Kröchern vorgenant vor my unnd myne rechte lehnerven myn insegel ock nedden an dessen bref hengen lathen, de gegeven unde versegelt iss nach Christi unsers herrn gebordt verteinhundert darna in dem soeven unde achtentigsten jahre, am dage Martini.

Nach einer notariell beglaubigten Abschrift vom 13. Mai 1654 in dem v. Kröcherschen Familien-Archiv zu Lohm. — Riedel, Cod. I, 17, 393.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

18. Auszug, betreffend die Ordnung des kurfürstlichen Heeres bei dem Zuge gegen die Stadt Stendal. 1488.

Im Jahre 1488 nahm Hans von Kröcher an dem Heereszuge Theil, welchen der Kurfürst Johann Cicero unternahm, um die Stadt Stendal zu strafen, wo ein Tumult wegen Einführung der Bierziese stattgefunden hatte. Nachdem der Kurfürst die Hauptleute des Heeres ernannt hatte, bestimmte er,

»weliche bey dem hauptbannyr unnd inn eynem yglichen gelid sein und haltn sollen.«

Es wurden fünf Glieder gebildet. Das vierte Glied führte der Graf Jacob von Ruppin, und unter ihm standen:

»Auf der rechtn seyten: Jung Bernd von der Schulmburg von Arxleven, Ludolf von Jagow, Curt von Jagow, Curt Rorr, Hans von Krochrn. Uf der linckn seyten: Vick von Alveszleven, Hanns Steinkeller, Betke Woldeke, Albrecht von Luderitz, Heinrich von Retzdorp.«

Geh. Staats-Archiv, Litterarien-Sammlung.

---

19. Johann, Kurfürst zu Brandenburg, gestattet dem Kersten von Kröcher, eine Hebung von den Stadthufen zu Kyritz für 100 Gulden wiederkäuflich zu veräußern. 1489 April 19.

Unser gnedigster her het Kerstian von Krocheren umb syner anliggenden not willen vergont, Gorgs Bodicker to Kiritz up einen rechtenn wederkop vor hundert gulden Rin. to verkopenn dry wispel hards korns, halff rogge und halff gerste, jerlicher tinsse up den stadthufen tor Kiritz, nach inholt des kopbrives darover gegevenn, doch sol hie die sulvenn tinsse, so schirst hie kan, wederaffkopenn. Actum in den hiligenn Ostern, anno LXXXIX°.

Kurmärk. Lehns-Cop.-Buch Nr. 28 Fol. 174.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

20. **Johann, Kurfürst zu Brandenburg, gestattet dem Kersten von Kröcher zu Dreetz, Berechtigungen in Schwarzholz an Merten Curdeß wiederkäuflich zu veräußern. Cöln an der Spree, 1489 Mai 13.**

Wy Johannes, von gottes gnaden marggrafe tho Brandenburg, dess hylligen Roemischen ryckss ertzcaemerer unndt churfuerste, tho Stetin, Pommern etc. hertzog, burggrafe tho Nuerenberge und fuerst tho Rugen, bekennen apenbahr mit dissem brefe vor uns unndt unsere erven unndt nackommen unndt suess fuer allermenniglich, dat wy unsen leven getrewen Kerstian von Kröchern tho Dretz umb syner anliggenden noth willen vergoennet undt erloevet hebben, dat he unsern boerger tho Havelberg Merten Curdess unndt synen erven duesse herna geschrevene guder, jerlicke tynse unndt renthe tho enen rechten wedderkop unndt in wedderkops wyse verkoepen mag, nach luth des kopbrefes daraver gegeven: nemlich vif schock aver den hoff im Shwartenholte, dar nu up wanet Hans Tideckens, mit sambt synem dehl am hochsten und sydesten gericht und denst, undt noch aver vif hoefe darsulfest im Shwartenholte das verdendehl am hochsten unde sydesten gericht. Goennen und erloeven em dess und geven tho solckem wedderkop unsen willen und volbord, in crafft unnd macht desses briefes: doch also, dat die genante Kerstian von Kröchern oder syne erven solcker gueder, jaerlicker tynse unndt renthe, so schierst sie koennen, wedder afkoepen moegen unndt sollen. Tho uhrkund mit unsern anhangenden insiegel versiegelt undt gegeven to Coeln an der Spree, am middewecke nach dem sontag Jubilate, Christi unsers herrn geburt im vierteinhundert negen unndt achtigsten jahre.

Nach der bei Nr. 17 erwähnten beglaubigten Abschrift, worin dieser Consens (anscheinend irrthümlich) als den Kaufbrief vom 11. Nov. 1487 betreffend bezeichnet wird. — Riedel, Cod. I, 17, 395.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

21. Leibgedingsbrief für Anna, Ehefrau Kerstens von Kröcher zu Dreetz. 1489 Mai 13.

Wir Johanns etc. bekennen etc., dat wy vlitiger bede willenn unnses liven getruwen, Kerstian von Krocherenn tom Dretz, Annen, seiner elichenn husfrawen, disse hirna geschreven jerlicke tinsse und rente to rechtenn liffgeding gnediglich gelegenn hebbenn: nemlich up den meyerhoff im Swartenholte dry winspel korn, halff haver und halff gersten, und twe schock penning; item vir schock up die vlotwar to Werbenn unnd Havelberg; vir schock tor Studenitz und holtwar, houwar und lunesthepacht (sic) darsulvest; tor Kiritz anderhalven winspel korn, roggen, haver, gerstenn und ein schock penning; item to Lutken-Robel gefft die ferman veftein schilling und die croger teyn schilling. Unnd lyhn or solcke vorgnante jerlicke tinsse und rente tom rechten liffgeding in crafft unnd macht dits brives also, so sie des gnantenn ores elichenn mannes dhod erleven, das sie alssdann solcke vorgeschrevene tinss und rente to rechtem liffgeding hebben, besittenn und gebrukenn sol, vor des gnantn ores elichenn mannes erven ungehindert die tid ores levens, als liffgedings recht und gewonheit iss. Und geven or des to eynem inwysser Baltzar Nygenkercke. To urkunth etc. Actum am midweke na Jubilate, anno domini LXXXIX.

Riedel, Cod. I, 4, 502 nach dem Kurmärk. Lehns-Cop.-Buch Nr. 28 Fol. 127.

---

22. Kersten von Kröcher wird in einer Rechtssache auf den 28. April 1490 nach Tangermünde vorgeladen. Tangermünde, 1490 März 31.

Kerstian von Krochern ist gen Hans Rengerslage, Hinrick von Redern, Claus von Eichsteden, Hinrich

von Eichsteten, Curt Schenken und Cune von Eichsteden uff mitwochen nach Misericordias domini uff den abend hie [1]) zu sein und am donrstag darnach des rechts zu warten, beschiden. Actum mittwoch nach Judica, M. CD. XC.

Geh. Staats-Archiv, Man. I, C, 5. Th. V, Fol. 4.

---

23. Achim von Kröcher zu Dreetz verkauft, unter Zustimmung Kerstens und Hansens von Kröcher zu Dreetz, eine Rente von vier Schock brandenburgscher Währung von dem Hofe in Schwarzholz an Merten Curdeß wiederkäuflich für 70 Schock. 1490 Nov. 11.

Ich Achim von Kröchern, wanhaftig tho dem Dretze, bekenne und betuge in crafft und macht disses mynen versegelden brefes vor my und myne rechte lehnerven und suess vor aller menniglich, dar disse myn versegelde bref vorkoemmet effte getoeget werd, dat ick met rypen rath undt wolbedachten mohde, met eygen willen unde ock mit weten, willen und fulborth undt tholatent mynes brodere Kerstens von Kröchern unndt mynes veddern Hanss von Kröchern, ock wonhafftig tho dem Dretze, umb myn und myner lehnerven anliggenden noth willen, recht unde redelicken verkofft hebbe und jegenwertig verkope in crafft unde macht dieses mynen versegelden briefes tho enen rechten wedderkop dehme ehrsahmen Merten Curdess, boerger tho Havelberg, syner ehelicken husfrowen unndt eren rechten erven edder erfnehmen edder hebber disses brefes mit eren guden willen alle jahr vier schock geldess Brandenburgischer weringe jaerliche tynse und rente up und aver den hoff, hufen, wische, holz, water unndt weyde unndt aver alle de thobehoerunge des

---

[1]) In Tangermünde.

hofess, in dem Shwartzenholtze belegen, den nu thor tyd bewahnet und bedrifft Hanss Tideckenss. Ock dartho vorsette ick em ock mede aver den suelfften hoff dat halve hoechste undt sydeste gericht unndt dienst, binnen unndt buten thuns, aver alle dat jenne, dat tho dem vorbenoehmbden hofe gehort; und denn noch dar baven vief hoefe, ock in dem suelven Shwartenholte belegen, sette em ock aver de suelfften vief hoefe unndt aver der thobehoering der hoeve dat vierdendeyl des hoechsten undt sydesten gerichts und dienst, binnen undt buten thunss. Undt suelcker jaerlicker pechte alle jahr tho baehrende und der gericht hoegst und sydest und der dienst schal sick Merten Curdess, syne husfrow, ere erven edder hebber disses brefes mit eren guden willen gebrucken vor my, Achim von Kröchern, edder vor myne rechte lehnerven, und ick edder myne rechte lehnerven schalen und willen eme dess ene rechte gewehr wesen vor alle de jenne, de vor recht kahmen, geven und nehmen willen. Und sulcker vier schock jaerlicher tynse schall Hanss Tydickens, nun thor tyden bedrifer des hofes, edder we den hof mit synen thobehoring in gebruckender wehre hefft, dem ergemelten Merten Curdess, syner husfrowen und eren erven edder hebber disses briefes mit eren guden willen alle jahr up s. Martini binnen der stadt Havelberg sunder gefehrde edder behelp unde ungestewret mit geistlichen effte weltlichen gericht suender alle arge list bereiden unde bethalen. Weret ock sacke, dat Hanss Tiedickenss, effte we den hoff mit synen thobehoerunge in gebruckender wehre hefft, suemich darin woerde unde solke tynse effte paechte, so bawen beruehret, up Martini nicht entrichdeden und bethaleden, so mag Merten Curdess, syne husfrow, ehre erven edder hebber disses briefes mit eren guden willen darum effte de wehre panden, edder so darumb thuen in geistlich effte weltlich gerichte, wor em dat aller bequemest iss. Ock effte sulck hoff

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

mit syner thoberinge lege tho dicke effte damme, unndt unser gnaediger herr marggrafe edder syner gnaden ambtlueden tho heerfarden, tho rosdienste edder suess von dess genanten gudes wegen war tho geeschet worden, wy edder unser meyer von unsertwegen, wo dicke und vacke dat geschehen moechte, dat alle love undt rede ick Achim von Kröchern edder myne rechte lehnerven alle tho verwahrende unndt tho bestellende, dat Merten Curdes, syne husfrow, ere erven edder hebber disses briefes mit eren guden willen neyne beschwering edder schaden darvon hebben schoelen, noch an ere hoevetsumme effte jarlichen paechten. Gescheget dat deme also, dat se jenige noth edder boerden darvon kregen, dess schal ick Achim vorgenant edder myne rechte lehnerven alle wedder legen unndt gelden. Ock schal ick edder myne rechte lehnerven holden die buewete des hofes an buewden, husen, schuenen undt stellen an allen buwden by myner kost, gelick mynen broder holden. Id were den sacke, dat ick Achim von Kröchern edder myne rechte lehnerven suemich darin woerden, und de buewde des hofes nicht in werde helden, dat Merten Curdes, syne husfraw mit eren medbenoemenden sich daran thoen muesten, suelcke buewde tho verbeterende edder suess nye buewde darup buewen edder setten muesten, wat em dat alle kostet, schoelen se up myne reckenschap vertrycken, dat alle schal unde wil ick Achim von Kröchern edder myne rechte lehnerven suender alle behelp effte gefehrde by enen penning wedder tho gevende, gelick so em myn broder Kersten ock versegelt hefft tho donde. Hiervor hebbe ich Achim von Kröchern von Merten Curdes syner husfrowen entpfangen soeventich schock Brandenb. were unndt de soforth in myner unndt myner lehnerven nut unndt frohmen gewand, wor my dess noth und behoff iss gewesen. Hierin hebbe ich Achim von Kröchern beholden enen rechten wedderkop, wen ehr dat ick edder myne

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

rechte lehnerven den dohn willen, so schoele wy dat Merten Curdess, syner husfrawen mit eren mitbenomenden verkundigen up Johannis baptisten dage, und up den negstfolgenden s. Maertens dag suelcke soeventig schock hoevetsumme mit allen bedageden unndt verseten pechten binnen der stadt Havelberg bereiden unde bethalen ahne alle gefehrde. Wen er dat solcke gedahne bethalung Merten Curdess, syner husfrawen mit eren mitbenoemenden thor noege geschehen iss, denn unnd nicht ehe schalen solche jaerliche paechte undt gerichte hoegst unndt sydest und dienst wedder loss wesen, und er nicht. Weret sacke, dat disse brief jenige gebrech hedde edder krege, edder suess Merten Curdess mit synen medbenoemenden von afhenden quehme, dat sal my Achim edder mynen lehnerven tho neynen frahmen edder behelp kohmen und Merten Curdess mit synen medbenoemeden tho neynen schaden, und willen em andere brefe dar wol up geven und versegeln, so vacke em dess noth iss. Alle desse verschreven stuecke, punct und articule, alle undt ein jewelik by sick, love und rede ick Achim von Kröchern vor my und mynen rechten lehnerven Merten Curdess unndt syner husfrawen, ere erven edder hebber disses briefes mit eren guden willen stet unndt feste unverrueckt wol tho holdende. Tho mehrer warheit und befestige hebbe ick Achim von Kröchern vor my und myne rechte lehnerven myn insiegel witlich an dessen bref hengen lathen. Und wy Kersten und Hanss von Kröchern hebben ock alss bewillere suelkes wedderkopess tho donde Achim vergoennet, und geven dartho unsen willen und fulborth, so wy in sahmenden lehn sitten, und dartho ein jewelick syn insiegel neben Achimss insegel benedden an dissen brief hengen laten. Geven na Christi geburth dusent vierhundert jar darna in dem negentigsten jahr, am tage Martini episcopi.

Nach der bei Nr. 17 erwähnten beglaub. Abschrift. — Riedel, Cod. I, 17, 395.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

24. Anna von Kröcher, Aebtissin, und das Kapitel des Klosters Lindow mahnen den Rath zu Ruppin an die Entrichtung einer schuldigen Rente. Lindow, 1491 Febr. 24.

Wy, Anna van Krocherenn, abbatissa, unnd capittell des klosters Lindow, entbiden ju ersamen herrenn, borghermeyster unnde rathmanne der stad Ruppin, unnse innighe bede tho gade, unde bogheren in gutliken bede, gi uns eyn schock tho renthe uppe der hilgen dryer konigh dag neghest vorghan sinth schuldich ghewordenn, bidde wi gi uns dat bi desse badeschapp willen aversenden und botalen. Wanner gi sulke nuchaftige botalinghe hebben gedhan, so late wi unnd de gantze juncfrowen in sodaner renthe upp de vorbemeldete tidt gevallen qwid unnd loss, in kraft desser quitantie. Des tho bokantnisse hebben wi unse ingheseghel laten drucken upp dessen briff. Gegheven tho Lindow, am daghe Mathie apostoli, na borth Christi M. CD. XCI.

Riedel, Cod. I, 4, 450.

---

25. Busso, Bischof zu Havelberg, belehnt Arend von Ikendorf mit Besitzungen zu Lentzke, wie die Kröcher sie gehabt. Wittstock, 1491 Aug. 30.

Wy Busso, van gots gnaden biscop to Havelberg, bekennen apenbar tugende vor uns und unsern nachkamen, biscopen to Havelberg, ock sust vor alsweme, dat wy, mit willen und fulborde der werdigen unser leven andechtigen hern, praveste, prior und gantze capittel unser kercken to Havelberg, uth sunderliger gnade und gunst dem duchtigen unserm leven getrwen Arnde Ikendorp unde sinen lives lenh erven, siner willigen und truwen dinste halven, hee uns und unser kercken to Havelberg mennichmal gedan hefft, ock

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

furbath mher gerne dhon wil und schall, derwegen unsern willen ok gemaket, hebben gelegen, lygen ock jegenwardich in krafft dussz breves to rechten menligen lives lenhe, alsz manlehns recht und wonheit isz: sodan hoff, alse olde Titke van Krochern zeliger to Lentzke und den negsten hoff, so itzunde Boyster beseten und gebwet hebben, mit dren howen, so Hans Boyster und Role gehatt hebben, mit dem water effte vischerien upm Ryne, dat angeyt van dem scheide der Lentzken watere wente an der Bellin watereschеidingk; und mit wischen und greszingen, so tho den obgnanten hofen und dren hoven wantliger wise des dorps Lentzke mogen to kamen; ock mit dem drudden dele an der van Krochern holte nha Brunne ward belegen, wo eme schal uthgestickt und wiset werden, mit dinste, gerichte, pechten, plichten effte unplichten, teged und rockhonern und mit allen gerechticheiden, gnaden und frigheiden, wo de van Krochern en sodans ghehat und frigh gebruket hebben: doch uns an unsern und eynem islingenn an sinen gerechticheiden unschedelick. Dusser vorgescreven guder in bescriveder und voriger wise schal und mach sick de gnante Arnd rowligenn bruken, der ock nutsamlich geneten vor ydermennichlich unbehindert, uns und unsern nachkamen derhalven denen und dhon, wo billich und wontlich. Desz hebben wy eme gegeven den duchtigen unsern leven ghetruen Jasper Bellin to eynem inwiser. Hir ann und aver sin gewesen und tugen de wolduchtigen und erbarn Vicke und Albrecht van Alvensleve, unse leven broder, und Johannis Bocsz, unse secretar. To orkunde und forder wissenheit hebben wy Busso, biscop obgemelt, unse secret witligen heten hengen an dussen breff. Geven to Wistogk, nach Cristi unsers hern gebord XIIII^c im eyn und negentigsten jarn, des andern dags nach decollationis Johannis baptiste.

Riedel, Cod. I, 7, 101 nach einem alten Havelberger Cop.-Buch.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

26. Besitzungen der Kröcher im Lande Ruppin nach dem Landbuche des Grafen Johann von Lindow, Herren zu Ruppin, von 1491.

Im landt to Wusterhusen desse nageschreven dorpere:

Vichill. — — Pawel Wolterstorp 1 huve, darvon — — Kerstenn Krochernn ½ wisp. rogg., ½ wisp. gersten — —. Dames Simon 1 huve, darvon 13 sch. gersten, 13 sch. rogg. Kerstenn vonn Krochernn — —. Gorges Dresse 1 huve, darvonn — — Kersten Krocherenn ½ wisp. rogg., ½ wisp. gerstenn — —.

Dretz. Dy schulte is fry. Peter Schreder gift 2 schill. Kerstenn vann Krochernn unnd 2 huner. Clawes Heiteprim 12 schill. Hans vann Krochernn. Arndt Bulle 10 schill., Kersten 1 hun, Clawes Kavel 3 schill. 1 hun Achim vann Krochernn. Matheus Tole 3 schill. 1 hun Hans vann Krochernn. Cleman Brandt 6 schill. den Krochernn, 3 schill. dem godeshusse darsulvest. Hans Bulle 3 schill. 1 hun Hans vonn Krochernn. Hans Litze 18 pf. 1 hun Achim vann Krochern. Lentz Velkener 3 schill. 1 hun Hans vann Crochern. Clawes Bulle 3 schill. 1 hun Achim vann Krochernn. Steffen Snop 3 schill., dy helffte Hansse, dat ander dem gadesshusse. Jacob Kavel 18 pf. dem gadesshusse, 18 pf. Hansse vann Krochernn. Hermen Duseke 18 pf. Hansse, 18 pf. dem gadesshusse. Hans Balde 18 pf. deme gadesshusse, 18 pf. Hansse vann Krochernn. Hans Wulff 12 schill. 2 huner Achim vann Krochernn. Drewes Ebel 12 schill. 2 huner Hansse vonn Krochernn. Arndt Heiteprim 12 schill. 2 huner Hansse vonn Krochernn. Bartolomeus Schulte 12 schill. 2 huner Kerstenn vann Krochernn. Matteus Sussmann 12 schill. 2 huner Hansse vonn Krochernn. Hans Gisse 12 schill. 2 huner Kersten

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

vann Krochernn. Tomes Maten 12 schill. 2 huner Kersten vonn Krochern. Mattis Kovel 12 schill. 2 huner Hansse vonn Krochern. Achim Heiteprim 12 schill. 2 huner Hansse vann Krochernn. 1 wuste hoff gifft Achim 12 schill. 2 huner. Steffen Pate 12 schill. 2 huner Achim vann Krochern. Mechil Heiteprim 12 schill. 2 huner Hansse vonn Krochernn. Hermen Rogge 12 schill. 2 huner Achim vann Krochernn. Hans Kolhasse 12 schill. 2 huner Hansse van Krochern.

Küritz. — — — Heyne Fabian 2 huven, gift darvann alle pacht Hans vann Krochernn mit allem rechte. Vivantz Schonermark 2 huven, gift darvann Hans vann Krochernn mit allem rechte. Merten Sossmann 2 huven, gift darvann Hans vann Krochernn mit allem rechte. — — —

Campill. De schulte 2 huven, gift vann der huve 17 sch. rogg., 9 sch. gersten, 1 wisp. haver, 2 sch. weyten unnd 1 punt Hanss vann Krochernn mit allem rechte. Hans Poleman 2 huven, gift darvonn alz vor Achim Kalebutz mit allem rechte. Balte Poleman 2 huven, gift alse var Hans vann Krochernn mit allem rechte. Heyne Gumptow 2 huven, gift alse var Hanns vonn Krochern mit allem rechte. Titke Goldert 2 huven, gift darvann alse var denn Calebuttzen mit allem rechte. Clawess Gumptow 2 huven, gift alse var Achym Kalebutz mit allem rechte. Achim Rule 1 huve, gift darvann den Kalebutzen 8 sch. rogg., 4 sch. gersten, 1 sch. weiten, ½ wisp. haver unnd 10 schill. pf. mit allem rechte. Peter Leman 1 huve, gift als var Hanns vann Krochernn mit allem rechte, besundern dat rokhun denn Calebuttzenn. Gorges Lemme 1 huve, gift darvann alz var Achim Calebutz mit allem rechte. Pawel Rule 2 huven, gift darvann Hanns vonn Krochernn, besundern dat rokhun den Kalebuttzen. Clawes Lemme 2 huven, gift alse var Hans von Krochern mit allem rechte. Tonnges Gumptow

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

2 huven, gift darvann Achim Kalebutz mit allem rechte. Titke Gumptow 2 huven, gift darvonn Achim Kalebutz mit allem rechte. Jurgen Benedicts 1 huve, gift darvon alse var Bertold Kalebutz mit alleme rechte. Hans Frame 2 huven, gift darvonn alse var Achim Kalebutz mit allem rechte. Titke Rynouw 3 huven, gift darvonn Achim Kalebutz unnd 30 schill. mit allem rechte. Cone Trissel 2 huven unnd gift darvonn Hanns von Krochern mit allem rechte.

Riedel, Cod. I, 4, 130, 134 u. 136 nach dem Orig. in der v. d. Hagenschen Bibliothek in Hohennauen.

---

27. Anna von Kröcher, Aebtissin, und das Kapitel des Klosters Lindow weisen den Rath zu Neuruppin an, eine fällige Rente an Gorges Gloden zu zahlen. 1492 Febr. 19.

Wy, Anna van Krocherenn, abbatissa, unnd dath gantze capittel des klosters Lindow, entbeden ju ersame borgermeister unde rathmanne der stad Nyen Ruppin unse ynnighe beth to gade. Ersamen leven herenn, wy bogherenn vann ju in gutliker bede, gy sodane scok renthenn, alze gu uns sculdich sint geworden up sunte Merten lest vorledenn, willen gheven deme ersamen Gorges Glodenn. Wanner gy em sodane gelt vul unde alle vornoghet hebben, segge wy ju vann den jar quidd, leddich und loss, in crafft desses breves, de gescreven ys na der borth Cristi M. CD. XCII, an deme sundage na Valentini, under unse ingesegel.

Riedel, Cod. I, 4, 450.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

28. **Auszug aus dem Verzeichniß der bei der Belagerung der Stadt Braunschweig im Heere des Herzogs Heinrich von Braunschweig befindlich gewesenen Herren und Junker. 1492.**

Düsse hie nachgeschrevenen heren und junckern syn mit hertoge Hinricke von Brunswig vor der stadt Brunschwig in der belagerunge gewesen, anno M. CD. XCII:

Johan und Günther gebrüder, heren tho Potlist, — — — Achim Krochern, — — — Dreves van Loe.

Reimann, hist. lit. gen. II, 91.

---

29. **Johann, Kurfürst zu Brandenburg, gestattet dem Achim von Kröcher zu Dreetz, Berechtigungen zu Schwarzholz an Merten Curdeß wiederkäuflich zu veräußern. Cöln an der Spree, 1493 Jan. 8.**

Wy Johannes, von gottes gnaden marggrafe tho Brandenburg etc. chorfoerst, tho Stettin, Pommern etc. hertzog, burggrafe tho Nuernberg unndt fuerst tho Rugen, bekennen apenbar mit diesem unserm briefe vor aller menniglich, die en sehen, hoeren oder lesen, dat wy unsen leven getrewen Achim von Kröchern thom Dretze uemb syner anliegenden noth willen erloevet hebben, dat he Merten Curdes tho Havelberg vier schock geldes jaerlicher tynse mit sambt dem hochsten und sydesten gericht im hofe tho Shwartzenholt unndt suess noch aver vif hoefe darsulfest im Shwartenholte hoegst und sydest gericht und den dienst up enen rechten wedderkop fuer achtentich Maerckische schock up enen wedderkop, luth des kopbrefes darafer gegeven, verkoepen und versetten mag. Goennen em dess unndt geven dartho unsern willen und fulborth,

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

in crafft und macht disses briefes, doch also, dat Achim von Kröchern oder syne erven solchen wedderkop wedder tho sick loesen schollen, so erst sie moegen, ohngefehr. Tho uhrkunde mit unsern anhangenden insiegel versiegelt und geven tho Coelln an der Spree, am diengstag nach Trium regum, nach Christi geburth tausend vierhundert und darna im dre und negentigsten jahre.

Nach der bei Nr. 17 erwähnten beglaub. Abschrift, worin dieser Consens als den Kaufbrief vom 11. Nov. 1490 betreffend bezeichnet wird. — Riedel, Cod. I, 17, 397.

---

30. **Hans von Kröcher zu Dreetz weist Bürgermeister und Rathmannen von Berlin an, seinem Sohn Lippold von Kröcher 10 Schock brandenburgsche Groschen zu zahlen. Dreetz, 1498 April 30.**

Mynenn wilgenn dinst tovornn entbede ick Hans vann Krochgerenn, gesetenn tom Dretze, jw ersamenn wysenn borgermeysternn unde rathmannen tho denn Berlynn, unnde bydde gy dessenn jeghenwardigenn teger dessess bryvess, Lyppolt vann Krochgerenn, mynen sann, gennenn unnde betalenn theynn schock Brandenborgescker grosckenn, de my up Paschenn negest vorgangenn myt jw up deme rathuse bedaget unnde gebarenn werenn. Wann gy em de 10 schock tor nuge betalt hebbenn, so segge ick jw der qwyth unnde loss vann dessenn jare. Tho bokantnitze hebbe ick Hanss vann Krochgerenn mynn ingesegel hyr nedden bynnenn up mynen apenn bryff gedrucket. Gegevenn to deme Dretze, na gadess borth dusent CCCC imme XCVIII° jare, amme avennde Philippi unnde Jacobi.

Orig. aus dem Stadt-Archiv zu Berlin. — Unter der Urkunde befindet sich ein kleines rundes aufgedrücktes Siegel, dessen Wappenbild und Umschrift aber nicht mehr kenntlich sind.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

31. **Auszug aus dem Verzeichniß der Mannen, welche dem Kurfürsten Joachim und dem Markgrafen Albrecht die Huldigung geleistet und ihre Lehen empfangen haben. Kyritz, 1499.**

1499.

Diesse hir nach verzeichnte erbar man haben unsern gnedigsten und gnedigen hern marggrave Joachim, churfursten, und marggrave Albrechten, gebrudern, gehuldigt und ire lehn entpfangen — — — — — — —

Zur Kyritz: — — — — — Hanns, Kerstian, Achim von Krochern, gebruder und vettern. — — — — — — —

Kurmärk. Lehns-Cop.-Buch Nr. 34 Fol. 107. — Riedel, Cod. I, 17, 388; III, 2, 439.

---

32. **Lehnbrief Joachims, Kurfürsten, und Albrechts, Markgrafen zu Brandenburg, für Hans, Kersten und Achim von Kröcher (1499).**

Vonn gots gnaden etc. bekennen etc. das wir unsern lieben getrewen Hansen, Kerstian und Achim von Krocheren, gebrudern und vettern, und iren menlichen leibs lehns erben disse nachgeschriben stucken und guder to rechtem manlehen und gesampter hant gnediglich gelegen hebben. Met name: dat dorp Robell up der Elve met hochsten und sidesten gerichten, met dem kercklehn, water, weiden und sus met alle ander gerechticheit, alsso dar von olders to gehort heft. Item in dem sulvigen dorp virtig koster erven, ein iglich gift drittein pennige. Item over den crug darselves ein schock. Item up der Cunowen hof und hufen vier und twintig schilling pfennige; item up Steffen Crugers hof und hufen vir phennige und soven schilling; item over ein hufe, die nue Steffan Cruger bedrivet, tor bede dry schilling und ein schock und vir pennige, dat bedekorn dry schepl roggen, drey schepel gersten und acht

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

schepl havern: item up Jasper Amulungs hof und hufen vir pennige und achtein pennig schilling; item up der hern van Havelberg hof und hufen vir pennige und 18 schilling; item up der Runtdorp hof und hufen dry schilling; up Foltzk Belitzen hof und hufen twelf schilling und 15 pennige van einem virtel, 18 pennige over sant Niclaus virtel; item up der Woldicken wuste hoff und hufen 18 pennige. Item virdhalve hufe, die liggen to dicke und to damme vor der Elven. Item die vehre to Robel met alle gnaden und rechtickeit. Item dat holt Roddane met water, weide, gras und aller frucht, tobehorung und rechticheiden, alsso darto gehort hat. Dat wuste dorp Lome mit allem recht. Item dat halve dorp Roddane. Item to Revelde 2½ schilling over den schulten van dem lehnperde; item einen wispel roggen und vir schepel gersten, 1½ schepel havern, 1½ schilling und virdhalf hun. Item in dem wusten dorp Rube dat hochst gericht und dat virdendeil an dem sidesten gericht, und dat virdendeil an dem kercklehn, und den Rubischen busch, und over 29 hufen bede und dinst, und igliche hufe gift to bedekorne twe schepl hards korns und anderhalben schepl havern, und over acht hufen den pacht, und im sulvigen dorp den dinst over alle koster worde; item, wann dat dorp besettet is, rockhuner, und den smallen tegt over all dat gantz dorp; item over 29 morgen kosterlands van jewelicker hufen twe schepl hards korns und 13½ pennige to tinsse. Item to der Kyritz over 15 stathufen den pacht, gerekent up soven wispel hards korns und sess schepl und 10 schilling pennige; up den Vehstveldischen felde dry hufen, die geven to pacht dry wispel hards korns ane vir schepell, und 6 schilling ane vir pennige; item over der Massenbreide einen halven wispl hards und sess schepl havern und 18 pennige tinss: mit den lehnen, die sie fort an to ligende hebben, inmaten die sy von unsen vorfaren seligen und bether gehat hebben. Item int Swart-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

holt huss und hoff mit acker, water, weiden, holtingen und sus met allen anderen nuttungen und tobehorungen, nichts nicht uthgenamen; item dat halve gericht und halven dinst darsulvest; item over Mathis Katers hof und lant twei deil on einer Stendalischen marck; item over Arndt Belitz hof und hufen tein schilling pennige; item over den hof und hufen, den bedrivet Andreves Horst, zwey schock gelts, anderhalben wispl gersten, anderhalben wispel habern. Und ligen en solck guder in und met craft dits brives, also dat sy und or menlick lives lehns erven obgnant guder, jerlick tinss und rent van uns und unsen erven to rechtem manlehn und gesampt hant hebben, so oft not dhut, nemen und entfangen, uns ock darvon holden, don und dinen sollen, als manlehns und gesampter hant recht und gewonheit. Wir verligen en hiean alles, wat wy en von rechts wegen daran verligen sollen und mogen, doch uns an unsem und sunst meniglich an sinen rechten on schaden. To urkunt etc. Actum ist nicht in der copien gewesen.

Kurmärk. Lehns-Cop.-Buch Nr. 33 Fol. 20. — Riedel, Cod. I, 17, 398. — Klöden, Gesch. des Geschl. v. Kröcher S. 237.

---

33. Lehns-Registraturen. 16. Jahrhundert.

Luppolt, Hans, gesworn; Joachim, Jacob, nicht gesworn, gebruder, Hansen sone, haben nach ires vatters tode die lehn enpfangen durch Luppolt iren bruder[1]).

Lutke von Krochern hat nach abgangk seins vaters Kerstian von Krochern von sein und seiner bruder wegen,

---

[1]) Diese Registratur, welche kein Datum hat, folgt auf die von 1499 (Nr. 31), ist von anderer Hand geschrieben und jedenfalls aus späterer Zeit, denn Hans (Vater der vier Brüder), der 1499 noch lebte, ist nun bereits todt. Anderer Seits geht diese Registratur der vom 9. Sept. 1502 voran, sie fällt daher zwischen 1499 und 1502.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

nemlich Hinrick ist kranck, Joachim und Ruprecht sind unmundich, ir veterlich lehn entpfangen, doch mit der zusag' so der eltest bruder gesunth und die unmundigen mundich werden, das sie auch von stundt lehnspflicht thun sollen. Dar zu hat Achim und Hannses kinder der gesampten hant volge gethan. Actum Berlin, am freitag nach Nativitatis Marie (9. Sept.), anno secundo.

Nach totlichem abgangk Achim Krochern hat sein son Stellentin Krochern sein veterliche lehen gesucht, und die andern Crochern die gesampte hant, des ist inen anstant gegeben bis zu des jungen mundigen jaren. Actum Rathenow, midwochs nach Jubilate (16. April), anno XVI.

Hans, Jacob, Lippolt und Joachim, gebruder, und Ludicke von Krochern haben vor sich und iren brudern und vettern Huprecht, der nicht ynheymsch, und Stellentin und Cristoff von Krochern, die unmundig sein, ire lehen entpfangen und die gesampte hant, so sie von der graffschafft Ruppin tragen und haben. Item Ludicke und Huprecht von Krochern haben angezeigt, das sie pfantschafft haben von der herschafft Ruppin. Actum Newen Ruppin, am montag nach Quasimodogeniti (4. April), anno XXIIII. Huprecht hat hewt, dinstags vor Viti (14. Juni), gesworen, anno XXIIII.

Rupprecht von Krochern hat fur sich und ern Joachim priester, seinen bruder, nach todt Lutke ires bruders die lehen entpfangen; auch Stellentin von Krochern, sein vetter, fur sich und seinen unmundigen bruder Cristoffell, und Rupprecht von wegen seines bruders son Mauritz, der auch unmundig, der gesambten handt folge gethan und hievorn gesworen, doch sollen die unmundigen zu iren mundigen jarn auch lehenspflicht thun. Actum montags nach Reminiscere (18. März), anno XXVII.

Lewpolt, Hans, Jacob, Joachim, Huprechtt, Stel-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

lentin, Christoff und Mauritz, der noch unmundig, gebrudere und vettern die Krochern, haben ire lehen entpfangen. Actum Newen Ruppin, suntages Vocem jocunditatis (21. Mai), anno XXXVI.

Mauritz von Krochern hat hewt data seine lehnspflicht gethan, dergleichen so hat er nach abesterben Huprechts von Krochern seligen, als seins vatern bruder son (?), die lehne auch gesuchtt und entpfangen. Actum Coln, freitags nach dem achten tage Corporis Christi (20. Juni), anno im XLIIII^ten^.

Als Lippoldt und Joachim, gebruder die Krochern, in gott ane sone vorstorben, haben sein bruder Jacob und vettern, als Hansen seligen sone Hieronimus, Hans und Cristoff, als der vorstorbenen nehste agnaten, die lehen gesucht und empfangen; und Moritz von Krochern hat fur sich und wegen der andern seiner vettern die gesampte handt gesucht. Actum mitwochs nach Lucie (19. Dec.), anno XLVIII.

Nach abesterben Jacob von Krochern zum Dretz seligen hat sein son Jorge vor sich und seine brudere, als Asmus, Jacob, Gewert und Melichiar, gebruder von Krochern, hewt data die lehen gesucht, und ist inen zw entpfahung der lehne ein tag ernant worden, als nemlichen montages nach Misericordias domini schirsten, und sollen alsdan dieselben von Krochern alhie erscheinen, die lehen entpfahen, und die vettern der gesampten handt volge thun. Actum Coln an der Sprew, montags nach Esto michi (17. Febr.), anno im LXI.

Hewt data haben Jorge und Asmus, gebrudere die von Krochern, Jacobs seligen sone, vor sich und ire unmundige brudere, als Jacob, Gewert und Melchiar, die lehne gesucht, und Jorge und Asmus haben pflicht gethan, die unmundigen sollen noch schweren. Es haben auch also fort die gesampte hendere, als Stellentin, Christoff, Mauritz, Jeronimus, Hans und Christoff der jungere, die

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

von Krochern, die gesampte handt entpfangen. Actum Coln an der Sprew, montags nach Miseric. domini (21. April), anno LXI.

Kersten an stadt seins schwachen vaters Stellentins, Christoff, Mauritz, item Hieronimus, Hans und Christoff, Hanses sohne, Assmus und Jacob vor sich und ire unmundige brüder Gebhartten und Melchern, Jacobs sohne, Jurgen, Jurgens unmundiger sohn, haben semptlich die lehen empfangen und pflichtte gethan, die unmündigen sollen auch zum forderlichsten huldigen. Actum Newen Ruppin, mitwochs nach Vocem jucunditatis (23. Mai), anno 1571.

Nach absterben Moritz von Krochern haben seine sohne Moritz, Lutke und Ernst von Krochern die lehen durch Jacoben von Kröchern suchen lassen, sollen die lehen zwischen diss und Ostern schirst empfahen und sich unserm gnedigsten hern dem churfursten zw Brandemburgck mitt pflichtten vorwandt machen. Actum Coln an der Sprewe, montags nach Trium regum (12. Jan.), anno 1573. Moritz hatt vor sich und wegen seiner unmündigen brüder Lutken und Ernsten von Krochern, Moritzs seligen sohnen, die lehen empfangen und pflichtte gethan, die unmundigen sollen auch, wen sie ire jahr erreichen, schweren. Es hatt auch Hans vor sich und alle seine brüder und vettern, der von Krochern, der gesambtten handt daran gebuerliche folge gethan. Actum Coln an der Sprewe, dingstags am tage Egidi (1. Sept.), anno 1573.

Kersten Krocher hatt nach absterben seins vatern Stellentin von Krocherns seligen vor sich und wegen seins bruders Heinrich von Krochers die lehen gesuchtt, soll inner 3 wochen die lehen empfahen und pflichtte thun. Actum Coln an der Sprewe, mitwochs nach Quasimodogeniti (2. Mai), anno 1576. Es hatt abermahl Kersten von Krochern seine veterliche lehen gesuchtt und sich dieselben zu empfangen erbetten, wie auch hievor etliche mahl geschehen;

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

weil aber wegen der sterblichen leuffte vorhinderung eingefallen, und der her cantzler mit leibsschwacheit beladen, ist ime biss auff Weinachtten dotzu anstandt gegeben, alssdan ehr alhie weitter ansuchen und bescheidts gewartten solle. Actum am abendt Martini (10. Nov.), anno 76.

Nach absterben Moritz von Krochers, Moritzen seligen sohn, hatt sein brüder Lutke und Ernst von Krochern die lehen gesuchtt: sollen zwischen diss und Weinachten schirst umb vorleihung der lehen widder ansuchen und desshalb bescheidts erwartten. Actum Newen Ruppin, am tage Martini (11. Nov.), anno 1576.

Hierauff hatt Lutke vor sich und wegen seins unmundigen brüders Ernsten die lehen empfangen und pflichtte gethan, der unmündige soll auch hüldigen. Dessgleichen hatt Kersten Krocher nach absterben seins vatern Stellentins seligen vor sich und seinen abwesenden brüder die lehen empfangen und pflichtte gethan; Heinrich sol auch, so balde ehr inlendisch komptt, huldigen. Es haben auch die vettern der gesamptten handt an beiden fellen gebuerliche folge gethan. Actum Newen Ruppin, dingstags nach Oculi (12. März), anno 1577.

Nach absterben Hieronimi von Krochern haben seine brüder Hans und Christoff von Krochern zü Luhme und Dretz die lehen gesuchtt; sollen die zwischen diss und Ostern schirst gebuerlichen empfangen. Actum Coln an der Sprewe, freitags nach Circumcisionis domini (2. Jan.), anno 79. Hans und Christoff von Krochern haben nach absterben ires brüdern Hieronimi von Krochern seine vorlassene lehen auff vorige pflichtte empfangen und wegen aller irer vettern der gesamptten handt folge gethan.

Es hatt auch Gebhartt von Krochern, Jacobs seligen sohn, seine veterliche, dessgleichen vor sich und seine brüder Assmussen und Jacoben, auch wegen seins brüdern sohn

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Jurgen Krochern, ires vorstorbenen brüdern Melchiors von Krochern lehenguther empfangen, also auch der gesamptten handt an aller der von Krochern lehenguther neben den andern vettern gebuerliche folge gethan. Actum Coln an der Sprewe, mitwochs nach Reminiscere (18. März), anno 1579.

Nach absterben Christoff von Krochern seligen haben Kersten und Heinrich, gebruder von Krocher, die lehen gesuchtt, und sollen zwischen diss und Conversionis Pauli dem suchen mitt empfahung der lehen gebuerliche folge thun. Actum Coln an der Sprewe, mitwochs nach Galli (21. Oct.), anno 1579. Heinrich von Krochern hatt vor sich und seins krancken brüdern Kerstens die lehen nach absterben ires vetern Christoff von Krochern empfangen und pflichtte gethan. Actum Coln an der Sprewe, mitwochs nach Conversionis Pauli (27. Jan.), anno 1580. Es haben auch Christoff unnd Lutke vor sich und ire abwesende brüder und vettern der gesambtten handt daran gebuerliche folge gethan. Actum ut supra.

Nach absterben Heinrich von Krochers hat sein brüder Kersten die lehen gesuchtt, und sol zwischen diss und Michaelis den lehenen gebuerliche folge thun. Actum Coln an der Sprewe, dingstags nach Cantate (3. Mai), anno 1580. Heutte dato hatt Kersten von Kröchern seins brudern Heinrichs seligen lehenguther auff vorige pflichte empfangen. Actum Coln an der Sprewe, montags nach Conversionis Pauli (30. Jan.), anno 1581.

Ernst von Krochern, Moritz seligen sohn, hatt heutte dato, do ehr seine mundige jahr erreichtt, pflichtte gethan. Actum mitwochs nach Bartholomei (28. Aug.), anno 83.

Nach absterben Christoff von Krocherns seligen hatt sein brüder Hans von Krochern die lehen gesuchtt, und soll zwischen diss und Ostern schirst denselben lehenen ge-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

buerliche folge thun. Actum Coln an der Sprewe, montags nach Valentini (17. Febr.), anno 1584.

Heutte dato haben Hanss unnd Daniel vor sich unnd iren abwesenden brudern Joachim von Krochern nach absterbenn ires vatern die lehenn gesucht, unnd sollen dinstags nach Exaudi alhie erscheinen, denn lehenen gebuerliche volge thun und sich unserm gnedigsten hernn dem churfursten zu Brandemburgk mit lehenspflichten vorwandt machen. Actum Colln an der Sprewe, dornstags nach Esto mihi (22. Febr.), anno 1588.

George von Krochern, Georgens seligen son, hat heutte dato die lehen und gesampte handt an seine vettern lehenguther gesucht, und sol dieselben mitwochs nach Andree apostoli schirst empfangen und sich unserm gnedigsten hern dem churfursten zu Brandemburg mit lehenspflichten vorwandt machen. Actum Colln an der Sprew, sonnabends nach Omnium sanctorum (4. Nov.), anno 1592.

Nach absterben Joachim von Krochern haben seine bruder Hanss und Daniel von Krochern die lehen gesuchtt, und sollen solche lehen montags nach Michaelis uf vorige pflichte gebuerlichen empfangen. Actum Coln etc., sonnabents nach Bartholomei (30. Aug.), anno 1595.

Nach absterben Ludicke von Krochern hat wegen desselben sone Moritzen und Cristoffen, gebruder den Krochern, Ernst von Krochern die lehen gesucht, und sollen die unmundigen, wen sie ire jar erreichen, den lehenen gebuerliche volge thun und sich unserm gnedigsten hern dem churfursten zu Brandemburg mit lehenpflichten vorwandt machen. Actum Coln an der Sprew, sonnabends nach Invocavit (6. März), anno 1596.

Nach absterben Jacob von Krochern haben seine sohne durch irem vetter N von Krochern die lehen suchen lassen, und sollen demselben, wen sie ire mundige jhar erreichen,

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

gebuerliche folge thuen undt sich unserm gnedigsten hern dem churfursten zw Brandemburgk etc. mitt lehenspflichtten vorwandt machen. Actum Coln etc., sonnabents nach Misericordias domini (16. April), anno 1597.

Kersten, Stellentins seligen sohn, Ernst, Moritzen seligen sohn, vor sich und seines vorstorbenen bruders Ludickens seligen unmundige söhne Moritzen und Christoffen zu treuen handen vorzutragenn, Hans und Daniel, Hansen sehligen söhne, Assmus, Assmussen seligen sohn, Gebhart vor sich und seinen unmundigen bruderkindern Christoffen und Gabrielen, Jacobs seligen söhnen, auch zu treuen handen vorzutragen, und dan George, Georgen seligen sohn: gebrudere und vettern die von Krochern, haben dato ihre lehen und gesambte handt empfangen und alle pflicht geschworenn, bis auf die unmundigen, denen bis zu erreichter ihrer mundigkeit fathal darzu bewilliget wordenn. Actum Neuen Ruppin, den 25. Junii, anno 1598.

Kurmärk. Lehns-Cop.-Buch Nr. 19, 34, 36, 49, 61 u. 89. — Gedruckt mit einigen Abkürzungen und Abweichungen Riedel, Cod. I, 17, 388; und Klöden, Gesch. des Geschl. v. Kröcher S. 251. — Vergl. auch Riedel, Cod. III, 2, 484 u. folg.; III, 3, 335.

---

34. Joachim, Kurfürst, und Albrecht, Markgraf zu Brandenburg, belehnen Heinrich, Lüdike, Joachim und Ruprecht, Gebrüder von Kröcher, nach dem Tode ihres Vaters Kersten mit dessen Lehnen, und ihre Vettern Achim, Lippold, Hans, Joachim und Jacob von Kröcher zu gesammter Hand. Cöln an der Spree, 1502 Sept. 9.

Von gots gnaden etc. bekennen offentlich mith dissem brive vor uns, unser erben und nachkommen marggraven zu Brandenburg und sunst vor allermennicklich, das wyr unssern

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

lybenn getreuenn Hinricken, Ludicken von Krochern, gebrudern, und yren brudernn Joachim und Ruprechten, szo zu yren mundigen jaren noch nicht gekommen sind, zu getreuer hand vorzutragen, nach abgang yres vaters Kerstian von Krochern sseliger, alle und ygliche veterlich lehen, so yr vater seliger bisher in besorgung und gebrauch gehabt und uff sy geerbt hat, zu rechtem manlehenn und gesampter hant genedicklich gelihen haben. Und leyhenn innen und yrenn menlichenn leibs lehens erben solch yr veterlich lehenn inn krafft und macht dis brives, alsso das sy und yr menlich leibs lehens erbenn die nue forder von unns und unnser herschafft der marggraffschafft zu Brandenburg zu rechtem manlehenn und gesampter hant haben, so offt es not thut, nemen und entphaen, uns auch dar von halten, thun und dynen, als manlehens recht und gewanheit ist. Wyr vorleyhenn inen hyran alles, was wyr innen von rechts wegenn darann verleyhenn solenn. Auch habenn wyr uff yr fleissig bethe, auch auss szundere gnaden yrem vetternn Achim, Lippolt, Hanssen, Joachim und Jacop von Krochernn, gebrudern und vettern, ann solchen guthern die gesampte hant gelihen, und vorssammeln sie in allen yrn guthernn, inmassen ire eltern miteinander vorsamelt sindt gewest, in crafft diss brives, wie gessampter hant recht und gewanheit ist, doch uns an unsser und ssunst ydermennicklich an seynem rechten ane schadenn. Zu urkunth gebenn Coln an der Sprew, am freitag nach Nativitatis Marie, anno etc. secundo.

Kurmärk. Lehns-Cop.-Buch Nr. 33 Fol. 38. — Riedel, Cod. I, 17, 399. — Klöden, Gesch. des Geschl. v. Kröcher S. 240.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

35. Die Kröcher vergleichen sich mit den Königsmarck über die wüste Dorfstätte und Feldmark Rodan. Cöln an der Spree, 1508 Jan. 26.

Vonn gots gnadenn wir Joachim, des heiligen Romischen reichs ertzcamerer, kurfurst, und Albrecht, gebruder, marggraven zu Brandenburg, zu Stettynn, Pomern, der Cassuben und Wenden hertzogen, burggraven zu Nurenberg und fursten zu Rugen, thun kunt offentlich mit dissem unserm brive vor allermeniglich, den er vorkomet sehen oder horen lesen. Als sich tzwischen unsernn liben getrewenn Achim, Lippolt, Hansen, Joachim, Henrichen, Lutiken und Jacob von Krocherenn, eins, Achim und Achim, Redern, Engell und Achim von Konigsmarck, bruderen und vetteren, anders teils, der wusten dorffstede und veltmarck, Rodan gnant, jagt, holtzgeldes, mast halben und anders daruff belangen, lange tzeit bissher irrung gehaltenn, der halbenn sie in unserem cammergericht zu rechtlicher verhorung und beslus der sachen gekomen, das sie der erwirdig in gott, unser besunder frundt her Jeronimus, erwelter und bestedigter zu bischoff der kirchen und stiffts zu Brandenburg, die wirdigen und hochgelarten unsere rethe und liebe getrewen eren Ditrich von Disskow doctor, verweser der herschafft Czulch und Crossen, Heintz Roder, ambtman zu Summerfelt, Sigmundt Czerer cantzler und Sebastianus Stubliger, in geistlichen und werntlichen rechten doctores, beyde parte myt irem willen und volwort solcher irer irrung und gebrech gutlich und fruntlich mit einander entscheiden haben: also das die obgenanten von Krocherenn den Konigsmarcken uff ir antzuchen die halben obgedachten dorffstede und veltmarck Rodann widerumb umb das, dar fur sie uff widerkauff verkaufft ist, nemlich fur acht Merkische schock und einen wispell roggenn zu losen geben sollen.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Wenn solchs geschicht, alssdann sollen die gnanten Konigsmarck fur sich, ire erben und nachkomenn die ganttzen dorffstede und veltmarck Rodann und das eine were in dem dorff mit allem und itzlichen rechten zu irem nutze, gantzen und allem gebrauch erblich haben, behalten und gebrauchen, von den von Krocherenn und iren erben unverhindert; an die jagt, die solle den Krochern und iren erben uff der Rodann und der wusten dorffstede und veltmarck zusteen und bleiben, unde die von Konigsmarck oder ire erben nichts an der jagt behalten. Das sie also angenomen, und Achim und Hans von Krocheren, an einem teill, und Achim und Reder von Konigsmarck, an anderm teill, von iren und irer bruder und vetteren wegen solichs unverbrochenlich stett unnd veste zuhalten, obgenante unserm frundt von Brandenburg und rethen mit hantgebende trewen zugesagt haben. Des zu urkunt sein dises entscheides tzwen brive gemacht, itzlichen parte einer uberantwort. Gescheen und geben zu Coln an der Sprew, mit unserm, marggraven Joachim kurfurstens, anhangenden ingesigel versigelt, an der mitwoch nach Conversionis Pauli, der geburt Christi im funfftzehen hundersten und achten jare.

Riedel, Cod. I, 17, 400 nach dem Kurmärk. Lehns-Cop.-Buch Nr. 31 Fol. 18.

---

36. Die Kröcher zu Dreetz vergleichen sich mit der Stadt Wusterhausen über das Holzungsrecht in der Rodan. Cöln an der Spree, 1512 Febr. 5.

Vonn gots gnaden, wir Joachim etc. und Albrecht gebrüder etc. bekennen und thun kunt offentlich mit diesem brieffe — Als sich zwischen unsern lieben getrewen den vonn Krochernn zu Dretz, eines, burgemeistern, rathman und gantze gemeine der stat Wusterhausenn, anders saides,

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

von gebrauchung wegen der holtzung in der Rodann, von uns unnd unser herrschafft zu lehnn rürende, irrunge und zweidracht begebenn unnd bisher gehaltn, das unnsere räte aus unserm bevelen nach besichtigung und vorhorrung solcher gebrechen zwischen innen gutlich handlung understanden, unnd sie mit baider parteienn wissen und willenn entlich emscheiden haben volgender meinung unnd also. Nemlich das der rath, dy vorstendere der gottes heuser, die gemeine bürger unnd inwoner der statt Wusterhausen zu itziger zeit, so offt unnd vil inen nott ist, zu allen unnd iglichenn iren gebäudenn, nichts ausgenohmen, in den Rodann under deme flisse Dhosse nach inhaltz ires prievilegiums euchenholtz frey unnd unvorhindert hauen unnd wegfuren mogen; aber zu den latten sollenn sie allein eschenn holtz unnd nicht anders gebrauchenn. Dergleichem zu irer fhurung unnd bernung mogen sie zu iglicher zeit, so offt unnd so vil sie das notturfftig sein, inn den selben Rodann an allenn unnd iglichenn weichen holtzung hauwen, wegfuren, genisen unnd gebrauchen frey unnd unvorhindert. Doch sol inen der gebrauch, wie vorstett, nicht wider gestatt werden bas in denn Rodann, der gehet bis ann denn flott noch denn dorff Dretz, alda sie ir wonungh haben; unnd was vonn holtzungenn uber denn flosse stehet, gehort nicht zu der Rodann, des sollen sie sich enthaltenn. Wo aber imant vonn Wusterhaussen uber denn gebrauch der bawholtz, lattenn holtz unnd brenholtz zu irer notturfft, wie vorberurth ist, meher holtzung zu anderm irem gebrauch nottorfftig sein werden, darneven sollenn sie die vonn Krochernn ansuchenn unnd irenn willenn habenn. Wo auch die von Krochernn von imant irer nachbawernn des Rodans halbenn angefochtenn, wollenn die von Wusterhausen inen beholfen, bistendig, redlich unnd hülfflich sein. Das alles habenn die geschickten von rath unnd gantzen gemein von Wusterhaussen in voller macht irer burger, unnd Hans-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

sen, Ludiken unnd Jacob vonn Krochern, gebruder, in vollermacht aller unnd iglicher irer brüder unnd vetternn, zu Dretz gesessenn, also, wie vorberurth, angenomenn, bewilliget und zugesagt, unvorbrechenlich, stett unnd fest zuhalten, unnd inn keinen wegen da wider zuthun noch fürzunemen. Unnd damit sollen sie solcher gebrechen unnd, was sich daraus begebenn, gantz gericht unnd entscheidenn sein unnd bleiben, getreulich unnd ungeverlich. Zu urkunt mit unserm zu enth aufgedrucktenn secreto vorsiegelt, geschenn unnd gegebenn zu Coln an der Spree, am donnerstag nach Purificationis Marie, anno etc. duodecimo.

Riedel, Cod. I, 4, 503 nach einer alten Copie im Geh. Staats-Archiv.

---

37. Die Kröcher verkaufen eine Hofstätte zu Räbel mit 7 Viertel Landes erblich an Gereke Schulte und seine Hausfrau Margarethe für 40 rheinische Gulden und eine jährliche Pacht von 11½ Mark weniger 2 Schilling. 1518.

Wy Lippolt, Hans, Jacob unnd Jochim, ghebrodere, Ludeke unnd Stelentin, ghefeddern, alle de Kröchern gnant, bekennen in unnd meth dessen unsern apen breve vor uns, unse husfruwen, erven unnd erves alle nahakamelingen apenbare tugende, dath wy meth wollbedachten mode, rade unnd volborde unser frunde unnd erven verköft hebben unnd verköpen gegewärdighen in krafft unnd macht desses breves tho einem ewygen rechten erfkope unse hoffstede meth saven verndell landes im dorpe unnd gherichte tho Rabell, negest Achim Belitzen beleghen, deme vorsichtigen unnd bescheyden Ghereke Schulten, Margrete, syner elicken hussfrowen, arer twyger erven unnd erves alle nahakamelingen, dar hee uns vertig Rynske gulden woll tho dancke unnd thor nöghe vorbereydeth unnd bethalet hefft, de de

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

vorth in unse und unser erven nuth unnd framen gekamen unnd bereth syn. Unnd de gnantte Gherke Schulte schal undt wyll de hoffstede bebuwen unnd uns van Krocheren alle jahr gheven tho pachte twolfte halve marck ane twe schillinghe Stend. were up twe tyde, nomelicken up Michaelis und Walburgis, effte mägen darume panden, so vaken uns des noth is. Vor sodan pacht schall hee, sine husfrowe, ere erven unnd nahakaemelinge ghebrucken des haves und ackers meth aller thobehore, teget fry, dick und dam fry. Unnd wy van Kröcheren wyllen en ghelick unsern andern tho Raebell vordedingen unnd nicht mehr den de anderen meth denste besweren. Und effte wy edder unsere nahakaemelinge unsere guder tho Raebell up den dick stecken, dath godt affkere, schall des guden (gnanden?) Gereken Schulten, syner husfroewen edder erven nicht schedelick syn. Wolden see ock den eygendom des haves meth syner thobehor vor pantschappen efte tho erve eynen andern vorkopen, schalen see macht unnd mathe hebben tho donde unnd ghevende, alse see durest kaenen unnd maghen, uns unschadlich an unsern pachten unnd uns dee koper ghedelick unnd bequeme is tho eynen manne anthonemende. Alle article, puncte unnd inholdynge desses breves laven wy obgenanten von Krochern vor uns, unsere erven unnd erves nahakaemelingen stede, vaste unnd unvorbracken woll tho holdende sonder jennigerleyge nyge fuende, insaghe edder hulperede. To orkunde hebben wy Jochim unnd Ludeke unse ingesygel vor uns, unsere broder unnd veddern lathen hangen an dessen apen breve. Datum na Cristi ghebort veftein hundert jar darna im achteynden, am dage Thomae et Pauli martyrum [1]).

Alte, notariell beglaubigte, Abschrift aus dem Lohmer Familien-Archiv.

---

[1]) Das Datum muß verschrieben sein, da es einen Tag Thomae et Pauli martyrum nicht gab.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

38. Joachim, Kurfürst zu Brandenburg, verleiht der Elisabeth, Ehefrau Friedrichs Bars (von Barsewisch) zu Scharpelow (Scharpenlohe), dessen Antheil an Scharpenlohe ꝛc. zum Leibgedinge. 1520 Febr. 9.

— — Und geben ir des zu einweiser Lutke von Krocheren. Actum am donnerstag nach Dorothee, anno etc. XX.

Kurmärk. Lehns-Cop.-Buch Nr. 43 Fol. 100.

---

39. Erkenntniß des Kammergerichts in Sachen der Königsmarck wider die Kröcher zu Dreetz wegen der Feldmark und Dorfstätte Rodau und der Jagd darauf. Cöln an der Spree, 1522 Oct. 6.

In sachen zwischen den von Königsmarck kläg., eines, und allen den von Kröchern, zu Dreetz gesessen, bekl., andern theils, die feldmarck und dorffstädte Roddahn und jagd darauf belangend, erkennen unsers gnädigsten herrn churfürstens zu Brandenburg räthe, nach übersehung aller eingebrachten gerichtsacta, zu recht: dieweil im versiegelten churfürstl. recess die feldmarcke und dorffstädte Roddahn denen von Königsmarck, im recess benannt, erblich und denen von Kröchern zu Dreetz darauf die jagdt zugestellet, so mögen die von Königsmarck in der Roddahn des orts der dorffstedte und auf demselben ihren eignen grund, da zuvorn ein dorff gestanden, unverhindert von den von Kröchern bauen und derselben feldmarck und dorffstedte sich gebrauchen, und demnach die Kröchern ihre jagdt laut des recessus auf der Roddan behallten und gebrauchen. Und was die von Königsmarck beweissen können, wie sich zu recht gebühret, dass die von Kröchern an holtzung, grässung und land, zu der feldmarck Roddahn gehörig, seit dem recess viel abgezogen, das soll den Königs-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

marcken wieder zugeeignet werden und bey der feldmarck bleiben. Die gerichtskosten und zehrung aus beweglichen ursachen gleich gegen einander aufgehoben und compensiret. Billig und von rechts wegen. Actum Cölln an der Spree, am montage nach Francisci, anno XXII°.

Abschr. aus dem 18. Jahrh. im Lohmer Familien-Archiv.

---

40. Stellentin von Kröcher zu Dreetz verkauft eine Mark jährlich von seinem Antheil an der Fähre zu Räbel wiederkäuflich für 16 Mark an Hans Holländer in Räbel und Anna, dessen Hausfrau. 1523 Oct. 1.

Ich Stellentin von Kröchern, tohm Dreetze beseten, bekenne in ünde med düssen mynen apen breve vör my, myne huessfruw, use erven und erves alle nachkömlinge ünde suss vör jedermännglick apenbahr tugende, dat ick met wolbedachtem mode, fryen willen, rade und vullbohrt Christoff, mynes broders, unde fründe verkofft hebbe und verköpe jedermännigen recht unde redlicken, in krafft unde macht düsses breves, einen marck jehrliches pachtes Stendahler wehre äver myn part der fähre tho Räbell dem ehrsahmen und sässhafften Hanss Holländer tho Räbell, Annen, syner ehelicken huessfruwen, ären erven unde erves aller nachkömlingen; dat my de gnante Hanss Holländer thoor nöge unde wohl to danck aver ene summe bereitet und betalet hefft 16 marck der verschreven Stendalscher wehre, dede vorth in myn und myner erven nutz und fromen kamen unde kereth seyn. Sodane marck jährlickes pachtes shal Claus Kröger tho Röbel, de ietzunder de vehr darsülvest tho Röbell vöhret, edder in natyden en ander, de de väre fören wird, deme vorschrevenen Hans Holländer, Annen, syner ehelicken hussfruwen, edder wen unss alle jhar

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

geven, bereiden und bethalen in der stadt, sunder jenigerley wedderspreckе edder insecke. Und wereth sodahne betalunge so nicht entschehen, mag he darinnen pänden oder pänden lathen, dat her tho jeglicker tyd synes pachtes und partsgeldes daran bekamen kan, sünder rechtessforderung unde sünder upkündinge. Und wil an dieses kopes ein recht gewehre wesen vor alle, de de vor recht kamen, recht geven und nehmen sollen, und frey holden vor alle plicht unde unplicht; und sette em in ene ruhsahme wehre der bährung, in krafft düsses breves. Hierin hebbe Stellenthin von Kröchern enen wedderkoop, den tho verkündige up Paschen und up den nechstfolgenden Johannis baptistae dann sodann sössstein marck met der bedagenden und allen hinterstelligen renthen gelden unde bethalen; äverst sodann upsegge unde wedder losinge binnen 8 jahren nich geschehen sollen. Tho uhrkunde, groten gloven und bekäntniss hebben Stellenthin von Kröchern, als ein sackewaldig, unde Ludecken von Kröchern, alsse ehn vormünder, unser insegel wedlick laten hangen an dessen bref, de iss gegeven nach Christi gebuhrt veffteinhundert jahr darna im dree und twintigsten, an dage Remigii.

Alte flüchtige Abschr. im Lohmer Familien-Archiv.

---

41. **Joachim, Kurfürst zu Brandenburg, verleiht, nach dem tödtlichen Abgang Wichmanns, Grafen zu Lindow, Herren zu Ruppin, den Kröcher Groß und Klein Dreetz, sowie die Mühle zu Dreetz und einen Antheil an Campehl, wie sie solches hiebevor von der Herrschaft Ruppin zu Lehn besessen. 1524 Juni 18.**

Wir Joachim etc. Nachdem durch den totlichen abgang des wolgebornen und edeln unsers rats und lieben getrewen

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Weichmann, graven und hern zu Lyndow und Rupin etc. seliger und loblicher gedechtnus, der der letzste seins geschlechts gewesen und mit im schilt und helm begraben, und die berurte grafschafft und herschafft Rupin an uns als den lehenhern und landsfursten kommen, heimgefallen und verledigt ist: das wir demnach unsern lieben getrewen Hanssen, Jacoben, Lupolten, Joachim, Ludicken, Huprechten, Stellentin und Crystoffel von Krochern, gebrudern und vetern, und iren mennlichenn leyblehenserben dise hirnach geschryben gutter, jerlich zins und rente zu rechtem mannlehen und gesampter handt gnediglich gelyhen haben. Nemlich die dorffer Grossen und Lutken Dretze mit allen rechte, hochste und sydeste, mit aller bede, kirchlehen, dinst, zehend, rochunern, wasser, weide, mit allem acker gewunnen und ungewunnen, holtzung, gresung, mit dem Ryne oben und boneden der mollen, als von alters darzu gehort hat. Item die molle zum Dretze mit aller zugehorung und gerechtigkeit, die von Segeletze und Wutzetzsche sollen bey gezwange doselbst malen; einen vischer mit einem freyen kan uff dem see zum Dretze das gantze jar durch, und alle ror, das umb den see und darin wachsset; item ein garne von viertzehen fhaden tieff und langk sollen sich die von Krochern und ire mennliche leybslehenserben gebrauchen und geniessen alle jar uff dem vorgeschryben sehe von fastelabent an bis in die heyligen tage zu Paschken, sonder einicherley hinder oder infall. Item im dorff zu Campel zwelff hufen und das vierteteil am gerichte und kirchlehen, hochste und sydeste, mit aller zugehorung. Und wir leyhen den vorgenanten N. gebrudern und vettern und iren mennlichen leibslehenserben die angezeigten gutter, jerlich zins und renthe, inmassen sie die hievor von der herschafft Ruppin in lehen und gewhere herbracht und besessen haben, zu rechtem mannlehen und gesampter handt, in crafft und macht ditz brieff und

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

also, das die vorgenanten von Krochern und ire mennliche leiblehennserben die benanten dorffer und gutter nu mer von uns, unsern erben und nachkommen, marggraven zu Brandenburg, zu rechtem manlehen und gesampter handt haben, so offt not thut, nemen und empfahen, unns auch darvon thun und dienen sollen, als manlehens und gesampter handt recht und gewonheit ist. Wir verleyhen inen hiran alles, was wir in von rechts wegen etc. Zu urkundt etc. Actum am sonnabend nach Viti, anno etc. XXIV.

Kurmärk. Lehns-Cop.-Buch Nr. 36 Fol. 27. — Riedel, Cod. 1, 17, 401. — Klöden, Gesch. des Geschl. v. Kröcher S. 255.

---

42. Besitzungen der Kröcher im Lande Ruppin nach dem Landregister von 1525.

Fichell. — — Hentze Ribbe 1½ huebe, giebt — — 1 wisp. roggen gersten Gumprecht[1]) von Krochern — —. Achim Giesse eine huefe, giebt ½ wisp. gersten, ½ wisp. roggen dem Krochern — —. Dreves Fischer eine huebe, giebt 1 wisp. pacht den Krochern — —.

Gantzer. — — Matties Kruen — — 12 schill. den Krochern zur bede — —. Achim Brandien — — 12 schill. den Krochern — —. Paul Wolter — — 18 schill. den Krochern — —. Achim Westpfahll — — 12 schill. den Krochern — —. Thomas Westpfahll — — 12 schill. den Krochern — —.

Campiell. Diss dorf gehoeret den Kohlbutzen undt den von Krochern, darinnen hat die herschaft 2 hofe — —.

Siversdorff 2 dorfer. — — Item beide dorffer Sieverssdorff pflegen zu geben holtzgeldt, steigt und feldt, darnach

---

[1]) Der Name Gumprecht ist in Humprecht korrigirt.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

sie viell hawen. Pflegtt itzlicher jerlich ungeferlich zu geben 8 schill. Sollich holtzgeldt haben die von Krochern ein zeit langk genommen. Aber die herrschaft Ruppien ist den Krochern solches nicht gestendig, seindt darum irrigk. Im fall, so es der herrschaft pleibet, mach solches gien Ruppien oder zur Newstadt noch geleget werden. Item die inwohner zu Kleinen undt Grossen Seiversdorf haben frey mastung uf ihre feldtmarck undt uf den felde zu Guelitz, hat inen graf Wichman frey geben undt bevohlen, den Krochern nichts davon zu geben. — —

Newstadtt. — — Eine sehe, genandt Dretz, geneust der herschafft zur Newstadt, darzu haben die Krochern 1 freyen kan, so viell 1 man damit fischen kan. — —

Riedel, Cod. I, 4, 168, 175, 179 u. 180 nach einer alten Abschr. im Geh. Staats-Archiv.

---

43. Leibgedingsbrief für Margarethe, Ehefrau Ruprechts von Kröcher zu Dreetz und Lohm. Cöln an der Spree, 1533 Jan. 15.

Wir Joachim etc. bekennen und thun kundt offentlich mit diessem brive — — das wir uff underthanies vleyssigs ersuchen unsers lieben gethrewen Rupprecht von Krochers Margarethen, seiner ehelichen hausfrawen, alle und igliche seine gutter, jerliche zinse, pechte und renthe, woran er die vorhanden hatt oder ime nochmals ankomen mochten: nemlich die pechte in das Schwartzeholtz, die pechte zu Robell, die kornpechte in der Kiritz, die holtzwahre uber die Rudaw, die flotware zu Werben, die hewwarhe uff der Rudane, die holtzware in landt zu Ruppin, die hewwahre im landt zu Ruppin; ein wonhoff zu Dretz oder zu Lume, welcher ime dan noch untter den gefallen wirt, mit allen

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

diensten, zugehorungen und gerechtikeitten, auch allen pfandtguttern, wie er die itzundt in gewehre, gebrauch und besitzung hatt, oder ime nochmals ankommen mochten, darzu sein anteill an der schefferey: zu rechten leipgedinge gnediglichen vorliehen haben. Und wir vorleyhen ir solchs alles und jedes — — doch das uns und unser herschafft nichts destweniger die geburlichen dienste und volge davon gescheen und gepflegt werden. Begebe sich dan, das sye ires elichen mannes lehenserben aus den guttern haben und losen wolten, sollen sye ir syebenhundert gulden Reinisch in muntze und Merkischer landeswerunge herraus zugeben schuldig sein. Und wen die gnantte fraw Marggaretha sollicher siebenhundert gulden Reinisch und berurtter werunge zu gutten gnugen entricht und zalt, soll sye auch ires ehelichen mannes Rupprecht von Krocherns lehenserben die gutter und das leipgedinge allenthalben widerumb abtretten und eynrewmen. Und geben ir des zu eynweyser unsern lieben getrewen Jacob von Krochern, getrewlich und ungeverlich. Zu urkundt mit unserm anhangenden ingesiegell versiegelt und geben zu Coln an der Sprew, mitwochs nach dem achten tage Trium regum, anno etc. XXXIII.

Kurmärk. Lehns-Cop.-Buch Nr. 38 Fol. 44. — Riedel, Cod. I, 4, 505.

---

44. Elisabeth von Kröcher, Aebtissin, und das Kapitel des Klosters Lindow bitten den Herzog Albrecht von Mecklenburg, sie in ihren Rechten auf die Feldmark Menow nicht zu beeinträchtigen. Lindow, 1538 Aug. 16.

Durchleuchtigster, hochgeborner, gnediger furst unnd herr. E. f. g. seind unser inniges gebet zu got und fleysswillige diennst alltzeyt zuvor. Gnediger furst unnd herr. Wir vermercken aus Achim Dewetzen bericht und brieflichem schein, wie er von

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

e. f. g. am jungsten bekommen, das sich e. f. g. vogt und kuchemeister zu Furstenberg mit hellen wortenn sollen vernemen lassen, das wir e. f. g. unse feltmarck Menow zu dem hausse zu Furstenberge mit sampt unserm probst sollen zugesagt habenn etc. Des wir inen keinswegs gestenndig, sie werdenns auch nicht an tag bringen, aber es hat sich dermassen zugetragen, das gedacht voegt unnd kuchemeyster zu unnserm probst kommen und gesagt, weyl die feltmarck durch todtlichen abgang ern Peter C[a]rwen unns on alle mittel widerumb heymgefhallen were, unnd wir dieselbige zu verkauffenn oder sunnst zur hure umb jherliche zins ausszuthun geneygt, were e. f. g. des gemuts, die vor ein somma gelts zu bezalen, im fhall wo nicht, das die feltmarck e. f. g. leutte und innwoner zu Furstemberg umb jherliche zinsen bei uns erhaltten muchten. Das haben wir inn bedencken genommen und uff ir wider ansuchen dise antwort geben, das wir die feltmarck vile jhar von unnserm dische hetten entberen mussen; dieweyl wir jetzundt widerumb darzu geratten, sollte die nicht veyle werden, wie wir auch keinswegs enntberen konnen; auch wiste wir dieselbige one wissen und volbort unsers gnedigsten herrn des churfursten zu Brandemburg, als dem landsfurstl. bischoffen zu Havelberg als prelaten des stiffts und vorsteher dises closters, nicht zu veranndern. Es ist unns zu thun nicht leydenlich und daruff bestanndenn, das wir die feltmarcken unnd gelegenheyt derselbigenn durch die domina mit ettlichen jungkfrawen vorerst besichtigen wollten, darnach dann umb jherliche zins nach unserm gefhallen den von Furstenberg, Priperde und Strasim zustehn lassenn. Wie auch die domina, probste unnd vier jungkfrawen erst uff Furstemberg, volgent nach Priperde gezogenn, seind ettliche e. f. g. burger unnd innwonere von Furstemberg bis gegen Priperde gefolget, doselbst habenn domina mit sampt dem probst und beystendigen jungkfrawen die ecker unnd wisen den von Fursten-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

berge, Priperde unnd Strassim vortheylt und Achim Dewetzen die dorffstede mit ettlichen wisen die zeyt sein und seiner hausfrawen lebende verschreyben lassen, der hoffnung, er wurde als gonner des capittels daruf sein, das manichfelldiger schade unnd eingrif, wie bissher durch Gerke Negendanck als bevelhaber der feltmarcken begangenn und nachgegeben, verhutt wurde, der uber drey oder vierhundert bomen abzuhawen unnd wegkzufhuren vergunstiget, das uns jetzo nicht zu geringem schadenn gereicht. Es ist auch nicht zu wenig von ern Peter C[a]rwen gethan, das er solch Gerdt Negendancke nachgegeven, dieweyl die feltmarck von frawen Barbara, ettwe grävin zu Lindow, fraw zu Ruppin und abbatissa alhier, zu vier lieben als gnadenlehen vergeben. Das wir auch die feltmarck Menow allein bey den von Furstenberg umb jherliche zinns sollten bleybenn lassen, ist nicht zuthun inn ansehung, das die uber dem handele und genommen abschied, wie unsers gnedigsten hern des churfursten und e. f. g. verordnete rethe auf die irrige orter zwischen Mentz und Furstemberg gegebenn, sich fhast weniger dann mit recht hineingedrungen, unser holtz abgehawenn, gekavelt und wegkgefurt. Was wollten sie dann uff der feltmarckenn Menow gethan haben, so die umb jherliche zinsse zu irer gewalt gereicht were. Auch achtenn wirs darvor, das es e. f. g. gemuth und meynung nicht sein wurt, unnser feltmarck umb jherliche zinsse zu dem hausse zu Furstemberg zu bringen, weyl das haus hiervor unnd allwegen one das ist versorget worden. Bitten derhalbenn demuttigs fleyss, e. f. g. wolltenn uns armen jungkfrawen an diser feltmarcken als unnserm eygenthumb keine verhinderung zufhugen, auch dem weyttleufftigen bericht kein statt noch glauben geben, sonndern unns darbey, wie wir die aussgeteylt unnd umb jherliche zinsse e. f. g. underthanen hingethan, rugklich bleyben lassenn. Das wollen wir umb die hochgedachte e. f. g. gegen got verbittenn und allwegen zu

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

verdienen fleysswillig befunden sein. Geben zu Lindow, freyttags nach Assumptionis Marie, anno etc. XXXVIII ten.

E. f. g.

fleysswillige

Elizabeth Krochern, abbatissa,
Margaretha Kulen, priorissa,
und gantz versamlung des jungkfrawclosters zu Lindow.

Dem du..... hochgebornen fursten und hern, hern A..... gen zu Mechelnburg, fursten zu Wenden, gra..... Rostock und Stargerde etc. der land ...nn, unnserm gnedigen hern.

Amtliche Abschr. aus dem 16. Jahrh. im Großherzogl. Mecklenb. Geh. und Haupt-Archiv zu Schwerin.

---

45. Die Kröcher zu Lohm und Dreetz übergeben in ihrer Prozeßsache wider das Amt Neustadt wegen der Rodan zwischen Rhin und Dosse 9 Artikel, um die Zeugen darüber zu vernehmen. 1538 Nov. 5.

Auff das die warheit und grundt an den tag kommen und offenbar werden mag, ubergeben alle von Krocheren zu Dretz und Luhme disse nachfolgende artickell zwischen dem ampt der Newenstatt am andern, und bitten, ire zeugen wie recht antzunehmen, zu voreyden und ideren jenigk uff die artickell zu vorhoren und ire aussage vleyssig zu schreyben.

1. Erstlich setzen die von Krocheren pro notorio und als auch war ist, das die Krocheren die Rodane, sonderlich des orts zwischen dem Reyne und der Dossen mit aller gerechtickeit und zubehorunge bolegen, von dem loblichen hawse zw Brandenburg etc. bekommen und von der zeitt ahn biss doher von der herschafft zu Brandenburg zu lehne getragen, solche Rodane besessen, genossen und fridelich

die nutzung davon genomen, inhalt dieser warhafftigen copey ires ankunffts mit A getzeichent[1]).

2. Setzen und ist war, das in solcher Rodane und beschlossen grenitz zwischen dem Reine unnd der Dossen, dovon die eingelegt copey meldet, den von Krocheren zustendig ein dorff Siverstorff unnd eine wuste feltmarck, Gülitz genant, bolegenn unnd zum ampt Newenstadt gehorth.

3. Item setzen, das den zeugen bewust, das die einwohner des dorffs Siverstorff aus ideren hawse 12 Merckische groschen alle jar zu holtzware, dovor sie zu irer notturfft und fewerunge in gedachter Rodane holtz hawen und holen mogen, und solche holtzware uber von 10, 20, 30, 40, 50, 60 und mehr jaren und bis nu her den von Krocheren unnd niemants anders gegeben habenn und zu geben schuldig sein, und nicht anders von den alten gehoret haben noch gedencken, alleine was den leuten zu Siverstorff in 9 oder 10 jaren ausszugeben vorbotten ist.

4. Setzen zum vierden, wen die von Siverstorf eichen, eschen oder elssenholtz flüssen haben wollen, wie andere pawren und leute thun, mussen sie auch gleich anderen den von Kröcheren dovor pflegen und geben.

5. Setzen, das die leute und einwoner zu Siverstorff, wo sie schweine in die gemelte Rodane zur mast jagen und bawholtz fellen, nusse und hopffen des orts in der Rodane holen oder pflucken wollen, mussen sie das mit der von Krocheren willen thun und dovor unnd ein ider einen scheffel hopffen und ein vierth nusse geben, solchs von 10, 20, 30, 40

---

[1]) Es ist dies die Urkunde vom 8. Nov. 1359 wegen Verleihung der Rodan zwischen Rhin und Dosse an Hans, Reinbolt und Stellentin v. Kröcher. Als Beweismittel in dieser Prozeßsache wurde ferner unter anderen die Urkunde vom 6. Juni 1337 wegen Verleihung von Dreetz und Lohm an Heinrich und Jordan v. Kröcher beigebracht (siehe Th. I dieses Urkunden-Buchs und Riedel, Cod. I, 17, 379 u. 384).

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

und mehr jaren biss doher gegeben haben, aussgeschlossen, was innen auch in 9 oder 10 jaren verbotten ist.

6. Setzen und ist war, wan die von Siverstorff und andere umbligende pawers leute in obgedachter Rodane zu stracke schweine schlagen oder rehe bekommen haben, dieselbigen heute von ideren schweine den von Krocheren ein vierden theyll brengen mussen, und solchs von alterst yhe heraus gebraucht haben.

7. Setzen zum sybenden, das die von Krocheren in gemelter Rodane und uff dem felde zu Siverstorff und Gülitz von alters heraus und auch von 10, 20, 30, 40 und mhe jaren bis nu her allerley jaget in genanter Rodane gehabtt, auch aldo gejaget und noch zu jagen guth fug und recht haben, unschedlich das innen in 9 oder 10 jaren von den amptleuten der Newenstatt dorinnen vorhinderung geschehen ist.

8. Setzen, wo die von Siverstorff oder andere pawers leute ein rehe in der gedachten Rodane uberkomen, haben sie das gantz den Krocheren, dovor die von Krocheren den leuten wider einen scheffel roggen oder sovil geldes, darumb man einen scheffel roggen keuffen mag, gebenn mussen, und solchs ist uber 10, 20, 30, 40, 50 und mhe jaren doher gehalten unnd gebraucht wurden.

9. Setzen, das von dissen allen bey vielen von adell, burgern unnd pawren inn dem lande zu Ruppin ein gemeine gerücht unnd geschrey sey.

Die Krochern haben disse artikel den rethen oberantwortet dinstag nach Omnium sanctorum, anno etc. 38.

Alte Abschr. aus dem 16. Jahrh. im Geh. Staats-Archiv Rep. 22 Nr. 154.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

46. **Matthias von Oppen, Amtmann zu Neustadt, überreicht in dem vorgedachten Prozesse behufs der Zeugen-Vernehmung 7 Artikel (Ende 1538 oder Anfang 1539).**

Nachdem die Krochern zu Dretz und Lhum wider das ambt Neustadt, des Rodans, auch der feldmarck und dorffschafften Gulitz und Siversdorff von wegen der jagt, holtzung und andern halb, etliche vormeinthe beweiss artikel ubergeben, darauff zeugen sollen verhort werden, domit nun gemelts ambts gerechtikait an benumbtem orthe auch offenwar werde, uberreicht der amptman zur Neustat, Mathes van Oppen, nachvolgende beweisartikel mit benennung etlicher zeugen, bit, die auffzunhemen, zu vorayden und zu vorhorn, wil sich doch ambts halb hiedurch zu keinem uberflus vorpinden, nach anderm mhererm beweiss, dene er itzo in diser eyl nit gehaben konnen, abgesagt, sonder alles, so ime ferrer zu bescheinung des ampts gerechtikait vonnothen, vorbehalten und dise artikel ad talem qualem cause instructionem summariam ubergeben haben, davon er protestirt.

1. Zum ersten ist war und dem zeugen wisslich, das zwischen den zweien flissen Rein und der Dosse zwu feldmarcken, die eine die wuste feltmarcke Gulitz, die andere die Siversdorffer genant, sampt iren anstossenden gehultzen und zugehorungen, gelegen, von dem Rodane geschaiden und zu dem ampt Neustat mit allen hohaitten, obrikaitten, jagten, zinsen, nutzungen, wisen, wasser, weiden und gerechtikaiten gehorig.

2. Zum andern ist war und dem zeugen bewust, das sich der Krochern holtz, Rodan genant, an dem fliss Dossen endet.

3. Zum dritten ist war, der zeuge hat auch offtermaln gehort und erfarn, das weiland die graven zu Ruppin, und insunderhait graff Joachim und graff Wichman, lenger dan

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

vor zweintzig jarn, und seint der zeit der negst verstorbene churfurst zu Brandemburg und die ambtleute zur Neuestadt den Krochern zu Dretz und Lhum die jagt und holtzwhar auch, was man von nussen und hopffen geben, uff und von gemeltenn baiden veltmarcken Gulitz und Siversdorff und dem gantzen orth, zwischen benumbten baiden flissen gelegen, gewegert, verpotten und durch die leuthe zw Siversdorff zu geben bekummert und abgewandt, und das sich die Krochern ires jagens alda allererst bey zeitten der von Quitzow als irer freunde angemast, aber doch zuvor und hernach nie gestanden worden.

4. Zum vierden ist war, der zeuge auch gehort und erfarn, das die von Krochern etwan zur zeit den grafen zw Ruppin, insunderheit aber grafen Weichman, bekant haben, das die Gulitzer und Siversdorffer veltmarcken, daran stossend holtz und, was zwischen mer gemelten flissen gelegen, gedachter grafen grund und poden were, und das sunderlich von der zeit an die graven den leuthen zu Siversdorff angekundigt, das sie den Krochern von den hultzungen, so sie uff und an gemelten orten abhauen, brauchen ader flossen wurden, kein holtzwahr, floss ader mastgelt, noch von nussen, hopffen oder andernn ichts geben solten, den Krochern auch daran nichts gestanden, in massen es auch bisshero also gehalten, es were dan, das die grafen ader der alt churfurst den Krochern auff vorbieth ichts lassen volgen; und hat graff Wichman, auch hernach die amptleute zur Neuestat, denn leuthen zu Siversdorff die holtzung und mastung des orts sampt den nussen und hopffen als uff irem, des graven und ambts, aigenthumb selb vergunth.

5. Zum funfften ist war, das die graven zu Ruppin, sunderlich aber graff Joachim und graff Weichman, und sint irer zeit die amptleuth zur Neuestat vor 5, 10, 20, 30 und meher jarn allewege ires gefallens uff der Gulitzer und

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Siversdorffer veltmarck und anstossenden holtzern zwischen baiden flissen, auch wol in der Krochern Rodane gejagt und jagen lassen, desgleichen ire schwein dahin in die mastung lassen schlahen, und des holtzes sunst vor sich, auch in das ampt gebraucht.

6. Zum sechsten ist war, der zeuge hat auch gehort und erfarn, das, wan bey zeitten graff Wichmans bis anhero die leute zu Siversdorff uff und zwischen offt gedachten baiden veltmarcken und flissen ein schwein ader rehe geschlagen, das sie von dem schweine den virden theil, aber das rehe gantz und gar in das ampt Newstat uberantwortet, und das ine solchs den Krochern mher zu bringen vorpoten, des sie sich auch gehalten.

7. Letzlich, das von obgesatztem allem dis orts ein gemein gerucht.

Das sich auch die Krochern in iren vermeintten artikeln uff etliche brive, darin dieselben artikel gegrundet sein solten, gezogen, gestet der amptmann nicht, das ainicher bestendiger briff, so hievon lauts der artikel melden thet, vorhanden; dan das von der ankunfft des Rodans ein alte copei sol eingelegt sein, so ist doch darin der Gulitzer und Siversdorffer marckung nie gedacht, die Krochern auch darauff in keinem geruglichem brauch der marcken ader des orts zwischen dem Rein und der Dossen kummen. Es haben auch die churfursten zu Brandemburg, als der itzige s. k. f. g. herr vatter und zuvor marggraff Johans, auch marggraff Albrecht, den Krochern den Rodan anderst nit, dan mit disen worten vorliehenn, nemlich: das holtz den Rodan mit wasser, weide, grass, mit allen fruchten, zugehorungen und gerechtikaitten, wie in seinen grentzen gelegen; wie dan auss den lehenbriven mit der zeit zu sehen, und wirt gar nit gestanden, das der Krochern Rodans grentzen auch vilgemelte marcken ader, was sunst zwischen beiden flissen gelegen, mit begreuffen.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Dan auch hochgedachte churfursten zur selben zeit die beide veltmarcken und, was zwischen baiden flissen begriffen, nicht zu vorleihen gehabt, weil es den grafen zu Ruppin, wie aus obgesatzten artikeln offenbar, zugestanden; darumb sich auch die Krochern Rodans grentz uff die churfurstliche beleihung nicht weiter zu erstrecken gehabt ader nochmals erstrecken mag, dan so weit die churfursten zu vorleihen gehabt und die Krochern die grenitz vor alters gewesen sein beweisen können, davon zu gelegenheit weitterer bericht gescheen soll, welchs der amptman auch protestirt.

Alte Abschr. aus dem 16. Jahrh. im Geh. Staats-Arch. Rep. 22 Nr. 154.

---

47. Elisabeth von Kröcher, Aebtissin, und das Kapitel des Klosters Lindow versprechen, dem Propst Johann Fischer das erste geistliche Lehen, welches sich erledigen würde, zu verleihen. Lindow, 1539 März 17.

Wir, Elizabet vonn Krochernn abbatissa, Margareta Kulenn priorissa, seniorenn und gantz vorsammelunge des junckfrowen closters zw Lindow, bekennen und thun kündt vor idermennichlich, die diesenn unnsernn offen brieff sehn oder horenn lesenn: das wir habenn ahngesehn getrewe fleissige dinste und wolmeinünghe, wie magister Johan Fischer, unnser itziger probst, bey dem capittel und dem selbighenn, so ime unnser gnedigster herre, der churfurst zw Brandenburgh, auff dem hoffe alhir und in unnsern guttern unnd hendelenn zu schaffenn und zw regeren bevoln, getann; und haben ime auff sein ahnsuchenn umb gots willen, auch in ansehung seiner getrewen dinst ein primarien uff das irste geistliche lehn, wie wir zu vorliegen unnd irstlich an unss vorledigen muchte, einmuthich zwgesagt, wie wir ime auch hiermit unwidderrufflich in und mit crafft ditz brieffs zwsaghenn, das

er solichen lehn von stundt, und so balde das vorledighenn muchte, haben soll: alles getrewlich unnd ungeverlich. Zu urkundt und weiter warheit mit unnsern zu rugk uffgedruckten ingesigell becrefftiget. Geben zw Lindow, montags nach Letare, anno etc. XXXIX.

Abschr. im Geh. Staats-Archiv. — Riedel, Cod. I, 17, 402.

---

48. Lehnbrief Joachims, Kurfürsten zu Brandenburg, für die Kröcher. 1540 Jan. 6.

Wir Joachim, churfurst etc. bekennen — — das wir noch totlichem abgang etwen des hochgebornen fursten herrn Joachims, marggraffen zu Brandenborg, churfursten etc., unsers gnedigen und fruntlichen lieben hern und vaters seligen und loblicher gedechtnus, unseren lieben getrewen Lewpelten zu Campil, Joachim, Huprechten und Stellentin zw Dretz, Jocub, Christuff, Jeronimus, Hansen, Christoff und Moritzen zur Lühme, denen von Krochern, gebrudern und vettern, und iren menlichen liebs lehns erben diesse hiernach geschrieben guther, jerliche tzinss und renthe zu rechten manlehen und gesampter hand gnediglich geliehen haben. Nemblichen die dorffer Grossen und Lutke Dretze mit allem rechte, hochste und siedeste, mit aller bede, kirchlehn, dienst, zcehent, rochhuner, wasser, weide, mit allem acker gewunnen unnd ungewunnen, holtzunge, gresunge, mit dem Reine oben und beneden der mollen, als von althers dartzu gehort hat. Item die molle zu Dretze mit aller zugehorung und gerechtigkeit, die von Segelitze und Wutzesths sollen bei tzwange doselbst malen; eynen vischer mit einem frien kan uff der sehe zu Dretze das gantze jar durch, und alle ror, das umb denn sehe und darin wachsset: item ein garn von viertzehen feddem

tieff und lang sollen sich die obberurtten von Krochern und ire menliche leibs lehns erben gebrauchen und geniessen alle jar uff den vorgeschrieben sehe von fastnacht ann biss an die heilige tage zu Paschken, sunder einicher beihindernus oder einfal. Item in dorff Campil 12 huffen und dos vierdeteil am gerichte und kirchlenenn, hogest und siedest, mit aller zugehorunng. Item das dorff Robel auff der Elbe mit obersten und nidersten gerichten, mit dem kirchlehnen, mit wasser, waide und sunsten aller gerechtigkeit, als von alters darzu gehort hat. Item im selben dorff viertzig kostererven, ein iglicher gieb 13 pffennige. Item uber den krug darselbst ein schogk. Item uff Jorge Belitz hoff und huffen, der etwan der Cunowen gewesen, giebt jerlich 6 Stendalisch margk und 24 schilling; item uff Steffen Krugers hoff und huffen 4 pffenningen und 7 schilling; item uber eine huffe, die nhw Steffen Kruger betreibt, zur bede 3 schilling, ein schog unnd 4 pffennige, bedekorn 3 scheffel roggen, 3 scheffel gersten und 8 scheffel hafern; item uff Jesper Amelungs hoff und hufen 4 pffen. und 18 schilling; item uff Michel Schrepkaw hoff, den die thumbhern uffgestochen, mit aller gerechtigkeit; Arnt Polckowen hof und huffen 3 schilling; uff Hans Lehnen hoff und huffen 12 schilling, gericht und dienst; item uff der Weldecken wüste hof und huffen 18 pffen. Item 3½ huffe belegen zu deiche und zu damme vor der Elbenn. Dartzu die fere zcu Robel mit allen gnaden und gerechtigkeitten. Item das holz Roddane mit wasser, waiden, gresungen, mit allen fruchten, zubehorunge und gerechtickeit. Item das wuste dorff Lohme mit allem rechte. Item das halbe wuste dorf Roddane. Item zu Revelde inn dorff 3 schil. uf den schultzen das lehenpfferd, ein winspel roggen, 4 scheffel gersten, 1½ scheffel hafern, 2 schil. pffen. und 3½ hun. Item im wusten dorff Rube das hochste gerichte, das vierdeteyl an den niedersten gerichte, das vierdteil an dem kirchlehne und den Rubischen puschs; uber 29 huffen bede und

dienst, und igliche huffe gieb zu bedekorn 1½ scheffel hardes korns, 1½ scheffel hafern, und uber 8 hufen den pacht; darzu in demselben dorff den dienst uber aller kesterworde; item, wan das dorf besetzt ist, rochhuner und den schmallen zehent uber das gantze dorff; item uber 24 morgen costerlandes von iglichen morgen 2 scheffel hartes korns und 13½ pffen. zu tziensse. Item zu der Kyritz uber 15 stathuffen den pacht, gerechent uff 7 winspel hardes korn, 6 scheffel und 10 schilling pffen.; auff dem Westveldischen velde 3 hufen, die geben zcu pacht 3 winspel hardes korns ane 4 scheffel, und 6 schilling ane 4 pffen.; item uber der Massenbreide ½ winspel hardes korns, 6 scheffel hafern und 18 pffen. tzinss: mit den lehnen, die sie fort an zu leihen haben. Item im Schwartzenholtz huss und hoff mit acker, wasser, weiden, holtzungen und sonsten mit allen andern nutzungen und zubehorung, nichts nicht ausgenomen, das halbe gericht und halven dienst darselbst; uff Matias Katers hof und lant tzwei teil an einer Stendalischen margk; uff Arnt Belitz hof und huffen 10 schilling pffennige; uff den hof und huffen, die itzt bedrive Clauss Frame, 2 schock geldes, 1½ winspel gersten und 1½ winspel habern: in massen wie die obberurtten von Krochern und ire voreltern das alles von uns und unsern furfharen seligen und loblicher gedechtnus zu lehne besessen und gebraucht haben. Und wir leihen den obberurten von Krochern, gebrudern und vettern, und iren menlichen leibslehnserben die angezeigtten gutter, dorffer, jerliche pecht, tzinss und renthe zu rechtem manlehen und gesampter hand, in crafft und macht dis brieffs und also, das sie und ire menliche leibslehenserben die obgemelte dorffer, guther, jerliche pechte, zinss und renthe hinforder mehr von uns, unser erben und nachkomen marggraven zu Brandenburg zu rechten manlehen und gesampter hant haben, besitzen und gebrauchen, so offt not tut, die nehmen und entpffahen, uns auch darvon thun,

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

halten und dienen sollen, als manlehens und gesampter handt recht und gewonheit ist. Und leihen inen hiran alles, was wir inen von recht wegen doran vorleihen sollen und mogen, doch uns, unsern erben und sunsten idermennigklich an seinen rechten ane schaden. Zu urkund etc. am tage Trium regum, anno etc. im XL^ten^ jar.

Kurmärk. Lehns-Cop.-Buch Nr. 48 Fol. 161. — Riedel, Cod. I, 17, 402. — Klöden, Gesch. des Geschl. v. Kröcher S. 246.

---

49. Die Kröcher vergleichen sich mit dem Amte Neustadt wegen der Rodan zwischen Rhin und Dosse. Cöln an der Spree, 1540 Mai 17.

Wir Joachim, von gots gnaden marggraf zu Brandemburg — — bekennen hiemit und thun kundt vor uns, unser erben und nachkomenn. Als sich eine lange zeit zwischen unserm ampte zu Neustadt und unsern lieben getrewen Jacoben, Huprecht, Cristoffel, Hansen und aller andern der von Krochern, gebruedern und vettern, zu Dretze und Lhume erbsessenn, der jacht, holtzwhar, flossgeldes, auch anderer gerechtigkeit und aufhebens wegen mher uf dem Rodhan, zwischen Rein und Dossen gelegen, und sonderlich uf der Gulitzer und Siverssdorffer feltmarcken irrungen und gebrechenn gehalten, dorin zu gruntlichem bericht und ausfurung des handels beiderseits zeugnus vorfurt, welche zeugnus wir durch unsere rethe besichtigen und erwegen lassen: also haben wir uns darauf wegen unsers ampts Newstadt mit obgedachten Krochern mit irem guttenn wissen und willen solcher aller irrungen wegen gentzlichen und zu grunde vertragen und vereinigt, wie volget. Also, weil das eygenthumb gemelts orths, sonderlich der Siverssdorffer und Gulitzer feltmarcken, allewege hievor zu unserm ampte

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Newstadt gehorig gewesen, soll es nochmals ewiglichen dobei sein und bleiben. Nachdeme dan weilandt dir graffen zu Ruppin bei irem leben, lauts beiderseits vorfurten gezeugnus, zu irer gelegenheit und gefallen uf obgemeltem orthe zwischen Reyn und Dossenn, sonderlich uf der Gulitzer und Siverssdorffer feltmarcken, gejagt, und die von Krochernn solchs mit geduldet, soll es hinfurt mit solcher jagt also gehalten werdenn, das in unserm gefallen stehen soll, das wir des orths jagen oder jagen lassen mogen, wie die graffen gethann. So mogen sich die Krochernn solcher jagt darauf auch, wie vor alters, unser oder unserer amptleute zur Newstadt ungehindert, gebrauchen, also das kein teil dem andern soll irrung oder eintragk thun. Aber die holtzwhare, holtzung von mhergedachtem orthe zwischen Dossen und Reyn, das flossgelt von eichen, eschen und elssen holtze, die gerechtigkeit vom bawholtz zu fellen, auch hopffen und nusswhare sollen den Krochern alleine durch die leuthe von Siverssdorff und andere, wie vor alters, gegeben werden, und sie die amptleuthe zur Newstadt daran nicht hindern. Domit dan des vierden teils eins schweins oder der rehe halb, so die leuthe zu Siverssdorff bissweilen zu stracke oder sonst zu schlahen oder zu fangen gepflegt, weme die gehorn solten, nicht weitere irrungenn vorfallen mochten, wollen wir, das gemelte leuthe zu Siverssdorff hinfuro wider zu stracke noch sonst kein schwein oder rehe mher schlahen, auch, wan sie zu holtze farn, keine hunde mit sich nehmen sollen; und wo sie hiruber schwein oder rehe schlahen wurden, sollen sie in unser straffe gefallen sein, die wir auch von ine werden zu erfordern wissen. Hiedurch sollen solche irrungen, mangel und, was darauss weitter entstanden, entlichen vorglichen und hingelecht sein und bleiben, sich auch alle teil dieses also haltenn treulich und ungeverlich. Des zu urkunt mit unserm anhangenden ingesiegel vorsiegelt und geben zu Coln

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

an der Sprew, montags in den heiligen Pfingsten, nach Christi unsers lieben hern geburt tausent funffhundert und im viertzigsten jare.

Georg von Bronttenbach,
doctor, cantzler.

Alte Abschr. im Geh. Staats-Archiv. — Riedel, Cod. I, 17, 404. — Klöden, Gesch. des Geschl. v. Kröcher S. 257.

---

50. Auszug aus dem Befund der Kirchen-Visitation im Lande Ruppin bei Einführung der Reformation (1540).

Dretz. Collatores alle von Krochern zw Dreetz und Lhum. Ist verus pastor Wenceslaus Kabuss, hat 1 pfarhoff, hat 1 gartten daran, hat 2 hufen, thut die aus, geben des jhars 30 schef.; hat wiszwachs zw 10 fuder hew, seind der wisen drei, hat frei holtz im pusch, hat den kornzehend, tregt zw gemeinen jharen 2 wisp., hat den fleischzehendt; hat von idem pauern 1 pund flachs; hat bei 100 communicanten; hat frei hutung, den vierzeiten pfennig; hat ein filial zw Siverszdorff; hat 1 gr. von einleitung einer braut und sechswocherin, deszgleichen 1 gr. von einer leiche. Diser pfarrer und leutte sein armut halben mit dem inventario vorschonet. Kuster hat 1 kusterheuszlein sampt einem gertlein, hat 2 wisen zw 6 fuder hew, hat frei holtz in der heiden, furth ider hufner 1 fuder des jhars; hat uff Ostern und Weinnachten zw iderzeit 1 pf. aus idem hausz, hat 4 pf. von einleitung einer braut und sechswocherin; hat ostereyer und wurst uff Weinachten, hat vom pfarrer und gotshausz den vierzeitten pfennig, hat 20 schef. scheffelkorn. Kirch hat 2 kelch, 1 paten silbern, 1 monstrantz kupffern, 1 kupffern viaticum mit einer silbern puchssen, hat 2 ornat; hat 1 heilig man, heist Claus Dutzke, gibt jerlich 6 schef. rocken vom heiligen

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

land und dinet der kirch, so offt von notten; hat 2 schock binen, haben 2 fl. auszstehender schuldt.

— —

Kampil. Collatores die Kalaputz und Jacob von Krochern sampt seinen brudern[1]). — — —

Riedel, Cod. I, 7, 266 u. 279 nach dem Orig.

---

51. Die Kröcher zu Lohm und Dreetz verkaufen eine halbe Hufe Landes im Felde Niendorf mit dem Zehnten an Christoph Schulte und seine Hausfrau Anne für 8 Mark Hauptsumme und eine jährliche Pacht von 5 Pfund Pfennigen, mit dem Vorbehalt, sich hinsichtlich des Zehnten jedes Jahr um den Preis besonders zu vereinigen. 1542, Juni 26.

Wy Lippolt, Jochim, Jacob, Huprecht, Stillentin, Christoffer, Mauritze, Jeronimus undt Hans, alle von Kröchern, gebrödere undt gefeddern, tho Lome unndt Dreetze erffseten, bekennen vor uns, unse erven undt nachkommen undt sünst vor jedermenniglichen, dat wy eindrechtichlichen vorkofft hebben unndt jegenwerdigen vorköpen, in undt mit krafft düsses brieves, dem vorsichtigen Christoffer Schulten, bürgern tho Seehusen, Annen, siner ehelicken hussfrowen, ihren erven undt erves nachkommen den eygendom unser halven hoven landes im velde tho Nyendorp, in der stadt Seehusen gerichte, twischen der erbarn von Barsewischen halven hoven undt der Quadtfaseln hoven gelegen, dartho den tegeden, den teinden stiech alles undt jegliches korns dersülfften halven hoven, den etwan Peter Degener

---

[1]) Hinter diesem Worte stehen bei Riedel in Klammern die Namen: Hans, Cristoph, Jacob und Gebhart von Krochern; und in einer Anmerkung (S. 288) heißt es, daß die in Klammern eingeschlossenen Stellen Korrekturen und in der zweiten Kirchenvisitation gemachte Zusätze seien.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

darsülvest tho Seehusen gefürt undt gebruket. Undt solchen eygendom bemelter halven hoven genanter Christoffer Schulte vor sich undt die sinen uns obstenden von Kröchern, unsern erven undtt erves nachkommen an unser stath achte marck Stendelsch hövetsum genugsam entrichtet undt vorgenüget, die wy entfangen undt gedachten Christoffer Schulten undt sine mitbenömeden darvon quitirn. Undt edt schöllen bemelter Christoffer Schulte, Anne, sine ehelicke hussfrowe, öhre rechte erven und erves nachkommen solcher halven hoven sich eygentlich gebrucken, allenthalven begaden, ackern undt der früchte geneten, uthgenamen den tegeden alles korns, undt uns darvör alle jhar up Martini viff pundt penninge Stendelscher wehringe tho pachte ahne jennige vorthögeringe undt inrede entrichten undt vorgnügen. Aver des tegeden der sülfften halven hoven willen wy uns, unsere erven undt nachkommen mit gedachten Christoffer Schulten undt mit den sinen mitbestemten iglichs jhars umb eine sünderlicke summe geldes wol voreinigen. So ock obberürte Christoffer effte sine mitgedachten in entrichtunge sülcher jherlichen pechte der viff pundt von der halven hoven undt des tegeden der sülfften nach vordracht versümlich würde effte worden, wen die up Martini dach bedaget, undt wy undt dee unsen mede obmelten unse badeschop darna schicken, als dan schollen sie des eygendomes der halven hoven sampt den tegeden verfallen sin undt die achte marck, vor den eygendom uthgestrecket, wedder an sich entfangen, undt also uns den eygendom wedder gefreiet und loss. Undt schal ock genanter Christoffer Schulte undt sine mitberürten von solcher halven hoven alle plicht unndt unplicht, wess dar itzt up ist, effte nachmaln upkommen möchte, wo datsülffte genömet, dartho dieckent, damment, dieckrident, grippeln, graven undt, wes des sünst ist, eigentlich besorgen unndtt schaffen. Unndt wy willen

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

ihnen ock undt den sinen solckes gekofften eygendomes, wile uns tho rechten tiden, wie oben bestemmet, uns undt den unsern der jherlicken pechte, darneven ock des tegeden wegen entrichtunge igliches jhares bejegnet, rechte gewehre wesen undt thom rechten beschütten unndt beschermen. Alle düsse artickel unndtt inhälte düsses brieves laven wy obbestemten alle von Kröchere vor uns, unse erven undt nachkommen stede, vaste undt unverbraken, ahne alle list undt geferde, wolthoholden. Dess tho uhrkunde mit mynes, Jacobs von Kröchern, hierbenedden angehangenden pitzier, welchs wy uns alle insampt undt sonderheit hiertho gebrucken, besegelt. Gegeven nach Christi unsers hern salichmackers geburth dusent viffhundert darna im twe unnd vertigsten jhare, mondags nach Johannis baptistae tho middensommer.

Beglaub. Abschr. im Lohmer Familien-Archiv. — Riedel, Cod. I, 17, 405.

---

52. Auszug aus dem Schoßregister des Adels und der Geistlichkeit im Lande Ruppin. 1542.

De Lippoldt von Krochernsche vor ein leifgeding tho Kemnitze dedit 5 fl. 4 Lub. schill. — — Joachim von Krochern vor sich dedit 15 fl.; Mauritz von Krochern dedit 10 fl., gesindelohn 8 gr. — — Hupprecht von Krochern vor sich dedit 15 fl. minus 1 gr.; Cristoffer und Stillentin von Krochern vor sich dedit 20 fl., gesindelohn 6½ gr.; Jacob und Hans von Krochern vor sich beide dederunt 42 fl., gesindelohn 16 gr.; Lippoldt von Krochern vor sich dedit 8 fl., gesindelon 6 gr. — — —

D. Johannes Haltorpf, pastor in Dretz, dedit 3 fl. — — D. Nikolaus Kather, plebanus in Campiel, et pro familia dedit 8 fl. — —

Riedel, Cod. I, 4, 190 bis 192 nach dem Orig. im Geh. Minist.-Archiv.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

53. Vergleich zwischen den Kröcher zu Dreetz und Lohm, eines Theils, und dem Domkapitel zu Havelberg, den von Quitzow, von Königsmarck und ihren Unterthanen, dem Schulzen und der Gemeinde zu Stüdenitz, anderen Theils, wegen des Holzungs- und Hütungsrechts dieser Gemeinde in der Rodan und im Todtenbusch, und der Grenze der Holzungen gegen die Feldmark Stüdenitz — geschlossen zu Stüdenitz, bestätigt vom Kurfürsten Joachim zu Cöln an der Spree, 1543 Sept. 25.

Wir Joachim, von gotts gnaden marggraff zu Brandenborch, des heiligen Römischen reichs ertzcamerer und churfürst, zu Stettin, Pommern, der Kassuben und in Schlesien zu Crossen hertzog, burggraff zu Norenberg und fürst zu Rugen, bekennen und thun kunt vor uns, unser erben und nachkommenden kegen menniglichen. Als die wirdigen unsere lieben andechtigen rethe und getrewen des thumb-capittels zu Havelberg, alle Quitzowen, alle Königsmarken und ire underthannen, schultzen und gantze gemeinde des dorpffs zu Studenitze, eines, alle von Krochern zum Dretze und Lumhe, anders teils, etlicher gebrechen halb, belangende holtzung, gresung, hütung und grentz in dem Rodan und Todtenbusch, auch ferner ansprücke halb, vor unserem cammergerichte, auch vor uns in erster und ander instans zu rechte erwachsen, dar inne entlich urteil ergangen, welche ire wirkliche krafft erreicht, und dan die partheien uns umb vergliche, volge und exekution derselbigen urteil angelangt, haben wir demnach de eddeln hochgeboren unsern hauptmann der Priegnitze, rathe und lieben getreuen Johan Gansen herrn von Pothlist, erbmarschalk der mark zu Brandenborch, hern Cunraden Pauly, der rechte doctor, und Johan Weinloben, vice-canzellarius, zu exekutoren berurtter urteil deputirt und denen bevelh gegeben, dieselbigen zwischen den partheien, wo sie die in andere weghe nicht vertragen kund-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

ten, wirglich zu vollziehenn, die uns darauff bericht und widderumb einbracht, das sie die angezeigten irrungen mit der parthien wissen und willen hetten, lauts einer schrifftlichen abrede, entliche vereiniget und vertragen, wie folget.

Zum ersten, als sich zwischen den erwirdigen, erbaren, ernvesten dom-capittel zu Havelberg, allen von Quitzowen, allen von Königesmarcken und iren underthanen und schultesen und gantze gemeine des dorffs zu der Studenitze, an einem, und allen von Krochern, zu Dretz und Lumhe erbgesessen, andertheils, lange zeitt wegen einer alten und new geschribenen grenitz in Rodan und Todtenbusch, auch gerichtskosten, abtragk und anders, so sich in dem handel zugetragen, irrungen und gebrechenn erhalten, darumb sie vor unsers gnedigsten herrn, des kurfürsten zu Brandenburg etc., verordnetes cammergericht zu Cöln an der Sprew zu rechte erwachsen und urteil in der ersten und andern instantz, auch auff geschene belerungen ergangen und ire krafft erreicht, auch unser gnedigster herr der wolgeborne, achtbare und hochgeborne herr Johann Ganss herr zu Putlist, erbmarschalk in der mark zu Brandenburgk und hauptmann in der Priegnitze, herrn Conraden Pauli, der rechte doctor, und Johann Weinloben, vice-canzellarius, bevhelich gethan, solche irrungen zu besichtigen, dar inne handelung vorzunemen und die sache in gutte abzuhandeln, oder vermughe ergangener urteil auff geburlich weghe zu richtenn. Darauff den gedachte commissarien sich ahnher wegen der Studenitze zur stede verfügt und die parthien aller dieser gebrechen notturfflichen verhorth, auch der irrigen orther besichtigung gethan, haben sie demnach gemelte partheien dieser sachen halber mit iren allerseitz wissen und willen entlichen zu grunde vertragen, wie folgt. Also, dass die von Krochern verwilligt und zugelassen haben, dass alle und jede einwoner des dorffs Studenitz, darunter auch pfarrer und coster ge-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

rechnet, sollten macht und recht haben, sich in der von Krochern geholtze, dem Rodan und Todtenbusch, feuer und brennholz an weichen holtzern, auch zu margk zu furen und zu vorkauffen, uff zwentzig jar langk von dato anzurechnen, frey, ungehindert, do es in am bequembsten, zu hawen, zu holen unnd daraus ahn sich zu bringen haben. Derogleichen sollen auch gemelte einwoner zur Studenitze solche zceit der zwantzig jar uber fugk und recht haben, ire vihe den Todtenbusch allenthalben on underscheidt und sonderlich von dem Mollenland, welches sie von den Königesmark haben, auff de Schaffhorst, die recht handt abe an von der Lichthorst und in der Tottenbusch bis an den newen hoff, und den weiter in offnen zeitten uff die wiesen zwischen den Lumischen thamme und Voigtsbrücke, auch die anstossenden gehultze, darin zu treiben, der gressung und hütung der orter zu gebrauchen; und vor solche holtzung, hütung und gressung sollen und wollen die der gemeine des gantzen dorffs Studenitze uff zwantzig jar langk den von Krochern zu Dretze und Lumhe jedes jar uff Martiny derselbigen zeit, anno etc. vier und viertzigsten anzufangen, zwantzig gulden landleufftiger munz entdgelt geben, auch jedes jar ein jeder einwoner zur Studenitze gemelten von Krochern uff ir erfordernt einen tagk mit dem halse dienen, dakegen sollen ime die von Krochern essen und trinken geben. Wolthen den die leuthe von der Studenitze einer oder mher sich der mastung, flossung oder nuss im berurten Rodan oder Totenbusch gebrauchen, oder hart holz zu verbawen oder zu gebeuden zu gebrauchen wollen haben oder hawen, der oder dieselbigen sollen dene von Krochern wie ander des geburlich mast- oder flossgelt, auch de nussware reichen und geben und umb das bawholtz vertragen. Welcher sich darüber der eins understehen würde, magk ubelich weise darumb gepfandet werden und dene von Krochern abtragk thun. Es

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

wollen auch die von Krochern jedes jars in obgesetzter zeit den einwonnern des dorffs Studenitze allerweghe einem jeden ein fuder eschenn holtz zu pflügen und wagen umbsonst aus dem Todtenbusch lassen volgen, und solch holtz sollen die Studenitzer uff einen tagk zugleich holen und furhen. Es sollen auch die wirthe zur Studenitze die, so aus den andern dorffern mit der Kröchern verwilligunge im Rodan oder Todtenbusch nahen oder weit von der Studenitz werden holtzen oder flossen, daran nicht verhindern, sondern frey lassen. Und wen sich die zceit dieser zwantzig jar geendet, so sollen und wollen nichts minder die von Krochern, die itzo sein, auch ire erben und nachkomenden schuldig und pflichtig sein, den leuthen und inwonern zu Studenitze, denen, die itzo sein und zukünfftig sein werden, berurte holtzung, gresung und gerechtigkeit umb gleichformigen zcinss uff ein zceit, wie sie sich des verainigen würden, für und für allewege zu vormaiten. Darmit den zwischen den parthien hinfüro gewiss und nicht mehr streitig sein mögen, welches orts sich der Roddan oder Todtenbusch gegen der Studenitze werts anfangen soll, haben die commissarien beredet, dass derselbige ahnfangk von nu ahn soll sein zu ende des holtzes und, so weit dasselbige gegen der Studenitze vorth itzo stehett und zu suchend ist. Damit man den das allerwege moge gewisse sein und durch abhawung des holtzes die ungewissheit nicht eingefürt werde, sollen und mogen die parthien der orts, so weit es noth thuet, kentliche malhauffen machen. Was den, von dem holtze an, inn acker und wiesen geroth oder ungerott kegen der Studenitze und dazu gehörigen felde wertz stehett, soll der leuthe zur Studenitze eigenthümblich, der von Krochern ungehindert, pleibenn. Doch sollen auch die Studenitzer, bei meidung der von Krochern straff, ferner in das holtz und über den ort, da die malhauffen sollen geschutt werden, nicht rotten. Und nachdem die leuthe zu der Studenitze

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

in den ergangenen urteilen deme von Krochern in die gerichtskosten und abtragk urtteilt worden, welches beide auf zwo hundert gulden gemessiget, ist mit der parthien verwilligung abgereth, das die gemeine zur Studenitze soll und will vilgemelten von Krochern solche zwe hundert gulden inner acht jaren, den nehesten von dar anzufangen, jedes jar funff und zwentzig gulden alleweghe uff Pfingsten scirhst anzufangend, entrichten und bethalen. Und nachdem hievor ein armer mhan von der Studenitze, Kersten Grabow genannt, im Roden dermassen verwundt worden, das er davon in gott versturben, haben die von Krochern uff sonderlich underhandlung und ansuchen der commissarien vermittelt, das des verstorbenen Kersten Grabows kinder von derselbigen vormünder widderumb diese funffzig gulden vor den commissarien cedirtt und auffgetragen haben, und dadurch soll der verstorbene Kersten Grabow auch versunett sein, und die von Krochern deshalb ferrer unangelangt bleiben, wie den des verstorben kinder erbherr, der erbare und ernvhest Ditterich von Quitzow der elter, dasselbige auch also mit bewilliget. Aber die andern ausstendigen anderthalb hundert gulden sollen die leuthe zur Studenitze denen von Krochern uff berurrte tagzceit genuglichen betzalen. Hiermit sollen diese gebrechen und alles, so sich daraus begeben oder entstanden, entlich zu grunde vertragen, auch die ergangene rechtsfertigung und urteil in diesen vertragk gentzlichen gerechnet und gezogen sein, und sich der parthien solches vertrags stets vheste und unverbrechlich halten, wie sie den ein ander auch den commissarien solches also verwilliget, zugesagt. Alles trewlich und ungeferlich. Hierbei seindt gewessenn von wegen des hochwirdigen in gott herrn Bussen, bischoff zu Havelbergk, Levin von Bulow, hauptmann, und Heinrich Dusterbeck, notar und bürger zu Wistock; und von wegen des capittels zu Havelberg er Churtt Schalene senior und

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

er Petrus Conradi, beide thumbherren; obgenanter Diderich und Antonius von Quitzow, gevettern, vor sich, irer bruder und vettern; Reder, Engelke, Asmus und Hans, die Konnigesmarken zu Kosselin und Berlith; schulze und gemeine zur Studenitze; und Jacob, Stillentin, Mauritz, Christoph, Hans, Hieronimus, gebruder und vettern alle von Krochern, zu Dretze und Lumhe erbsessenn. Urkuntlich mit der commissarien pettschafften besigelt. Actum in der Studenitze, dinstags nach Mathei, anno etc. im drei und viertzigsten.

Wen uns den die parthien undertheniglich gebeten, diessen vertrag auch also zu bewilligen und zu bestedigen, auch unther unserm ingesigell ausgehen zu lassen, haben wir dasselbe gnediglich geruhet. Verwilligen und bestedigen demnach obgesetzten vertrag allenthalben, in crafft und macht diess brieffs, setzen und wollen auch, das sich die parthien desselbigen sollen hinfüro trewlichen und vhestlichen halten, und keiner den andern dawider beschweren; doch uns, unsern erben und nachkomenden an hoheiten, erbarkeit und regalien unschedlich. Alles trewlich und ungeverlich. Des zu urkund haben wir unser insigel hiran henken lassen, und gegeben zu Coln an der Sprew, dinstags nach Mathei apostoli, Christi unsers lieben herren gebort tausend viffhundert und im drei und viertzigsten jar.

Riedel, Cod. I, 3, 143 nach einem Cop.-Buch im Geh. Minist.-Archiv.

---

54. Beschwerdeschrift der Kröcher zu Dreetz und Lohm an die kurfürstlichen Hofräthe wegen Beeinträchtigung ihrer Rechte an der Rodau zwischen Rhin und Dosse. 1547 Febr. 14.

Gestrenge, erenthveste, hochgelartte, achtbare unnd erbare gunstige herrnn. Nach erbietung unser altzeit willigen

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

geflissenenn dienst mugenn e. g. unnd a. wir armenn gesellenn auss dringender nodt nicht verhaltenn, das wir keinenn zweyvel tragenn, diesselbenn haben guth wissenn, wes wir unns hiebevornn zw vielmalnn ann die gemeynenn stende der landtschafft unnd sonderlich jungst ufm tage zw Bernaw unnsers guts des Rodans halber zcwischenn Reynn und Dossenn gantz beschwerlich habenn gelangenn lassenn. Nemlich das, wiewoll unssere vorelternn woll vor zcweyhundertt jahren denselbenn Rodann vonn dem domalss churfurstenn zw Brandenburg hochloblicher gedechnus fur drey taussentt marck Brandenburgists silbers, welche bey dreissig tausennt guldenn itziger muntz machenn, inhalts der daruber gegebnenn versiegeltenn briefe, bekommenn, und auch viel statlicher gueter unnd scholosser umb desselbenn herrnn willenn verlassenn, unnd alleine diss guth widerumb dakegenn erlangett; unnssere vorfarnn unnd wir auch ssieder dem unnd also uber alle vorwerte rechtszceit gemeltenn Rodann alle wege alleine ungehindertt genutzt unnd gebrauchett; unnd wie woll auch ungeferlich vor 5 jahrenn zwischen dem durchleuchtigstenn hochgebornenn furstenn unnd herrnn, hern Joachim, marggrafenn zw Brandenburg unnd churfurstenn, unnserm gnedistenn hernn, unnd unns etliche irringe derhalbenn vaergefallenn, idoch ein vertrag, inhalts hiebey verwerter copeyenn, voltzogenn und ufgerichtt, darinnenn clerlichenn vormeldett, das wir bey dem gebrauch gemeltes Rodanns zwischenn Rein unnd Dossenn bleibenn sollenn: habenn idoch gleichwoll solcher unnserer gerechtigkeitt, des ankunfts, verwertenn possession unnd ufgerichtenn vertrages ungeachtett, sein churf. g. uff ungegruntenn bericht vielleichtt des voigts zur Newstadtt unns desselbenn Rodans entsatzt, das flossgeltt unnd die holtz unnd nusswahre, auch alle andere nutzung unnd gerechticheit der sulbigenn Rodann unnd holtzunge durch denn voigt ufnehmenn unnd ins ampt

Newenstadt wendenn lassenn, szo doch die erffinhebber, alss dy vann Qwitzew, dy graffenn van Ruppin oder seynn churfurstlich gnadenn amptleute zur Newstadt zuvor unnd vonn alterss desselbenn sich nicht undterfangenn noch angemast, bssundernn, wie gemeltt, wir alleine inn der possession unnd gebrauchung des genantenn Rodans allewege gewesenn, welchs wir im fall der notturfftt mitt vielenn zuerweyssenn unnd darzuthun wissenn, unnd wiewoll die prelatenn, ritterschafft unnd landtschafftt unns domals ann hochstgemelten unsernn gnedigstenn herrnn ufs fleissigst habenn verbetenn, s. churf. g. unns auch darauff einenn tag, alss nemlich denn freitag nach Martini nehist errscheynenn, zw verhor der sachenn angesatztt, des alles wir unns ufs fleissigst unnd underthenigst thun bedanckenn, wir auch denselbenn tag samptt etzlichenn unnser freunde unnd beystande mit vielenn unnd schwerenn unkostenn gehorsamglichenn besucht, unnd denn herrnn darzw verordenthenn rethenn gemelte unnssere gerechtigkeitt nachmals ufs fleissigst vormeldett, unnd unns bey unnsernn altenn anererbtenn stam unnd lehenguete, altergebrachtenn verwertenn possession unnd gewehre, auch bey dem vonn churf. g. selbst bewilligtenn unnd versiegeltenn vertrage gnedigst bleibenn zu lassen, ufs demutigst unnd underthenigst gepetenn: szo habenn wirs doch gleichwoll bey s. churf. g. nicht erhaltenn mugenn, unnd ist domals furnemlichenn wider unns angezcogenn, als soltenn wir denn vielgemeltenn vertrag nicht gehalten unnd dawidder gehandeltt habenn, des wir unns doch nicht zuerinnernn wissenn; unnd hoffenn, das dasjenige, was durch unns inn unnd mitt dem unnsernn gehandeltt, dem vertrage nicht zuwidder, sondernn gemehs sey. Unnd wenn auch schonn einer vonn unns darwidder gethann hett, als wir doch nichtt wissenn, szo kondtenn doch die andernn alle desselbenn nicht entgeltenn. Unnd wenn schonn das eine partt widder einenn bewilligtenn unnd voltzoge-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

nenn vertragk, als dieser ist, thut handelnn, das doch gleichwoll dadurch der gantze contractt zw rechte nichtt werde vernichtigtt noch ufgehobenn, sondernn bleybe nicht desteweniger bey creften, unnd musse das verbrechende oder ubertretennde teyll zwr haltung durch gepurliche rechtliche mittel getzwungenn werdenn. Unnd demnach, wo befunden, das wir widder diesenn vertrag gehandeltt, so woltenn wir williglichenn abstehenn unnd unns nachmals demselbenn allenthalbenn gemehs verhaltenn; wie wir unns dann auch desselbenn unnd mitt leibe und gute zw thuenn, was gehorsamenn undertanen gepuret, jungst kegenn s. churf. g. erbottenn unnd gnade gebetenn. Unnd insonderheitt, weil sein churf. g. uf gemeinenn landtagenn gnedigst zugesagt, einenn jedern bey seiner altherbrachtenn possession unnd gerechtigkeitt zuschutzenn, unnd ohne rechtlich erkenthnus dersselbenn nicht entsetzenn zu lassenn, hettenn wir wol verhofft, sein churf. g. wurde unns einsmals gnedigst erhortt habenn. Es hatt aber all unnser bitt und erbietenn bisanher kein stadtt finden mugen, welchs dann unns armen gesellenn zw unverwintlichenn schadenn gereichet, dann wir haben durch die viel unnd manigfaltigenn inn diesser sachenn beschehene hendell, furbescheide unnd schriefte fast all unnser vermugenn dahin gesatztt, unnd ist unns unmuglich, solche grosse unkostenn hinfurder zuertragenn. Weil wir aber nichtt dest weiniger unnser altveterlich erb unnd guth gernn habenn unnd behaltenn woldenn, unnd auch ungezcweyfeltt wissenn, das unnser gnedigster her, der churfurst hochst gemeltt, aus angeborner churfurstlichenn tugentt ein recht liebender liebhebber milder unnd barmhertziger churfurst unnd her ist, szo habenn wir nichtt ablassenn, sondernn e. g. unnd a. als liebhaber unnd furderer der gerechtigkeitt noch mitt dieser schirst dienstlich besuchenn wollenn, dieselbenn e. g. unnd a. hiemitt hochfleissig, auch umb gottes unnd der gerech-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

tigkeitt willen bittendt, sie wollenn unns kegenn hochstgemeltenn unnsernn gnedigstenn herrnn ufs fleissigste gunstiglichenn verbittenn, das s. churf. g. die vider unns gefaste ungnade gnedigst wolle fallenn lassenn, unnd in gnedigster betrachtung vormelter unsserer gerechtigkeitt des ankunffts, possession unnd ufgerichtenn vertrages unns bey unnsserm anererbtenn guthe, dem Rodann zwischenn Reynn unnd Dossenn, innhalts des itzgemeltenn vertrages gnedigst wolle bleibenn lassenn; oder, do de s. churf. g. demselbenn zcum hausse Newstadtt, weil er darzw woll gelegenn, habenn woltt, das sie unns mitt anndernn gueternn, damitt wir versichertt sein mugenn, abstatenn wolle; oder aber, do s. churf. g. je der keins geneiget, alss wir unns doch nicht versehenn, das sie unns um unnsser possession, wie wir die vonn alterss unnd besage des vortrages gehaptt, widerumb eynn setze unnd restituire, das wir also unerkandt rechtens nichtt entsatztt bleibenn dorffenn, ssondernn hochgedachter s. churf. g. uff denn gehaltenenn landttagenn gethanenn zusage, wie andere, geniessen mugenn. Dann wir wollenn alles, was rechtt unnd billich ist, gerne duldenn unnd leydenn, unnd das s. churf. g. unns hier inne einssmalss wolle erhorenn, unnd unns armenn gesellenn uber unsser angezceigte gerechtigkeitt nichtt vollennd lassenn verterbenn. Unnd im faell wy s. g. undacht jhe keynn gehor, alsse wir unns nichtt vorhoffenn, bey seyner churf. g. habenn wurdenn, bittenn wir ferner, s. churf. g. da hynn zubewegenn, das seiner churf. g. unnser gnedigster churfurst unnd herr sein woltte, unnd inn keyner ungnadenn vann unns armenn gesellenn annhemenn, das wir unns uss her dringender noeth uff dy stennde, prelatenn unnd der gantzenn ritterschafft seyner churf. g. furstentdenyss erbittenn unnd daruber erkennenn lassenn. Das wirtt gott der almechtig s. churf. g. mitt gluckseliger wolfartt leibs unnd der selenn, auch gutenn regiment unnd allenn andernn vielfeltig erstatenn. E. g. unnd a. wollenn sich

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

in diesser unnsser bitt gunstig erzceigen, das wollenn wir nach unnssernn hochistenn vermugenn allezceit willig unnd gerne vordienenn. Datum montags nach Sexagesima, anno domini etc. XLVII.

E. g. unnd a.

gantz willige

alle die vonn Krochernn,

zw Dretz unnd Lohme erbgesessenn.

Denn gestrengenn, erenthvestenn, hochgelartenn, achttbarnn unnd erbarnn, unsers gnedigstenn herrnn, des churfurstenn zw Brandenburg, ertzcamerernn etc. verordentenn hoffrethenn, unserm bessundernn gunstigen herrnn.

Alte Abschr. im Geh. Staats-Archiv Rep. 22 Nr. 154. — Riedel, Cod. I, 17, 406. — Klöden, Gesch. des Geschl. v. Kröcher S. 162.

---

55. Leibgedingsbrief für Margarethe von Treskow, Ehefrau Jacobs von Kröcher zu Dreetz. 1548 Jan. 25.

Wir Joachim, churfurst etc. bekennen — — das wir, uff underthenig unnd fleissig ersuchen unnd bitte unsers getreuenn Jacob vonn Krochers zu Dretz, Margarethenn Treschkows, seiner ehelichen hausfrauenn, nachgeschrieben gueter, jerliche pechtte, zinss unnd rentthe zu rechten leipgeding gnediglich geliehen habenn. Alss nemblichen genants Jacob vonn Krochers wonhoff im dorff Dretze mit 2 huefen landes, wischen, vischereien unnd sonsten mit aller unnd iglicher zugehorung unnd gerechtigkeith, wie dann genanter vonn Krochernn denselben besitzt unnd gebrauchtt; item ein wher im Rheinn, die wuste dorffstede zu Lutkenn Dretz mit eckernn unnd wischenn; item die schefferey zu Dretz, und im lande zu Ruppin inn allen dorffernn die holttwhare unnd das grassgeldt; item seinen vierten teill am dorff Dretz, und

Calixtus Mogelins hoeff mit einer huefenn, gibt jerlichs 12 schilling, den dienst unnd 2 huner, item Caspar Harkenn hoff mit einer huefenn, gibt jerlichs 12 schil., den dienst unnd 2 huener, item der krueger gibt vonn einer huefenn jerlichs 12 schil., den dienst und 2 huner, item noch ein huefenershoff kompt im vonn seinem bruder seligenn zu inn der leibnus, unnd gibt vonn einer hufe jerlichs 12 schil., den dienst unnd 2 huener, item Achim Galle der cossatt gibt jerlichs 3 schil., 1 hunn unnd den dienst, Frantz Dusecke der cossatt gibt jerlichs 3 schil., 1 hunn und den dienst, Jacob Berndt der cossatt gibt jerlichs 18 pfen., 1 hun unnd den dienst, unnd Mertenn Senpff der cossatt gibt jerlichs 18 pfen., 1 hunn unnd den dienst, und kompt in der teilung nach absterbenn seins brueders noch ein cossatt zu, der gibt jerlichs 3 schil., 1 hun unnd den dienst; item inn der mollenn zu Dretz jerlichs 17½ scheffel mels unnd den achte teill an der vischereien mit aller gerechtigkeitth; item im dorff Campiell uff Achim Grumptow hoff unnd 2 huefenn den pacht, als 2 schef. weitzenn, 17 schef. roggenn, 9 schef. gersten, 1 wisp. haefernn, 1 pfundt geldes, den dienst, zcehett und rochun, uff Thomas Reinicken hoff und 2 huefenn jerlichs 2 schef. weitzenn, 17 schef. roggenn, 9 schef. gersten, 1 wisp. haefernn, unnd was gemelten vonn Krochernn noch zu Campiel ankommen mag; auch alles, was im im lande zu Ruppin zustehett, mit holtzung unnd mastung. Unnd leihen gemelten Margarethen alle obgeschrieben stucken, wonhoff, jerliche pechte, zinss und rentthe, wie obstehett, zu rechten leipgeding, inn krafft unnd macht ditz brives und allso, wo sie ires ehelichen manns todt erleben wurde, das sie alsdann solchen wonhoeff, jerliche pechte, zinse unnd rentthe die zeit ires lebens vor gedachts ires ehelichen mans erbenn unnd sonstenn idermenniglich ungehindertt, wie leipgedings recht unnd gewonheit ist, besietzen, genissen unnd gebrauchenn soll. Unnd ob sichs zutruge, das

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

nach absterbenn Jacob vonn Krochernn die fraw obgemelt sich widerumb vorehelichen wurde, so sollen bemelts vonn Krochernn lehenserbenn ir, der frauen, gegen iren einbringen 600 gulden an muntz uff geburliche tagetzeith widerumb herrausgeben, unnd wann solche betzalung der 600 gulden geschehen, soll alsdann die obgemelte fraw solch ir leipgeding widerumb abetzutrettenn schuldig seinn. Unnd geben ir des zu einweiser Joachim Wutenow zu Segeletz. Zu urkunth etc. am tage Conversionis Pauli, anno etc. im XLVIII^ten.

Kurmärk. Lehns-Cop.-Buch Nr. 47 Fol. 387. — Riedel, Cod. I, 17, 409. — Klöden, Gesch. des Geschl. v. Kröcher S. 260.

---

56. Joachim, Kurfürst zu Brandenburg, gestattet dem Stellentin von Kröcher zu Dreetz, aus Schwarzholz und Seehausen Hebungen an seine Vettern Moritz und Hans von Kröcher auf 6 Jahr wiederkäuflich für 40 Gulden zu verkaufen. 1548 April 20.

Unser gnedigster her, der churfurst zu Brandemborg, hot Stellentin von Krochern zw Dretze gnediglich vergont, das er im Schwartzen holtz uf Jesper Titkens hoff 1 marck Stendalischs jerlicher ufhebung, und in der stadt Sehaussen uf Christoff Schultzen hoff jerlichs 12½ Stend. schill. seinen vettern Mauritzen und Hansen von Crochern vor funff und vierzcig gulden heuptsumma uff einen widderkauff verkeuffen moge, und sol genanter Stellentin in 6 jaren solichen zcins widder freyen. Actum freitags nach Mysericordia domini, anno etc. im XLVIII^ten.

Kurmärk. Lehns-Cop.-Buch Nr. 38 Fol. 71.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

57. Joachim, Kurfürst zu Brandenburg, gestattet dem Stellentin von Kröcher, seinen achten Theil an der Rodan zwischen der Dosse und der Havelberger Haide, sowie an dem Lohmer Felde seinen Vettern Jacob, Hans, Hieronimus, Christoph und Moritz von Kröcher für 800 Gulden auf 20 Jahre wiederkäuflich zu veräußern. 1548 Dec. 20.

Unser gnedigster her het Stellentin von Crocheren gnediglich vergont, uf geschene bewilligung seins bruders Christoff und seins sons, das er 20 jar lang Jacob, Hansen und seinen brüdern, Jeronimus, Christoff, und Moritzen von Krochern seinen achten teil an der Rodane zwusschen der Dossa und der heiden zw Hawelberg nach Breddin und der Studenitz warts an holtzung, holtzwarhe, flothgelde, mastüng und alle andere gerechttigkeit, alles, wie er des gehabt, ausgenommen das achte teil am gericht, der jaget, den buten dienst und holtzung zu seiner nottorfft, und die wische, die Niewege, die Kobantz und das weiden dembken, des sich sein bruder furbehelt, versetzt; im (item) auch den achten teill am velde zur Luhme, an holtzung und andere gerechtigkait vor VIII^{c} gulden. Actum am abent Thome, anno etc. XLVIII.

Kurmärk. Lehns-Cop.-Buch Nr. 40 Fol. 207.

Außer vorstehenden finden sich in den Kurmärk. Lehns-Cop.-Büchern Nr. 35 und 36 noch zahlreiche andere Konsense zu wiederkäuflichen Veräußerungen für Stellentin v. Kröcher aus den Jahren 1548 bis 1570.

---

58. Beschwerdeschrift der Kröcher zu Dreetz und Lohm an die Landstände wegen Beeinträchtigung ihrer Rechte auf die Rodan zwischen Rhin und Dosse und wegen anderer Rechtsverletzungen (1549).

Hochwirdige in gott, gestrenge, wirdige, erbare und ernveste, besondere gnedige herrn und grosgunstige liebe

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

junckern. Unser gantz frundlich willig und beflissene dienste seindt ewern erwirden, gestrenckheiten, wirden und erbarkeithen stets zuvorn. Erwirdige, gestrenge, wirdig, erbare und ernvehste besondere gnedige herrn und liebe juncker, wir guthe armen gesellen zweifeln nicht, es werden sich ewer e. g. w. und e. zu guther massen gonstiglichen zu erinnern haben des exempels und gleichnus des Cananeischen und haidischen weibs, die den herrn Christum auss innigkeit ires hertzens mit heller stimme anruffet und schriethe: O du szonn David, erbarm dich meiner, dan meine dochter ist schwer beladen von dem bosen geiste! und das der herre erstlich stille schweigk und ir gar nichts antwert, als aber gleichwoll gedacht heidnisch weip zu bitten nicht abliese, das ir dannach letzlich geschahe, wie sie glaubte. Wan nun e. e. g. w. e. und gonsten unvorborgen, wasser gestalt und wie wir mit dem durchleuchtigsten hochgebornen fursten und herren, herren Joachim, marggraffen zu Brandemburgk und churfursten etc., unserm gnedigsten herrn, wegen der mittel Rodhan zwischen Rein und Dossenn zuverlegen, welche gedacht mittel Rodhann unsern voraltern seligen von den vorfarenden marggraffen zu Brandemburgk milder und hochloblicher gedechtnus vor dreythausent margk Brandemburgischen gewichts zugeschlagen, und unser voreltern seligen und wir gedachte binnen Rhodan uber menschen gedencken und zweihundert und mehr jarn geruglichen und jedermans unvorhindert mit hultzware und hultzunge, desgleichen auch uf der Siverstorffeschen und Gulitzscher feldtmargk der gerechtigkeit, als des flossgelts von eichen, elsen und eschenholtz, auch dem bawholtz zu fellen, sampt hoppfen und nuswahre, jacht und wiltpane gepraucht haben und gebrauchen, welches uns alles ire churf. g. auf unrecht angeben vorpotten und vorm jahr vorschienen funfzigk gulden, desgleichen des itzige jar vierzcigk schock flossgelth und von den dorffern Koritz und

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Campell die holtzwahre durch den voigt zur Newenstadt aufboren und einnemmen lassen, und anderer gebrechen halben mher, als unden ertzelt werden sollen, in irrunge stehen. Und wiewol wir nhun zum offter- und mhermalen beide durch unser gantz undertheniges suppliciren, auch e. e. g. w. e. und g. furbitt bei hochgedachter churf. g. gantz unterthenigliehen anlangen und bitten lassen, hochgedachte ire churf. g. wolde uns so gnedig sein, und uns bei unser althergebrachten gerechtigkeit, erb und guth, bei hochgedachter irer churf. g. vorfarn seligen gegebnen brieffen und siegeln, auch irer churf. g. aigenen vortregen, so hochgedachte ire churf. g. mit uns aufgericht und volzogen, sein und pleiben lassen wolth: dannach gleichwol haben wir bisanhero und noch solchen entlichen genedigen bescheidt nicht erlangen noch bekommen muegen, sondern ane derselben gelassen. Derwegen werden wir, wie das Cananeisch weip, hochster unser notturft, auch zu erhaltung unserer anererbten und langhergebrachten gerechtigkeit halben gedrungen und gezwungen, e. e. g. w. e. und g. abermahls mit unsern schrifften zu besuchen und anzulangen, zuvorsichtigk, e. e. g. w. e. und g. werden sich dieser unser eussersten und hochsten notturft annehmen, dieselbe unsernthalben hochgedachter churf. g. antragen und uns dermassen vorbietten, das uns hochgedachte ire churf. g. so gnedigk sein, und uns bei vielgedachter unser althergebrachten gerechtigkeit, hochgedachter ire churf. g. vorfarn gegebnen brieffen und siegeln, auch irer churf. g. eigenen vortregen und bewilligung sein und pleiben lassen, und also ane erkantnus des rechtens derselben nicht entsetze, sondern das vielmehr ire churf. g. diese sache zu vorhor und handelung oder geburlichen rechten gestaten und kommen lassen werden. Und ist demnach gnedige — — e. e. g. w. e. und g. unvorborgen, wie wir hiebevorn e. — — angetzeigt und vormeldet, das wie unsere vorfahrn und elttern seligen, die von Krochern, vor

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

zweyhenhunderth und mehr jahrn von der herschafft zu Brandemburgk, den vorfarenden marggraffen hochloblicher und seliger gedechtnus, unsern gnedigsten hern, die binnen Rhodan vor dreytausent margk Brandenburgischen gewichts zugeschlagen und bekomen, vor welche drei tausent margk, welche ungeferlichen dreissigk thausent gulden itziger muntz machen, uns jerlichen dreyhundert margk vorschrieben gewesen, alles vormuege und inhalth hievorn vorgelechter brieve und siegel, welche wir auch nachmals vorzulegen und zu produciren erbottigk sein. — — Und wiewol nhun zu rechte der vernunft, natur, erbar und aller pilligkeit nicht gemessers, dan das niemants ane vorgehend rechtlich erkantnus seins gebrauches solle entsatzt, sondern vielemehr darbei gehandthabet, geschutzt und gelassen werden, wie auch hochgedachte churf. g. uff gemeinen landttagen uns und einen jedern bei seiner althergebrachten gerechtigkeit zu handthaben und zu schutzen und derselben ane erkantnus des rechten nicht zu entsetzen zu lassen, gnedigst zugesagt — — haben uns hochgedachte ire churf. g. oben angetzeigter gerechtigkeit der bynnen Rhodan, Gulitzer und Siverstorffischer feltmargken, auf unbericht und angeben, velleicht des voigts zur Newenstadt, vorpotten, derselben entsatzt — — Sogleich konnen und mogen auch wir unser notturfft euch, als unsern gnedigen gonstigen herren, junckern und freunden, gleicher gestalt unangetzeigt nicht lassen, das ob wol wir, unser eltern und vorfarn seligen uber rechtsvorwerther tzeith und menschengedenken gerugklichen und jedermenniglichs unvorhindert der gerechtigkeit des freyhen kans und ander unser alten gerechtigkeit, lawdt der ankomfft siegel und brieff, uff dem Dretzischen sehe, ueben der Tripawischen horst im Dretzischen luche und des luchs under der Gartz gelegen innengehapt, besessen und gepraucht, oder aber ander leuthen umb eine miethegelth ausgethan und

vormiethet. Und ob woll die pawern zu Siverstorff an solchen horsten und luch nichts berechtigt noch gehapt, viel weiniger in das ampt jemals geprauchet worden, dannoch gleichwoll hatt man uns gedachts shes und kans, desgleichen der voigt zur Newenstat und pawern zu Siverstorff gedachts horst und luchs ane alle vorgehenth rechtlich erkantnus auch entsatzt und benohmen, der gerechtigkeit des kans und ander gerechtigkeit vorpotten, der voigt zur Newenstat die Tripawischen horst meyen lassen, desgleichen die pawern zu Siverstorff den luch under Gartz eingenohmen und unter sich geteyleth. Und wirt also hin und her widder mit unss armen gesellen zugegriffen, das es fast zu erbarmen. Letzlichen konnen noch muegen wir auch e. e. g. w. e. und g. clagende zu vormelden nicht lassen, das, ob wol auch der vortragk, so zwischen hochgedachter churf. g. an einem und uns anders theils beredet, bewilligt und zu beiden theilen beschlossen und angenhummen, inholth und mitbrengt, das sich die leuthe zu Siverstorff der jagt und wiltpan zu stragke und fuhes gantzlichen enthaltten, und unser gerechtigkeit, wie vor alters, geben sollen: demnach gleichwol jagen sie nicht allein zu stragk und fuhes uf irer feltmarcken sondern auch in unsere Rodan, wo sie wollen, hawen und flossen, wo es inen am besten geliept, geben uns unsere holtzwahre und gerechtigkeit nicht; darzu thun sie uns ein gewalth in holtz vorhinderung und pfandung uber die andern, pfanden und jagen die leuthe, denen, so wir die hultzware umb geburlichen zinss vorgondt und zugesagt haben, und vorlassen sich nhur alles uff churf. g., das wir armen gesellen solchs also biss zu seiner tzeit mussen gedulden und geschehen lassen. Wan nhun, gunstige liebe herren, junckern und freunde, die von Wusterhausen in den bynnen Rhodan zu irer notturfft bren- und bawholtz zu howen berechtiget, dieselb darbei gelassen, uns aber das unser genohmen und

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

nur mit gewalth vorgefarn, als wir aber gleichwol nichts deste weiniger solche genohmene und entsatzter guther, gleich andern unsern guthern, volkomlichen und also uber etzlich viel gulden, der wir entsatzt, vorstewern und vorrossdiensten mussen, wir offt und vielmhals churf. g. in underthenigkeith besucht und angelangt, desgleichen auch euch, als die ritterschafft, uns bei hochgedachter churf. g. zu vorbitthen, das uns ir churf. g. so gnedigk sein, und uff unrecht angeben widder recht nicht beschweren — — Wir wollen e. e. g. und gonsten unangezeigt auch nicht lassen, das unser gnedigster herre in dieser sachen ungeferlich nhun sieben jar durch Christoffern von Scheidung als marschalchen, dochtorn Fabian Funcken und Hansen Posen, zusampt Jacoben Liedekommer zeuge gegen uns vorhoren lassen, und wir auch widderumb dogegen von stundt zeuge vorgestellet, die auch vorhort, und wollen derselbigen uf das mahl wohl mehr dan hundert vorgestellet haben, welche getzeugknus unserm gnedigsten hern zugeschickt, aber nie eroffnet worden, domit unsere godtliche gerechtigkeit uberaus mehr dan genugk erweiset worden, wie wir des kein zweifel tragen; daruff sich unser gnedigster herre mit uns in vordracht geben, wie diesse copei, so wir hieneben wollen zeigen, inhelt, das wir bei solcher unser godtlichen gerechtigkeit gnedlich geschutzet und handthabet mugen werden — —

Alle die von Krochern,
zu Dretze und Luhm
erbgesessenn.

Alte Abschr. im Geh. Staats-Archiv R. 22 Nr. 154. — Riedel, Cod. I, 17, 410.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

59. Leibgedingsbrief für Margarethe, Ehefrau Christophs von Kröcher zu Lohm. 1550 März 10.

Wir Joachim, kurfurst etc. bekennen — — das wir, uff underthenig und vleissig ersuchen und beth unsers lieben getrewen Christoff von Krochern, Margarethen, seiner ehelichen hausfrawen, nachgeschrieben wanhoff und guther zw rechtem leipgeding gnediglich geliehen haben: als nemlichen seinen wanhoff zw Lum mit gerichten, diensten, eckern, wisschen, visschereien uff der Dosse, unnd sonsten mit aller andern nutzung und zugehorung, nichts ausgenomen, inmassen genanter von Krochern den besitzt und innehat ufm velde zu Lünow, und die wissche in der Rodan, als nemlich die Newewege und Kubantz sampt dem Krommenteiche. Und leihen genanter Margarethen obgeschrieben wanhoff und guther, wie obstet, zw rechtem leipgeding in crafft und macht dits brives und also, wu sie ires ehelichenn mans thot erleben wurde, das sie alsdan solichen wanhoff und guther die zceit ires lebens zw rechtem leipgeding haben, besitzen und, wie leipgedings recht und gewonheit ist, vor gedachts ires ehelichen mans erben und sonsten idermenniglich ungehindert gebrauchen solle. Und ob von bemelts Christoff von Krochern erben nach seinem thode die frawe aus solichen gutthern kouffen wolten, das inen frey stehen, sollen sie ir gegen irem einbrengen 600 gulden muntz heraus geben, auch der frawen das jenige an pfandt gutthern und anderem, wie solichs in der ehestifftung vor den freünden abgeret, und darzu sie sonsten nach landsgewonheit befuget, volgen lassen. Und geben ir des zu einweiser unsern lieben getrewen Stellentin von Krochern zur Luma. Zu urkunth etc. montags nach Oculi, anno etc. im L^ten^.

Geh. Staats-Arch. Rep. 62 Nr. 269.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

60. Vertrag zwischen dem Amte Neustadt und den Kröcher, wodurch diese, gegen gewisse Entschädigungen, sich aller Berechtigungen in den Holzungen zwischen Rhin und Dosse (in der Rodau), sowie auf den Feldmarken von Sieversdorf und Gülitz begeben. Cöln an der Spree, 1550 April 30.

Wir Joachim, churfurst etc. bekennen und thun kunt vor uns und unser erben nachkommende. Alse sich zwischen uns wegen unsers amptes Newstadt, an einem, und unsern lieben getrewen allen von Krochern zu Dretz und Lume, anderteils, etzliche irrunge in holtzern zwischen Rein und Dosse, auch auff den feldern Siversturff und Gulitz gelegen, und sonst der orte erhalten, das wir, desgleichen auch berurte von Krochern unsern hauptman der Alten marke, hauptman der Prignitz und lants zu Ruppin, amptman zu Soltwedell, rethen und lieben getrewen Levin von der Schulenborg, Churt Rorn, Ludolffen von Alvenschleben und Jacoben von Arnim derselben sachen halben gutliche unterhandlung eingereumet und bowilligt haben, welche auch sulche irrunge zu handeln vorgenommen, und uns auch die von Krochern mit unser allerseits wissen und willen endlichen zu grunde abgehandelt und vortragen, wie folgtt. Am ersten haben wir auff berurter unterhendler furschlege bowilligt, denen von Krochern die Kolinge auff den holtzungen zwischen den felden Wiltperge, Nakel und Dretz bis an den Rein an den Wutzetzer heidenn, kegen Lesekow warts gelegen, sampt aller und ider derselbigen heiden und holtzunge nutzungen und zugehorungen, gerechtigkaiten, herligkaiten an jagt und andern, nichts ausgenommen, in aller massen wir sulches alles bisher im gebrauch gehalten und gehapt und durch den hegemeister zu Nakell bostellet worden, zusampt der hegerey doselbst zu Nakell mit derselbigen zubehorungen zustellen und anweisen zu lassen: und dasselbige alles sollen sie, ire

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

erben und folger hinfuro als das ire erblichen halten und gebrauchen, unser, unser erben und menlichs ungehindertt, in massen wir inen sülchs alles hiemit also voreigentummen thun. — Zum andern wollen wir berurten von Krochernn die hebunge an jerlichen zinsenn uber den Barsikowischen luch, alse jerlich 4 fl., die itzo die leute von Kurtz geben, auch lassen anweisenn; doch das sie nicht macht haben sollen, sulche zinse zu steigern, das auch die leute, so itzo dinstbarkeitt und brauch darauff haben, und sonderlich, was zum ampt Newstadt daran gebraucht wirt, sampt der hutunge daran sollen behalten, und was von holtz oder wiesen darin zu rotten wirt sein, das sollen die von Krochern allein zu thun haben. Wurde aber in anderer leute reumen wisen, die sie aldo haben, zu rotten oder zu reumen sein, soll das ampt Newstadt und die pauren der orter in geraumen wiesen und weiter nicht die rottunge auch zu thun habenn. — Zum dritten haben wir auch bewilliget, denen von Krochern die jerlige hebunge uber den Gantzerschen luch, welchs jerlich 6 pfunt wachs austregtt, auch erblich zuzustellen, doch das auch die leute, so vor alters brauch darauff gehapt und noch, sollen ungesteigertt dabey pleiben, was aber darauff zurotten und zu bessern, soll denen von Krochern allein zustehn. — Zum vierten haben wir auch denen von Krochernn den Dretzer sehe erblichen voreigentt, also, das sie darauff mit allerley garne ires gefallens und willens zihen und fischen lassen mugen; doch haben wir unsem ampt zu Newstadt vorbehalten, jeders jars ein mhall mit den grossen garne zu eise, und dann ein mhall zu schiffe auch mit den grossen garne zu des ampts gelegenheitt zihen und fischen zu lassen, und wen das ampt also darauff fischen lest, sollen die von Krochernn die zeit uber stille halten und nicht fischen lassen. — Zum funfften haben wir auch denen von Krochern die horst Tribow sampt irer zubehorigen wiesenn und gerechtigkaitt eigentumblich zu

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

haben und zu halten zugestellt. — Zum sechsten, alse wir auch bishero im durff Roebell auff Zobell Krugers und N. Giesen hoefen drey gulden zins und 1 winspell korns jerlich aufzuheben gehapt, thun wir denen von Krochernn sulche zins und pacht hinfuro erblichen vor sich zu haben und auff zu hebenn hiemit auch vorweisen und voreigenthummen. — Zum siebenden haben wir auch denen von Krochern gnediglich nachgegeben und bewilligt, das sie sollen macht und recht haben, eine wintmule vor ire durff Lume zubawen, doch das sie dieselbige weiter nicht, dan vor sich und ire pawre gebrauchen. Daruber sollen die von Krochern auch behalten die fischerey auf der Dossen mit allen garn und zeügen, wie sie das vor alters im gebrauch gehapt, menniglichs und sonderlich der pawre zu Siversturff ungehindert, und do sie die pawren oder andere wurden darauff fischende antreffen, sollen sie dieselben zu pfanden haben. — Dakegen haben die von Krochern vor sich und ire erbenn uns und unsern erben widerumb cedirt und abgetretten alle und jede gerechtigkait, hebunge, herligkait, jagten, holtzwhar, hopffen, nusswarr, die sie laut eines vorigen vortrags und sonst zwischen Dossen und Rein und weiter biss an den Tamflies bis auf die Dreikulen an den Rein, wie es vormalett, und andern, so sie auff Gulitzer und Siversturper feltmarken gehapt, nichts ausgenommen, noch inen vorbehalten; haben sich auch desselben allen und jeden, auch sulchs alten vortrags gentzlichen vorzihen und abgesagt, und uns zu mehrer bekrefftigung des das originall sulchs vortrags wider zugestellett. Und sol disser vortrag hinfuhro durch uns, unser erben und nachkommende, auch den von Krochern, ire erben und folger allenthalben fur und fur stedte, veste und unvorbrochen gehalten werden, trewlich und ungeferlich. Urkuntlich haben wir unser insigell, und berurte unterhendler ire angeporn pitzschafft, in gleichen Jacob von Krochern,

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

alse der eltste, vor sich, seine erben und vettern sein pitzschafft an dissen brief wissentlich hengen lassen, der geschehen und gegeben ist zu Coln an der Spreve, mitwochs nach Jubilate, Christi unsers herrn geburtt tausent funff hundertt im funffzigsten jar.

Johan Weinleben,
vice canzler.

Mit dem Orig. kollationirte Abschr. im Geh. Staats-Archiv Rep. 22 Nr. 154.

---

61. Zühlen, 1552 Juli 31.

Das Amt Neustadt vergleicht sich mit der Stadt Wusterhausen wegen des Holzungsrechts auf den Feldmarken Sieversdorf und Gülitz, wobei unter Anderen bestimmt wird, daß die Bürger von Wusterhausen »auch nicht Macht haben sollen, Hopfenstangen oder Bauholz zu hauen, wie sie dann von Alters her bei Zeiten der von Kröchern, weil dieselben das Holz gehabt, solches auch nicht gebrauchen müssen.«

Uhrkundlich — — und geben zu Czulen, sontags nach Jacobi apostoli, anno etc. LII.

Riedel, Cod. I, 4, 508 nach einer alten Abschr. im Geh. Minist.-Archiv.

---

62. **Bürgermeister und Rathmannen der Städte Perleberg, Havelberg und Kyritz bekennen, für alle Städte der Kurmark Brandenburg ein Darlehn von 500 Gulden von Christoph von Kröcher zu Lohm erhalten zu haben. Perleberg, 1553 Dec. 6.**

Wyr burgermeistere unnd rathmanne der stedte Perleberge, Havelberge unnd Kyritze bekennen unnd thun kunt vor uns, unsere mitburgere und einwohner, auch sonstenn idermennigklichenn, in unnd mit diesem unserm brieffe: das wir fur uns unnd von wegenn aller stedte des churfurstenthumbs

der marcke zu Brandenburgk dem erbarnn unnd ernvesten Christoffer von Krochern, Hansen sohne, erbsessen zur Lhume, seinen erbenn und erbnemen funffhundert gulden muntze heuptsumma ahn einhundert vier und zwantzigk Reynische goltguldenn, jedenn zu drey und driessig schillinge Lubeckisch, unnd zwey hundert sieben und viertzigk thaler vier schil., iden thaler zu zwey und driessigk schillinge Lubeckisch gerechendt, wie die in der Prignitze genge unnd gebe seindt, rechter, warhaftiger, bekendtlicher schuldt pflichtigk unnd schuldigk wordenn seint, die bemelter Christoffer vonn Krochern, Hanses sohn, unss uf unser ansuchen allen stedten des churfurstenthumbs der marcke zu Brandenburgk zum besten guthwilligk geliehen unnd vorgestrackt, welche summa wir auch vonn ime bar ubergetzalt in einer summa zu voller genuge empfangenn, unnd in obberurtter stedte nutz unnd frommen widerumb angelegt unnd hingewandt habenn, derselben wir ime, seinen erben und erbnehmen quidt, ledigk unnd loess sagen, der exception non numerate pecuniae hiemit gentzlich vortzeihende. Geredenn unnd gelobenn doruf fur unss und unsere nackommende bey gutten trouven unnd glauben, gedachtem Christoffer vonn Krochern, seinen erben unnd erbnehmen, auch mit ihrem gutten wissenn unnd willen getrewem einhaber dieses briefs dieselbenn funfhundertt gulden heuptsumma jerlichen in den achtagen Nicolai jedes hundert mit sechs guldenn gleicher muntze unnd wirderunge zu vortzinsen, unnd von dato uber ein jar uf Nicolai des anfangenden vier unnd funtzigsten jars mit der ersten zeinssgebunge antzufangen, unnd sofort alle jar auf Nicolai, weyll diese heuptsumma der funfhundert gulden bey uns unnd obberurtten stedtten unabgelegt stehett, in seiner behausunge zu Luhme durch unsere eigene botschafft zu vortzinsen und zu entrichten. Werhe es aber, dass gedachter Christoffer vonn Krochern oder seine mitbeschriebene solliche heupt-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

summa der funfhundert gulden widerumb an sich nehmen unnd haben, oder aber wir unnd unsere mitbeschriebene dieselbenn widerumb ablegenn unnd ferner nicht vortzinsen woltenn, so soll einem jedenn theill, welchem es am erstenn beliebett unnd gefelligk, dem andern theil auf Johannis baptiste midden sommers vor dem zcinsstage die losskundigunge und aufsage schriftlichen oder mundtlich zu thunde, frey unnd offen stehen. Unnd wenn die aufsage dermassen einem theill vom andern beschehenn, alsdan wollenn unnd sollen wir, zusampt unsern mitbeschriebenen, solliche funffhundert guldenn heuptsumma an einhundertt vier unnd tzwantzigk Reinsche goltgulden, jeden zu drey und driessig schil. Lubeckisch, unnd dan zweyhundert sieben und viertzigk thalern vier schillingen, jeden thaler zu zwey und driessigk schil. Lubeckisch gerechendt, mit allen betagten unnd hinderstelligen zcinsen, auch beweissliche scheden und uncosten, ob einige hinderstelligk unnd doruf ergangen werhen, gemeltem Christoffer von Krochern unnd seinen mitbenandten in den acht tagenn Nicolai sollicher losskundigunge nechstfolgende in seiner behausunge zur Luhme zu voller genuge dencklichen widerumb ablegen unnd betzalen. Do wir aber in betzalunge der heuptsumma oder zcinss auf eine oder mehr bestimpte zeit und stelle felligk oder seumigk wurdenn, so gebenn wir unnd unsere mytberurtten gemeltem Christoffer vonn Krochern unnd seinen mitbenandtten gantzen vollen gewalt unnd macht, unserer stedtte, auch burger unnd einwohner eigene habe unnd gutter, bewegklich unnd unbewegklich, inner- oder ausserhalben unserer stedte belegenn, oder wohr di sonsten angetroffen werdenn, als hettenn sie dieselben mit allem dingklichen rechte aussgeclagt, ervolgt unnd erstanden, durch die befelichhabere der gerichte oder sich selbst aufzuhalten, zu arrestiren unnd eintzunehmen, die selbst zu besitzenn, zu geniessen unnd zu gebrauchen, oder sonsten ferner zu vorsetzenn, zu vorpfenden und zu vor-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

keuffen, unnd sich daran unnd von betzalunge der der (sic) heuptsumma, zcinse, auch beweissliche scheden und uncosten zu erholen unnd zu betzalen: mit vortzeihunge aller hern schutz, schirm, gebot oder vorbodt, auch frey- und gerechtigkeit, sampt allen und jeden andern ordnungen, statuten unnd satzungen, auch behelffen geistlicher und weltlicher rechte, mit allen und jeden auszuegen, exceptionen, ein- oder kegenreden, wie die genandt unnd hiewidder gesatzt und furgebracht werden mochten, alles getreulich unnd ungefehrlich. Zw uhrkundt unnd mehrer sicherheitt habenn wir burgermeistere und rathmanne obberurtter stedtte Perleberge, Havelberge unnd Kyritze vor unss, unser nachkommende burgermeistere und rathmanne und einwohner, auch vonn wegen aller stedte des churfurstenthumbs der marcke zu Brandenburgk, ein igkliche unser stadt ingesiegel ann diesenn unsern brief wissentlich hangen und eindrucken lassen. Geschehen zu Perleberge, am tage Nicolai, nach Christi unsers lieben hern und selichmachers geburt einthausendt funfhundert unnd im drey und funftzigsten jare.

Kassirte Orig.-Obligation im Ständischen Archiv zu Berlin, wo noch acht dergleichen Obligationen vorhanden aus den Jahren 1554 bis 1606, welche, da sie in der Fassung der vorstehenden ähnlich, nachfolgend nur im Auszuge abgedruckt sind.

---

63. Perleberg, 1554 März 29.

Bürgermeister und Rathmannen der Städte Perleberg, Kyritz und Havelberg bekennen, für sich und wegen aller Städte der Kurmark Brandenburg, von dem »erbarnn unnd erntvestenn Hansenn vonn Krochern, Hanss sonn, erbsessenn tzu Lume«, 600 Gulden Münze, je 24 Schilling Lübisch auf einen Gulden und drei Thaler für vier Gulden gerechnet, erhalten zu haben, welche ihnen bemeldeter Hans von Kröcher auf ihr Ansuchen baar vorgestreckt hat, und welche sie versprechen, järlich in den achten Tagen zu

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Ostern, jedes Hundert mit sechs Gulden zu verzinsen, und zwar in seiner Behausung zu Lohm. Nach der einem jeden Theil in den achten Tagen zu Weihnachten vor dem Zinstage freistehenden Kündigung soll das Kapital in den achten Tagen zu Ostern, solcher Auffage nächstfolgend, zu Lohm in seiner Behausung gemeldetem Hans von Kröcher bezahlt werden.

Geben tzu Perleberge, donrstags in den heiligen Osternn, nach Christi unsers herrnn und selichmachers geburtt ein thausent funfhundertt unnd im vier und funftzigsten jare.

Kassirte Orig. Oblig. im Ständ. Archiv zu Berlin.

---

64. Joachim, Kurfürst zu Brandenburg, gestattet dem Abraham von Bredow, 24 Scheffel Roggen und 16 Scheffel Gerste aus dem Dorfe Klessen an Moritz von Kröcher zu Lohm für 200 Gulden wiederkäuflich auf vier Jahre zu veräußern. 1554 April 12.

Unser gnedigster her hat Abraham von Bredow gnediglich vergont, das er Mauritz von Krochern zur Luhme im dorff Klessen uf Claws Gordens hoff und hufen jerlichs 16 schfl. roggen, 16 schfl. gersten und 8 schfl. roggen (sic) vor II^c fl. hewptsumma uf einen widderkauff verkeuffen moge, und sol genanter von Bredow solichen pacht in 4 jaren widderlosen. Actum dornstags nach Miseric. domini, anno etc. LIIII.

Kurmärk. Lehns-Cop.-Buch Nr. 48 Fol. 316.

---

65. Kyritz, 1555 April 19.

Bürgermeister und Rathmannen der Städte Kyritz und Wusterhausen bekennen, für sich und wegen aller Städte der Kurmark Brandenburg, von dem »erbarn und ernvhesten Hansenn vonn Krochernn, erbsessenn zu Luhme«, 150 Gulden an Thalern, je drei zu vier Gulden gerechnet, erhalten zu haben,

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

die dieser ihnen auf ihr Ansuchen dargeliehen und baar gezahlt. Sie versprechen, jährlich in den Ostern das Kapital mit neun Gulden gleicher Würderung ihm in seiner Behausung zu Lohm zu verzinsen. Nach Belieben soll einem jeden Theil die Auffage in den vier heiligen Tagen zu Weihnachten frei stehen, und soll alsdann die Zahlung des Kapitals in den Ostern, der Auffage nächstfolgend, in der Behausung des von Kröcher erfolgen.

Gebenn zur Kiritze, freitags inn den heiligenn Osternn, nach Christi unsers hernn geburtt eintausent funffhundert darnach im funff und funfftzigstenn jare.

Kassirte Orig.-Oblig. im Ständ. Archiv zu Berlin.

---

66. 1557 April 22.

Joachim, Kurfürst zu Brandenburg, gestattet dem Hartwig von Bredow, verschiedene Hebungen aus einem (nicht genannten) Dorfe an Christoph und Moritz von Kröcher zu Dreetz und Lohm für 900 Gulden wiederkäuflich zu veräußern.

Actum dornstages in heiligen Ostern, anno im LVII.

Kurmärk. Lehns-Cop.-Buch Nr. 48 Fol. 321.

---

67. Jacob von Kröcher wird von dem Domkapitel zu Havelberg zum Canonicus erwählt. 1557 April 23.

Ordo canonicorum in ecclesia Havelbergensi successive per capitulum ejusdem ecclesie ad prebendas suas electorum post transmutationem factam: — — — Anno domini XV^c L septimo, die veneris, vigesima tertia mensis Aprilis, que fuit feria sexta infra festa Paschalia, fuit electus nobilis Jacobus de Krochern, acolitus, qui docuit de consuetudine et exolvit medietatem statutorum jurabitque, dum prebendam assecutus fuerit.

Riedel, Cod. I, 3, 197 nach dem Calendarium Havelb. im Geh. Minist.-Archiv.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

68. Berlin, 1558 Jan. 7.

Bürgermeister und Rathmannen der Städte Alt- und Neustadt Brandenburg, Berlin, Rathenow, Spandow, Wusterhausen und Havelberg bekennen, von dem »erntvhesten und erbarn Christoffer von Krochernn, erbsessen zu Luhme«, 1000 gute, gangbare, wohlgeltende Thaler erhalten zu haben, welche dieser den Städten auf ihr Ansuchen geliehen und baar gezahlt. Das Kapital versprechen die Städte jährlich in den achten Tagen Trium regum mit 60 Thalern zu verzinsen, und zwar in seiner Behausung zu Lohm. Beiden Theilen soll die Kündigung des Kapitals ein halb Jahr, als in den achten Tagen Johannis baptistae mitten Sommers vor dem Zinstage frei stehen, und soll alsdann die Zahlung in den achten Tagen Trium regum, solcher Loskündigung nächstfolgend, zu Lohm, oder wo es ihm und seinen Mitbeschriebenen zu der Zeit innerhalb Landes gefällig, erfolgen.

Gegeben zu Berlin, freitags nach Trium regum, Christi unsers herrn geburtt eintausent funffhundert und acht und funftzigsten jar.

Kassirte Orig.-Oblig. im Ständ. Archiv zu Berlin, auf deren Rückseite die Bemerkung sich findet, daß an Christoph v. Kröcher 500 Thlr. anno 68 abgegeben seien.

---

69. 1559 Nov. 7.

Joachim, Kurfürst zu Brandenburg, verleiht der Catharine von Kröcher, Ehefrau des Claus Meseberg zu Rorlacken, dessen Wohnhof zu Rorlacken nebst 3½ Hufen Landes und allen sonstigen Zugehörungen und Gerechtigkeiten, sowie einen Kossatenhof und jährliche Einnahmen und Dienste von zwei Höfen im Dorfe Barsikow und von einem Hofe im Dorfe Bückwitz zum Leibgedinge. Würde sie sich aber nach dem Tode ihres Mannes wieder verheirathen, so sollen dessen Lehnserben berechtigt sein, ihr »wegen ihres Einbringens« das gedachte Leibgedinge mit 600 Gulden wieder abzukaufen; doch solle ihr auch ihre »freuliche Gerechtigkeit« alsdann außerdem folgen.

Zu urkunth etc. dienstags nach Leonhardi, anno etc. LIX.

Kurmärk. Lehns-Cop.-Buch Nr. 47 Fol. 398.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

70. Joachim, Kurfürst zu Brandenburg, gestattet dem Claus und Heinrich von Jagow, 18 Thaler jährlichen Zins aus Kalberwisch an Moritz von Kröcher für 300 Thaler auf drei Jahre wiederkäuflich zu veräußern. 1560 April 25.

Unser gnedigster her, der churfurst zu Brandemborg, hat Claws und Heinrichen von Jagow, er Gewert seligen sone, uf ir bith und anligend gnediglich vergont, das sie 18 taler jerlicher zcins uf Joachim Kleinows hof und des hofes zugehorung zur Kelberwische Moritz von Krochern vor III^c thaler hewptsumme uf einen widderkauff verkeuffen mogen: sollen in drei jar widderlossen. Actum dornstags nach Quasimodogeniti, anno etc. LX.

Kurmärk. Lehns-Cop.-Buch Nr. 38 Fol. 92.

---

71. Berlin, 1562 April 3.

Bürgermeister und Rathmannen der Städte Alt- und Neustadt Brandenburg, Stendal, Berlin, Cöln an der Spree, Perleberg, Neu-Ruppin, Kyritz, Havelberg und Wusterhausen bekennen, von dem »erbarn und erntvesten Hansen von Krochern, Hanses sohne, erbsessen zu Lume«, 1250 gute, wohlgeltende Thaler erhalten zu haben, welche dieser den Städten auf ihr Ansuchen geliehen und baar gezahlt. Die Zinsen für das Kapital sollen jährlich in den achten Tagen zu Ostern mit 75 Thalern in seiner Behausung zu Lohm entrichtet werden. Jedem der beiden Theile soll die Kündigung in den achten Tagen Michaelis freistehen, und soll alsdann die Abzahlung in den achten Tagen zu Ostern, solcher Aufsage nächstfolgend, in der Behausung zu Lohm erfolgen.

Gegeben zu Berlin, freitags in den heiligen Ostern, nach Christi unsers lieben herrn und seligmachers geburtt ein tausent funfhundert und darnach im zwei und sechszigsten jare.

Kassirte Orig.-Oblig. im Ständ. Archiv zu Berlin, auf deren Rückseite bemerkt ist, daß 650 Thlr. 1579, 600 Thlr. 1581 zurückgezahlt seien.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

72. Havelberg, 1562 Mai 22.

Bürgermeister und Rathmannen der Städte Alt- und Neustadt Brandenburg, Berlin, Cöln an der Spree, Rathenow und Havelberg bekennen, von dem »erntvesten und erbarn Christoff von Krochern, zu Luhme erbsessen«, 1000 gute wohlgeltende Thaler erhalten zu haben, welche dieser ihnen auf ihr Ansuchen baar geliehen, und welche sie ihm jährlich in den achten Tagen zu Pfingsten mit 60 Thalern in seiner Behausung zu Lohm zu verzinsen versprechen. Es soll einem jedem Theile die Aussage in den achten zu Weihnachten freistehen, worauf in den achten Tagen zu Pfingsten, solcher Aussage nächstfolgend, in der Behausung zu Lohm das in Rede stehende Kapital bezahlt werden muß.

Gegeben zu Havelberge, freitags in den heilligen Pfingsten, nach Christi unsers lieben herrn und seligmachers geburtt eintausent fünffhundertt und darnach im zwei und sechszigsten jare.

Kassirte Orig.-Oblig. im Ständ. Archiv zu Berlin, worauf auswendig die Bemerkung sich befindet, daß auf beide Verschreibungen an Christoph v. Kröcher 600 Thlr. bezahlt und über 1500 Thlr. eine neue Verschreibung gegeben: Actum Trium regum, 69ten. Gehort in der 68ten rechnunge.

---

73. Leibgedingsbrief für Ilse von Wultzke, Ehefrau des Hieronymus von Kröcher zu Räbel. 1563 Nov. 25.

Wir Joachim, churfurst etc. bekennen — — das wir uff underthenig und vleissig bith unsers lieben getrewen Jeronimus von Krochern zw Robel, auch uff seinen bericht, das ime seine eheliche hausfrawe Eilsze Woltzkens 300 fl. ehegelds eingebracht, disse nachgeschriebene wanhoff, jerliche pechte, zins und rente zw rechtem leipgeding gnediglich geliehen haben: als nemlichen seinen wanhoff zw Robel mit den hufen und zwei ferdel lands, gerichte und dienst; item uff Zcabel Krogers hoff und hufen jerlichs 8 schil. pacht, gericht und dienst; item

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

von Zcabel Krogern und Jesper Gussen darselbst zu Robel umb das ander jar 1½ fl. und 10½ schffl. korns zuhebende: item 8 cossaten zu Robel und einen cossaten zum Berge mit gericht und dienst, und von einem idern jerlichs 8 pf. und 1 hun pacht; item im dorff Baben uff Achim Raven hoff und hufen jerlichs ½ wsp. roggen umb das ander jar; item im dorff Hassel 9 schil. Stendal. umb das ander jar zuhebend; item 2 fl. 6 schil. Stendal., das vierden teil pacht von einer hufen lands vor Sehusen gelegen, die Saltzwedel under der pflug hat; item 1 fl. 3 schil. Stendal., das vierden deyl pacht von einer halben hufen lands, auch vor Sehusen gelegen, die Cristoff Schulte under der pflug hat; item 1½ schogk van der fere uff der Elbe zw Robel; item das vierte teil am werder uber der Eilffen und auch uff dem sande, und ..... werder das vierde teil roggen zum Ellff dicke jerlichs zugebrauchen; item so vil schweine, als ir nottorfftig ist zu irem hawsse, soll sie frey mast haben in der Rodhan; item so vil holtzes, als sie des jars zw brennende und zw bawen ir von notten, sol sie aus der Rodhan holen zu lassen macht haben; item so vil schlete, als ir zum Elb dick des jars von notten, sol sie uf dem velde zur Lohme oder in der Rodhan oder in dem hege holte edder sonsten, wo sie die frey hawen kan, zu hawen macht haben, darzw or Hans und Christoff gebrudere und ire erben sollen behulfflich und forderlich sein; item das vierte teil an der pawr wissche, und uber das die zcinsse von thausent gulden hewptsumma, so Helmer Ror zwr Meyenburg jerlichs gibt, sollen der frawen auch volgen die zceit ires lebens. Und wir leihen obgedachter Eilsse Woltzken obgeschrieben wanhoff, jerliche pechte, zins und rente zu rechtem leipgeding, wie obstet, in crafft und macht dits brieffs und also, wo sie ires ehelichen mans thot erleben wurde, das sie alsdan solichen wanhoff, jerliche pechte, zins und renthe die zceit ires lebens zw rechtem leipgedinge haben, besitzen und gebrauchen sol,

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

wie leipgedings recht und gewonheit ist, vorgedachts ires eheligen mans erben und sonsten idermeniglich ungehindert. Und geben ir des zw einweiser unsern rath und lieben getrewen Andres von Luderitz. Urkuntlich etc. dornstags am tage Catherine, anno etc. LXIII.

Geh. Staats-Archiv Rep. 62 Nr. 269.

---

74. Leibgedingsbrief für Margarethe von Eimbeck, Ehefrau Christophs von Kröcher zu Dreetz. 1564 Jan. 24.

Wir Joachim, churfurst etc. bekennen — — das wir, uff underthenig und vleissig bith unsers lieben getrewen Cristoff von Krochern des jungern zum Dretz, Margaretan von Eimbeck, seiner ehelichen hausfrawen, auch in ansehung ires einbrengens nachgeschrieben wanhoff, jerliche pechte, zins und renthe zw rechtem leipgeding gnediglich geliehen haben: als nemlichen den wanhoff zum Dretz mit dem zugehorenden acker, mit allen gnaden und gerechttigkeit im huffschlage uff der Dretzsschen heiden, gerümet und ungerümet, wie der darzw ligt und geleget mag werden, auch mit wisschen, holtzung, mastung, hewwarhe, holtzwarhe und mastgelt, in massen wie genanter Christoff von Krochern denselben inne hat und gebraucht; item die visscherei in den beiden newen graben, und allerley kleine visscherei uf der Dretzschen sehe sampt der strowade und beiden rynen, wie der von Krochern die auch gebraucht hat; item uff den hoff, welichen itzt Achim Balde bewonet, mit einer hufen den dienst und rochhun, und gibt jerlichs 12 schil. pfenng pflege; item uff dem hoff, den itzt Stentz Wolff bewant, mit einer hufen den dienst, rochhun, und gibt jerlichs 12 schil. pfenng pflege; item uf dem hoff, den itzt Jacob Kolhase bewant, mit einer hufen den dinst, rochhun, und gibt jerlichs

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

12 schil. pfenng pflege; item uf dem hofe, welichen itzt Thomas Lanssman bewant, mit einer hufen den dinst, rochun, und gibt jerlichs 12 schil. pfennig pflege, und die obberurtte hofe mit allen gnaden und gerechttigkeiten; item uff dem cossaten hoff, den itzt Hans Schultze bewant, den dinst, rochhun, und gibt jerlichs 3 schil. pfennig pflege; item uf dem cossaten hofe, den itzt Jacob Runge bewant, den dinst, rochhun, und gibt jerlichs 3 schil. pfennig pflege; item uf dem cossaten hofe, den itzt Achim Hasenborg bewant, den dienst, rochhun, und gibt jerlichs 3 schil. pfennig pflege; item uf dem cossaten hofe, den itzt Wagenitz bewant, den dinst, rochhun, und gibt jerlichs 3 schil. pfennig pflege; und sonsten die cossaten hofe alle mit allen gnaden und gerechttigkeiten; item die molle zum Dretz gibt vier wspl. ungemalt mhel, mit pechten, dinsten und sonsten mit allen gnaden und gerechttigkeiten, wie bemelter von Krochern die gebraucht hat; item sein antheil an der schefferien uf der Dretzsschen heiden gelegen mit allen gnaden und gerechttigkeiten, wie er die itzo gebraucht und innehat; und darzw obberurts Christoff von Krochers anteil am gericht und andere gerechttigkeit zum Dretz, wie das namen haben möge, nichts aussgenomen, gentzlichen zugebrauchen. Und wir leyhen oben bemelter Margarethan von Eimbeck obgeschrieben wanhoff, jerliche pechte, zins und renthe mit aller und iglicher zugehorung und gerechtigkeit zu rechtem leipgeding, wie obstet, in crafft und macht dits brieffs und also, wo sie ires ehelichen mans thot erleben und sich widderumb nicht verandern wurde, das sie alsdan solichen wanhoff, jerliche pechte, zins und renthe mit derselben zugehorung die zceit ires lebens zu rechtem leipgeding haben, besitzen und gebrauchen sol, wie leipgedings recht und gewonheit ist. Truge sichs auch zw, das sich die frawen nach ires mans thode verandern wurde, sollen alsdan desselben Christoff von Krochern lehens erben nach seinem thode

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

die berurtte frawe, nach gebrauch und gewonheit des lands und nach gelegenheit ires einbrengens, von solichen irem leipgedinge zu keuffen macht haben. Und geben ir des zw einweysern unsern lieben getrewen Albrechten Qwast zw Gartze. Zu urkunde etc. montags am abent Conversionis Pauli, anno etc. LXIIII.

Geh. Staats-Archiv Rep. 62 Nr. 269.

---

75. Auszug aus den Verzeichnissen der in der Mark Brandenburg zu stellenden Lehnpferde. 1565, 1588, 1666.

Im landt Ruppin. 1565.

Die von Krochern 2 pferde.

Ruppin und Prignitzirische ritterschafft. Anno 1588.

2 pferde die von Kröchern.

Prignitzirische ritterschaft. 1666.

Die von Kröchern stehen mit 1 pferd, davon halten:

$\frac{1}{4}$ pf. Christoph von Kröchern zum Löhme,
$\frac{1}{4}$ » Moritz von Kröchern ibidem,
$\frac{1}{4}$ » Joachim Christoph von Kröchern zue Luehme,
$\frac{1}{8}$ » Erdmann Albrecht von Kröchern ibidem,
$\frac{1}{8}$ » Hans Jürgen von Kröchern in der Roddahn.

Ruppinscher kreis. 1666.

2 pferde Davidt von Lüderitz, die sämtlichen von Kröcher zu Dreetz, Löhme und Campiel. NB. Hievon halten eins die von Kröcher zu Löhme und 1 pferdt kommt zur Priegnitz.

v. Eickstedt, Beiträge zu einem neuern Landbuch der Mark Brandenb. S. 27, 127, 348 u. 342. — Manuscr. Bor. Fol. 446 in der Königl. Bibliothek zu Berlin.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

76. Leibgedingsbrief für Margarethe von Rohr, Ehefrau Christophs von Kröcher zu Lohm. 1567 März 22.

Wir Joachim, churfurst etc. bekennen — — das wir auf beschehen underthenigsts suchen unsers lieben getrewen Christoff von Krochern tzw Luhme seine ehelige hausfrawe Marggaretha Rorss kegenn funf hundert gulden eingebrachts ehegeldes mit nachgeschriebenen summa, auch lehenguetern, jerlichen pachten, zinsen, ecker, wiesen, nutzungen, einkommen und wohnung gnedigst beleibgedingett haben: nemblich, wo sie gedachts ires ehelichenn mannes todt erlebenn wirdet, sollen desselben lehens erben ir achtehundert thaler auss den lehenguetern vorreichen und betzalen, und daneben die drei winspell und achtzehen schepffell roggen, gersten und hafern sambt der zinse, welche auf ein schogk an gelde austreget, zur Kieritz, und sechs schepffell roggen, anderthalben schepffell gersten, drei vierdt havern und ein huen zw Refelde; item sieben stucke wischen im hohen damme aufm felde Luhme und eine wische in dem Rodane, Krummedick genandt, so weidt es ir eheman itzo im brauche hadt; item seinen theill ackers auf den Kempen, etwa zw drei schepffell saedt, jerlich zugeniessen und zugebrauchen zeitt ires lebens folgen, und wan mast wirdt, sollen ir die lehenserbenn acht schweine jerlich in die mast nhemenn. Nachdeme auch gebreuchlich hergebracht, das die lehens erben die witwenn mit einer nodtruftigen wonung tzuvorsehen schuldigk, alss sollen sie ir zwei hundert gulden dafur entrichten, auf das sie damit tzur Kieritz ein erliche beheusung keuffen und zurichten muge; datzu sollen sie ir durch ire leutte frei bauholtz, dessgleichen des jarss vier mahll bernholtz, soviel sie des benotiget, fhuren lassenn; doch soll sie jahr und tagk nach seinem absterben in den guettern pleiben und dieselben besitzen, damit sie sich indes ein ander wonung dester fuglicher schaffen

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

moge. Und wir der landsfurst und lehenherre beleibgedingen bemelts Christof vonn Krochern des elternn eheliche hausfrawe, liehen ir auch vorgesatzte lehenguetter, nutzunge und anders allenthalben, wie obstehett, und also, das sie nach ires ehelichen mannes absterben die acht hundertt thaler und wohnung erblichen behalten und vorerben, und die pechte, zinse, ecker, wiesen und anders, wie leibgedings recht und gewonheitt ist, zeitt ires lebens geniessen und gebrauchen solle und moge, vor ires ehelichen mannes lehens erbenn und menniglich ungehindertt. Und geben ir des zum einweiser unsern lieben getrewen Mauritz von Krochern tzw Luhme. Alles getrewlich unnd sonder geferde. Urkundtlich mit unserm anhangenden insiegel besiegelt etc. sonnabents nach Judica, anno etc. 1567.

Kurmärk. Lehns-Cop.-Buch Nr. 38 Fol. 224.

Am 7. August 1570 erhielt Margarethe v. Rohr einen neuen, veränderten Leibgedingsbrief (Riedel, Cod. I, 17, 413).

---

77. Leibgedingsbrief für Elisabeth von Grambow, Wittwe Jürgens von Kröcher. 1567 April 16.

Wir Joachim, churfurst etc. bekennen etc. Nachdeme Jurgen von Krochern seliger bei seinem leben seine witwe Elisabeth Grambowen nicht beleibgedinget, und aber sie und ihre vormunden berichtet, das er in beisein redlicher leute bewilgt und zugesagt hette, sie mit seinem antheil lehenguetere beleipgedingen zu lassen, und daruber in got verstorben und einen unmundigen shon vorlassen: das wir demnach gedachter witwen, auf ihrer vormunden beschehen untertheniges suchen, ihres hauswirtzs Jurgen von Krochers seligen anteil lehengueter, soviel er der von seinem vater seligen ererbet und ihme vormuege der recht zustehen, furnemlich weil die gar

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

geringe und die witwe daraus, wie sich geburet, ihre leibgedingsgerechtigkeit, vielweiniger der knabe daraus unterhalten werden konne, zw rechten leibgedinge gnedigst geliehen haben. Und wir, der landesfurst und lehenherre, reichen und leihen ihr dieselben lehengueter, jerliche pechte, zinse, holtz und mastgelt sambt anderer gerechtigkeit, auch frey brenholtz und, wen mast wirt, so viel schweine, als sie zw irer haushaltunge bedorff, darein frey zu jagen, also das sie solchs alles, wie obstehet, vor sich und zu besserer unterhaltunge ihres unmundigen sohns menniglich ungehindert, wie leibgedings recht und gewonheit ist, geniessen und gebrauchen solle und moege, doch wo ihre sohn zu seinen mundigen jarn kommen oder sie ihres sohns todt erleben wurde, das aldan dem sohne oder desselben lehenserben freistehen solle, sie vormuge der landsordenung davon abzufinden und ausszustaten. Alles hiemit in diesem brieffe gantz krefftiglichen, getreulich und ungeverlich. Urkundtlich etc. mitwochs nach Misericordias domini etc. anno 1567.

Kurmärk. Lehns-Cop.-Buch Nr. 38 Fol. 238. — Riedel, Cod. I, 17, 413. — Klöden, Gesch. des Geschl. v. Kröcher S. 263.

---

78. Berlin, 1568 April 23.

Bürgermeister und Rathmannen der Städte Alt- und Neustadt Brandenburg, Berlin, Prenzlau, Neu-Ruppin, Rathenow, Spandow und Wusterhausen bekennen, für sich und wegen aller Mittelmärkischen, Uckermärkischen und Ruppinschen Städte, von dem »ernvestenn unnd erbarnn Christoffer vonn Krochernn, erbsessenn zu Lhume«, 1500 gute, gangbare, wohlgeltende Thaler erhalten zu haben, die er ihnen auf ihr Ansuchen dargeliehen und baar gezahlt. Die Zinsen für das Kapital sollen jährlich in den Osterfeiertagen mit 90 Thalern in seiner Behausung zu Lohm entrichtet werden. Einem jeden Theil steht die Auffage ein halb Jahr, als auf Michaelis

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

vor dem Zinstage frei, und soll alsdann die Rückzahlung des Kapitals in den achten Tagen zu Ostern, solcher Loskündigung nächstfolgend, zu Lohm, oder wo es ihm und seinen Mitbeschriebenen zu der Zeit innerhalb Landes gefällig, erfolgen.

Gegebenn zu Berlin, freitags inn denn heiligenn osterlichenn festenn, nach Christi unsers hernn geburdt eintausendt funffhundert unnd acht unnd sechtzigstenn.

Kassirte Orig.-Oblig. im Ständ. Archiv zu Berlin.

---

79. Die von Rathenow zu Plänitz und die von Driplatz zu Brunn vergleichen sich wegen der Feldmark Driplatz. Auf der Feldmark Driplatz, 1568.

— — Hierbei an und uber sein gewesen wegen der Ratenau: Hans Konigsmark zu Berlit erbsessen; wegen der Driplatz: Hans Krusicke zu Dannenwolde, Christoffer Kroggern zum Dretz, Valtin Kalbutz zu Campiel und Joachim Woldegge zu Gnewiekou erbsessen. Gescheen auff der feldtmarck Driplatz, nach Christi unsers seligmachers geburt funfzehn hundert und im acht und sechsichsten jare.

Orig. im v. Rombergschen Archiv zu Brunn.

---

80. Hans von Kröcher wird vom Domkapitel in Magdeburg zum Canonicus erwählt am 18. März 1569, erhält eine Minor-Präbende am 4. August 1587, resignirt dieselbe am 13. December 1592.

Anno domini 1569, die veneris post Oculi, in capitulo generali electus est Joannes a Kroechern, filius Joannis a Kroechern in Lohme. Adeptus est possessionem minoris praebendae vacantis per obitum Johannis de Marenholt per

procuratorem reverendissimum dominum Ludovicum a Lochau, 4 Augusti anno 87. Anno domini 1592, die 13 Decembris. Balthasar a Gulen, filius Joachimi a Gulen in Rohrlacken, adeptus est possessionem minoris praebendae, quam ei resignavit Johannes a Kroechern, praestito in propria persona juramento minori.

Curien-Cop.-Buch des Magdeb. Domstifts im Magdeb. Prov.-Archiv Fol. 153.

---

81. Lehnbrief Johann Georgs, Kurfürsten zu Brandenburg, für die Kröcher. Ruppin, 1571 Mai 23.

Wir Johanss George, churfurst etc. bekennen etc. das wir nach todtlichen abgang weilandt des hochgebornen fursten hernn Joachims etc. unsern lieben getrewen Stellentin, Christoffen dem elttern, Moritzen, Hieronimussen, Hansen, Christoffen dem elttern (sic), Asmus, Jacoben, Gebharttenn, Melchiornn und Jurgen, gebrudern und vettern, denen von Krochern, und iren menlichen leibslehensserben diese hernach geschrieben guetter, jerliche zinse und rentte zw rechtem manlehen und gesambtter handt gnediglich geliehen habenn. Nemblich die dorffer Grossen und Kleinenn Dretze mitt allem rechtte, hohest und siedeste, mit aller bede, kirchlehen, dienst, zehentt, rogkhuener, wasser, weide, mitt allem acker, gewunnen und ungewunnen, holtzung, gresung, mitt dem Reine oben und benedden der mollen, als von alters datzu gehortt hatt. Item die molle zw Dretze mitt aller zugehorung und gerechtigkeitt, die von Segeletz und Wutzetz sollen bei zwange daselbst mhalen; einen fischer mit einem freien kahne auf der sehe zum Dretze dass gantze jhar durch, und alle rohr, dass umb den sehe unnd darinnenn wechssett; item ein gharn von 14 fadem tieff und lang sollen sich die obberurtten von Krochernn und ire menliche leibs-

lehensserbenn gebrauchen und geniessen alle jare auf den vorgeschriebenn sehe, von fassnachtt an biss in die heilige tage zw Paschenn, sonder einigerlei hindernuss und einfhall. Item im dorffe Campiell zwelff hueffen und das viertte theill am gerichtte und kirchlehenn, hohest und siedest, mit aller zugehorunge. Item dass dorff Robell auff der Eilben mitt obersten und nidersten gerichtten, mitt dem kirchlehenn, mitt wasser, weide und sonsten aller gerechtigkeitt, alss von altters datzu gehortt hatt. Item in demselben dorffe 40 kostererben, ein iglicher gibtt 13 pfennig. Item uber den krugk daselbst ein schock. Item auf Jurgen Belitzen hof unnd huefen, der etwan der Kunowen gewesen, gibt jerlich 6 Stendal. marck und 24 schilling; item auf Stephan Krugers hoff und hueffen 4 pfen. und 7 schil.; item uber eine huefe, die nun Stephan Krüger betreibtt, zur bede 3 schil., 1 schock und 4 pfen., bedekorn 3 scheffel rogken und 3 schef. gersten, auch 8 schef. havern; auff Clawes Witten hoff 20 schef. allerlei korne an rogken, gersten und havernn, auch 3 gulden ann gelde; item auf Jasper Amelungs hoff und huefen 4 pfen. und 18 schil.; item auf Michel Schrepkowes hoff, den die thumhern aufgestochen, mitt aller gerechtigkeitt; auff Arndt Rolckowen hoff 3 schil.: auf Hanss Lehmen hof und hueffenn 12 schil., gericht und dienst; item auf der Woldecken wuste hoff und hueffenu 18 pfen. Item 3½ huefen belegen zw teiche und thamben vor der Elben. Datzu die fehre zw Robell mitt allen gnaden und gerechtigkeitt. Item zw Baben auf Hanss Raven hoff und huefen 1 wispel rogken. Item zur Hasell uber Heine Hermenss hoffe 22½ schil., uber Kuhne Bielefeldts hoff 3 schil., und 3 schil. uber Hanss Bielefeldts hoff. Item dass holtz Roddane mitt wasser, weidenn, gresungen, mit allen fruchttenn, zubehorunge und gerechtigkeitt. Item dass wueste dorff Lohme mitt allem rechtte. Item dass halbe wueste dorff Roddane. Item zw Refelde im dorffe 3 schil., auf den schultzen dass lehenpferdt,

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1 wispel rogken, 4 schef. gerstenn, 1½ schef. havernn, 2 schil. pfenning und 3½ huen. Item im wusten dorffe Ruben dass hoheste gerichtte und dass viertte theill am nidersten gerichtte, dass viertte theill am kirchlehenn und den Rubischen pusch; uber neun und zwantzigk huefen bede und dienst, und igliche hueffe gibtt zw bedekorne 1½ schef. harts kornss und 1½ schef. havern; und uber acht huefen den pachtt; datzu im selben dorffe den dienst uber aller kosterworde; item, wen dass dorff besetzt ist, rogkhuener und den schmalen zehett uber das gantze dorff; item uber 24 morgen kosterlandes, von iglichen morgen 20 schef. harts kornss und 13½ pfen. tzw tzinse. Item zw Kieritz uber 15 stadthuefen den pachtt, gerechendt auf 7 wispel hardts kornss, 6 schef. und 10 schil. pfenninge; auf dem Westphelischen felde drei huefen, die geben zw pachtt 3 wispel hardts kornss ohne 4 schef. und 6 schil. ohne 4 pfen.; item uber der Mahsenbreide ½ wispel harts kornss, 6 schef. havern und 18 pfen. zinss: mit den lehenenn, die sie vorthan zu leihenn haben. Item im Schwartzenholtze hauss und hoff mitt acker, wasser, weiden, holtzungen und sonsten mitt allen andern nutzungen und zugehorungen, nichts aussgenommen; dass halbe gericht unnd den halben dienst daselbst; auff Matthias Katerss hof und landt zwei theill an einer Stendalschen marck; auf Arendt Belitzen hoff und huefen 10 schil. pfenninge; auf den hoff und huefen, so Clawes Frame betriebtt, 2 schock geldes, 1½ wispel gersten und 1½ wispel havern: inmassen wie die obberurten von Krochern unnd ire voreltern diss alles von unss und unsern vorfarn seligen und loblicher gedechtnuss zw lehen besessen und gebrauchtt; dessgleichen laudt einss aufgerichtenn vortrags und wechsels, dess datum stehett 1550 jare, von hochgedachtten unserm hern vatern seliger gedechtnuss an sich gebrachtt haben: alss erstlichen die Kalungen auf den holtzungen zwischen den felden Wiltberge, Nackell und Dretze

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

biss an den Rein, an der Wutzetzscher heiden kegen Lesickow warts gelegenn, sampt aller und jeder derselbigen heiden, holtzungen und nutzungenn, zugehorungen, gerechtigkeittenn, herligkeitten ann jagtten und anders, nichts ausgenommenn: in allermassen sein. gnad. solchs alles im brauche gehabtt und durch dem hegemeister zw Nackell bestellett wordenn; zusambtt der hegerei daselbst zw Nackell mitt derselbenn zugehorung. Zum andern die hebungen an jerlichen zinsen uber dem Barskovischen luege, alss jerlich vier gulden, die itzo die leutte von Barsickow und Curitz gebenn, doch dass sie nichtt machtt haben sollenn, solchen zinss zu steigernn, dass auch die leutte, so itzo dienstbarkeitt und brauch darauff haben, und sonderlich, wass zum ampte Newstadt daran gebraucht werden, sambtt der huettunge darann sollen behalttenn, und, wass vonn holtze oder wiesenn darinne zu raden seinn werdett, dass sollen die von Krochern alleine zu thuen habenn; wurden aber in ander leutte gerumen wiesen, die sie aldo habenn, zu radenn und zu reumen sein, soll dass ampt Newstadt und die pauernn der orth inn gereumen wiesen, und weider nichtt, radung auch zw thuende habenn. Zum dritten die jerliche hebung uber den Gantzerischenn luegk, welche jerlichs 6 pfund wachss ausstregtt, doch dass auch die leutte, so von altters denn brauch darauff gehabtt und noch, sollen ungesteigertt dabei pleibenn, wass aber darauff zu raden und zu bessern, soll denen von Krochern alleine zustehenn. Zum viertten den Dretzer sehe, also dass sie darauf mitt allerlei garn iress gefallens und willenss ziehen und fischen lassenn mogenn; doch haben wir unserm amptte zur Newstadt vorbehaltten, jedes jars einmahll mitt dem grossen garn zw eise, und dan einmahl zw schiffe auch mitt dem grossen garn zw des ampts gelegenheitt ziehen und fischen zu lassen; und wens ampt also darauf fischen lassett, sollen die von Krochern die zeitt uber stille halttenn und

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

nichtt fischenn lassen. Zum funften die horst Tribow sambtt irer zugehorungenn, wiesen und gerechtigkeitt. Zum sechsten im dorffe Robell auf Zabel Krugers und N. Giesen hoffen jerlich 3 gulden zinss und 1 wispel kornss. Zum siebenden sollen sie machtt und rechtt haben, eine windtmollen fur ire dorff Luhme zu bauwenn, doch dieselbige weitter nichtt, den fur sich und ire paurenn zu gebrauchenn; item die fischerei auf der Dossen mitt allen iren gahrn und zeugen, wie sie die von alters im brauche gehabtt, menniglichs und sonderlich der pauren zw Siberstorf ungehindertt; und do sie die pauren oder andere wurden darauf fischende antreffen, sollen sie dieselbenn zw pfenden habenn. Und wir leihen den obberurtten von Krochern und iren menlichenn leibsslehensserbenn die angetzeigten guetter, dorffer, jerliche pachtt, zinns und rentte zw rechttem manlehen und gesambtter handt, in crafft und machtt diss brieffs und also, dass sie und ire menliche leibslehensserben die obbemeltten dorffer, guetter, jerliche pachtt, zinss, rentte und anderss hinfurder mehr von unss, unssern erben und nachkommen marggraffen zw Brandemburgk zw rechttem manlehenn und gesambtter handt haben, besitzen und gebrauchen, so offte nodt thuett, die nehmen und empfangen, unss auch davon thuen, halten und dienen sollen, alss manlehens und gesambter handt recht und gewonheit ist. Und wir leihen inen hieran alles, was wir inen von rechtswegen daran verleihen sollen und mogen, doch uns, unsern erben und sonsten idermenniglich an seinem rechten ohne schadenn. Urkundtlich etc. und geben in unser stadt Ruppin, mitwochs nach Vocem jucunditatis, anno etc. 1571ten.

Kurmärk. Lehns-Cop.-Buch Nr. 64 Fol. 43. — Riedel, Cod. I, 17, 414. — Klöden, Gesch. des Geschl. v. Kröcher S. 241.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

82. Cöln an der Spree, 1571 Dec. 10.

Johann Georg, Kurfürst zu Brandenburg, verschreibt der Hippolyta von Kröcher, Ehefrau Valentins Kalebutz zu Campehl, dessen Wohnhof zu Campehl und fünf andere Höfe daselbst, einen Hof zu Bückwitz, einen halben Wispel Korn auf zwei Höfen zu Gartow und 2 Pfund Pfennige von der Gemeine zu Luechfelde gegen 700 Gulden eingebrachten Ehegeldes zum Leibgedinge.

Geben zu Colnn an der Sprew, montags nach Conceptionis Mariae, anno etc. 71.

Kurmärk. Lehns-Cop.-Buch Nr. 66 Fol. 218.

---

83. Leibgedingsbrief für Anna von Einbeck, Ehefrau Moritz's von Kröcher zu Lohm. Cöln an der Spree, 1572 Jan. 5.

Wir Johans George, churfurst etc. bekennen etc., das wir auff beschehenn unterthenigs suchen unnd bittenn unsers liebenn getrewen Moritz vonn Krochers zur Luhme seine ehliche haussfraw, Anna vonn Einbeck, kegen drey hundert golttguldenn eingebrachts ehegeldts gnedigst beleibgedingt habenn: nemblich seinen wonhoff zur Luhme mit aller zubehorung unnd gerechtigkeitt, wie er denn im besitze unnd brauche hatt, samptt allenn unnd jeden pachten unnd diensten im dorffe daselbst, auch auff der feldtmarcken Luhme unnd Rodane, so weit und ferne sich die erstreckenn, ann eckern, wiesen, holtzungen, gresungenn, fischereyen, mastgeldenn, holtzwahren unnd allen andern zubehorungenn, wie er solchs gleich seinenn vettern itzo innehatt unnd geneust; item seinen antheil aller unnd jeder korne unnd geldtpechte, so jherlich zur Kiritze unnd Rehfelde gefallenn; item seinen antheill im dorffe Robell ann pechtenn, zinsenn unnd allen andernn gerechtigkeittenn; item die pachte, so er jherlich zu

Sehausenn zu hebenn hatt; item alle seine hebung im dorffe Schwartzenholte ann korne pachtenn, geldtzinsenn, diensten unnd allen andern gerechtigkeittenn; unnd dann seinen antheill pachte unnd geldtzinse zu Baben unnd Hasell, wie er solchs alles jherlich eingenommenn. Unnd wir der landtsfurst unnd lehenhern beleibgedingenn obberurts Moritz vonn Krochern ehlige haussfrawe, wie obstehett, inn crafft unnd macht ditz brieffs, unnd also: wo sie ihres ehligen mannes todt erlebenn wurde, das sie solchs alles zeitt ihres lebens zw rechtem leibgedinge innehaben, besitzen, geniessen unnd gebrauchenn, unnd ihren kleinen kindern dester bass fur sein unnd erbarlicher ertziehen solle unnd moge; vorgedachts ihres ehligenn mannes erben unnd sonstenn jedermenniglich ungehindert. Unnd geben ihr des zum einweiser unsern lieben getrewenn .....[1]). Alles getrewlich unnd ungevehrlich. Urkundtlich etc. unnd gebenn zu Coln ann der Sprew, sonnabendts nach Circumcisionis domini, anno etc. 72.

Kurmärk. Lehns-Cop.-Buch Nr. 66 Fol. 219.

---

84. Leibgedingsbrief für Elisabeth von Klitzing, Ehefrau Hansens von Kröcher zu Lohm. Cöln an der Spree, 1572 April 15.

Wir Johans George, churfurst etc. bekennen etc., das wir auff beschehenn unterthenigs suchen unnd bittenn unsers lieben getrewenn Hansenn vonn Krochers zur Luhme seiner ehlige haussfraw, Elisabeth Klitzings, kegenn 300 fl. eingebrachts ehegeldts mit nachgeschrieben wonhoff, jherlichen pechten, zinsen unnd rentten gnedigst beleibgedingt habenn: nemblichen seinen wonhoff zur Luhme mit drey huefen landes unnd aller zubehorung, mit holtzungen, gre-

---

[1]) Der Name des Einweisers fehlt.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

sungen, wassern, wiesen, fischereien unnd mastungenn, doselbst auff dem felde gelegenn; item mit dreien huefenern unnd zwei cossathenn, alss Achim Bilefeldt, Lentze Seger, Peter Wegener, Heine Schmedt unnd Thonies Woltter, mit pechtenn, diensten, zinsen, rockhuenern unnd allen andern gerechtigkeittenn, nichts ausgeschlossenn; item mit seinem antheill in der Roddane an holtzungen, mastungen, wiesen, gresungenn, huettungen unnd allen andern gerechtigkeittenn; item zwey fischwehre inn der Dossenn unnd allen gnaden unnd gerechtigkeittenn, wie ehr das innehatt unnd gebraucht, nichts ausgeschlossenn; item mit seinem antheill zu Dretze an holtzungen, mastungenn, holtzwehren, unnd mit dem achten theill ann dem Dretzischenn sehe; item zu Campiell zwey huefener, als Hans Gumptowen unnd Achim Filitzen, mit pechten, diensten, zinsenn, zehentten unnd allen andern gerechtigkeittenn, auch seinen antheill ann holtzungenn, fischereien, wiesen unnd weiden, samptt denn gerichten unnd kirchlehenen doselbst; item mit seinen antheill der jherlichenn kornpechte zur Kieritz, samptt denn geldtzinsenn unnd andern gerechtigkeittenn; item zu Rehfelde 6 scheffell rogkenn unnd ein scheffell gerstenn uber Clawes Konradts hoff, uber den schultzen 15 pf. wegenn des lehenpferdts, unnd uber Knipstroheschen hoff funfftehalben pfenning unnd ein rogkhun doselbst zu Rehfelde. Unnd wir der landesfurst unnd lehenherre beleibgedingenn obberurts Hanss Krochernn ehlige haussfrawe, wie obstehett, inn crafft unnd macht ditz brieffs und also, wo sie ihres eheligenn mannes todt erleben wurde, dass sie solchs alles zeitt ihres lebens zu rechtem leibgedinge innehabenn, besitzenn unnd gebrauchenn solle unnd moge, vor gedachts ihres ehligen mannes erbenn unnd sonstenn jedermenniglich ungehindert. Unnd gebenn ihr dess zum einweiser unsern lieben getrewenn Hansen Rhorn zu Leddin. Alles getrewlich unnd ungefehrlich. Urkundtlich etc. unnd gebenn

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

zu Colnn ann der Sprewe, dinstags nach Quasimodogeniti, anno etc. 1572.

Kurmärk. Lehns-Cop.-Buch Nr. 66 Fol. 220.

---

85. Auszug aus dem Verzeichniß derer von Adel, so auf dem Landtag zu Berlin gewesen. 1572.

Vorzeichnus derer vom adell nahmen aus dem lande Ruppin.

Christoff von Krochern zu Dretz,
Christoff von Krechern der elter zu Lune,
Hans von Kröchern zu Lunow,
Kerstian von Kröchern zu Dretz,
Lütke und Ernst von Krochern zu Luhmen,
Jacob von Kröcherss witwe zu Dretz.

v. Eickstedt, Beiträge zu einem Landbuch der Mark Brandenb. S. 82 u. 83.

---

86. Cöln an der Spree, 1574 Nov. 3.

Johann Georg, Kurfürst zu Brandenburg, verschreibt der Margarethe von Kröcher, Ehefrau des Melchior Schütten zu Mancker, zum Leibgedinge dessen Wohnhof nebst 2 Hufen 3 Morgen Landes und Zubehör, einen Hof und 1½ Hufen zu Metzeltin, und ihres Mannes eventuellen Antheil an seiner Mutter Leibgedinge.

Geben zu Coln ann der Sprewe, mittwochs nach Omnium sanctorum, anno etc. 1574.

Kurmärk. Lehns-Cop.-Buch Nr. 66 Fol. 226.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

87. Testament Christophs von Kröcher. Kyritz, 1575 Jan. 12.

Im namen der heiligen dreifaltigkeitt, amen. Kundt und offenbar sey allermenniglichen, denen dis kegenwertige instrument zu sehen, zu hören oder zu lesen furkomptt, das im jare, als man zaltt nach Christi unsers lieben herrn, einigen erlösers und seligmachers geburtt funfzehen hundertt und funff und siebenzig, den zvelften monatstag Januarii, in der dritten indiction, auf deutsch der Römer zinszall, bey regirung bapst Gregorii decimi tertii, im dritten jahre seines regiments, zur Kyritz, in des edlen und ernvesten Christoff von Kröchern des eltern, zu Luhme erbsessen, und itzo auch nunmehr zur Kyritz und im kloster wohnendt, daselbst im kloster in der furdern und untern stuben, umb 10 uhr zu mittage, ist fur mihr, offenbaren notarien, und der unten benanten getzeugen kegenwartt persönlich erschienen vorgemeltter der von Kröchern, gesundes gehendes und stehendes leibes, gutter vernunfftt und sinne anzeigende. Nach dem er bey sich erwogen und fleisiglich bedachtt, das allen menschen von gott dem almechtigen ein mahl zu sterben auferlegtt, die stunde und zeitt aber, wenn solchs geschehen solle, einem jeden verborgen wehre, darumb hette er mid wollbedachtten gemutte und gutter forbetrachtung seinen letzsten willen und mundtlichs testament, zu latein nuncupativum genandt, in der aller besten form, weise und gestaltt, als er solchs zu rechtte am krefftigsten thuen soll, kan oder mag, zu ordenen und zu machen sich furgenommen, wohmitt nach seinem absterben, dieweill er mid seiner freundtlichen lieben hausfrawen Margreta Rohren, welche ihme die zeitt uber, so sie mitteinander im ehstande gelebtt, ehrlich, freundtlich und wol gehalten, nichtt beerbett, kein unfriede, irrungen und zvitrachtt seiner nachgelassenen gutter halben zvischen ir und seiner

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

freundtschafftt erheben und zutragen mochtte, in massen und gestaltt, wie hernach folgtt.

Und zum ersten woltte obgedachtter Christoff von Kröchern, wenn der almechtige gott uber in gebieten und von diesem jamerthall endscheiden wurde, seine arme seele in die hand gottes des almechtigen, seines schöpfers, erlosers und seligmachers, den leichnam aber zur erden in der klosterkirchen zur Kyritz nach christlicher ordenung zu bestetigen und erlichen begraben zu lassen, gebetten und befohlen haben. Darnach legirte, bescheidette und giebe er ein hundertt gulden zu erhaltunge und befurderunge gottes wortts und der kirchengebeude gemelttes klosters, so fern anders gottes wortt darein gehandeltt und gepredigett wurde, welche ein hundertt gulden ein erbar rath zu einer heuptsumm machen und die zinse davon jerlichen, wie gehorett, zu gebrauchen haben sollen, zu welchem hundertt gulden seine liebe hausfraw wegen seiner kleidung, die sie an sich behaltten solle, funfzig gulden erlegen, die andern funfzig gulden sollen von testirers gereidster barschafftt fur allen legaten ausgerichttett werden, idoch will testirer bey seinem leben von solchen funfzig gulden der kirchen von nun an jerlichen drey gulden zins verschaffen. — Weiter legirtte, bescheidete und giebe er funfzig gulden zur kirchen und gottshause zu Grabow, im gleichen an einer heuptsumm aus zu thunde und die jerlichen zinsen zum kirchgebeude zu gebrauchen, welche funffzig gulden Wichman von Wulfen von den tausend gulden, so er nach testirers tode zu erlegen schuldig, verrichten solle. — Auch legirte, vermachtte und giebe er fur die kirchen ceremonien und anders dem pfarrherrn zur Kyritz 4 fl., dem caplan 2 fl., den schuldienern jedem einen thaler, dem kuster 8 schil., den calcanten insamptt einen gulden, den schulern zvey fl. ingemein aus zu theilen, den armen leutten ein tuch Kyritz gewandt, auch 2 fl. zu schuhen.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Danebst folgend hatt er seiner schvester seligen verlassenen kinder, als Elisabeth, Otto Grabowen hausfrawen, Hippoliten, Busso von Gulen hausfrawen, Margareta, Joachim Waldecken hausfrawen, und den Hedwigen, itzo noch jungfrawen, ihnenn sembttlich und sonderlich, idoch unterscheidenlich in alles funfzehen hundertt thaler, so bey allen von stedten der Uker und Mittelmarck ausenstehen, dergestaltt vermachtt, legirtt und bescheiden, das Otto Grabowen hausfrawen oder ihren erben von solcher summa drey hundert thaler, die andern alle aber ein jeder 400 thlr. haben und also bescheidenlich unter sich theilen sollen. Was auch nach seinem tode von solcher summa an zinsen aussenstehen wurden, sollen sie auch unter ihnen, idoch nach anzall einer jeden vermachten heupttsumm, zu theilen haben, idoch das Otto Grabowen vom ersten jare solcher nechst felligen zinsen zehen thaler voraus gegeben werden. Hiemitt und auf furgerurten bescheidt sollen gemeltte seiner schvester kinder fur sich und ihre erben von aller testirers verlassenschafftt, wie die namen haben mugen, gentzlich gescheiden und abgesondertt sein, daran kein anfurderung noch anspruch mehr zu haben, und wohmitt sie solchs ihres legatts gewisse, als woltte testirer die heuptverschreibung bey den untengenandten seinen executorn zu getrewen henden deponiren, wohmitt sie solch legatt desto fuglicher ihnen zuverschaffen haben mugen.

Folgendts vermachtte, bescheidete und legirte er seiner lieben hausfrawen Margreta Rohren auserhalb ihrer leibzuchtt und freulichen geschmucke an gelde, wie folgtt: erstlich 500 thlr. bey Diderich Roren, 500 thlr. bey Baden Königsmarcken, 350 thlr. bey Hansen von Blumenthall, 400 thlr. bey dem rade zur Kyritz, 400 thlr. bey Christoff und Diderich von Quitzow, 200 thlr. bey Hans von Königsmarcken, 300 fl., so testirern nach ausgang der jarzeitt wegen des klosters von den 600 fl. bey ern Johan von Klitzing zu

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

rucke fallen, item 200 thlr. bey Baden und andern seinen vettern von Königsmarcken auf korn pachtt, und den 300 thlr. bey Otto Roren zu Holzhausen: das also aller furgeschriebenen legirten heupttsumm in alles drey tausend funf und siebensig thaler machen. Was auch nach testirers tode von solchen heupttsummen an zinsen austehen werden, sollen ir auch allein zu kommen. Wann auch itzgemeltte testirers hausfrawe dreyhundert thaler an stad ihres geschmucks bekommen, dakegen so vile goldtt testirer ihr albereitt zugewandt, und solch geldtt in seinen scheinlichen nutz gebrachtt, und dann solch goldtt zu ihrer freulichen leibzuchtt gehörig, soll sie auch ohne das als ein legatt und sonderliche vermachung an sich behaltten und niemandtts davon was herausgeben; auch hatt er seiner vilgemelten hausfrawen alle heupttsummen, so er nach beschliessung seines testaments hinfurder auf ligende grunde und acker austhuen wurde, vermachett, legirtt und gegeben, imgleichen auch die zinsen davon, so vile deren nach testirers tode bleiben mochtten, soltte sie auch fur sich gebrauchen und haben. Ferner hatt er seiner lieben hausfrawen vorberurtt legirtt, verordentt und gegeben: zvey starcke wagenpferde die besten, einen gutten wagen wollbeschlagen und mitt Lundischen tuch uberzogen, samptt andern zugehorenden wagengeschir und seelzeug; auch hatt er ir weitter ann hausgerath vermachtt und geben, wie folgett: einen silbern becherr, ein silbern kennichen, zehen silbern leffell, noch zvey andere silbern leffell, so ir sonderlich verehrett worden, vierzehen betten loblich, 9 heupttpfule, sechs kussen, 12 par lacken, 10 tischtucher, 10 handttucher, 15 zinnern schusseln, sieben gutte zinnern kannen, darunter ein zinnern rahn, 6 zinnern theller, item alle kleine kessell, so uber denen, die testirers brudern hernach bescheiden, vorhanden, ein becken zu ihrer leibzuchtt gehörig, noch ein ander klein handbecken, item die brawpfanne, ge-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

stehett 29 thlr., 2 kesselhacken, zvey bodem, 3 viertell drey tunnen, 1 kasten zu ihrer leibzuchtt gehörig, 1 gutt spinde, 1 faten breth das beste, vier bettesponden, noch eine schmale bettesponde, noch eine bettesponde mitt einer halben decken, 4 tische, darunter einer mid einem schlosse, ein brattschapen, ein brattspies, eine roste, eine flachsrepe mid zvey bladen, einen möser und ein gros brandteisen, zvey spaden. — Weill auch testirers bruder Stellenthin von Kröchern, nebst gerurtten möser und brandteisen, noch einen grossen ehren grapen und ein brattspies umb drey pfund geldes Moritz von Kröchern seligen versetztt gehabtt, testirer aber solchen moser zu sich genommen, denselben auf sein uncosten umbgiessen lassen, do testirers bruder oder seine erben solchen grapen und brattspies einlösen wollten, als soll testirers hausfraw ihren halben theill der 3 pfund dazu legen. Mehr bescheidete er seiner hausfrawen sechs gutte kuhe, und alles, was sie nach beschliesung dieses testaments davon aufziehen wurde, soll sie auch fur sich behaltten; weitter den halben theill alles verhandnen vihes, an pferden, ochsen, kuhe und anders, wie das nahmen haben mochtte, und was sonst mehr unvermachtt und unverordenett blieben, soll ir auch der halbe theill verreichtt werden.

Folgendts bescheidette er seinem freundtlichen lieben bruder Stellenthin von Krochern oder nach seinem tode desselben sohne und erben: erstlich 500 fl. von den 1000 fl., so Wigman von Wulfen nach testirers tode aus einem vertrage zu erlegen schuldig. Weitter hette auch testirer fur seinem bruder itzt gemeltt an heupttsummen zur einlosung etzlicher versatztter erb und lehngutter ausgelegtt und furgestracktt, wie folgett: nemlich 200 fl. fur andertthalben winspell korn zur Kyritz, versatztt gewesen, eingelosett; 400 thlr. fur testirers bruders antheill der Roddan, allen von Krochern versetztt gewesen; 200 fl. fur testirers bru-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

ders antheill zu Röbell, ihme selbst zugezaltt; 155 fl. testirers eigen antheill am Schvartzen holtze, versetztt gewesen Huprechtt von Kröchern, abgelegtt; 60 thlr. fur 1 wiese zum Dretz, bey Kesten Fabian versetztt, abgetragen; item 50 fl. auch fur eine wiese zum Dretz, bey Jochim Wutenowen verpfendett, erlegtt; 100 fl. 1 pflug und 2 cossaten dienst, allen von Krochern versatztt, frey gemachtt; 50 fl. und mehr an zinsen, zerungen und andern auslagen, zu erhaltung gemeltter dienste ein und anweisung testirern aufgegangen; 500 fl. undt mehr an dreyen rosdiensten, auch allerhandt auslage wegen aller von Krochern schvere rechttsfertigung auf vile jar; und noch wegen testirers brudern ausgelegtt 100 thlr., Heinrichen von Kröchern, wie er in Schveden gefangen gewesen, furgelegtt; 50 thlr. und mehr, Hinrich von Krochern an zveien pferden und andere kriegsrustung mehr furgelegtt; 200 fl. an korn in der scheunen zum Dretz, item an vieh und pferden doselbst, Kersten von Krochern bey abtrettung des hofes ihnen gelassen: welche summa nebst den legirten 500 fl., so bey Wichman von Wulfen austehen, in alles sich auf 2000 und mehr thaler erweittern, von welchen schuldsachen testirer seinen lieben bruder, auch seine erben fur menniglicher ansprach gentzlich endledigett, endhoben und liberirtt haben wolle, damitt er in und die seinen gerne wolle versehen und legirtt haben. So hatt auch testirer bemeltten seinen lieben bruder und seine söne und derselben erben vermachtt, geordentt und verschafftt an hausgerath, wie folgett: 11 betten klein und gros, dazu weren vier betten Kersten von Krochern zum Dretz bey dem hofe gelassen, 7 heupttpfule, dazu hette Kersten auch 2 heupttpfule behaltten, 6 heupttkussen, 12 par lacken, 10 tischtucher, 10 handtucher, 15 zinnern schusseln, 9 zinnern kannen, 6 zinnern theller, 1 grossen kessell von einer tunne wassers, 2 gleichformige kessell jeder von ½ tunne wassers, 1 handkessell von

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1 eimmer wassers, 1 gieskessel, 2 kessellhacken, 1 brathpfanne, 1 brattspies, 1 roste, 1 messingsbecken, 1 messingsleuchtter, 1 repe von 3 bladen, 1 banckpfule, 2 spaden, 2 bodenn, 3 viertell, 3 tunnen, 1 bettesponde mitt einer gantzen decken, 1 rolbetsponde, 3 andere bettesponden, 1 bettesponde Kersten von Krochern zum Dretz behaltten, 4 tische, darunter einer mid 1 schlosse, 1 tisch zum gesinde, 1 schlachtttisch in der stuben, 1 grossen mehlkasten von 2 wisp., 3 kasten, noch 2 kleiderkasten, 1 gudt spinde, 1 kuchenspinde, 1 fatenbreth, item testirers theill an dem mulleneisen, welchs eine theill 10 thlr. kostett, 1 wildnetz kostet 32 thlr., 3 rehenetze kosten 8 thlr., 1 silbern pock, 1 schuertt mid silber beschlagen, testirers gulden pittschir; item alles pflug, wagen und hackengezeug zur Luhme, item 6 gutte kuhe von allem kuchevihe voraus, und dan den halben theill von pferden, ochsen, kuhe und ander vihe, wie das nahmen haben muge; den halben theill aller austehenden heupttsummen und zinsen, so unverordentt nach testirers tode sein mochten. Wann denn auch gerurtts Stellentin von Krochern, als testirers bruders, und desselben erben ihre legatt, wie furbeschrieben, fast in die funf oder sechs hundertt thaler mehr, als denn er und sie testirern ab intestato succedirtt hetten, austregtt, als ist testirers letzster wille und endtliche meinung, das Stellenthin von Krochern oder seine söhne und erben nachfolgende schulde, als 200 thlr. bey Christoff von Krochern, 100 fl. bey Henning Kalbutzen, 100 fl. bey Claus Rohren, weill die noch wegen versatzung der lehngutter unbezaltt aussenstehen, und da dieselben von testirern bey seinem leben nichtt abgelegtt, von solchem seinen und ihren legat und verordenung abtragen, erlegen und bezalen sollen. — Damitt hatt testirer seinem sohne Wichman von Wulfen die ubrige 450 fl. von den furberurtten 1000 fl., so er wegen eines vertrages nach testirers tode zu erlegen schuldig, auch legirtt, verordenett

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

und zugelassen, dieselben seines gefallens zugebrauchen, und das er auch das ubrige, als 50 fl. der kirchen zu Grabow und 500 fl. Stellenthin von Krochern ablege und verrichtte. Ferner legirtte, vermachtte und ordenette er ihme zu allerley saath auf dem Peitzpfull, auch alle schaffe und, was testirern daselbst zu Grabow mehr zustendig sein mochtte, nichtts ausgenommen, nur allein, was er ahn gelde abzutragen solle verpflichtet sein. Do aber Wigman von Wulfen solch legatt anzunehmen ein bedencken hette, als soll solchs alles an testirers brudern und desselben erben allein verreichtt und zugewandt werden. — Es wollte sich auch testirer furbehaltten haben alle barschafftt, so er hinfurder aus den segen gottes in vorrath bringen mochtte, damitt seines gefallens zugebahren, zu thunde und zu handtlen.

Dieweill denn kein testamentt ohne einsetzung gewisser erben krefftig, auch testirer alle vorberurtte legate und bescheid, so nichtt aus milden verstand oder prodigalitate, sondern gantz wollbedechtig, so fern sich die gantze verlassenschafft erstrecktt, jedem theile fast nichtt anders, als wie ein jeder in sonderheitt nach testirers tode ihme ab intestato und, als wenn er kein testamentt verordentt hette, succediren und erbe nehmen sollen noch mugen, bescheiden und vermachtt, als wollte auch testirer seine liebe hausfraw Margreta Rohren, oder auf den fall ihres absterbens ihre liebe bruder und schvester in ihren vermachtten theill, auch was er mehr untestirtt verlassen wurde, in dem ubrigen theill zur helffte hiemitt zu seinem rechten erben wissendtlich und wollbedechtig, imgleichen auch seinen bruder Stellenthin von Krochern oder seine sohne und erben in seinem legaten undt was mehr ubrig zum halben theill zu waren erben instituirtt und substituirtt haben. Und woh denn seine liebe hausfraw vor testirers tode abgehen wurde, welchs gott verhutten woltte, als will testirer, das von ihren legatt an gelde ihren schvestern,

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

sonderlich so itzo noch jungfrawen, als ihren drey Magdalena, Ursula und Dorothea 200 thlr. und 300 fl. voraus zugewandt undt verreichtt werden soltten; imgleichen soll alles bette und leinwandtt und hausgerath von ihrem legatt den dreyen itzo noch jungfrawen allein zu kommen und fur sich behaltten. Do aber jemandts unter den vorbenandten instituirten oder substituirten erben ihrer vorberurten erbschafftt oder legatt, die ich ihnen doch also zuverordenen nichtt schuldig, undanckbar und unbegnugtt weren, sich unterstehen wurden, dis testirers testamentt und letzsten willen, auch was darein begriffen, zu widerfechtten, so wollte testirer, das der oder dieselben in die peen des rechten verfallen sein und ihren legaten unwirdig gemachtt, die auch von stundt an dem andern gehorsamen theill zustendig und verfallen sein und bleiben sollte. Damitt aber solcher testirers testamenttordnung und letzster wille alles einhalts desto fleisiger vollenzogen wurde, so setztte und benente er hiemitt zu seinen testamentarien und executoren die erwirdigen, achbarn, edlen, ernvesten und erbaren M. Martinum Doberzin pfarrhern zur Kyritz, auch Bade von Königsmarcken zu Berlitt und Rodan erbsessen, sambtt undt sonderlich also, das sie beide oder, so einer fur testirern absturbe, der pleibende einen andern zu ihnen nehmen, die sollen als denn solch sein testamentt alles inhaltts, so weitt sich dasselbige vermittelst seiner verlassenschafftt erstrecken wurde, getreulich ausrichten und vollenziehen, wie ungezveifeltt zu ihnen ihre gutt vertrawen stunde. Ob auch was widerwertigs einfiele, sollten sie auf testirers uncostungen ohn allen ihren schaden gudtlich oder rechttlich ausfuhren, des er ihnen, itztt als dan und dan als itztt, vollemachtt und gewaltt geben haben woltte; auch zu ergetzung seiner benandten executoren muhe woltte er einem jeden insonderheitt zehen thaler von seinen unvermachten nachlas verordentt und verschaffett haben.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Dis alles, wie obengeschrieben, soll also sein des testirers endtliche meinung und letzster wille sein und pleiben, und als ein testament, zu latein nuncupativum genandtt, gehalten undt vollenzogen werden; woh es aber an solenniteten, umbstenden oder form der rechtten oder ander einigen ursachen halben, so itztt sein oder noch kunftig zufallen mochtten, mengel oder gebrechen vermeinett wurde, so soltte doch nichtts desto weiniger diese ordenung, satzung und geschefftt als ein codicill oder, wie mann es zu latein nennett, donatio causa mortis und eines iglichen letzsten willen am aller besten machtt haben und behaltten, auch unvolbruchlich aufgenomen und vollenzogen werden. Danebst wolte auch testirer gebeten haben, das der durchleuchtigster hochgeborner furst und herr, herr Johan George, margraff zu Brandenburg und churfurst etc., sein gnedigster herr, auf sein unterthenigst suchen diese seine ordnung und letzsten willen gnedigst confirmiren, ihne dabey erhalten, schutzen und handthaben woltte. Alles getreulich und ohngefehrlich, doch vorbehaltlich, diese seine ordnung zu ringern, zuvermehren oder gantz zuveranderen, wann und zu welcher zeitt ihme solchs gefellig, ohne menniglichs verhinderung. Hierbey an und uber zur gezeugnisse sein gewesen die ernvesten, erbaren und wolweisen Johan Maes erbrichtter zur Kyritz, Kunow Grabow erbsessen zu Banttkow und wonhaftig zur Kyritz, Caspar Niendorff, Johannes Lamprechtt und Johannes Trappe burgermeister, Erdman Rudow rathsverwandter doselbst, auch Andreas Schönermarck rathsverwandter zu Wusterhausen, alle glaubwirdige zeugen insonderheitt hier zu mid fleis erfurdertt und gebetten, die solchs alles, wie oben gemeltt, neben mich hierunten geschrieben notarien also geschehen, mid gesehen und angehorett, derwegen ich auch eins oder mehr, so vile derselben nötig, instrumenta zuverfertigen und darüber zu conficiren gebetten wurden, welchs alles ich ad notam genommen, ihme

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

auch ampttshalben solchs nichtt habe versagen konnen. Geschehen im jare, tage, indiction, regirung, monat, zeitt, ortt und stunde, wie oben geschrieben.

Und ich Joachimus Fos, von bepstlicher gewaltt offenbarer notarius, dieweill ich bey dieser obgeschriebenen ordnung, letzsten willen, legaten und allen dingen samptt den vorgemeltten glaubwirdigen gezeugen persönlich mitt gewesen, solchs also mid gesehen und mitt angehorett, so habe ich dis kegenwertige instrumentt daruber gefertigtt, mitt eigner handtt geschrieben und in dise ofne form redigirtt, zu grossern glauben mit meinem nahmen und notariattzeichen unterschrieben und gezeichnett, mit fleis hierzu insonderheitt erfordertt, gebetten und ersuchtt.

J. F., n., manu propria scripsit et subscripsit.

Abschr. im Kurmärk. Lehns-Archiv.

---

88. 1576 April 27.

Johann Georg, Kurfürst zu Brandenburg, gestattet der Wittwe Margarethe von Gorn, ein stucke ackers, die Krochern huefe genandt, welche ihr nach dem Abschiede der verordneten Quartalgerichts-Räthe zu Stendal von ihrem Stiefsohn Christoph Saltzwedel für eine Schuld von 1070 Gulden und 1 Wispel Roggen überwiesen worden, für 1000 Gulden zu verpfänden, da sie selbst den Acker nicht gebrauchen könne.

Freitags nach Marci evangelistae, anno 1576.

Kurmärk. Lehns-Cop.-Buch Nr. 81 Fol. 150.

---

89. Leibgedingsbrief für Anna von Zieten, Ehefrau Kerstens von Kröcher zu Dreetz. 1576 Mai 1.

Wir Johans George, churfurst etc. bekennenn etc., das wir auf beschehenn underthenigsts suchen unnd bittenn unsers

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

lieben getrewenn Cersten vonn Krochernn zu Dretz seine ehelige haussfrawe Anna vonn Zietenn kegen 1000 fl. eingebrachts ehegeldts mit allen seinen lehenguetternn, wie die nahmen haben mogenn, die er itzo hatt oder kunfftiglich bekommen mochte, alles vermuge der auffgerichtenn ehestifftung, der datum stehett mittwochs nach Lucae evangelistae des vorschienen 69. jhars, gnedigst beleibgedingt habenn. Unnd wir der landesfurst unnd lehenherre beleibgedingen obberurts Cersten vonn Krochernn ehelige haussfrawe mit denselbenn lehenguetternn, wie obstehett, inn crafft unnd macht dis briefs unnd also, wo sie ihres eheligenn mannes todt erleben wurde, das sie solchs alles zeitt ihres lebens zu rechtem leibgedinge innehabenn, besitzen, geniessen unnd gebrauchen solle unnd moge, wie leibgedings recht unnd gewonheit ist, vorgedachts ihres eheligen mannes erbenn unnd sonsten jedermenniglich ungehindertt. Unnd gebenn ihr des zum einweiser unsern lieben getrewen Hans vonn Krochern. Alles getrewlich unnd ungefehrlich etc. Urkundtlich etc. dinstags am tage Walpurgis, anno etc. 1576.

Kurmärk. Lehns-Cop.-Buch Nr. 66 Fol. 228.

---

90. Christoph von Kröcher belehnt die Vorsteher des Gotteshauses zu Stolpe mit einer jährlichen Pacht von 2½ Wispel Roggen aus der Mühle zu Stolpe. 1577 Dec. 29[1]).

Ich Christoffr von Kröchern, zw Luhme erbgesessen, itzo aber zwr Kyritzen wonhafftigk, bekenne offent-

[1]) Daß die Urkunde Sonntag im heiligen Weihnachten 1577 nach unserer Zeitrechnung, nicht 1578, ausgestellt ist, der Aussteller mithin das Jahr von Weihnachten an gerechnet hat (wie dies damals öfter geschah), ergiebt sich daraus, daß Christoph zu Weihnachten 1578 ohne Zweifel bereits todt war; denn er starb früher, als sein Vetter Hieronymus v. Kröcher, und dieser war schon einige Zeit vor dem 2. Januar 1579 (wo die von ihm hinterlassenen Lehne gemuthet wurden) verstorben.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

lich vor mich und meine erben und sonst jedermenniglichen, das ich mitt wolbedachtem muede, wissen und willen meiner gevettern derr von Kröchern denn ersamen und wolweisen Bartlmeus Kalebown und Niclaus Hentzken zwr Kyritzen, als vorstehern des gottshauses zum Stolpp, dem gottshause zum besten mitt einer samenden handt drittehalben winspell roggen aus der muhelen zum Stolpp gelihen habe; lehne inen auch hiemitt krafft dises brieffs solche kornpacht zw vier zeitten des jars zw geben, undt vor mich und meine erben ungehindert einzwnemen: nemlich uff sancti Mertens tagk funftzehen scheffell roggen, uff lichtmessen funftzehen, uff Walpurgis funftzehen und uff Jacobi funftzehen scheffel roggen. Undt wen obbenantte Bartlmeus Kalebow und Niclaus Hentzke nach dem willen gotts mitt tode abgingen, so sollen undt wollen wir von Kröchern und unsere erben solche vorbeschribene drittehalben winspell roggen jerlicher pacht zween andern frommen mennern zwr Kyritzen, so ein erbarr radt zwr Kyritzen mitt dem pfarherrn zwm Stolpe dazw dem gottshause zum besten erwehlen und kehsen werden, widrumb unweigerlich verlehnen, und es also zw ewigen zeitten, vermuge unserr elttern und vettern brieffen daruber versigeltt, haltten. Undt sollen sich dieselbigen, so zw vorstehern des gottshauses zum Stolpp vom ersamen rade und dem pfarherrn zum Stolpp erwehlet und das korn zw lehne empfangen, jegen uns und unsere erben erzeigen und verhaltten, wie es sich zw rechte eigent undt gebuhrett, undt verlöben inen, umb das korn, so offt es von nötten, zw pfanden, vor uns denen von Kröchern ungehindert, getrewlich und ungefehrlich. Des zw urkundt habe ich Christoffr von Kröchern vor mich und meine gevettern, alle di von Kröchern, mein erblich und angeboren insigell mitt wittschafft an disen brieff thun hangen, der gegeben ist sontags im heiligen Weinachten, nach unsers herrn Christi und

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

sehligmachers geburth im funftzehenhundert undt acht und sibentzigsten jare.

Orig. im Archiv des Magistrats zu Kyritz. Das Siegel fehlt. — Riedel, Cod. I, 1, 384.

---

91. Leichenstein Caspars von Rohr zu Leddin, † 1582 April 8.

Der Leichenstein enthält in der oberen Hälfte das Brustbild des Verstorbenen, mit Mantel und Halskrause, und mit gefaltenen, ein Buch umfassenden Händen; umgeben von vier Wappen, dem v. Rohrschen mit der Unterschrift C. v. R., dem v. Kröcherschen mit der Unterschrift K. v. K., dem v. Treskowschen mit der Ueberschrift M. v. T. und dem v. Kalebutzschen mit der Uberschrift K. v. K.

Ueber dem Kopfe des Bildes steht:

Herr Jesu, dir lebe ich, dir sterbe ich, dein bin ich, todt und lebendich.

Auf der untern Hälfte des Steins:

Anno 1582, am sontage Palmarum, zu nacht um eins ist der edler und erntvester Caspar Rohr, Claws seliger son, zu Leddin erbgesessen, in got selichlig entschlaffen, dem got gnedich und barmhertzig sey, amen.

Ich weis, das mein erlöser lebet. Hiob, 19. capitel.

Dieser Leichenstein befindet sich auf dem Kirchhofe zu Leddin und ist kürzlich renovirt.

---

92. 1582 April 10.

Johann Georg, Kurfürst zu Brandenburg, genehmigt den Vergleich zwischen den Gebrüdern Hans und Joachim von Kalebutz und der Hippolyta von Kröcher, Wittwe des Kammergerichtsrathes Valentin von Kalebutz, wonach letzterer auf ihres verstorbenen Mannes hinterlassenes Lehngut 300 Gulden versichert und davon ein jährlicher Zins von 18 Gulden von

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Ostern 1582 an entrichtet werden soll, und verleiht ihr diesen Zins zum Leibgedinge.

Urkundtlich etc. dinstags nach Palmarum, anno 1582.

Kurmärk. Lehns-Cop.-Buch Nr. 80 Fol. 181.

---

93. Hans, Kersten und Lütke von Kröcher zu Lohm vergleichen sich mit Joachim und Dietlof von Königsmarck zu Kötzlin und Rodan wegen der Jagd in der Rodan. Wusterhausen, 1582 Juni 6.

Wir Hanss, Kersten und Lütcke, gevettere von Kröchern, zu Lohm erbsessen, bekennen hiemit vor uns, unsere lehnsfolger und erben, krafft dieses brieffes. Nachdem wir unsere fahrwege und viehetrifft nothwendig über einen orth, Krüllenhorninck genannt, so in der Roddahn liegen thut, und unsere oheimden und lieben nachbahren Joachim und Dietloffe, gevettere von Königsmarcken, zu Kötzlien und Roddahn erbsessen, eigenthümlich zugehörig und ihr eigen ist, uns nicht mehr nachgeben wollen, dass wir unsere fahrwege und trifft über oberkannten orth Krüllenhorning hinführo mehr zu nehmen, besondern dessen uns gäntzlich enthallten sollen, mit verwarnung, das wir darüber betroffen würden, uns zu pfänden. Wenn wir aber selbigen orth nothwendig nicht zu entrahten, besondern unsern fahrweg und viehetrifft (weilen wir sonsten nicht mit fahren und der trifft anders wohin kommen können) gantz nicht zu entrathen wissen: als sind wir folgendergestallt mit unsere oheime und lieben nachbahren, als Joachim und Dietloffen, gevettere von Königsmarcken, zu Kötzlien und Roddahn erbsessen, in gute durch guter leuthe unterhandlung mit einander verglichen und vertragen, dass sie unnss nachgeben, solchen weg und viehetrifft biss zu ewigen zeiten, nach wie vor, über den Krüllenhorninck uns geruhlichen zu gebrauchen. Dahingegen

wir gevettere, die von Kröchern zu Lohm erbsessen, hinwieder denen von Königsmarcken versprochen und zugesaget, auf ihren grund und boden in der Roddahn, da sie gericht und gerechtigkeit haben, frey zu schiessen und zu jagen biss zu ewigen zeiten wieder macht haben sollen, und solche sich geruhiglichen zu gebrauchen; wormit aber unser Roddahn, so auf jenseit ihrer Roddahn liegen thut, so die wüste feldmarcke genennet wird, nicht gemeinet seyn soll. Treulich und ohne argelist. Urckundlich haben wir zwene recesse eines lauts, wovon einen die von Königsmarcken, und wir den andern verfertiget und zu uns genommen, und unsere angebohrne pittschafften hierunter wollen wissentlich neben einander thun drucken. Geschehen zu Wusterhaussen, in Jürgen Neumanns behausung, mittwochs in heil. Pfingsten, der wenigern zahl im zwey und achtzigsten jahre.

Abschr. aus dem 18. Jahrh. im Lohmer Familien-Archiv.

---

94. Auszug aus einer Beschwerdeschrift aller Kröcher zu Dreetz und Lohm wider die Gemeinde Stüdenitz. 1582.

Durchleuchtigister hochgeborner churfurst. E. churf. g. seindt unsere gehorsame undt underthenigiste dienste mit allen vleiss jeder zeit zuvorn.

— —

Zum zehenden: aber ungeachtet e. churf. g. in der supplication-sachen gesprochenen urthelss, der hiebevorn gegebenen abscheiden, item geschenen execution undt e. churf. g. gantz ernstlichen viell poenallmandaten, welche die Stuedenitzer, undt ungleich mehr, alss auss diesen beilegen zu befinden, alle in originali empfangen; item auch unangesehen, das ihnen hiebevorn von e. churf. g. hern vater hochloblichster undt christlicher gedechtnuss einmall bei poen 1000 taler sich

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

des hegeholtzes zu endthalten, ernstlichn bevolen worden: inmassen dan e. churf. g. aus den copiis, mit num. 11 undt 12 notiret, zu mehren uberfluess gnedigist zu befinden haben: item auch unerwogen, das ihnen e. churf. g. herr vater einmall anno 66 montages nach Exaltationis crucis bei poen 200 taler, zum andern mittwoches nach Viti anno 67ten bei vormeidunge hochster ungnade undt straffe bevolen worden, sich unsers hegeholtzes undt feldtmarcken Luhme mit huettunge undt trifft gentzlich zu eussern, mit angeheffter ernstlichn vorwahrnunge, sie wegen der vorwirckten straffen undt viellfaltiges ungehorsambs zu finden wissen: wie e. churf. g. alhier aus den beiden copiis, num. 13 undt 14 notiret, zu befinden haben; item auch unerwogen, das ihnen e. churf. g. her vater hochloblichster undt seligster gedechtnuss einmall freitages nach Judica anno 68ten, zum andermall eodem anno sonnabendes nach Assumptionis Mariae mit sonderlicher erinnerunge undt bei vormeidunge der duppelltgebunge derselben vorigen vorwirckten straffen gantz ernstlich bevelen lassen, sich des holtzhauwens in unsern Luhmischen hegeholtz undt horsten, dessgleichen der triefft, weide undt huttunge doselbst biss zu erotterunge der sachen, wie oben deduciret, gentzlich zu enthalten: inmassen alhier e. churf. g. aus den ubergebenen copiis, num. 15 undt 16 signiret, gnedigist zu ersehen haben; item auch ungeachtet, des den Stuedenitzern albereit montages nach Alexii anno 62ten von e. churf. g. hern vatern verordenten cammergerichtesrethen durch ein abescheidt ufferlegeth undt zuerkandt, das sie sich unsers Luhmischen feldes undt hegeholtzes, biss das sie bewiesen, das sie darinnen zu holtzenn undt zu hueten befuegeth, undt biss zum ausstrage der sachen gentzlich endthalten sollen, wie e. churf. g. alhier aus der copia desselben abescheides, num. 17 notiret, gnedigist zu ersehen haben: So haben sich doch die Stuedenitzer donnerstages nach Jubilate des nehist abgelauffenen 81ten jhars

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

aus lautern muethwillen undt frewell mit allen ihren rindtviehe an die aberkante orttere uff unser Luhmischen feldtmarcken undt hegeholtz zu huetten undt zu treiben understanden. Undt do ich junge Hans von Krochern ohnegefehr umb 3 schlege nach mittage sie in unsern hegeholtze betroffen undt ihre drey darzu geordente hirten angesprochen, sie auch erinnertt, das ihnen die huettunge undt trieft in unsern Luhmischen hegeholtze durch urtell undt recht aberkandt, auch die execution durch e. churf. g. ansehenliche verordente rethe undt commissarien gescheen, die grentzmahlen stadtlich wiederumb erneuwertt undt also kenhafftigk gemachett, das man dieselbe woll des nachtes, es geschwiege dan des tages, finden undt offenthlich sehen konte, ihnen auch semptlich undt sonderlich vor dem kirchoefe zu Stuedenitz in ihrer aller kegenwerttigheidt offenthlich angekundigeth worden, das sie sich unser Luhmischen feldtmarcken undt hegeholtzes bei vormeidunge 1000 taler unnachlessiger fiscalischer straffe gentzlich eussern undt sich e. churf. g. gesprochen urtellss undt darauff vielfaltigen ergangenen poenalmandaten in allen puncten gemess vorhalten solten. Darauff mihr die drey hirtten zur andwortt gegeben, die gantze gemeine hetten ihnen gleichwoll uf den unsern zuhueten undt zutreiben bevholen, sie woltten sich auch desselben also vorhalten. Derewegen, gnedigister churfurst undt herr, habe ich ihnen das viehe abegepfandeth undt ferner in unsern gericht kegen Luhme treiben wollen. Dieweill sich aber die Stuedenitzer hiebevorn voreiniget, do wir sie pfandten wurden, alss wolten sie also fortt die glocken zu sturmme schlagen, semptlich herauss fallen undt uns das viehe wieder genommen. Also seindt sie solcher ihrer voreinigunge nach auf den glockenschlagk semptlich zu fuesse undt zu rosse mit gewerter handt herausgefallen, undt mihr das abgepfandte viehe uf unsern Luhmischen felde wieder genommen undt uff der Konnigesmarcken Mollenlandt getreiben. Welches ich mei-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

nen vettern zu Luhme vormeldeth, undt uns ferner miteinander vereinigeth, das wihr in unsern Luhmischen gehege den ortt besichtigen wolten, wo die Stuedenitzer uber die offenbare grentze wieder die gesprochene urtelle undt abschiede, e. churf. g. vielfaltige rechtmessige poenallmandata undt darauf geschehenen execution mit gewaldt in unsern Luhmischen gehege gehuetet, undt ferner mihr das abgepfandte viehe in unsern gerichten, grundt undt boddem genommen, domit wihr e. churf. g. undt derselben loebliche regierunge solchen gewaldtsamen einfall desto grundtlicher undt bestendiger zu berichten wissen mochten, wie uns den ohne das inwendigk unser grentzen jha in unsern altveterlichn stamlehen, erb undt gueth solchen undt derogleichen besichtigungen undt dorinne schaden zu vorhutten undt uns nichtes davon endtwenden zu lassen, getziemett. Die Stuedenitzer auch faste eine grosse stunde ihre viehe albereit wegk gehapt, undt woll mitt gueten gemach wiederumb zuhauss gehen undt das ihre gewarten mogen. So haben sie sich doch uber alle zuvorsicht mit gesamleten hauffen undt gewapeneter handt uff dehrer von Konnigesmarcken Mullenlandt an der grentze auffgehalten, mit welchen die von Konnigesmarcken, alss ihre gerichtsherrn undt junckern, sprache gehalten undt ohne zweiffell umb ihre anschlege guethe wissenschafft gehabt. Undt do sie eines hundes in unsern Luhmischen hegeholtze woll 42 ruetten langk von der grentze inwendigk unsers boddems kegen den sandtbergk ansichtigk worden, also sindt sie 42 ruetten langk uber die grentze uff eine kleine horst an einer lacken in unsern Luhmischen hegeholtz uber anderthalbhundert starck, dorunter auch die weiber, taglohner, ihre ackerknechte undt kinder gewesen, mit achsen, beillen, partten, steinen, spiessen undt forchen eingefallen. Undt ob wihr woll vorhoffet, sie wurden erstlich mit uns sprache halten, so haben sie doch mit einen mordtgeschrey mitt solchen worten an uns

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

gefallen: hier sindt die schelme undt bosewichter, godt hadt sie heutt in unser handt gegeben, undt schlageth ja alles, was da lebett, vom adell undt unadell todt! auch also fortt unsern vettern Jacob von Krochern uf derselben horst in unsern Luhmischen gehege gantz erbermlich voller wunden gestochen undt niedergefellett, desgleichen unsern vettern Lutken von Krochern gefehrlich vorletzt. Hans Walschleben, schultzen, undt Michell Nauwe, krueger zu Stuedenitz, haben ohne auffhoren mit ihren mordtgeschrey bey ihren helffeshelffern angehalten undt immer geschreyhen undt zugerueffen: sie solten jha alles todt schlagen undt niemandes leben lassen! sintemall sich die Stuedenizern weiber offentlich horen lassen, sie wusten die buchssen zu besprechen, das man domit nicht loss schiessen konte. Alss nhun in solcher mangelunge von der Stuedenitzer hauffen zwey uff der walstadt umbkommen, dessgleichen vier beschedigeth, undt ihren rittmeister Michell Nauwen, kruegern zu Stuedenitz, der hiebevorn ein reissiger knecht gewesen, sein pferdt erschossen, undt die weiber daruber ein geschrey gemachett, haben sie uns vorlassen undt sich aus unsern Luhmischen gehege wiederumb nach ihrer grentze kegen der Stuedenitz begeben. Ohne das hetten sie uns, wo es godt nicht sonderlich vorhuettet undt unsere rechte sache mit gnaden angesehn, ihren vorhaben nach alle mitteinander vollents ermordett undt umbs leben bracht. Es sindt aber, wie oben vormeldeth, die von Konnigesmarcken uff dieselbige zeitt an den orttern gewesen, das mordtgeschrey undt schiessen gar woll gehortt undt diesen gewaldtsamen einfall, wen sie nhur gewoldt, vorhutten undt die paurn, alss die gerichteshern, zurucke halten konnen. Was aber darunder vorborgen undt gemeinet, ist leiderlich abzunehmen.

— — — — — — — — — — — — — — — — — — — —

Werden sich aber die Stuedenitzer hieruber noch ferrer uf unsern Luhmischen gehege undt felde mit gewaldt undt

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

eigener tatt finden lassen, so wollen wihr sie mit pfandtunge, schlegen undt sonsten dermassen abeweissen, das sie es fuelen muegen: wie wihr dan hiemit uf dem fall offenthlich vor e. churf. g. undt derselbigen loeblichn regierenden rethen protestiret undt bedingeth haben wollen; dan wihr konnen uns mit nichtte auss unsere erstandene undt gewunnen urteln undt gegebenen abescheiden begeben, viel weiniger unser altveterlich stamlehn, erb undt gutt denen von der Stuedenitzen oder den Quitzouwen zu Klietzke zu gefallen nehmen lassen: vor eins. — — — — — — — — — — — — — — — — —

Zum vierden: konnen undt wollen wir auch nhumals wegen der vorwirckten straffe von dero von Quitzow ausgepetenen commissarien keinesweges erscheinen, viellweiniger uns in dieser sachen in einige guethliche handelunge mitt ihnen einlassen; so wissen wihr auch nicht, wortzu sie doselbst nutze oder dienstlichn sein mochten, alldieweill die vestigia, fuesstappen undt andere augenscheinliche zeichen, do die mangelunge undt conflictus in unsern Luhmischen gehege negest gescheen, nuhmalss vorgangen undt gantz unkenhafftigk worden, undt sie solches alles vor e. churf. g. hoffiscall undt desselben mittvorordentten commissarien unndt notarien nach geschehener frischer taht offenthlich gestanden unndt bekandt, wie aus der uberschickten relation befindtlich. E. churf. g. wollen sich in diesen allen zur lautter pilligheidt mitt gnaden ertzeigen. Solches umb hochgedachte e. churf. g. in aller underthenigheidt mit darstreckunge unsers leibes undt blutts undt gutts zu vordienen, sindt wir schuldigk undt erpottigk.

E. churf. g.

gehorsame underthane

alle die von Krochern,

zu Dretze undt Luhme.

Alte, etwa gleichzeitige, Abschr. im Geh. Staats-Arch. Rep 22 Nr. 154.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

95. **Johann Georg, Kurfürst zu Brandenburg, verleiht den Gebrüdern Hans und Christoph von Kröcher ein Erbe von 1000 Gulden zu Lehn. Cöln an der Spree, 1583 Febr. 23.**

Wir Johans George, churfurst etc. bekennen, nachdeme unsere lieben gettrewen Hanss unnd Christoff, gebruder die Krocher, in der bruderlichen theilung ihrer veterlichen lehen zw seinen antheill geordentt wiedderumb an sie neben andern lehne vorerbett, das wir auff ihr unterthenigs suchen unnd pitten gnedigst consentirtt unnd bewilligtt, des dieselben 1000 fl. jetzo bey Joachim Rohren zum Newenhausse stehen, hinfuro fur lehen geachttett unnd gehalten, auch fur erbgutter nichtt ererbett, noch sonst durch einniger beywege oder mittell voreussertt werden, sondern fur unnd fur lehen pleiben unnd in unsern churfurstenthum unnd landen an lehengutter gewendett werdenn sollen, wie wir dan aus churfurstlicher machtt unnd hoheitt wegen solche 1000 fl. zw lehen gemachtt unnd aus dem erbe ins lehen rechtt gesatz, auch dieselben obgedachten Hanssen unnd Christoff, gebrudern den Krochern, unnd ihren menlichen leibes lehenserben zw rechten manlehen unnd gesamter hand, wie obstehett, hirmitt in diessen brieffe gantz krefftiglichen unnd also, das sie unnd ihre menliche leibes lehenserben die angetzogene 1000 fl. mitt allen ihren nutzungen unnd gerechttigckeiten nuhn hinfuro mehr von uns, unsern erben unnd nachckommen marggraffen unnd churfursten zw Brandeburgck zw rechtten manlehen unnd gesamter handtt tragen, haben, besitzen unnd gebrauchen, unnd so offte es die noth erfordertt, nehmen unnd empfangen, auch dieselben zum forderlichsten an lehen in unsern landen zw ihren besten nutz unnd gelegenheitt nach anwenden unnd legen sollen, wie manlehens unnd gesampter handt rechtt unnd gewonheitt ist, auch so lange menliche leibes lehenserben von ihnen beyden fur unnd fur herrun (sic) unnd vorhanden sein, vor lehen vorerbett

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

unnd brauchtt werden sollen, ihm fall aber die nichtt mehr sein wurden, alssdan, unnd nichtt ehr, soll diesse 1000 fl. aus dem lehen an ihre nehiste erben, so auch von ihnen herkommen, vorfall unnd nach erbfalss rechtt unnd vorerbett werden. Alles gettreuelich unnd sonder geferde. Unnd geben zw Coln an der Sprew, sonnabendes nach Invocavitt, anno 83.

Fehlerhafte Abschr. im Kurmärk. Lehns-Cop.-Buch Nr. 73 Fol. 341.

---

96. Johann Georg, Kurfürst zu Brandenburg, genehmigt eine Schuldverschreibung Jürgens von Kröcher zu Dreetz und Lohm, ausgestellt Pfingsten 1582, über 150 Gulden, welche sein Vetter Jacob von Kröcher für ihn von Kersten Kalebutz zu Campehl aufgenommen hat. 1583 März 26.

Wir Johans George, churfurst etc. bekennen etc. Nachdeme unser lieber getrewer Jurgen von Krochern zum Dretz und Luhme unserm auch lieben getrewen Churdt Weinman, burgern unser stadt Newen Ruppin, mitt 100 gulden heuptsumma und 50 gulden von etzlichen jahrn vorsessenen zinssen vorhafft gewesen, aber in eile zur betzalunge nicht kommen konnen, sondern seinen vetter Jacoben von Krochern dahin vermochtt, das ehr ime zu gefallen von Kersten Kalebutzen zu Campiel so viel zu wege gebrachtt, und dafur ime mitt seiner vettern Hanssen, Christoffen, Kersten und Lutken, gebrüdern und vettern der von Krochern, bewilligunge alle seine bereideste lehen und guetter, wie die nahmen haben mogen, sich im fall der nichtt halttunge daran uff heuptsumma und zinssen zuerholen, zum untterpfande eingesatztt; datzw seinem vetter Jacob von Krochern 9 gulden geltt von den 11 gulden, so ehr uber Hanssen Schultzen hoff in der Alttenmarck jerlichen zu heben hatt, damit die zinsse von jarn zu jarn, weil diese heuptsumma unabgelegtt stehett,

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

desto richttiger gegeben werden mogen, ufftzuheben, vorschrieben und ubergeben: alles vormuge der heuptvorschreibunge, der datum stehett in den heiligen Pfingstfeirtagen des 82 jars. Das wir demnach uff bemelts Jurgen von Krochern beschehen untterthenigsts suchen und bitten in solche voruntterpfendunge und vorschreibung gnedigst consentirtt und gewilligtt haben. Und wir der landesfurst und lehenherre consentirn und bewilligen solchs allenthalben, wie obstehett, aus churfr. obrigckeit hiermit in diesem brieffe gantz krefftiglichen. Wir, unser erben unnd nachkommen sollen und wollen auch obgedachtten Kersten Kalebutzen und seine mitbeschrieben jedertzeitt dabei gnedigst schutzen und handthaben. Urkundtlich etc. dingstags nach Palmarum, anno 83.

Kurmärk. Lehns-Cop.-Buch Nr. 82 Fol. 59.

---

97. Auszug aus einem Verzeichniß der Geschlechter, so von der Kur und dem Hause Brandenburg Ritterlehn haben (zwischen 1580 und 1584).

In der Prignitze unnd lande zw Ruppin.

Krochern

Hanss unnd Christoff, Hansses sohne,

Jurgen, Jurgens sohn,

Lutke und Ernst, Moritz des jungern sohne,

Kersten, Stellentins sohn,

Jacob, Assmus und Gebhardt, Jacobs sohne,

Kersten, Christoffs sohn.

Kurmärk. Lehns-Cop.-Buch Nr. 12 Fol. 46. — v. Eickstedt, Beiträge zu einem Landbuch der Mark Brandenb. S. 185.

Das Verzeichniß, welches kein Datum hat, muß — soweit man aus den angeführten Namen auf die Zeit der Ausstellung schließen darf — zwischen 1580 und

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1584 angefertigt sein. Denn einer Seits fehlt darin Christoph v. Kröcher, Achims Sohn, der 1578, und Heinrich v. Kröcher, Stellentins Sohn, der 1580 starb; anderer Seits ist darin aufgeführt Christoph v. Kröcher, Hansens Sohn, dessen Tod 1584 erfolgte. Allerdings aber finden sich (wie häufig in ähnlichen Zusammenstellungen) so auch in dem vorliegenden Verzeichniß einzelne Irrthümer, welche zur Vorsicht bei Schlußfolgerungen mahnen. Z. B. gab es einen Sohn Christophs v. Kröcher, Namens Kersten, nicht; vielmehr nur einen Sohn Stellentins, der diesen Namen hatte und zugleich seines Onkels Christoph Erbe war. Ferner ist die Bezeichnung Lütkes und Ernsts als Moritz des Jüngern Söhne offenbar unrichtig. Sie hatten einen Vater und einen Bruder Namens Moritz, von denen jener 1572, dieser 1576 gestorben war, und die Bezeichnung als „der Jüngere" paßt nur für den Bruder.

---

98. 1587 Mai 13.

Johann Georg, Kurfürst zu Brandenburg, verleiht der Catharine von Kröcher, Wittwe Jürgens von Quitzow zu Grube, gegen 800 Gulden eingebrachten Ehegeldes zum Leibgedinge: ihres verstorbenen Mannes Rittersitz und Wohnhof zu Grube nebst 2 Hufen, dem »gebührenden« Antheil an den Gerichten und allen sonstigen Gerechtigkeiten und Zugehörungen; ferner die Dienste und Pächte über 9 Höfe im Dorfe Grube, von welchen der Hof des Achim Freier der Wittwe Morgengabe ist, über einen Hof im Dorfe Custorff (Kuhsdorf) und über 2 Höfe zu Pritzwalck. Doch soll die Wittwe in 3 oder 4 Jahren sich erklären, ob es ihr gelegen ist, in den genannten Gütern zu »sitzen«; wo nicht, so sollen die Lehnserben verpflichtet sein, ihr 1600 Gulden, den ihr zur Morgengabe bestimmten Hof und 300 Thaler zur Wohnung zu geben.

Urkundtlich sonnabents nach Jubilate, anno 87.

Kurmärk. Lehns-Cop.-Buch Nr. 80 Fol. 172.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

99. Leibgedingsbrief für Ursula von Pfuel, Ehefrau Ernsts von Kröcher zu Dreetz. Cöln an der Spree, 1588 Dec. 22.

Wir Johanns George, churfurst etc. bekennen etc., das wihr auf beschehen underthennigsts suchenn und bittenn unssers lieben getreuwenn Ernst vonn Krochernns zum Dretz und seines brudern Lutke vonn Krochernn bewilligunge seine ehelige hausfrawe, Ursula Pfuls, kegen 1000 fl. eingebrachts ehegelts mit seinem antheil lehenguths dasselbest zum Dertz sambt allen desselben zugehorungen, gnaden und gerechtigkeidtenn an dienstenn, zehendenn, pechtenn, rogkhuenernn, gerichtsfallenn und anderm, nichts davonn aussgeschlossenn, wie ehr solchs alles itzo im besitze und gebrauche hatt und hergebracht und in der bruderlichen teilunge gefallenn, gnedigs beleibgedingtt habenn. Und wir, der landesfurst und lehenherre, beleibgedingen obberurts Ernst vonn Krochernns ehelige haussfrawe, wie obstehet, ihn crafft und macht diss brieffs und alsso, wo sie ihres eheligen mannes todt erlebenn, das sie solchs sein antheil lehenguths zeidt ihres lebens zu rechtem leibgedinge innehabenn, besitzenn, genissenn und gebrauchenn solle und möge, wie leibgedings recht und gewonheidt ist, vor gedachts ihres eheligen mannes erbenn und sonstenn jedermenniglichen ungehindertt. Und geben ihr des zum einweissern unssere liebe getreuwenn Albrecht Quastenn zu Gartze und Ludewigk Hakenn zu Nerebandt. Alles getreulich und ungeverlich. Urkundtlich etc. und geben zu Coln an der Sprewe, sontags nach Thomae apostoli, anno etc. 88.

Kurmärk. Lehns-Cop.-Buch Nr. 80 Fol. 179.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

100. Verzeichniß der Kröcherschen Afterlehnsleute und der von diesen zu entrichtenden Lehnware (16. Jahrhundert, und zwar 1588 oder später).

Vorzeichniss derren von Kröchern lehnwahre ihrer achterlehenen.

4 thlr. die Schartowen[1]),
8 marck Stendals die Barssen, sein . . . . 10 thlr. 16 ssgr.,
8 schock Merckisch die Massen . . . . . 10 thlr.[2]),
8 schock Merckisch die Schönermarcken 10 thlr.,
3 pfundt die Tornowen in alte Marck, in
die Wendmarck genandt . . . . . 2 thlr.[3]),
4 thlr. die Klötzen,
1 flor. die Kemnitzen, pter Conrad Cöppen,
6 marck Stendals die Rossowen. . . . . 8 thlr.[4]),
10 schil. Lüb. die Wegeneren zu Stuedenitz,
13 schil. Lüb. die vorsteher zu Stolpe[5]),
1 flor. die Wegennern zu Pritzwalck.

Summa 50 thlr. 21 ssgr. 1 niegr.

Hirauff sindt vier felle deren von Kröchern, daruber gehett die summa gleich hoch uber jedes abgestorben Kröchern fall, nemlich zu vier mahlen: alls Stellentin, Christfl senior, Iheronimus undt Hanss der elter von Kröchern, jeden mahl 50 thlr. 21 gr. 1 niegr.[6]), summarum 203 thlr. 10 ssgr. Hirvon kompt mir der 16. theil.

---

[1]) Dahinter steht (ebenso, wie bei den folgenden Anmerkungen, von einer anderen Hand, als der Text): anitzo die Bielfelte zu lehn haben.

[2]) Dahinter: wegen die Kiritz Massenbreide ist geteilt.

[3]) Dahinter: N. B. ist todt, itzundt N. Engel in gebrauch hatt.

[4]) Dahinter: N. B.

[5]) Dahinter: N. B. nachricht von den Ru...

[6]) Aus diesem Passus ergiebt sich sowohl der Zweck des Verzeichnisses, als auch die Zeit, wann dasselbe ausgestellt worden. Es ist eine Berechnung der nach dem Absterben von vier Senioren der Kröcherschen Familie, nämlich Stellentin († 1576), Christoph († 1578), Hieronymus († 1578) und Hans († 1588), zu zahlenden Lehnware; eine Berechnung, die offenbar nicht lange nachher aufgestellt worden.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Disses habe ich mich M. J. K. abgeschriben. Das ohrgenahl hat Jochim Fridrich von Kröchern. Zur nachricht, den 12. Febarii, anno 1684[1]).

v. Kröchersche Afterlehns-Akten.

---

101. Johann Georg, Kurfürst zu Brandenburg, genehmigt die Verschreibung vom 11. November 1591, kraft deren Kersten von Kröcher zu Lohm seinem Vetter Lütke von Kröcher zu Lohm seinen vierten Theil im Dorfe und in der Feldmark Dreetz für 5600 Gulden wiederkäuflich auf 20 Jahre verkauft hat. Cöln an der Spree, 1591 Nov. 22.

Wir Johans George, churfurst etc. bekennen. Nachdeme unser lieber getrewer Cerstenn vonn Krochern zu Luhm mit bewilligung seins negsten vettern unnd agnaten, als Ernst vonn Krochern zu Dreetz, zuvorkommung seiner vorseinden eussersten ungelegenheit unnd schadenn, auch zubetzalung seiner schulde seinem vettern und nehisten agnaten, unserm auch liebenn getrewenn Lutke vonn Krochern zu Luhm, seinen vierttentheil im dorff unnd feltmarckt Dreetz mit aller unnd jeder zubehor: nemblich den wonhoff mit gerttenn, eckernn unnd andern gerechtigkeitenn, mit allenn pflug unnd cossaten diensten, huefen unnd hoefen, geltpechtenn, hunern, schaffereien uff der heidenn, mit dem datzu belegenen acker unnd andern; denn vierttentheil aller wiesen, harttenn unnd weichenn holtzungenn, mastungenn, jagtenn, weidewercken, weiden, laugen, fischereien im sehe, Rein unnd sonstenn, mit allen fruchtenn, brauchungen, hebungen unnd nutzungenn, wie dieselbige vorhandenn, ehr gebraucht unnd berechtigt gewesenn, unnd nochmalss zugebrauchenn unnd anzurichtenn,

---

[1]) Das Schriftstück ist also eine von M(elchior) J(oachim von) K(röcher) im Jahre 1684 gemachte Abschrift.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

nichts aussgeschlossen, sampt den vierttentheil des hogsten unnd niddern gerichts, auch des kirchlehens, krugzinsses zu Dreetz, unnd ½ pfundt pfeffer zu Nackell, frey unnd unvorpfendet, vor unnd umb 5600 gulden kauffsumma widderkeufflichenn auff 20 jahr verkaufft unnd vorschrieben; alles vermuge der widderkauffsvorschreibunge, der datum stehet am tage Martini dieses itztlauffendenn 1591ten jars: das wir demnach auff obgedachts Cerstenn vonn Krochern beschehen untterthenigsts suchenn unnd bittenn in solchenn widderkauff gnedigst consentirt unnd gewilligt habenn. Unnd wir etc. Urkundtlich etc., Coln, montags nach Elisabeth, anno etc. 1591.

Kurmärk. Lehns-Cop.-Buch Nr. 83 Fol. 140.

---

102. Leibgedingsbrief für Anna von Zieten, Ehefrau Kerstens von Kröcher zu Dreetz. Cöln an der Spree, 1592 März 3.

Wir Johans George, churfurst etc. bekennen etc., das wir uf beschenes undterthenigs suchen und bitten unsers lieben getrewen Kersten von Krocheren zu Dreetz seine eheliche hausfrawe, Anna von Zieten, kegen eintausendt fl. eingebrachtes ehegeldes hinwiderumb mit eintausendt gulden besserunge, item 500 fl. zu kauffunge eines hauses, damit erblich zu thun und zu lassen, gnedigst beleibgedingt haben. Und wir der landesfurst und lehnherre beleibgedingen obgedachts Kersten von Krocheren eheliche hausfraw, wie obstehet, in crafft und macht dies briffs und also, das sie ihres ehelichen mannes tott erleben wurde, das ihr solche zwei tausendt gulden zu rechten leibgedinge von den lehenserben volgn und sie ihres gefallens besitzen, genissen und gebrauchen, auch erblichen behaldten solle und möge, vorgedachts ihres ehelichen mannes erben und sonsten mennigkliches ungehindert; doch sollen die funf hundert fl. wegen des hauses

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

wider ins lehen fallen, und sollen die lehenserben wegen der widtwen die 2000 fl. sambt den 500 fl. also fort nach ihres mannes absterben erlegen, do sie es aber nicht thun, sonderen auftziehen wurden, so sollen sie die ihren erben nach ihren tode sampt den zinsen gleichwoll zu endtrichten und zu betzallen schuldig sein. Alles getrewelich und ungeferlich etc. Urkundtlich Collen etc. freitags nach Oculi, anno etc. 1592.

Kurmärk. Lehns-Cop.-Buch Nr. 80 Fol. 281.

---

103. Cöln, 1592 Nov. 5.

Johann Georg, Kurfürst zu Brandenburg, genehmigt die Verschreibung vom Tage Martini (11. November) 1592, kraft deren Georg von Kröcher zu Lohme und Dreetz an Hippolyta von Kröcher, Ehefrau Caspars von Warnstedt, für eine mit 6 Gulden jährlich zu verzinsende Schuld von 100 Gulden seinen Hof zu Rehfeld nebst Pächten und Diensten zum Unterpfand verschrieben hat.

Urkundtlich etc. Collen etc. sontags nach Omnium sanctorum, anno etc. 1592.

Kurmärk. Lehns-Cop.-Buch Nr. 83 Fol. 223.

Das Datum entweder der kurf. Confirmation oder der Schuldurkunde muß verschrieben sein.

---

104. Cöln an der Spree, 1592 Nov. 9.

Johann Georg, Kurfürst zu Brandenburg, verschreibt der Hippolyta von Kröcher, Ehefrau Caspars von Warnstedt zu Gantz, gegen 3000 Thaler eingebrachten Ehegeldes, 6000 Thaler aus den Lehngütern ihres Mannes und 500 Thaler zum Ankauf eines Hauses zum Leibgedinge.

Coln, dornstags nach Leonhardi, anno etc. 92.

Kurmärk. Lehns-Cop.-Buch Nr. 66 Fol. 232.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

105. Leichenstein Hansens von Rohr auf Leddin, † 1593 April 13.

Der Leichenstein enthält in den beiden oberen Ecken das v. Rohrsche und das v. Kröchersche Wappen. Ueber den Wappen steht:

Hans Rhor, Maria Kroe...

Zwischen beiden Wappen:

Denn so spricht gott: Ruf mich an zur zeit der not, so wil ich dich erretten.

Darunter:

Anno 1593, den 13. Aprilis, vorgende nacht umb 5 uhr ist in got selich entschlaffen der edle und ernveste Hans Rhor, auf Leddin erbsessen, des sele got gnedich sei.

Hans R. eliche kinder: Ernest R., Katarina Rh., Hedewich R., Anna Maria R., Margaret R., Judit Rh.

Ich bin die aufersteung und das leben, wer an mich gleubet, der wirt leben, ob er gleich stürb. Joh. 11.

Christus ist mein leben, sterben ist mein gewin. Philipp. 1.

Also hat got die welt gliebt, das er seinen eingebornen son gab, auf das ale, die an in gleuben, nicht vorlorn werden, sondren das ewige leben haben. Joh. 3.

Dieser Leichenstein befindet sich auf dem Kirchhof zu Leddin. Derselbe ist — gleich dem Leichenstein von Hansens v. Rohr Ehefrau, Margarethe v. Kröcher, (Nr. 91) — kürzlich (nicht überall richtig) renovirt. So heißt es jetzt: statt vorgende, folgende nacht; statt eliche, edle kinder. Wahrscheinlich ist auch der Name über dem Kröcherschen Wappen, Maria, nicht richtig, muß vielmehr Margaretha heißen, da Hansens v. Rohr Ehefrau gemeint zu sein scheint.

---

106. Cöln an der Spree, 1593 Oct. 12.

Johann Georg, Kurfürst zu Brandenburg, verleiht der Margarethe von Kröcher, Wittwe des Hans Rohr zu Leddin, gegen 700 Gulden eingebrachten Ehegeldes ihres verstorbenen Mannes ganzes Gut zu Leddin

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

zum Leibgedinge, fürnemlich, weil das Gut gering sei, und zur Erhaltung ihrer fünf unberathenen Töchter.

Urkundtlich etc. Colnn, freytags nach Dionysii, anno etc. 1593.

Kurmärk. Lehns-Cop.-Buch Nr. 80 Fol. 291.

---

107. Cöln an der Spree, 1594 April 10.

Johann Georg, Kurfürst zu Brandenburg, verleiht der Dorothee von Kröcher, Ehefrau Valtins Wittstruck zu Cantow, gegen 900 Gulden eingebrachten Ehegeldes 1800 Gulden, welche jährlich aus ihres Mannes Lehngütern verzinst werden sollen, und eine »fügliche« Wohnung auf dessen Rittersitze zu Cantow zum Leibgedinge.

Coln, mitwochs nach Quasimodogeniti, anno etc. 1594.

Kurmärk. Lehns-Cop.-Buch Nr. 80 Fol. 308.

---

108. Leichenstein Ursulas von Kröcher, Dietlofs von Eichstedt Ehefrau, † 1594 April 13.

Der Leichenstein enthält das lebensgroße Bild der Verstorbenen in ganzer Figur. Neben dem Kopfe befindet sich das v. Eichstedtsche und das v. Kröchersche Wappen. Ueber dem Kopfe steht:

Wer gott vertrawt, hat wol gebawt.

Die Umschrift des Leichensteins lautet:

Anno domini 1594, den 13. Aprilis, zwischen 10 und 11 uhr zu mittage ist die edle und vieltugentsame Ursula von Kröchern, des edlen und ernvesten Dietlof von Eicksteden ehliche hausfraw, in gott seliglichen entschlafn, ist ihres alters ins 50. jahr gewesen und hat mit ihrem man ins 28. jahr christlich und lieblich im ehstandt gelebet. Der selen gott gnedig und barmhertzig sei.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Dieser Leichenstein befand sich ehedem auf dem Kirchhofe zu Eichstedt in der Altmark (vergl. v. Eickstedt, Familienbuch des Geschlechts v. Eickstedt, S. 551), kam von dort nach Baumgarten und im Jahre 1861 nach Vinzelberg, wo er in der Kirche aufgestellt ist.

---

109. Erbrezeß zwischen den Söhnen und Enkeln Jacobs von Kröcher über die Theilung ihrer Lehne, wonach ein Viertel von Dreetz, bestehend aus zwei Rittersitzen daselbst, nebst Hebungen in Kyritz und Rehfeld, an Jacob und Gebhard von Kröcher gemeinschaftlich, und ein Viertel von Lohm, bestehend aus einem Rittersitz daselbst, sowie einem Rittersitz zu Campehl, nebst Besitzungen in Räbel, an Jürgen und Asmus von Kröcher gemeinschaftlich fallen. Lohm, 1595 Jan. 22.

Zu wissen. Nachdem Margerita von Tresskown, welliche von Jacob von Kröchern, ihrem seeligen ehemanne, mitt dem gutte zu Dreetz und Campiel ad vitam beleibdingt gewesen, negst verschienen Omnium sanctorum in gott seeliglich endtschlaffen, dahero zwischen Jacob und Gebhardten, auch Jurgen und Asmusn, alss brudern und bruedern sohnen, denn von Kröchern, dieser und anderer an ihnen verledigte lehengueter halber eine erbtheilung gehaltten werden mussen, und demnach zu sollicher erbtheilung in underscheittlichen commissionibus die edle, ernveste, erbare und wolgelertte, alss uff Jacob und Gebhardts von Kröchern seitten Joachim von Guelen zu Rohrlake und Hans Fabian zu Gartow, auff Jurgen und Assmus von Kröchern seitten aber Caspar von Warnstett zur Gantze und Joachim Burckhagen, stadtschreiber zu Kyritz, von unserm gnedigsten herrn, dem churfuersten zu Brandenburgk, zu commissarien verordnet, welliche auff heutte dato die partte anhero gen Luhme vertagt, welliche auch gehorsamblich erscheinen, und Jurgen, im gleichen Jacob und Gebhardt

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

von Kröchern underscheittliche, aber nicht gleichstimmige taxationes ubergeben: alss haben diese commissarii dieselbe denn auch edlen, ernvesten, erbarn und wolweisen Christoff von Konnigsmarck zu Kötzelin und Berlitt, Joachim Kalebutzen zu Campiel und Laurentio Stalbergen, burgermeistern zu Kyritz, alss Assmus von Kröchern vormunden, zu verlesen und in erwegung zu nehmen verreicht. Nach diesem aber sein in obgedachter partte und insonderheitt auff Jacob von Kröchern (weile derselbe, gott bessere es, sprachloess) seitten beistandts, alss Luidtke von Kröchern, Dieterich und Daniel Ratenows zu Plänitz und Simon Schutten, burgermeisters zu Wusterhausen, uff des unmundigen Asmus von Kröchern seitten aber ermeltte vormunden, auch Hansen und Andreasn Köppen, gebruedern, und seine des minderjärigen Assmus von Kröchern kegenwartt, und mitt ihrer aller mittbeliebung, in beisein und auff ratification Kersten und Hansen, gefettern von Kröchern, welliche von allen partten, nachdem ihnen dieser gueter gelegenheitt bekanntt, hiezu erpetten, aus erwentten beiden taxen, so gen einander gehaltten, gedachte lehenguetere nach landtüblichen taxen und aller partte wolgefaln angeschlagen und registrirt, auch dieselbe alsofordt in zwo gleichmessige kaefeln, weile Jacob und Gebhardt bei einander, im gleichen auch Jurgen und Asmus beisammen sein und sich darumb ferner gleichmessig vertragen wollen, von einander geschrieben und getheilt wurden. Und ist das Lumische und Campielsche, im gleichen auch das Alttmerckische gutt in einer kaefell, das Dreetzische, Kyritzische und Refeldische gudt aber in di ander kaefel gesetzt; und obwol die Lumische kaefel die Dreetzische mitt 13 thlr. 13 gr. ubertroffen, so sein dennoch diese beide kaefeln gleich geachtet, und wirtt denn beiden, wellichen gott sollich glugk geben wirtt, dieser geringer vortheil wol gegonnt. Nachdem auch die von Krö-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

chern mitt denn Studenitzern langwirige rechtfertigungen gehabt, alss haben diese vier partte sich bedingt und vorbehaltten, das sie von allen dennjennigen, was allen von Kröchern zuerkantt werden kan, ausserhalb grundt und boden, ihren gleichmessigen antheil daran haben wollen; was aber in mittelst biss zur rechtlichen erörtterung an uncosten drauff lauffen wirtt, darzu soll und will ein jeder auch seinen antheil contribuiren und erlegen, jedoch sollen die Luhmischen hieruber die reisen thuen. Do auch ihrer einer ettwas von diesen guetern versetzt hette, der soll sie zwischen dato und schirsten Ostern uff seinen uncosten widerumb einlösen und frei machen. Wan aber auch kunfftiger zeitt befunden wurde, das in gesatzter der gueter taxen an jarlichen gewissen hebungen ettwas zu viel gesetzt oder ausgelassen were, so soll doch sollichs keinem theil schettlich sein, und will sich kein theil daran ettwas begeben haben. So pleiben inen auch di achterlehne sembtlich. Es magk auch ein jeder also fordt nach getzogenen kaefeln das seine gebrauchen und soll des andern schonen, jedoch sein holtz, so er albereitts gefellet und liegen hatt, abefüren und fur sich gebrauchen. Belangende di elbteiche zu Räbel sollen dieselbige von denn beiden, wellichen di Lumische kaefel fallen wirt, in esse gehaltten werden; wan aber ein landtschede oder aussbruch geschege, oder aber ein newer teich gelegt werden soltte, alssdan sollen alle vier partte den schaden tragen und di teiche verferttigen helffen. Und do nun nach getzogenen kaefeln einer oder mehr verrucken musten, so sollen und wollen der oder di sollichs von dato innerhalb vier wochen thuen und denn andern reumen.

Und womitt jedes theill dieser sachen gutte nachrichttung haben muege, ist zu wissen, dass alle guetere folgender gestalt taxirt und angeschlagen worden:

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1. Zu Luhme

500 thlr.			der rittersitz,
225 »			wegen 1½ wisp. roggesaett,
187 »	12	gr.	an 1 wisp. 6 schef. gerstensaett,
25 »			an 8 schef. habernsaett,
450 »			wegen 3 pflugdienste,
75 »			wegen 1 cossatendienst,
1700 »			wegen der Roddanischen und Lumischen wischen,
75 »			der newe hoff,
100 »			der viertte theill an der wintmulle,
200 »			di rohrflagen,
1600 »			di holtzung, mastungen und weidegeldt,
150 »			di fischerei,
100 »			di 29 schil. 5 pf. geldtzinssen, 18 rauch (huener), ½ pfd. pfeffer, 2¼ schef. habern und 18 schil. von Studenitz,
200 »			die 16 fl. Breddinisch wischgeldt,
8 »			der viertte theil von 3 mandeln hechten von Velegast,
187 »	12	gr.	die 15 fl. fur Kopbruggen.

Kirchenlehen, strassengerichtt, wie dan auch di jagten und weidewerck werden denn Dreetzischen gleich geachtet neben denn frembden diensten.

Summa 5783 thlr.

2. Zu Campiel

225 thlr.			der rittersitz,
262 »	12	gr.	1 wisp. 18 schef. roggesaett,
262 »	12	»	1 wisp. 18 schef. gerstensaett,
18 »	18	»	6 schef. habernsaett,
150 »			der wiesewachss,
300 »			die zwee pflugdienste,

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

37 thlr.	12	gr.	der achte theil des kirchenlehens und strassengerichts,
75 »			der vierte theil der fischerei und holtzungen,
25 »			drei schef. weitzen pacht,
159 »	9	»	1 wisp. 1½ schef. rogge pacht,
75 »			12 schef. gersten pacht,
112 »	12	»	anderthalben wisp. haber pacht,
30 »			die 30 schil. geldtzinssen, fleischzehendt und 4 rauchhuener,
150 »			di luchwische, welliche vom Dreetze hiezu gelegt werden soll. AB.

Summa 1883 thlr. 3 gr.

3. Alttmerckische zu Räbell

200 thlr.			1 wisp. weitzen bei Michl Schultzen jerlichen,
125 »			di 30 schef. weissen habern jerlich,
274 »	21	gr.	die 22 fl. geldtpacht jerlich,
33 »	8	»	12 schef. weitzen umbs dritte jahr, ist jerlichen 4 schef.,
16 »	12	»	½ wisp. habern umbs dritte jahr, ist jerlichen 4 schef. bei Achim Gysen,
42 »	4½	»	die 1½ schef. roggen, 1½ schef. gersten, 1 schef. habern, ½ fl. an gelde bei Achim Gysen, item 3 schef. roggen, 3 schef. gersten, 2 schef. habern, 1 fl. an gelde bei Achim Ruwen umbs ander jahr, thuet 6 fl. 18 schil., derowegen zum halben theil angeschlagen,
37 »	12	»	½ wisp. roggen zu Baben umbs ander jahr,
4 »	16½	»	die 9 schil. zu Hassel umbs ander jahr,
40 »			die 2 fl. 17 schil. 5 pf. Räbelsche fehrgeldt und 12 schil. wegen ½ schock neunaugen,
70 »	20	»	di 2 fl. 2 schil. zu Sehausen und 1 fl. 1 schil. zu Falckenberge, item ½ pfd. engfer 6 schil.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

und 10 schil. tappenzins beim krueger zu Räbel, item 1½ fl. wegen 18 huener von 9 cossaten und 8 schil. pfennigpflege, wellichs in alles 5 fl. 16 schil. 7 pf. austregt.

Und haben die partte fur sich und ihre diener die freie uberfuren an der fehre vorbehaltten.

37 thlr. 12 gr. der viertte theil am kirchenlehen und strassengericht zu Räbell.

Die rutten auff denn werdern, sowoll auch di gewonliche dienste mussen mehrers theilss zu erhalttung der elbteiche gebraucht werden, derowegen dieselben alhi nicht taxirt wurden.

Summa 882 thlr. 10 gr.

Summarum dieser drei gueter 8548 thlr. 13 gr.

Dieses gehörett beim Campielschen gutte zu gedencken: in mittelst aber, biss zu aller von Kröchern gemeiner luchteilung, sein di wischen, alss die 5 oder 6 hauffsteden, so die Kuritzschen gebraucht haben, hier zu gelegt. Nach gescheener theilung aber sollen dafur 20 morgen, jede 60 rutten langk und 4 rutten breitt, ihn dem luege ausgemessen und hiehero gelegt werden, alss nemblich doselbst hintter di huefener wischen. Vide priori fol. sub signo AB.

1. Zum Dreetz

700 thlr.		beide rittersitze,
600 »		die 4 pflugdienste,
600 »		die 8 cossaten,
750 »		di 5 wisp. roggesaett, ein jahr dem anderm zu hulffe,
75 »		½ wisp. roggesaet im radelande,
18 »	18 gr.	die 6 schef. buchweitzensaett,
300 »		di 4 wisp. habersaett,
200 »		1 wisp. 8 schef. gerstensaett,

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

150 thlr.		1 wisp. mullenpacht,
125 »		di 10 fl. von Nakel und Lesikow,
675 »		di schefferei,
437 »	12 gr.	die fischerei im sehe und Reine; und wan di 162 thlr. 12 gr., welliche di jennigen, denen diese kaefel fallen wirtt, alss zum viertten theill Reimar von Winterfelden betzalen sollen, hier zu gethan werden, ist di taxa der fischerei 600 thlr.,
1112 »	12 »	der wiesewachss im luege,
375 »		der kleine wiesewachs,
1800 »		die holtzung und mastung ausserhalb der kaefel am Kuritzischen marckscheide im Brande, welliche zu denn Campielschen gutte gelegt worden, sambt der heitterei zu Nakell,
60 »		di 2 fl. 4 schil. 4 pf. von 4 huefenern und 1 fl. 2 schil. 2 pf. von 8 cossaten, und 16 huenern von denselben.

Kirchenlehen, strassengerichte, jagten, weidewerck, sowol auch di frembde dienste, werden denn Lumischen gleich geachtet.

Summa 7978 thlr. 18 gr.

Weile aber 150 thlr. wegen 20 morgen landes wiesewachss aus dem luege hievon genomen und zum Campielschen gutte gelegt werden sollen, pleibt die

Summa 7828 thlr. 18 gr.

2. 3. Zu Kyritz und Refelde:

600 thlr.		an 4 wisp. hardt korn,
37 »	12 gr.	di 11¾ schef. habern,
25 »		die 2 fl. geldtpacht,
37 »	12 »	di 6 schef. roggen aus Refelde,
6 »	6 »	wegen 1 schef. gersten doselbst.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Das 1 huen und 8 pf. doselbst ist nicht taxirt, dan der haber auff ½ wisp. vol angeschlagen.

Summa 706 thlr. 6 gr.

Summarum dieser dreier gueter 8535 thlr.

Und weile nun obgedachte gueter in vohrgesatztte zwo kaefeln mitt aller partte gutten bedencken und bewilligunge getheiltt, alss haben sie hiebei bei ihren adelichen ehren, trewen und glauben ehrgemeltten herrn commissarien mit handt und munde bestendiglichen angelobt, das sie in alle ewigkeit dieselben nicht retractiren oder widerruffen, sondern was ihnen von gott dem almechtigen durchs glugk und loess zufallen wirtt, fur liep auff- und annehmen, auch sich daran wol genugen lassen wollen. Alles getrewlich sonder gefehrde.

Urkunttlich ist dieser erbtheilungsvertragk mitt aller vier partten angebornen pitzschafften versiegelt und aigen henden underschrieben[1]). Actum Luhme, mittwochs nach Fabiani und Sebastiani, anno 1595.

Das nun alles obbeschriebener massen ergangen, also verhandeltt und vertragen, auch die Lumische, Campielsche und Alttmerckische kaefell Jurgen und Assmussen von Krochern, die Dreetzische, Kyritzische und Refeldische kaefel aber Jacob und Gebhardten von Kröchern durchs lohss gefallen sein, betzeugen wir Joachim von Guelen zu Rohrlake, Hans Fabian zu Gartow,

---

[1]) Die Unterschriften und Siegel, welche nach Inhalt der Urkunde folgen müßten, fehlen; jedoch zeigen sich deutlich die Spuren der Siegel. Die Urkunde muß, wie es auch sonst häufig in jener Zeit vorkommt, dergestalt ausgefertigt sein, daß zunächst das Wachs für jedes Siegel aufgeklebt, dann ein Stück Papier darauf gelegt ist und demnächst die Siegel auf das Stück Papier gedrückt und die Unterschriften, ganz oder zum Theil, auf eben dies Papier gesetzt sind: daher denn, da nach Ablösung der Siegel das Stück Papier abhanden gekommen, damit auch die Unterschriften verloren gegangen sind.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Caspar von Warnstedte zur Gantze erbsessen und Joachim Burckhagen stadtschreiber zu Kyritz, alss dieser sachen verordentte commissarii, mitt unsern angebornen und gewonlichen pitzschafften und underschrifften[1]), und seint hiruber zwo gleichlauttende vertrage auffgerichtet, und jedem theile einer zugestalt worden. Actum anno et die ut supra, 1595.

Cristoffer von Konigesmark, mein eigen hant.
Jochim Kalbutz, mein eigen handt.
Ego Laurentius Stalbergk, subscripsi m. p.

Orig. im Lohmer Familien-Archiv.

---

110. Erbrezeß, wonach zwischen den Vettern Jürgen und Asmus von Kröcher die ihnen gemeinschaftlich zugefallenen Lehne dergestalt getheilt werden, daß Jürgen den Rittersitz in Campehl, nebst verschiedenen von Lohm hinzugelegten Besitzungen, Asmus den Rittersitz in Lohm, und beide außerdem Hebungen in Räbel erhalten. Kyritz, 1595 Febr. 4.

Zu wissen. Nachdem mittwochs nach Conversionis Pauli dieses itz lauffenden 95. jahrs zwischen Jacob und Gebhardten, auch Jurgen und Asmussen, gebruedern und vettern von Kröchern, wegen ihres vaterlichen und grossväterlichen lehengudts erbtheilung gehaltten, do dan Jacob und Gebhardten in ihrer kafel das Dreetzische gudt, auch Kyritzische und Refeldische pechtte, das Lumische aber, sowol auch Campielsche und Alttmerckische gudt Jurgen und Asmussen von Kröchern in ihrer kafel durchs loess und glugk zuge-

---

[1]) Auch hier fehlen die Unterschriften und Siegel der vier Kommissarien, während von den Siegeln die Spuren sich deutlich zeigen und auf der folgenden Seite des Originals die hier abgedruckten Unterschriften der Vormünder von Asmus v. Kröcher sich finden.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

fallen; und aber niemandt in ungetheileten guetern wider seinen willen zu sitzen schuldigk: alss haben gedachter Jurgen fur sich, an einem, und wegen Asmus von Kröchern, alss minderjarigen, desselben vormundere die edle, ernveste, erbare und wolweiser Christoff von Konnigsmarck zu Kötzelin und Berlitt, Joachim Kalebutz zu Campiel erbsessen und Laurentius Stalbergk burgermeister hieselbst, anders theils, sich heute dato anhero gen Kyritz vertagt und sothane guetere ihrem besten verstande nach von einander gesatzt und getheilett.

Damitt nun aber ein jeder davon so viel mehr nachrichttunge haben muege, alss sein die guetere specificirt, wie volligt:

Luhmische kaefel

400 thlr.		der rittersitz doselbst. Dan weile derjennige, deme dieser Lumischer rittersitz fallen wirtt, dem Campielschen hofe 100 thlr. davon zur besserung geben soll, so kombt der rittersitz 500 thlr.
225 »		1 wisp. 12 schef. roggesaet,
187 »	12 gr.	1 wisp. 6 schef. gerstensaett,
25 »		8 schef. habersaett,
200 »		die 2 pflugdienste,
75 »		der cossatendienst,
1350 »		di Lumische gantze und halbe Roddanische wiesen, doch das di, so zu Jurgens hofe gelegen sein, hiemitt nicht gemeintt werden,
75 »		der newe hoff,
50 »		di halbe windtmuele ihres viertten theils,
125 »		die rohrflagen, ausserhalb denen, so zu itzigem Jurgens hofe hiebevor gelegt worden,
800 »		die holtzunge, mast- und weidegeldt zu Luhme und Roddane zum halben theile,
100 »		die fischerei zu zween theilen im Nederstege,

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

87 thlr.	12 gr.	wegen 13 rauchhuener, 17 schil. 5 pf. geldtzins, ¼ pfd. pfeffer, 2 schef. 1 viertt habern und 18 schil. von Studenitz,
100 »		wegen 8 fl. Breddinischen wischgeldes zum halben theile,
93 »	15 gr.	von Köpbruggen zum halben theile.

Summar. dieser kaefell 3993 thlr. 15 gr.

Zu Campiel aber ist die kaefel, wie volligt:

300 thlr.		der rittersitz doselbst,
100 »		vom Lumischen rittersitz hie zu zulegen,
262 »	12 gr.	1 wisp. 18 schef. roggesaett,
262 »	12 »	1 wisp. 18 schef. gerstensaett,
18 »	18 »	6 schef. habersaett,
150 »		der wiesewachs,
300 »		die 2 pflugdienste,
37 »	12 »	der achte theil des kirchenlehens und strassengerichtte,
75 »		der viertte theil der fischerei und holtzungen,
159 »	9 »	1 wisp. 1½ schef. rogge pacht,
75 »		wegen 12 schef. gersten pacht,
112 »	12 »	1 wisp. 12 schef. haber pacht,
30 »		die 30 schil. fleischzehendt und 4 rauchhuener,
150 »		die leuchwische, welliche vom Dreetze hiezu gelegt werden soll,
25 »		3 schef. weitzen pacht.

Summa hujus 2058 thlr. 3 gr.

Hierzu gethan aussm Lumischen gutte:

150 thlr.		der huefener hoff, wellichen Jurgen von Kröchern von Hameln gekauftt,
12 »	12 gr.	von dem ½ fl. geldtpacht und 5 huenern von demselben hofe,

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

350 thlr.		di halbe Roddanische wische,
50 »		di halbe windtmuele zu ihrem viertten theile,
75 »		die rohrflage, so bisshero Jurgen von Kröchern gebraucht,
800 »		der halbe theil der holtzungen, mast- und weidegeldt zu Luhme und Roddan,
93 »	15 gr.	der halbe theil von Köpbruggen,
100 »		der halbe theil ihres einkommens von denn Breddinischen wischen, alss 8 fl.,
50 »		di fischerei am Lumischen damb und Niederstege, welliche zum dritten theil gerechnett,
8 »		der viertte theil von 3 mandeln Velegastischen hechten.

Hierzu aus Räbel:

125 thlr.	die 30 schef. weissen haber pacht von Michl Schultzen doselbsten.

Summa hujus 1814 thlr. 3 gr.

Summar. dieser kaefel 3872 thlr. 6 gr.

Zu obgedachten beiden kaefeln hatt ein jeder insonderheitt aus dem Alttmerckischen gutte zu foddern und einzuheben, wie volligt, nemblichen: 12 schef. weitzen pacht bei Michl Schultzen, 11 fl. jerlicher geldtpacht bei demselben zu Rabel, 6 schef. weitzen pacht umbs dritte jahr bei Achim Gysen, 6 schef. haber pacht umbs dritte jahr bei demselben, 3 viertt roggen, 3 viertt gersten, ½ schef. habern, 6 schil. an gelde bei demselben, 1½ schef. roggen bei Achim Rawen, 1½ schef. gersten, 1 schef. habern, ½ fl. an gelde bei demselben, alles umbs ander jahr; 6 schef. roggen zu Baben umbs ander jahr; 4½ schil. zu Hassel umbs ander jahr; 1 fl. 8 schil. 8 pf. fehrgeldt alle jahr und 1 mandel neunaugen vom fehrmanne jer-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

lichen; 1 fl. 1 schil. geldtpacht zu Sehausen jerlichen; 12½ schil. geldtpacht zu Falckenberge jerlichen; 1 vierttel ingwer jerlichen; 5 schil. zapffenzinss beim krueger zu Rabel, 9 huener von denn cossaten doselbst, 4 schil. fl. pfenningpflege von denselben jerlichen.

Ob nun wol die Lumische kaefel di Campielsche mitt 121 thlr. und 9 gr. ubertrifft, davon der halbe theil 60 thlr. 16½ gr. austregt und zu Campiel gelegt werden sollen: so ist doch erwogen, das das Campielische ackerwerck ungleich besser dan das Lumische, und dahero von beiden theilen und ihrem beistande fur gutt angesehen und bewilligt, das dasselbe nachgelassen werden solle, und soll derjennige, wellicher nach Lume fallen wirtt, deme zu Campiel in allen nicht mehr dan 150 thlr., daruntter die 100 thlr. vom Lumischen rittersitz mitteingerechnet, zu geben schuldig sein, und sollen davon 50 fl. uff Martini dieses 95. jahrs, item 50 fl. uff Martini 96, darnach 50 fl. uff Martini 97, und dan die letzste 50 fl. uff Martini 98, und also in vier jahrscharen ohne zinssen bei meidung schleuniger pfandunge erlegt und enttrichtet werden. Sie behaltten auch beide in gemeine die kirchenlehene und kirchenstende zu Luhme und Rabel, sowol auch di gerichtte doselbst, wie sie dan auch auff gleichen uncosten die elbteiche erhaltten und bessern lassen wollen und sollen. Was aber zu Campiel das kirchenlehen und kirchenstende, sowol auch die gerichtte, imgleichen die kaefel im brande und wische im leuge, so vom Dreetz, lautt des vertrags uff Conversionis Pauli negst verschienen uffgerichtet, hieher gelegt, anlangt, beheltt der alleine, wellicher nach Campiel fallen wirtt.

Wan dan hierauff also fordt das loess geworffen und die Lumische kaefel Asmussen von Kröchern, die Campielsche kaefel aber Jurgen von Kröchern zugefallen, alss sein hieruber zu mehrern glauben und vester halttunge

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

zwee gleichlauttende verträge auffgerichtet und mitt Joachim Kalebutzen und Jurgen von Kröchern angebornen pitzschafften undersiegeltt, aigen handen underschrieben[1]), und jedem theile einer zugestaltt. Alles getrewlichen und ohne gefehrde. Actum Kyritz, dingstags post Purificationis Mariae, nach Christi unsers herrn gnadenreichen geburdt im funfftzehenhunderttsten darnach funff und neuntzigsten jahre.

Burckhagen, ad hoc requisitus notarius,
m. m. scripsi et subscripsi.

Orig. im Lohmer Familien-Archiv.

---

111. Johann Georg, Kurfürst zu Brandenburg, bestätigt die Verleihung eines geistlichen Lehens auf der Feldmark Rube als Stipendium für einen Studirenden durch die von Rohr, von Kröcher und von Königsmarck. Cöln, 1596 Mai 10.

Wir Johanss George, churfurst etc. bekennen etc. Nachdeme unsere liebe getrewen alle Rohre zur Meyenburgk, Pentzlin und Holthaussen, auch alle von Krochern zw Luhme und Dreetz, und dann alle von Konnigsmarcken zw Cotzlin und Berlitt ein geistlich benefitium auf irer feldtmarcke Rueben bei Kieritz gelegen, alss zwei hueffenn unnd uber denn gantzenn felde unnd acker denn zehendt zuvorleihenn, unnd dasselbe nun Gerttenn Zehmann zu fordsetzunge seiner studia mitt allenn rechttenn, zubehorungenn unnd hebungenn, wie es hiebevohrnn andernn vonn inenn beliehenn wordenn, uff funff jahr verliehenn habenn, unnd unnss untterthenigsts fleisses gebetenn, solchs gnedigst zu bewilligenn, zu confirmirn unnd zu bestettigenn: dass wir demnach inen uff

---

[1]) Die Unterschriften und Siegel, welche nach Inhalt der Urkunde folgen müßten, fehlen; jedoch zeigen sich deutlich die Spuren der beiden Siegel, und weiter unten steht die hier abgedruckte Unterschrift des Notars.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

ir beschehenn untterthenigsts suchenn unnd pittenn dasselbe gnedigst consentirt unnd gewilligt, auch confirmirt unnd bestettigett haben, alles vormuge irer verschreibung, der datum stehett denn 14. Septembris des nehist verschienenn 95. jahrs. Unnd wir, der landesfurst unnd lehenherr, consentirn unnd bewilligenn, erlobenn unnd vergonnenn obbemeltenn Rohrn, vonn Krochernn unnd Konnigsmarckenn solchs, weil es unser visitator unnd consistorialordnung gemess, consentirn unnd bewilligen, confirmirn unnd bestettigenn auch dieselbe beleihung des geistlichen beneficii die funff jahr lang, wie obstehet, auss churfurstlicher obrigkeitt hiemit in diesem brieffe gantz crefftiglichen, unnd wollenn obgedachten Gertten vonn Zehmenn die 5 jahr uber dabei gnedigst schutzenn unnd handthabenn, doch das nach aussgenge derselben solch beneficium einem andern, inhalts unser visitationordnung unnd wie bisshero beschehen, datzu vorliehen worden muge. Alles getrewlich unnd ungevehrlich. Urkundlich Coln, montags nach Cantate, anno 96.

Kurmärk. Lehns-Cop.-Buch Nr. 84 Fol. 107. — Riedel, Cod. I, 17, 416. — Klöden, Gesch. des Geschl. v. Kröcher S. 262.

---

112. **Johann Georg, Kurfürst zu Brandenburg, gestattet dem Ernst von Kröcher zu Dreetz die Verpfändung von Lehnpächten und Hebungen aus Kyritz an Otto Rohr. Cöln an der Spree, 1597 April 8.**

Wir Johans George, churfurst etc. bekennen etc. Nachdeme unser lieber getrewer Ernst von Krochern zum Dreetze umb seines besten und frommen willen, auch zw abwendunge seiner vorstehenden scheden und betzahlunge seiner bedrengklichen schulden, auch vorhuetunge seines endtlichen vorderbes, mit seines brudern sehligen kinder vormundern be-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

willigunge, nachfolgende seine lehenpechtte und jehrliche hebungen an korne und gelde auss unser stadt Kieritz: nemblichen von den stadthuefen 6 schfl. rogken und 6 schfl. gersten bei Jochim Vilttern, 6 schfl. rogken und 6 schfl. gersten bei Andreas Heinntzenn, 6 schfl. rogken, 6 schfl. gersten bei Lentze Sengespeichen (?) und 4½ schfl. rogken und 4½ schfl. gersten bei Achim Campielen; von den Rubeschen huefen 3 viertt rogken, 3 viertt gersten und 1 schfl. havern bei Achim Rungen, 3 viertt rogken, 3 viertt gersten und 1½ schfl. havern bei Hanss Schultzenn, 3 viertt rogken, drei viertt gersten und 1½ schfl. havern bei Peter Schultzen, 3 schfl. rogken, 1½ schfl. gersten und 2 schfl. havern, auch 1½ viertt rogken und 1½ viertt gersten bei Hanss Trappenn, 1 schfl. rogken, 1 schfl. gersten bei Tonnies Vilttern, 1½ viertt rogken und 1½ viertt gersten, ½ schfl. havern bei Jacob Langen und 3 viertt rogkenn und 3 viertt gerstenn bei Simon Bernernn; von den Westpfelischen viertteln 1½ schfl. rogken und 1½ schfl. gersten bei Achim Capermannen, 1½ schfl. gersten und 1½ schfl. rogken bei Cersten Bottinen, 1½ schfl. rogken und 1½ schfl. gersten bey Ostman Kriewesen, 5 viertt rogken und 5 viertt gersten bei Achim Vossen, 5 viertt rogken und 5 viertt gersten bei Hanss Brucken, 1½ schfl. rogken und 1½ schfl. gersten bei Jachim Lamprechten und 1½ schfl. rogken und 1½ schfl. gersten bei Hans Rovern; und von den Rubischen kotzenlendernn nach der saedt gelegenheitt 4 schfl. rogken oder gersten bei Caspar Lamprechtten, 2½ viertt bei Hans Grabown und ½ schfl. bei Thewes Toppeln; und dan an jerlichen geldtpechtten 2½ schil. Stendalsch bei Hanss Trappenn, 5 schil. St. bei Jacob Schultzen, 2½ schil. St. bei Jacob Brehmern, 5 schil. St. bei Peter Schultzen, 5 schil. St. bei Simon Bremern, 5 schil. St. bei Hanss Schultzen, 4 schil. St. bei Mattheus Lindeman, 3 schil. St. 2 pf. bei Pawel Trappen, 1 schil. 3 pf. St. bei Hilariuss Niendorffen, 3 schil. St. 8 pf. bei Jurgen Bremern, 2 schillinge St. bei Pawel Wernern,

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

3 schil. St. bei Clawes Fritzen, 3 pf. bei Achim Caperman, 3 pf. bei Cersten Boddinen, 3 pf. bei Ostman Kriewesen, 3 pf. bei Joachim Lamprechtten und 3 pf. bei Hans Röstern: welches in alles thuett 2 wisp. 3 schfl. 1½ viertt rogken, 1 wisp. 20 schfl. 3 viert gersten, 6 schfl. 1 viertt havern und 1 flor. 19 schil. Stend. 4 pf. an gelde etc. unserm auch lieben getrewen Otto Rohrn tzw Holthaussen vor und umb 500 thaler heuptsumma 12 jarlangk widderkeufflichen vorkauffen und vorschreiben moge: alles vormuge der widderkauffs vorschreibunge, der datum stehett nach Christi unsers lieben hern einigen erlosers undt seligmachers gebuertt an itztlauffendem 97 jare. Das wir demnach uf bemelts Ernst von Krochern underthenigsts suchen und bittenn in solchen widderkauff gnedigst consentirtt unndt gewilligett habenn. Unnd wir, der landesfurst und lehenherre, consentiren und bewilligen denselben widderkauff allenthalben, wie obstehett, auss churfurstlicher obrigkeitt hiermitt in diesem brieffe gantz krefftiglichen, wir, unser erben und nachkommen sollen und wollen auch Otto Rohrn undt seine mitbeschriebenn jedertzeitt dabei gnedigst schutzen unndt handthaben. Alles getreulich und ungeferlich. Urkundtlich etc. Coln etc. freitags nach Quasimodogeniti, anno etc. 1597.

Kurmärk. Lehns-Cop.-Buch Nr. 84 Fol. 160.

---

113. **Lehnbrief Joachim Friedrichs, Kurfürsten zu Brandenburg, für die Kröcher. Neuruppin, 1598 Juni 25.**

Wir von gottes gnaden Joachim Friederich, marggraff zu Brandenburgk — — undtt churfurst, — — bekennenn — — das wir nach todtlichem abgange weilandt des hochgebornen fursten hern Johans Georgen, marggraven undtt churfursten zu Brandenburgk, unsers in gott ruhenden freundt-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

lichen geliebten hern und vatern, hochloblicher gedechtnis, unsern lieben getrewen Kersten Stellentins sehligen sohne, Ernsten Moritzens sehligen sohne vor sich und seines verstorbenen bruedern Ludicken sehligen unmundigen sohnen, Moritzen und Christoffen, zu trewen handen vortzutragen, Hanssen und Danieln Hanssens sehligen sohnen, Assmussen Assmussens sehligen sohne, Gebhardten vor sich und seinen unmundigen bruedern kindern, Christoffen und Gabrielen, Jacobs sehligen sohnen, auch zu trewen handen vortzutragen, und dan Georgen Georgens sehligen sohne, gebruedern und vettern denen von Kröchern, und ihren menlichen lehenserben diese hernach geschriebene gutere, jherliche zinse und renthe zu rechten manlehen und gesambter handt gnediglichen geliehen haben: nemblich[1]) — — — — —
— — — — — — — — — — — — — — — — — — — —
— — — — — — — — — — — — — — — — — — — —

Zu uhrkundt mit unsern anhangenden lehnsiegel besiegeldt und geben in unserer stadt Newen Ruppin, den funf und zwantzigsten monatstagk Junii, nach Christi unsers hern geburth im tausendt funfhundertt achtt und neuntzigsten jhare.

Johan von Löben,	Nickel vonn Kötteriz,
cantzler,	lehensecretarius,
manu propria.	manu propria.

Orig. im Lohmer Familien-Archiv. — Kurmärk. Lehns-Cop.-Buch Nr. 90 Fol. 69.

---

114. Leichenstein der Margarethe von Kröcher, Hansens von Rohr zu Leddin Wittwe, † 1598 Aug. 29.

Der Leichenstein enthält in den beiden oberen Ecken das v. Rohrsche und v. Kröchersche Wappen, darunter folgende Inschrift:

---

[1]) Der folgende Inhalt stimmt, bis auf unwesentliche Abweichungen in der Schreibart, mit dem Lehnbrief vom 23. Mai 1571 (Nr. 81) überein.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Anno 1598, dingestages nach Bartholomei, welcher war der 29. Augustus, zwischen elffen undt zwelffen uhr zu mittage ist die edle, ehr- undt vielthugentreiche fraw Margareta von Krochern, des edlen undt ehrnvesten Hans Rohrn sheligen, weilandt zu Leddin erbsessen, nachgelassene witwe, in gott dem almechtigen selich entschlaffen. Der seele gott der herr gnedigk und barmhertzigk sein wolle.

Catharina Rohrn, Albrecht Rohrs eliche husfraw, Ernst Rohr sehliger, Anna Maria Rohrn, Hedwig Rohrn, Judidt Rohrn, Margareta Rohrn, ihre hinterlassene kinder.

Dieser Leichenstein befindet sich auf dem Kirchhofe zu Leddin. Vergl. Nr. 105.

---

115. Lehns-Registraturen. 1602 bis 1652.

Nachdem Hans von Krochern zum Trez unlangsten in gott verstorben und seinen sohn Christoffen bey unmündigkeit hinterlassen, so hatt dato seine mutter, die witbe, in rechtsvorordneter frist die lehen geburlichen muten lassen, zue dessen behuf ihr dan dieser mutzettell mitgetheilet und darbeneben dem unmundigen der wirklichen lehensempfahung halben bis zu seiner mündigkeit fathal bewilligt worden, alss dan ehr alhier erscheinen, dem churf. zu Brandenburg, unserm gnedigsten herrn, sich mit lehenspflichten vorwant machen und also dem lehenrechte folge thun soll. Actum Cölln, den 29. Aprilis, anno 1602.

An dato hatt Daniel von Krochern, nach absterben seines brudern Hanssen von Krochern, die gesambte handt an desselben vorlassenen lehenguettern zu rechter zeitt gesucht und gemuettet. Wan nun gedachtes Hanssen von Krochern sehligen unmündiger sohn seine lehens fehige jahr erreichen und seine väterliche guetter zu lehen empfangen wirdt, so soll

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

alsdan Daniell von Krochern der gesambtten handt ferner gebüerliche folge thuen. Actum Cöln an der Spree, donnerstags nach Petri et Pauli (1. Juli), anno 1602.

Auf christseliges absterben Gebharts von Krocherns sel. hatt desselben nachgelassne witwe Judit von Krochern wegen irer noch ghar unmundigen sohne Melchiors Ernsten und Gebharts, gebrüdern von Krochern, die lehen zu rechtter zeitt geburlichen gesuchtt und gemuttet. Sollen demnach die unmündigen, wenn sie ire jahre erreichen, sich allhier gestellen, die lehne empfangen und sich unserm gnedigsten hern, dem churfursten zu Brandenburg, mit lehenspflichten vorwandt machen. Actum Cöln, den 6. Augusti, anno 1605.

Kersten, so alters halben nicht mehr vortkan, Stellentins sel. sohn, Moritz und Christoff, so noch unmündig, Ludickens sel. söhne, Daniel Hansen sel. sohn, zur stelle, vor sich und seines verstorbenen bruders Hansen sel. sohn Christoffern, der noch unmündig, Assmus Assmus sel. sohn, abwesend, George Georgen sehl. sohn, zur stelle, Christoph zur stelle, vor sich und seinen unmündigen bruder Gabrieln, Jacobs sel. söhne, Melchior Ernst und Gebhartt, so alle noch unmündig, Gebhartt sel. söhne: die Kröchern, haben ihre lehen empfangen und, soviell davon zur stelle und mundig, die pflichtt geleistett, am 4. Decembris, anno 1609[1]).

Assmus, Assmus sel. sohn, ist am 28. Martii 1610 auch erschienen und hatt pflichtt geschworn.

Auf absterben Daniels von Kröchern zuer Luhm hatt an heutte dessen hinterlassene wittib zue behueff ihrer unmündigen söhne Hansen Heinrichs, Joachim Christophs, Daniels und Samuels, gebrüder von Kröchern, unterthenigste lehensmutung gethan, derohalben ihr dieser schein

[1]) Am Rande steht folgende Anmerkung: 2 pferde, 35 thlr. dederunt, restiren 5 thlr, die hatt David von Lüderitz gegeben.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

ertheillett und den unmündigen indult bis zue erreichter majorennität hiemit eingereumett und bewilligett wirdtt, alssdann sie sich persöhnlich gestellen, pflichtt schwören und dem lehen also ferner gebührliche folge thuen sollen. Signatum Cöln, am 27. Novembris, anno 1617.

Moritz und Christoffern, gebrüdern den Kröchern, wirdt auff erreichte mündigkeit und itzo beschehenes anhaltten der dingstag nach Palmarum, ist der 31. dieses monats, zur pflichtleistung und empfahung der lehen beraumet. Signatum Cöln, am 9. Martii, anno 1618.

Der tagesatzung zue folge haben sich Moritz und Christoff, gebrüder von Kröchern, auf erreichte mündigkeit persöhnlich gestellt, ihrer churf. gn., unserm gnst. hern, mit schuldige lehens- und unterthenigkeittpflichtt verwandt gemachet, und seindt sie darauff mit den vätterlichen angestammten lehen beliehen, haben auch der gesambten handt an den andern des geschlechts lehen einhalts des lehenbrieffes rechte folge gethan. Ihr lehengeldt ist bey der huldigung anno 1609 auskommen. Alss sie auch hierbey angegeben, dass sie zwahr ihres vettern Kerstens von Kröchern lehenserben worden, es wehre ihnen aber solche succession zur ungebühr von andern ihren vettern bishero streittig gemachett, welche sache noch unerörtert, so ist solch lehnstücke für dies noch ausgesetzett; sie sollen aber fürderlichst dazu thun, damit das wergk zu ende gebracht werde und man wissen muge, weme die beleihung zu ertheilen. Signatum Cöln etc. am 31. Martii, anno 1618.

Moritz und Christoph, gebrüder von Kröchern, Luettkens sehl. söhne, haben muttzettell bekommen, am 7. Aprilis, anno 1620.

Wegen seines stiefsohns Christoffs von Kröchern hatt Christoff Jochim von Guellen lehnsmuttung gethan und muttzettell bekommen, am 5. Julii, anno 1620.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Jürge Jürgens sehl. sohn, zuer stelle, Asmus Asmussen sehl. sohn, jezo krank und abwesend, Christoff Jacobs sehl. sohn, hatt schon geschworn, wie ehr seine Mittelmärkische gueter zue Retzow empfangen, Moritz und Christoff, Luettkens sehl. söhne, zuer stelle, Melcher Ernst zuer stelle und Gebhart, so noch unmündig, Gebharts sel. söhne, Hans Heinrich, Joachim Christoff, beide abwesende, Daniell und Samuel, so noch unmündige, Daniels sel. söhne, Christoff Hansen sehl. sohn, abwesend und noch unmündig: die von Kröchern, haben ihre lehen empfangen und die ahnwesende pflichtt geschworen. Actum Cöln, am 19. Januarii, anno 1621[1]).

An heutt hatt sich Hans Heinrich von Kröchern, Daniels sehl. sohn, nach deme ehr wieder zue hause kommen, gestellet, pflichtt geschworen und die lehen und gesambter hant gebührende folge gethan. Signatum Cöln, am 14. Junii 1622.

Nachdem Christoph von Kröchern, Hansen sehl. sohn, zue jahren kommen, hatt ehr sich an heutt bey der cantzley gestellet, pflichtt geschworen und darauff den lehnen, auch der gesambtten handtt rechte gebuhrende folge gethan. Signatum Cöln, am 27. Januarii 1625.

Auf absterben Assmussens von Kröchern zhur Lhume hatt an heutt dessen wittib, Marie von der Hagen, wegen ihres unmündigen sohnes Erdtmann Albrecht von Kröchern demüthigste lehensmuhtung gethan, darüber ihr dieser schein ertheillett und dem unmündigen zugleich indult zue fernerer lehensfolge, bis ehr zue jahren kommett, hiermitt bewilligett und ertheilett wirdtt. Signatum Cölln, am 28. Martii, anno 1628.

Nachdem Jürge von Kröchern todes verfahren, hatt an heutt sein ältester sohn Jochim von Kröchern sich in der

---

[1]) Am Rande steht folgende Anmerkung: 2 pferde, dazu aber der von Lüderitz ein achttheil ausbringet.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

persohn gestellet, pflichttt geschworen und die ahngefallenen väterliche lehen zue seinem theill empfangen, seines itzo kränklichkeit halben abwesenden bruders Hanss Jürgens wegen aber unterthenigst gemuhtett. Wirdtt ihm demnach darüber dieser schein ertheillett, und soll Hanss Jürge, so bald er wieder gesundtt wirdtt, sich auch sistiren und desgleichen thun. Das lehngelt ahn 2 thlr. 12 gr. von $\frac{1}{8}$ pferd ist jetzo vor voll erlegett. Signatum Cölln, am 5. Februar, anno 1638.

Christoph von Kröchern muhtete am 4. November 1641, Melcher Ernst von Kröchern hatte muthung 14. December 1641, Jochim und Hanss Jürge von Kröchern muthen zuesammen am 17. December 1641, der unmündige Erdtmann Albrecht von Kröchern that selbst, weil sein vormundt verstorben, lehnsmuthung am 19. December 1641.

Christoph Lüttkens sehl. sohn, abwesendt, wandte entschuldigung ein, ist hernach gekommen, Melcher Ernst zur stelle, Gebharts sel. sohn, Joachim und Hans Jürge beyde zur stelle, Jürgens sel. söhne, Christoph Hans sel. sohn, zur stelle, Erdtmann Albrecht Asmussen sel. sohn, zuer stelle, Henning Christoph Christophs sehl. sohn, abwesend, Heinrich Christoph Jochim Christophs sehl. unmündiger sohn, N. Daniels sehl. unmündig sohn: die von Kröchern, seintt von s. churf. d. beliehen, und haben die anwesende die schuldige pflicht abgelegett. Actum Cölnn an der Spree, am 15. Junii, anno 1644. Das lehengelt haben sie also angemeldett, das sie 27 thlr. 12 gr. geben und der Lüderitz 12 thlr. 12 gr., das 40 thlr. auskommen.

Am 21. Februar anno 1645 erschien Christoph von Kröchern, Lüttken sehl. sohn, schwur die schuldige gewönliche pflicht und wurde darauff beliehen.

Das Henning Christoph von Kröchern, Christophs sehl. sohn, nachdem er aussen kriege zu hauss kommen, sich

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

gestellet, die hnldigungs und untterthänigkeitpflicht abgelehget und also der gesambten hand an seiner vettern lehen ein gnügen gethan, solches wird hiermit bescheiniget. Geschehen Cölln an der Spree, am 1. Septembris, anno 1652.

Kurmärk. Lehns-Cop.-Buch Nr. 89, 112, 138 u. 162, I.

---

116. Joachim Friedrich, Kurfürst zu Brandenburg, bestätigt den Vertrag d. d. Segeletz den 23. August 1601, kraft dessen (der seitdem verstorbene) Ernst von Kröcher den vierten Theil des Gutes Dreetz an David von Lüderitz erb- und eigenthümlich verkauft hat. Cöln an der Spree, 1602 Nov. 28.

Von gottes gnaden, wir Joachim Friederich, churfurst etc. bekennen etc. Ob woll albereitt im vorschienen 1601. jahre zwischen unsern lieben getreuwen Ernsten von Krochern zu Dreetz als vorkeuffern, an einem, unnd David von Luderitzen zw Nackell und Segeletz keuffern, anders theils, derogestaldt kaufhandelunge getroffen, das gedachter Krochern trangklicher schulde halben und zw rettunge seines trewens und glaubens gemeltten von Luderitzen sein altväterlich stamb- und lehenguett Dretze, als in welchem dorffe er allenthalben den viertten theil hatt, und uber das den dritten theill der garntzuge auf dem sehe zw Dretze mitt allem, wie derselbe etwa von Reimer von Wintterfelden sehligen erkaufft, sambtt zugehorigen jagtten, gerichtten und gerechttigkeitten an ackerbaw, wiesewachs, scheffereien, diensten, zinssen, holtzungen, fischereien und allen andern nutzungen, wie er dasselbe genossen oder gebrauchen konnenn, darunter auch sein antheill des geistlichen lehens, so die von Krochern mitt den Röhren und Konnigsmarcken zugleich zuvorleihenn haben, mitt begriffen, sambdt und sonderlich, nichts aussgeschlossen, aussgenommen die Kieritz-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

schen pechtte, und dan auch hieruber noch etzliche andere stucke, so an getreide, viehe, haussgereth und fahrender haabe gedachtter Krochern bei und in dem guette zeitt dessen entreumunge zu lassen versprochen, vor und umb 13000 fl. kaufsumma erblichen und eigenthumblichen verkaufft, tradiret und eingereumet: alles vermuge dessen hieruber aufgerichtteten original kauff contracts, welches datum stehett zw Segeletz, den 23. Augusti des obberurtten 1601. jahres; so hatt sich aber doch unlangsten hernacher begeben und zugetragen, das die sembtlichen mitbelehneten vettern von Krochern, daruntter dan der unmundigen Luetke Krochers sehligen sohne verordentte vormunden die vornembste gewesenn, denselben getroffenen erbkauff dahero zu fechtten sich untterstanden, das inen derselbe heutt oder morgen, weill vorkeuffere keine sohne hette, an irer anwartunge und succession wurde verhinderlich und abbruchigk sein. Daraus dan entlichen soviel erfolget, das sie allerseits mitt einander anhero vor unser cammergerichtte citirett, eins und des andern vor- und einwenden genugsamblichen gehorett, ponderiret, solchem allen nach aber schliesslichen die sachen zw grunde dahin vorglichen, endtschieden und vortragen worden: das nemblichen krafft dessen damahliger zeitt, als unterm dato Coln etc. den 3. Februarii jungsthin daruber aufgerichtetenn und in rem judicatam ergangenen claren abschiedes und auss denen allenthalben darinne genugsamb deducirten erheblichen wichttigen motiven und ursachen nichtt alleine Kersten, Daniel, Hans, George und Assmus, alle von Krochern, sondern auch Lippoltt von Bredow zw Friesack und Hans Fabian zw Garttow, als der unmundigen Luetke von Krochers sohne verordentte vormunden, ausstrucklichen und zwardt in loco judicii sich cathegorice und rundt erklerett, das sie wolbedechttiglichen consentirett und bewilligett haben woltten, das ess durch auss hinfurder bei solchem erbkauffe bestendiglichen beruhen und

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

verpleiben soltte, jedoch mitt deme von vorkeuffern daneben erfolgeten erbietten, weil er von berurtter kaufsumma nach abtzalunge aller seiner schulde woll ein 8000 fl. ubermass zubehaltten vorhoffete, das gleichwoll noch dieselbe ubermass den lehensfolgern also zum besten gehen soltte, bei welchem zustande und beschaffenheitt es dan auch allenthalben biss anhero dergestaldt geruhiglichen gelassen, ohne alleine, das es nur an deme gemangeltt, das der vorkeuffer, wie in solchen fellen der vorkaufften lehnen gebreuchlichen, dem keuffer unser, des landesfursten unndt lehenhernn, consens und confirmation nichtt daruber geschaffett und gebuerlichen tzuhanden geliefertt hatt. Wen uns aber nun itziger zeitt und sonderlichen, weil inmittelst der vorkeuffer Ernst von Krochern ghar mitt tode abgegangen, mehrgedachtter von Luderitz undertheniglichen zuerkennen gegeben, welcher gestaldt seine und der seinigen gelegenheitt in weinigsten nichtt sein woltte, ausser unser, der herschafft, sonderbahren gnedigsten ratification, bestettigunge und bewilligunge in solchen erkaufften guettern lenger zusitzen, und solches umb soviell mehr, weill er spuhrete, das dess vorstorbenen hintterlassene lehen- und landeserben fast schlefferigk mitt den sachen umbgingen undt zw weiniger richttigkeitt mitt ime biss anhero wehren bedachtt gewesen, der kauff aber ohne das an sich selbst soweidt richttigk, bestendigk und krefftigk, das zwardt einige hinttertziehunge oder wiedderruffunge ferrer nichtt stadt hette, das er auch vor seine persone uber dasjennige, was er albereitt an der keufsumma aussgetzehlett, alle stunden mitt dem reste bahr gefast und zur erlegunge bereitt wehre, mitt angehengter gantz underthenigster bitte, ine disfals zw mehrer seiner versicherunge der einmahl erlangten und bisshero continuirten possession, und was deme mehr anhengigk, gantz gnediglichen beholffen zusein: als habenn wir darauf angesehen diese seine zimbliche bitte, und allen denselben obangetzogenen umbstenden nach hiermitt entlichen

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

decretiret und geschafft, das es allenthalben bei deme einmahll von mehrgenantten vorkeuffern begriffenen und volntzogenen original erbkauff contract, wie auch nichtt weiniger verordentter unserer cammergerichts räthe daruber gegebenene abschiede bestendigk und unwidderruflich bewenden und verpleiben soll. Wir, der landessfurst und lehenherre, wollen auch in solchen erbkauffe hiermitt consentiret und bewilligett, und denselben in allen und jeden seinen clausseln, puncten und artickeln aus churf. machtt von obrigkeitt wegen ratificiret, confirmiret und bestettigett haben etc. Urkundtlichen etc. und gegeben zw Coln etc. den 28. Novembris, anno etc. 1602.

Kurmärk. Lehns-Cop.-Buch Nr. 101 Fol. 42.

---

117. 1603 Juni 12.

Bürgermeister und Rathmannen der nachbenannten Städte, als Alt- und Neustadt Brandenburg, Berlin, Cöln an der Spree, Frankfurt an der Oder, Prentzlow und Ruppin bekennen, von dem »ernvesten unndt wolweissen hern Caspar Witten, buergermeistern zu Ruppin, in vormundschafft der edlen unndt vielehren-tugendsahmen jungfraw Maria von Kröchern, Marcuss von Kröchern zue Dreetz unndt Luehm erbsessen s. tochter«, 750 Thaler erhalten zu haben, welche bemelter Caspar Witte und sein Mündel den Städten auf ihr bittliches Ansuchen geliehen und baar gezahlt. Letztere verpflichten sich, das obige Kapital auf Pfingsten mit 45 Thalern zu verzinsen. Die Kündigung des Kapitals steht beiden Theilen ein halb Jahr vor dem Zinstage jeder Zeit frei, und soll darauf die Rückzahlung des Kapitals auf Pfingsten, der Loskündigung nächstfolgend, geschehen.

Geschehen in die Pfingsten, nach Christi unsers einigen erlosers unnd seligkmachers geburtt im eintausendt sechshundert unndt dritten jhares.

Kassirte Orig.-Oblig. im Ständ. Archiv zu Berlin.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

118. Jürgen und Asmus von Kröcher zu Lohm und Campehl überlassen einen wüsten Hof in Räbel, vorbehaltlich der Gerichte sowie der Eichen und anderer nutzbarer Bäume, an Carl Schartow, Bauer in Räbel, auf 6 Jahre für eine jährliche Pacht von 1½ Wispel Weizen, 2 Wispel Hafer, ½ Wispel Gerste ꝛc. Lohm, 1603 Juni 24.

Kundt und wissent sie jedermennichlich, das ein cundtrackt zwischen den edlen und ernvesten, als Jurgen und Asmusn, gevettern den von Kröchern zur Luhme und Kamppeill erbsessen, an einen, und den Carle Scharttow, burressmahn in Räbell, vorhandeltt und vortragen, wie follgett: also das die bemeltte beide junckern ihren untterthenen, den benandten Scharttowen, ihren wusten hoff und hauffen, so sie daselbesten im dorffe Räbell haben und hiebevor von Chim Giessen s. erben an sich wegen grosser schulde kauffen mussen, nuhn hinwiderumb, weille innen das selbest zu begatten nicht gelegen, umb jerliche pfacht und pension eingethan, das er, bemeltter Charle Scharttow, nuhn denselben innen haben, geneissen und gebrauchen soll, des besten er kan und mach; ido behaltten sich die junckern vor die gereichte, eichen und andere nutzbar bömme. Und soll Scharttow davon jerlich nuhn söss jar lanck geben zur pfacht, wie folgett: anderthalben weispell weitzen, zwhe weispell habern, einen halben weispell gersten, zwhe marck den Goldbecken und den pfarherren, kustergebörr und die gebuw zuvorferttigen. Auch soll er haltten den teich vor der Elbe, jedoch holtz und rutten von der junckern irren teill hollen und gebrauchen, worzu auch die kossatten die arbeitt, wie vorhin geschin, vorreichten helffen, und Scharttow innen ihrre gebör dabey vorreichen schuldigk. Auch die greippelgraben und, was sunsten in der gemeine burschafft zu vormehen und zu haltten siehe, soll alles von ermeltten Schartowen und seinen ehrben die zeitt

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

ubir, das er oder die seinen solches innen haben, woll gehaltten, gemehett und bereittett werden, das also vorbleibe und schade darauff erweusche oder geweddett wöde, soll der den Scharttow und nicht den junckern treffen, vielle weiniger an die benandten pfechten ichwas gekörtzett, noch abgezogen werden. Nach aussgangk der 6 jarren und das landt wider zurechte gebracht, do das, wie der augenschein da ist, von Jacob Kratzen, der es vor diessen von den junckern auch umb solche pension eingehabett, zeimlich vorscheickett, wöllen sich beide pardte, als junckern und bemeltter Schartow und seine mittbeschreiben, ferner umb jerliche pension woll vorgelichen, das sie an beiden teillen damitt einigk sein könen, und soll Cahrle Schartow deisses jar, da mahn schreibett sösshundert drey, die bragke zu pfluchen anfangen und folgendes sösshundert virre den ersten pfacht, wie ob stehett, vor full vorreichten, und also hinvorno die 6 jar gehaltten werden. Uhrkundtlich habe ich, Jurge von Kröchern, deissen tragk mitt meiner eigen handt geschreiben, und von Asmus von Kröchern sowoll, als von mir, beseigellett und untterschreiben. Dat. Luhme, am tage s. Johannis battiste, im jarre, wie oben gesetzett.

Jurge von Kröchern,
mein eigen handt.

Orig. im Lohmer Familien-Archiv. — Das Siegel Jürgens v. Kröcher, welches ein Kameel mit der Ueberschrift J. v. K. in einem kleinen länglich-runden Schilde zeigt, ist wohlerhalten; das andere Siegel aber schlecht ausgedrückt und unkenntlich.

---

119. Leibgedingsbrief für Catharine von Warnstedt, Hansens von Kröcher Wittwe. Cöln an der Spree, 1603 Nov. 10.

Wir Joachim Friederich, churfurst etc. bekennen etc. Nachdem Hans von Krochern zw Dreetz vor ausswirckung

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

dieses unsers leibgedingsbrieffes in gott vorstorben, hiebevorn aber bei eintrettunge seines ehestandes mitt seiner eheligen haussfrawen und numehr hintterlassenen witbe Catherina von Warnstedten, Christofs seligen tochtter, eine bestendige ehestifftunge aufgerichttet, welche richttige und klare masse gibtt, wie und welcher gestalt sie kegen 1000 thaler eingebrachtten ehegeldes auf seinen todesfahl beleibgedinget werden soltte, als nemblichen mitt seinen bereittesten lehen undt guettern, und dan vor aller theilunge wieder herauss zu nhemen iren frewlichen geschmuck, kleider undt kleinodien, zusambtt kasten und kastengerethe, nichs ausgeschlossen, wie auch 700 thaler an bahren gelde an irer kegenvormechtnuss wegen obberurtter 1000 thaler eingebrachtten ehegeldes, die uberige 300 thaler soltten zurucke ins lehen fallenn: wie solches alles und jedes erwentte ehestifftunge, derer datum stehett Triegelitz, dingstags nach Invocavit des vorschienen 1599. jahrs, mitt mehrer besagett und mitbringett. Das wir demnach etc. sie auf mass und gestaldt allenthalben, wie obstehett, gnedigst beleibgedingett habenn etc. Coln etc. den 10. Novembris, anno etc. 1603.

Kurmärk. Lehns-Cop.-Buch Nr. 99 Fol. 132.

---

120. Joachim Friedrich, Kurfürst zu Brandenburg, gestattet der Catharine von Kalebutz, Wittwe Jacobs von Kröcher, eine jährliche Hebung von 10½ Scheffel Mehl aus der Dreetzer Mühle an Catharine von Warnstedt, Hansens von Kröcher Wittwe, für ein Darlehn von 75 Thalern zu verschreiben. Cöln an der Spree, 1605 Dec. 12.

Wir Joachim Friederich, churfurst etc. bekennen etc. Nachdeme unsere liebe besonderin Catharina Kalebutzen,

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Jacob von Krocherns seligen witbe zw Dreetze, zw ires sohns Christoffen von Krocherns scheinlichem nutz und frommen, und sonderlichen zw itzt bevorstehenden Ungarischen zuges, von unser auch lieben besonderinn Catharina von Warnstedtin, Hanssen von Krocherns seligen hinderlassenen witben, 75 thaler heuptsumma endtlehnett und ir dafur undt an stadt des jerlichen zinsses auss irem leibgedinge 10½ schef. mehll auss und in der Dreetzischen mollen, dieselben jerlichen zuheben und zuhaben, mitt bemelts ires sohns bewilligunge underpfendtlichen und wiederkauflichen vorschrieben: alles vermuge der heuptvorschreibunge am dato Dreetz, sonnabents nach Assumptionis Mariae (17. Aug.) dieses itztlauffenden 1605. jars halttende. Das wir demnach uf genandts Jacob von Krocherns seligen witben beschehen demuttigsts ansuchen und bitten in solche vorschreibung gnedigst consentirett unnd gewilligett habenn etc. Urkundtlich etc. Coln etc. den 12. Decemb., anno etc. 1605.

Kurmärk. Lehns-Cop.-Buch Nr. 101 Fol. 352.

---

121. 1606 Sept. 14.

Bürgermeister und Rathmannen der Städte Alt- und Neustadt Brandenburg, Berlin, Cöln an der Spree, Frankfurt an der Oder, Prentzlow und Ruppin bekennen, daß sie von dem »edlen, gestrengen unnd ernvesten Daniell von Kröchern zuer Luehme erbsessen« 600 Thaler bezahlt erhalten, die ihnen derselbe geliehen und vorgestreckt hat. Die Zinsen dafür verpflichten sich die Städte auf Exaltationis crucis mit 36 Thalern zu entrichten. Einem jeden Theil soll die Kündigung des Kapitals ein halb Jahr vor dem Zinstage frei stehen, und soll alsdann auf Crucis, der Loskündigung nächstfolgend, die Rückzahlung vor sich gehen.

Geschehen am tage Exaltationis crucis, nach Christi un-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

sers einigen erlösers unnd seligkmachers geburtt im eintausendt sechshundertt unnd sechsten jhare.

Kassirte Orig.-Oblig. im Ständ. Archiv zu Berlin.

---

122. Joachim Friedrich, Kurfürst zu Brandenburg, bestätigt Kerstens von Kröcher Vergleich mit seinen Lehns- und Allodialerben d. d. Lohm, den 26. September 1606, betreffend die Administration seiner Lehngüter bei seinen Lebzeiten und die Succession seiner nächsten Agnaten Moritz und Christoph von Kröcher ins Lehn, sowie die Abfindung seiner Tochter Hippolyta, Ehefrau Caspars von Warnstedt, nach Eintritt seines Todes. Cöln an der Spree, 1606 Dec. 12.

Wir Joachim Friederich, churfurst, bekennen etc. Nachdem unser lieber getrewer Kersten von Kröchern zur Luhme sein gemutt und willen numehr dahin gerichtet, noch die ubriege zeit seines lebens in bissheriegen seinem wittwenstande unvorruckt zuvorbleiben, und damit solches mit soviell mehrer ruhe und frieden könte geschehen, hierauf allenthalben nottwendiege disposition und vorsehung gemacht, und daruber mit den seiniegen sowoll im erbe als auch lehen succedirenden richtiege schrifftliche vorgleichung getroffen und aufgerichtet, wie es beides izieger zeit bei seinem noch leben mit seinem untterhaldte und administration der guttere, so auch nicht weiniger nach seinem todesfalle mit abfindung seiner töchter wegen ihres erbes, ingleichen succession in dem lehen mit seinen agnaten und vettern, und was deme mehr anhengig, disfals gehaltten werden soldte: als nemblichen derogestaldt und also, das er uf sonderbahre mit seiner unmundigen vettern Morizes und Christofs, gebrudere der von Kröchern, Luttkens sehlieger söhne, consituirten und vorordenten vormunden, unserm auch lieben getrewen Hans Schutten

zur Luhme und Nicolauss Schrammen rahtsvorwandten zu Wusterhausen, gepflogene untterhandelung auf sein lebelang solche miethe, am negstvorschienen Michaelis anzufahen, ihme, dem izgenandten Hanssen Schutten, seinen ganzen antheill des gutts Luhme und, was dorzu gehörig an wiesen, gartten, eckern, holzungen und pechten, vor und umb 250 fl. jehrliche pension eingethan und zugeschlagen, ihme auch alsofortt hierbei den wonhoff sambtt ezlichem viehe, haussraht und fahrende haabe laut eines inventarii eingereumet und uberandtwortet, jedoch mit diesem vorbehaldt, wo ferne ihme Schutte auf die vorglichene termine nicht allewege mit abtragung solcher pension richtig innehieldte, das gedachter Kersten von Kröchern ihme die miethe wieder aufzusagen volle macht haben, so auch darneben befugt sein, was ihme Schutte an der pension und sonsten im rest vorbliebe, sich dessen auf capital, scheden und unkosten auss des Schutten eigenen bereittesten guttern, welche er ihme so weit darfur zum untterpfande constituiret, zuerholen. Soviell aber die Aldtmerckische guttere, auch die Kirizsche und Refelldische korn- und geldtpechte betrifft, die soldten in diesen locations-contract nicht mit begriffen sein, sondern es woldte ihme, Kersten von Kröchern, dieselbe vor sich zubehaldten aussdrucklich aussbescheiden haben. Item so soldte ihme auch Schutte jehrlichen 6 fuder dicke schletter auss der lacke auf jenseidt des Luhmischen dammes unweigerlich folgen und ihme die durch seine drei huefener an die Elbe fuhren lassen, die teiche an der Elbe darmit zuerhalten. Sodan uber kurz oder lang der liebe gott uber ihn gebotte, soldte an niemandts anders, den an obgenandte seine beide unmundiege vettern Morizen und Christoffen, die von Kröchern, als welche er vor seine negst vorwandte agnaten und lehensfolgere hieltte, alle dieselbe seine Luhemische und andere lehenguttere erblich und eigenthumblich vorstammen,

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

kommen und fallen, jedoch das vorhero und, so balde der todesfall beschehe, erstlich der pensionarius Hans Schutte vor seine persohn soldte schuldig sein, Caspar von Warnstedts ehelichen hausfrauen Hippoliten von Kröchern, als Kersten von Kröcheres eheleiblicher einziegen tochter, oder ihren erben die 3 wspl. roggen, 3 wspl. gerste sambtt allem viehe an wirde und altter, wie ers empfangen, auch allen haussgeraht und fahrender haabe laut des inventarii, welches sie untter sich aufgerichtett, aus dem gutte Luhme herrauss zugeben und folgen zulassen; das ubriege viehe aber sambt korn und hew, so dasselbe jahr gewachssen, soldte ihme, Schutten, und seinen erben vor sich bleiben. Und dan ferner, soviell die lehensfolgere belangett, obwoll obgemeldter seiner tochter auss vielerhandt angezogenen motiven und umbstenden ein weit mehrers und sonderlich zu muttererbe gebuhrete, das sie doch höher nicht dan mit 2500 fl. capitall inner jahr und tage nach beschehenen falle, endtweder, so sie erwachsen, von ihnen den constituirten lehensfolgern selber, oder aber von ihren vormunden abgefunden werden, und ihr dessen allen zu mehrer vorsicherung in specie sein ganzer antheill des obberurtten Aldtmerckischen lehengutts, wie auch die Kirizer und Rehefeldische geldt- und kornpechtte, aufn fall der nicht zahlung sich daran habende zuerholen und bezahlet zumachen, zu einem rechten wahren untterpfande stehen und hafften solten; und dan hieruber ihme, seiner tochter und derselben erben auch weitter aussbescheiden dasjehniege, was ihme etwa bei seinem leben pro rata auss der Studenizschen rechtferttigung aufn fall des obsiegens zukommen und gebuhren möchtte: alles vormuege des hieruber aufgerichteten schrifftlichen original vortrages, dessen datum stehett Luheme, den 26. Septembris dis noch izlauffenden 1606. jahres. Und dan mehrerwehnter Kersten von Kröchern, seiner unmundiegen vettern vorordente vormunden, beneben seiner tochtermanne

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Caspar von Warnstette, uns hierauf ganz underthenigst und gehorsamblich mit bitt ersuechtt, wir möchten in gnaden geruhen, solche vorgleichung in den obvorzeichneten ihren untterschiedtlichen puncten und artickelln gnediglichen zubewilliegen, zu confirmiren und zubestettiegen: das wir demnach angesehen solche ihre underthenigste ziembliche bitte und in solche vorgleichung alles ihres inhaldts gnediglichen consentiret und bewillieget, und denselben daruber aufgerichteten vortrag in allen und jeden seinen clausulen, reservaten, dispositionen, puncten und artickelln gnediglichen confirmiret und bestettieget haben. Und wir, der landesfurst und lehnherr, thuen solches auss churf. macht von obrigkeit wegen hiemit und in diesem brieffe ganz krefftiglichen allenthalben, wie obstehett etc. Uhrkundtlichen mit unserm anhangenden insiegell besiegeldt und geben zu Cölln, den 12. Decembris, anno etc. 1606.

Kurmärk. Lehns-Cop.-Buch Nr. 101 Fol. 524.

---

123. Lehnbrief Johann Sigismunds, Kurfürsten zu Brandenburg, für die Kröcher. Cöln an der Spree, 1609 Dec. 4.

Von gottes gnaden, wir Johan Sigismundt etc. marggraf zue Brandemburgk und churfurst etc. bekennen etc., das wir etc. unsern lieben getreuen Kersten Stellantins seeligen sohne, Morizen undt Christoffen, so noch unmundig, Ludickens seheligen söhnen, Daniel Hansen seligen sohne, vor sich undt seines vorstorbenen bruders Hansen seheligen noch unmundigen sohn Christoffen zu treuwen handen vorzutragen, Assmussen Assmussen sel. sohne, Christoffen, vor sich unndt seinen unmundigen brudern Gabrieln, auch vorzuetragen, Jacobs seheligen söhnen, item Melchior Ernsten undt Gebhardten, die auch noch unmundig

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

sein, Gebhardts seheligen söhnen, undt dan Georgen Georgens seheligen sohne, gebruedern undt vettern denen von Kröchern[1]) — — — — — — — — — — — — — — — —
— —
— —

Zue uhrkundt etc. undt geben zue Cölln etc. den 4. Decembris, anno 1609.

Kurmärk. Lehns-Cop.-Buch Nr. 113 Fol. 43.

---

124. Leibgedingsbrief für Marie von der Hagen, des Asmus von Kröcher Ehefrau. Cöln an der Spree, 1613 Juni 23.

Von gottes gnaden, wir Johan Sigissmundt etc. churfurst etc. bekennen etc., dass wir auff beschehenes unterthenigstes ansuchen und bittenn die ehestifftung, derer datum stehet Stöllen, freytags nach Galli (17. Oct.) anno etc. 1606, in welcher unser lieber getreuwer Assmuss vonn Kröchern zu Luhme seine eheliche haussfrauw, Marien von der Hagen, kegen ein tausent thaler ehegeldt mit seinem gantzen lehenguette zu Luhme und Röbell, wie er solches damalss besessenn und folgigk bekommen möchte, jedoch einen winspel weitzen zu Röbel aussgenommen, welcher ihr zur morgengabe vorehret und sie sich dessen an statt derselben zugebrauchen haben soll, dasselbe ad vitam ungehindert seiner agnaten und lehensfolgern, inmassen er dasselbe bei seinem leben selbsten genossenn und innegehabt, zubesitzen und zugebrauchen, krefftiglich unnd bestendiglich beleibgedinget hatt,

---

[1]) Der folgende Inhalt stimmt, bis auf unwesentliche Abweichungen in der Schreibart, mit dem Lehnbrief vom 23. Mai 1571 (Nr. 81) im Uebrigen überein, enthält jedoch folgenden Zusatz bei Dreetz: jedoch von diesen allen aussgeschlossen undt abgezogen denjenigen antheill, den unser auch lieber getreuer Davidt von Lüderiz zu Nackell von allen diesen Drezischen guetern erblich erkauft undt an jezo zue lehen traget.

gestaltt solches die ehestifftung im buchstaben besaget: gnediglichen confirmiret unnd bestettigett, auch bemelte Assmuss von Kröchern haussfraw obverstandener gestalt beleibgedinget haben. Und wir thun solches, confirmiren und bestettigen dieselbe ehestifftung, beleibgedingen auch mehr gedachte Assmuss von Kröchern haussfrauw, Mariam von der Hagen, alss der churfurst und lehenherr auss churfurstlicher macht von obrigkeitt wegen hiermit und crafft dieses unsers leibgedingsbrieffes, allermasssen wie oben aussgedruckt stehet. Wir und unsere nachkommen wollen unnd sollen sie auch dabey, dass sie nach ihres mannes tödtlichen abgang solches, wie obstehet, von menniglichen und sonderlich ihres ehemannes lehensfolgern ungehindert zur rechten leibgeding haben und zeit ihres lebens geniessenn soll, wie leibgedings recht und gewonheit ist, jederzeit, so lange und offt es nott thut, gnedigst schutzen und handthaben. Alles getreulich sonder gefehrde, jedoch etc. Uhrkundtlichen etc. und geben zu Colln an der Sprew, am 23. Junii, anno etc. 1613.

Kurmärk. Lehns-Cop.-Buch Nr. 121 Fol. 81.

---

125. Cöln an der Spree, 1613 Juni 25.

Johann Sigismund, Kurfürst zu Brandenburg, genehmigt die Verschreibung d. d. Grube, in den Ostern 1611, kraft deren Catharine von Kröcher, Wittwe Georgs von Quitzow zu Grube, mit Einwilligung Heinrichs von Quitzow, als Lehnfolgers, dem Philipp Rohr zu Tramnitz für 2400 Gulden lübisch, die sie von demselben zur Entrichtung des Ehegeldes und der Ausstattung ihrer beiden Töchter entliehen, nebst Zinsen ihren Antheil des Gutes zu Grube verpfändet hat.

Uhrkundtlichen etc. unnd geben zu Colln an der Sprew, am 25. Junii, anno etc. 1613.

Kurmärk. Lehns-Cop.-Buch Nr. 123 Fol. 157.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

126. Lohm, 1614 Sept. 29.

Die edlen und ehrenfesten auch ehrentugendsamen Hans Schütten in der Roddahn erbsessen, Elisabeth von Kagen, Hansen Schütten eheliche Hausfrau, und derselben eheliche Söhne Moritz und Christoph von Kröcher auf Lohm und Dreetz erbsessen, im Namen und von wegen der edlen und tugendsamen Jungfer Tugendreich von Kröcher, Lütken von Kröcher seligen zu Lohm und Dreetz nachgelassenen ehelichen Tochter, an einem, und der edle ehrenfeste Curt von Rundstedt auf Badingen, am anderen Theil, errichten eine Ehestiftung gestalt und also: daß gedachter Hans Schütten, desselben eheliche Hausfrau, benebst Moritz und Christoph von Kröcher, ihrer freundlich lieben Stief- auch ehelichen Tochter und Schwester Jungfer Tugendreich von Kröcher Mitgift von 2000 Gulden, nebst Kleidung, Schmuck (dieser allein zum Werth von 301 Gulden 6 Groschen), Kisten- und Kastengeräth 2c. dem Bräutigam nach der Vermählung ausliefern wollen.

Lohme, im sonntage Michaelis 1614.

v. Rundstedtsches Archiv zu Badingen.

---

127. Sämmtliche Gerichtsherren zu Dreetz, als David von Lüderitz und Christoph, Moritz und Christoph von Kröcher, treffen ein Abkommen über die Ausübung der Jagd auf der Dreetzer Feldmark. Dreetz, 1615 April 30.

Zu wissen sey idermenniglichen. Demnach in rechten versehenn, auch den reversen einvorleibet unnd im churf. Brandenb. cammergerichte auch nicht anders verabscheidet wirdt, den das ein ider mit der jagt und weidewerck auff den seinen zu pleiben schüldigk, damit das wildtpret geschonet unnd ein jeder dessen so viel mehr und, wen ers bedürftigk, mechtig und der begierlichen verödung vorkommen, und auch die saetfelder geschonet und ander schade, nachteil und widerwille von frembden jegern, schützen und weideleuten, darauss

oftmals ander unheil entstehen könte, nachpleiben möge: als haben demnach alle gerichtsjunckern zue Dreetze, domit auch unter ihnen selbst es der jagt und weidewerck halber ohne streit, sich uf zehen jahr also und folgend verglichenn. Erstlich, sollen unnd wollenn sie fur einen man stehen, mit einander nehmen unnd heben und keinen fremden jeger, schützen oder weideman auf dem Dreetzschen grund und, so weit dasselbe und ihre gerichte gehenn, zu kommen verstatten, vielweiniger selbst frembde jeger, schützen oder weideleute, ihnen etwas zu gute und allein zu vortheil zu fahen, dahin verpitten oder vermügen, es sey dan, das es mit ihrer semptlichen wille und eines idern vorwissen und willen geschehe. Do nuhn einer oder der ander hiewider handeln und einigen frembden jeger, schützen oder weideman darauf fuhren oder gebrauchen würde, der soll 50 thaler unnachlessiger straffe inner 4 wochen in dem gemeinen kasten zu erlegen schüldigk sein, unnd solches auss wilkürlichen rechten, bey vermeidung der pfandung, aller darauss entstehenden scheden unnd uncostenn. Fürs ander, wollen sie sich der jagt nicht anders, den in gemein unnd nach anzahl der gerichte, welche in 4 teilen abgeteilet, gebrauchenn, und soll ein jeder vom gefangen wildtprett, wie es ihm die riege gibt, nehmen; und haben sich diejenigen, so die gerichte weiter geteilet, auch auss dehme, was ihnen zukompt, weiter zu vergleichen, wie dan auch ein ider nach solcher befugunge hunde, neze undt ander zubehor zu haben undt zu schaffen undt zu halten schuldich, oder weil allen hunde und winde zu halten den uncosten nicht ausstragen würde, sollen denjenigen, so hunde, winde und netze darauf haltenn, die füchse, so gefangen werden, für ihren unkosten allein gelassenn werdenn, an den andern aber gar keinen vorteil habenn. Do auch einem oder dem andern zu hochzeitenn, kindteuffen, begrebnussen oder ander vorfallender gelegenheit

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

wildprett nötigk unnd mit einem oder dem andern, dehme die erstigkeit von wildtprett gebühret, darumb handeln konten, sollen sich diejenigen, so hunde und netze haben, ihnen zu gefallen, solches zu fangen nicht verweigern, oder zum weinigstenn hunde, winde und netze datzu folgenn lassenn. Sonsten aber soll keiner fur sich allein ein hasen schiessenn oder mit netzen, noch einiger anderley weise fahen lassen, sondern soll alles wissendtlich gefangen und in gleiche teilung gebracht werdenn. Und solches alles, wie vorgedacht, abermals bey pöen dem verbrecher 50 thal. unnd bey obiger gesatzter willkühr. Zum dritten, soll auch einer so woll alss der ander kein hasen von Invocavit biss uff Bartholomaei fangen oder schiessen lassenn, weil sie in der zeit setzenn, domit sie sich desto besser zu mehren unnd nicht verwüestet werden; es wehre dann, das mit aller unnd jeder gerichtsjunckern vorwissen und willen einem oder dem andern solches zue furfallender notturft absonderlichen verwilliget und zugelassenn werde. Und solches abermals dem verbrecher bey pöen 50 thal. obiger massenn. Zum vierten, was hirsch, rehe, schweine und federwildtprett anlanget, weil dasselbe unstet und selten kombt, soll solches zue jeder zeit einem jeden für sich selbst oder durch sein eigen diener und weideleute, aber in keine wege durch frembde schiessen unnd fahen zu lassenn freystehenn, es wehre den, das ein algemeiner schutze gehalten undt das wiltprett pro quota einen jeden davon geburt geteilet wurde. Doch das gebürlich weiderecht gehalten werde mit den raaphünern, also das man von idem volcke die beide alten und ein junges wider fliegen lasse, und mit keinen büchsen darunter schiesse, bey gleicher pöen dem verbrecher auf 50 thal. Furs funfte, wen aber einer oder der ander in seinen kaveln (?) eine fuchs- oder wiltgrube anrichten will, verpleibt ihm kegen den uncosten billich das einbringen allein. Aldieweil auch die mollerin von alters

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

ihre hunde anlegen müssenn, domit sie aufn jerigkschlagk unnd ander örter das wildtprett nicht verjaget, soll itzigem müller solches noch eingebunden oder die hunde todt geschossen werden. Auch sollen die pauren kein hund mit im holtze lauffen lassenn. Zum sechsten, soll auch diese vergleichung ein ider seinem gesinde und denjenigen, so er bei sich hatt, vorhaltenn, und do darüber gehandelt, soll keinen die entschüldigung, das ers dem theter nicht bevolen, helfen, sondern soll die pöen, der das wildtprett zu sich genommen oder genossen, ohne alle entschüldigunge tragenn und aussgeben. Letzlich, soll auch ein gemeiner kasten allenn gerichtsjunckern zum bestenn angerichtet werdenn, und darin alle diese straffen so woll, auch wass an allen andern gemeinen dorffstraffenn gefellt, gebracht werdenn, darüber der pastor ein richtigk register halten, es einfordern und nirgends anders, alss zu der algemeinen besten des dorfs, mit aller gerichtsjunckern gnugsam bewilligung, anwendenn und, do was ubrig, auf interesse aussthun, dozu den gerichtsjunckern die hülfliche handreichung schüldigk sein wollenn. Dieses nuhn alles stete und fest zu halten und sich dawider nicht zu setzen, sol unser wilkürlich recht sein, allem dem, was dawider inner- oder ausserhalb rechtens schützen möchten, begebend. Dessen zu urkund und vester haltung ist diese vergleichung 4 fechtigk vollnzogen, versiegelt und von dehnen, so kein siegel, unterschrieben, und hat jedes teil ein exemplar zu sich genommen. Actum Dreetz, sontages Jubilate, des eintausend sechshundert und funfzehenden jares.

Davidt von Luderitz.
Christoffel von Krochren.
Moriz von Krchen.
Christofell von Krochren.

Orig., an welchem Siegel sich nicht befinden.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

128. Kurfürstliche Confirmation des Vertrages vom 27. December 1617, laut dessen Christoph von Kröcher, Jacobs seligen Sohn, seinen Antheil (ein Achtel) des Lehngutes zu Dreetz an David von Lüderitz erblich für 7300 Gulden verkauft hat. 1618 Jan. 24.

Nachdem Christoff von Kröchern zue Dreetz Davidten von Luderitz zue Nackell seinen antheill lehenguets zue Dreetz mitt allen pertinentien und zuegehörung in- und ausserhalb, geistlichen lehnen, neben der anwartung von der Studenitzischen rechtfertigung, sambt sechs mulcken kuhen, fahrender haab, aller strohe- und halber heuwfutterung, wagen, pfluegen, egden, leitern, und was sonsten erdt- und nagelfest vorhanden, ausser dem korn und seinem andern haussgerähte, und wie ehr es von seinem vattern seeligen ererbet und genossen oder geniessen sollen und mugen, nichts davon aussgeschlossen, in einem rechten bestendigen erbkauff umb und fur 7300 fl. kaufsumma zuegeschlagen, uberlassen und verkaufft, besage der hieruber aufgerichteten kaufverschreibung de acto Nackell, den 27. Decembris des jungstabgewichenen 1617ten jhares, so unter der contrahenten händen bey der cantzley produciret: ist sölcher erbkauff gnedigst bewilliget und confirmiret. Signatum am 24ten Januar, anno etc. 1618.

Kurmärk. Lehns-Cop.-Buch Nr. 124 Fol. 180.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

129. Johann Sigismund, Kurfürst zu Brandenburg, bestätigt den Vertrag vom 11. August 1617, kraft dessen die Gebrüder Moritz und Christoph von Kröcher den von Kersten von Kröcher ererbten Antheil an Dreetz nebst Zubehör (ein Viertel des ganzen Gutes) an David von Lüderitz für 8000 Gulden auf 3 Jahre wiederkäuflich mit der Maaßgabe verkauft haben, daß, falls die Einlösung nicht rechtzeitig erfolge, der Wiederkauf gegen Nachzahlung von 4200 Gulden in einen Erbkauf übergehen solle. Cöln an der Spree, 1618 Jan. 24.

Von gottes gnaden, wir Johan Sigissmund, churfurst etc. bekennen etc. Nachdem unsere liebe getreuwen Moritz und Christoff, gebrüdere die Kröchern Lutkens seeligen söhne zue Dreetz, fur dem vesten unserm geheimbten rhatt, hauptmannen zue Ruppin und lieben getreuwen Christianen von Bellin, mitt zuethun ihres gewesenen vormunden Nicolassen Schrammens, burgermeisters zu Wusterhausen, zu abtragung der auf sich habenden schulden den antheill lehengueter, so auf sie von ihres vattern brudern (?) Kersten von Kröchern seeligen verstammet, in und umb Dreetz, Nackel und Lesickouw gelegen, an haus und hoeff, ackerbauw, pächten, zinsen, diensten, wiesewachs, weiden, trifften, schäffereyen, holtzung, mastung, fischereyen, jagten, weidewerck, kirchenlehen, gerichten und andern rechten und gerechtigkeitten, auch der verleih- und anwartungen an den affterlehnen in der Alten- und Mittelmarck, Pritzwalck und Kyritz, und dem geistlichen lehen, zuesambt allen ubrigen pertinentien, nichts uberall aussgeschlossen, wie dieselbige nahmen haben mugen, unserm auch lieben getreuwen Daviden von Luderitz zu Nackel etc. in einem richtigen und bestendigen wiederkauff, wie derselbe dem rechten und gewonheit nach am krafftigsten geschehen sall und kan, auf drey jhar lang, als von Martini des jungst ab-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

gewichenen 1617ten jhares bis auf Martini, wen man 1620 schreiben wirdt, fur und umb 8000 fl. Pommerischer wehrung verkaufft und zuegeschlagen, solche gueter, recht und gerechtigkeitten allermassen, wie Kersten von Kröchern dieselbe eingehabt, besessen und gebraucht oder von rechts wegen innehaben, nutzen, geniessen und gebrauchen mögen, die zeitt uber, wie wiederkaufs recht ist, einzuehaben, zuebesitzen, zuenutzen und zuegeniessen, auch andern wiederumb in wehrender solcher zeitt zuezueschlagen, zueversetzen und zueverpfenden; und sie sich ferner miteinander dahin verglichen, dafern es nach ablauff der 3 jhare verkeufferer gelegenheit nicht wehre, die gueter wiederzulösen, es auch von der vettern jemanden nicht geschehe, das alssdan dieselben deme von Luderitz kegen bahrer nachschiessung 4200 fl., davon aber die consensgelder abzueziehen, in einem bestendigen unwiederruflichen erbkauff krefftigster massen erb- und eigenthumblich zuegeschlagen sein sollen [1]), wozue die verkeuffere der vettern consens zueschaffen auf sich genommen, allermassen, wie das in dem kaufrecess, so hieruber aufgerichtet und beyden theillen unter bemeltes unsers hauptmannes handt und siegell aussgeantworttet worden, dessen actum stehet Alten Ruppin, am 11ten Augusti anno 1617, also klärlich enthalten ist. Das wir demnach auf vorzeigung des jetzt erwehnten recessus in originali und dabey beschehenes unterthenigstes ansuchen denselben wiederkauff, und was dabey zwischen den contrahenten verglichen, gnediglichen bewilliget, genembgehalten und bestetiget haben. Und wir, der churfurst und lehenherr, consentiren, ratificiren, confirmiren und bestetigen den mehrberurten wiederkauff und dabey geschlossene pacta etc.

---

[1]) Die Einlösung erfolgte in der That nicht, und David v. Lüderitz erwarb durch Vergleich vom 17. März 1624 das Gut gegen Nachzahlung von 4200 Gulden erb- und eigenthümlich.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Zu urkundt etc. und geben zue Coln an der Sprew, am 24ten Januarii, anno 1618.

Kurmärk. Lehns-Cop.-Buch Nr. 124 Fol. 179.

---

130. Lehnbrief Georg Wilhelms, Kurfürsten zu Brandenburg, für die Kröcher. Cöln an der Spree, 1621 Jan. 19.

Von gottes gnaden, wir George Wilhelm etc. churfurst etc. bekennen etc., dass wir nach tödtlichem abgangk etc. unsern lieben getrewen Georgen Georgen sehl. sohne, Assmussen Assmusses sehl. sohne, Christoffen Jacobs sehl. sohne, Moritzen undt Christoffen Lüdtkens sehl. söhnen, Melcher Ernsten undt Gebharten Gebharts sehl. söhnen, Hanss Heinrichen, Jochim Christoffen, Danieln undt Samueln Daniels sehl. söhnen, Christoffen Hansen sehl. sohne, denen, so noch unmundig, zue trewen handen von den andern vorzuetragen, gebruedern undt vettern denen von Kröchern[1]) — — — — — — — — — — — — — — —
— —
— —

Zue uhrkundt etc. undt geben Cölln etc. am 19ten Januarii, anno 1621.

Kurmärk. Lehns-Cop.-Buch Nr. 139 Fol. 82.

---

131. Leibgedingsbrief für Barbara von Wuthenow, Moritz's von Kröcher zu Lohm Ehefrau. Cöln an der Spree, 1621 Febr. 17.

Von gottes gnaden, wir George Wilhelm etc. chuerfurst etc. bekennen etc. Nachdem uns unser lieber getreuwer

[1]) Der folgende Inhalt stimmt, bis auf unwesentliche Abweichungen in der Schreibart, mit dem Lehnbrief vom 4. Dec. 1609 (Nr. 123) überein.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Moritz von Kröchern zue Luhme die ehestifftung, so zwischen ihme und seiner haussfrauwen Barbaren von Wutenouw aufgerichtet worden, und am acto stehet zue Segelez, den 20ten Novembris anno 1614, unterthänigst vorbracht, in welcher des leibgedings gedachter seiner haussfrauwen halben diesse vorsehung gemachet: da sichs nach gottes willen zutruge, das ehr vor ihr absturbe, das ihr alssdan die 3000 gulden ehegeldt aus seinen güetern zuer gnuge heraussgegeben werden, die dreytausent gulden gegenvermachnus aber jährlich daraus mit 6 procent verzinset; und daneben zuem unterhalt jährlich achtzehen schef. rogken, 18 schef. gersten, 12 schef. hafern, 2 schef. weitzen, ein fässlein kuhenputter und sieben schock kesen entrichtet, und wan mast vorhanden, zwey schweine, so sie selbst schaffen mus, frey eingenommen; auch weiter 300 fl. zuer wohnung, die beyde beste pferde, ein behangen wagen und löblicher trauwrkleider aus dem lehen verreichet und abgefolget, und sie zue dem allen verstattet werden solle, was ihr vermuge der landes gewonheit und rechte gebüeret; jedoch also, das nach ihrem tode die kegenvermachnus, victualien und 300 fl. wohnungsgelder wieder zuruck ins lehen fallen sollen: wie das alles die angezogene ehestifftung klärlich vermagk, mit unterthänigster fleissigster bitte, wir möchten geruhen, solche beleibgedingung gnediglich zu bewilligen, genemb zu halten und zu bestetigen, das wir demselben seinem unterthänigsten gehorsambsten suchen und bitten in gnaden raumb und staat gegeben. Und wir, der chuerfurst und lehenherr, consentiren, ratificiren, confirmiren und bestetigen solche beleibgedingung und versorgnus aus habender macht von obrigkeit und lehensherrschafft wegen krafft diesses unsers offenen brieffes allermaassen, wie obstehet und in mehrberürter ehestifftung weiter begrieffen und aussgedruckt ist. Wir und unsere nachkommen wollen und sollen auch anfangsgenante Barbaren

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

von Wutenouw dabey jederzeit, so lang und offt das noot sein wirdt, gnediglich schutzen, handthaben und erhalten. Getrewlich etc. jedoch etc. Urkundtlich etc. und geben zue Cöln etc. am 17ten Februarii, anno etc. 1621.

Kurmärk. Lehns-Cop.-Buch Nr. 145 Fol. 17.

---

132. Cöln an der Spree, 1622 Juni 14.

Georg Wilhelm, Kurfürst zu Brandenburg, bestätigt die Ehestiftung de acto Lohm, den 27. Mai 1622, kraft deren Levin Friedrich von Eimbeck seiner Ehefrau Ilse Hedwig von Kröcher, Tochter des verstorbenen Daniel von Kröcher zu Lohm, gegen 2000 Thaler Ehegeld alle seine Lehngüter verschrieben hat. Würde sie es aber vorziehen, aus den Gütern abgefunden zu werden, so sollen seine Lehnserben ihr die eingebrachten 2000 Thaler Ehegeld wieder herausgeben, ihr einen adeligen Wittwensitz verschaffen, zu Briezke einen Pflug- und 2 Kossaten-Dienste, nebst einer jährlichen Pacht von 1 Wispel Roggen, 1 Wispel Gerste und 1 Wispel Hafer abtreten, und zur Wiedererstattung des Ehegeldes ihr auf Lebenszeit jährlich 120 Thaler gewähren.

Urkundtlich und geben zue Cöln etc. am 14ten Juni, anno etc. 1622.

Kurmärk. Lehns-Cop.-Buch Nr. 145 Fol. 29.

---

133. Cöln an der Spree, 1626 Nov. 16.

Georg Wilhelm, Kurfürst zu Brandenburg, bestätigt die Ehestiftung d. d. Lohm, am Sonntage Esto mihi (18. Febr.) 1610, kraft deren Matthias von Gülen zu Rohrlacken seiner Ehefrau Marie Elisabeth, Tochter des seligen Lütke von Kröcher zu Lohm und Dreetz, falls er ohne männliche Leibes-Lehnserben vor ihr stürbe, gegen 2000 Gulden Ehegeld und anderes Einbringen zum Leibgedinge verschrieben hat, daß sie aus den Gütern ihr eingebrachtes Ehegeld wiederempfangen, die 2000 Gulden Gegenvermächtniß

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

jährlich mit 6 Procent verzinst erhalten, und außerdem 300 Gulden zur Wohnung, die beiden besten Pferde, einen behangenen Wagen und Trauerkleider bekommen solle.

Uhrkundtlich etc. unnd geben zu Cölln etc. am 16. Novembris, anno etc. 1626.

Kurmärk. Lehns-Cop.-Buch Nr. 145 Fol. 51.

---

134. Leibgedingsbrief für Margarethe von Wuthenow, Ehefrau Christophs von Kröcher. Cöln an der Spree, 1629 Sept. 25.

Von gottes gnaden, wir George Wilhelm, marggraff zue Brandenburgk, des heylligen Römischen reichs ertzcämmerer und churfürst etc. bekennen hiemit vor unss, unsere erben unndt nachkommen, marggraffen unnd churfürsten zue Brandenburgk, auch sonst kegen jedermenniglichen. Nachdem unser lieber getreuwer Christoff von Kröchern zue Luhme seine eheliche hausfrauw, Margarehten von Wutenouw, bey schliessung der heyrahtt mit derselben kegen eintausendt zweyhundert thaler versprochenes ehegeldt nachfolgender gestaldt beleibgedinget: da sichs nach gottes willen begebe, das ehr vor ihr ohne hinterlassung leibeserben abgehen würde, das ihr alssdan die jetzberührte zwölffhundert thaler ehegeldt neben zweyhundert thalern zur bequehmen wohnung bahr herauss gegeben, wie auch einen winspell rogken unnd einen winspell gersten zur jahrlichen alimentation unweigerlich gefolget, die kegenvermachnüs noch anderer zwölffhundert thaler aber ihr jährlich biss auf ihr absterben mit zwey unnd siebentzigk thalern verzinset werden; unnd ihr zue mehrer versicherung das gantze guett zur Luhme sambt allen pertinentien, wie auch den vorraht an viehe, korn unnd fahrende haabe, unnd was sonsten an bahrschafft unnd im hause vorhanden, nichts davon aussgeschlossen, hypotheciret unnd ver-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

unterpfändet, sie auch nicht schuldigk sein solle, die lehengueter zu reumen oder auss den lehen- unnd erbguettern das geringeste abfolgen zu lassen, es sey dan ihr obbeschriebenes geldt unnd die specificirete schmuckgelder, welche fünffhundert gulden, zue achtzehen groschen, gewesen, neben andern eingebrachtten mobilien von den lehensfolgern vor voll abgetragen oder genugsamb versichert worden; dafern auch in der hochzeidt ihr die guldene kette von hundert goldtgulden zur morgengabe nicht zugestaldt wehre, das ihr dieselbe alssdan von den lehenserben verschaffet werden solle: gestaldt solches die bey unserer cantzley in originali producirete ehestifftung unter dem dato Löjouw, den 17. Martii im jahr Christi 1619, buchstablich also besaget unnd in sich helt. Das wir demnach auf an unss gelangtes unterthenigstes ansuchen unnd bitten solche obverstandene beleibgedingung gnediglich bewilliget, genehmb gehalten unnd bestettiget haben. Und wir, der chufürst unnd lehenherr, consentiren, ratificiren, confirmiren unnd bestettigen dieselbe leibgedingsvermachung unnd versorgnus auss habender macht von obrigkeit unndt lehensherrschafft wegen, krafft dieses unsers offenen brieffes, allermaassen, wie obstehet unnd in angezogener ehestifftung klärlich enthalten ist. Wir unnd unsere nachkommen wollen unnd sollen auch die obgenandte Margarehten von Wutenouw dabey jederzeidt, so lang unnd offt das noht sein wirdt, gnediglich schutzen unndt erhalten, damit sie dessen, so ihr verschrieben, ungehindert fähig werden müge, getreuwlich sonder gefehrde, jedoch uns an unserem unnd sonst jedermenniglichen an seinem rechtten ahne schaden. Uhrkundtlich mit unserem anhangenden insiegell besiegelt, unnd geben zue Cölln an der Spree, am fünff unnd zwantzigsten Septembris, nach Christi unsers lieben herrn, einigen erlösers unndt sehligmachers geburtt im eintausendt sechs hundert neun unnd zwantzigsten jahre.

Orig. im Lohmer Archiv. — Kurmärk. Lehns-Cop.-Buch Nr. 145 Fol. 70.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

135. Schreiben Christophs von Kröcher an seinen Schwager Curt von Rundstedt zu Badingen. Lohm, (zwischen 1614 und 1633).[1])

Freundtlicher lieber schwager undt bruder, ich schicke dich die briefe wider, den Moritz der sagett, er kan sein pechte nicht entra(ten). Ist doch dar das gutt, du möchtest einen kofman schafen, wolt du einen haben, so weistu die gelegenheit wol. Ich wil es gern verkofen, damit du dein gelt krigen machs, wen nur ein kofman dar wehr. Ich weiss es sonst nirgentz von zu nemen, so weis es gott wol. Ich bitte, wolt doch den man noch mal an sprechen, ob er es haben wolt, undt mich den ins Schwartze holtz bescheiden: alda wil ich mich gewisse gestellen; oder kanstu sonst wor einen auss richten, so las es mir nur sagen, dor steht. Ich weiss es sonst nirgentz von zu nemen. Gott mit unss. Luhm.

Christoffel von Kröchern.

Ich bitte, du wollest den schützen sagen, er möchte sich vormieten, wor er wolte, es wirdt mich zu viel inss lohn, ich wils diss jar bleiben lassen, er darf nicht kommen.

Den edlen, gestrengen undt vesten Churdt von Runsteden zu Bading erbsessen, meinen freundtlichen lieben schwager undt bruder, zu handen.

Orig. aus dem v. Rundstedtschen Archiv zu Badingen. — Der Brief ist von Christoph v. Kröcher offenbar eigenhändig geschrieben.

---

136. Beleihungs- und Muthschein für Joachim und Hans Jürgen von Kröcher. Cöln an der Spree, 1638 Febr. 5.

Nachdem Jürge von Kröchern todes verfahren, hatt an heuten sein eltister sohn Jochim von Kröchern sich in

[1]) 1614 verheirathete sich Curt v. Rundstedt mit Tugendreich, Christophs v. Kröcher Schwester, 1633 aber war Curt v. Rundstedt schon todt.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

der persohn gestellet, pflicht geschworen unnd die angefallene väterliche lehne zue seinem theil empfangen, seines jezo kranckheit halben abwesenden bruderss Hanss Jürgens wegen unterthenigst gemuthet, wirdt ihme demnach darüeber dieser schein ertheilet; unnd soll Hanss Jürge, sobaldt ehr wieder gesundt wirdt, sich auch sistiren unnd dergleichen thuen. Dass lehengelt, alss 2 thaller 12 gr. von $\frac{1}{8}$ pferd, ist jezo vor voll erleget. Signatum Cölln an der Spree, am 5. Februarii, anno 1638.

Churfürstliche Brandenburgische
lehens canzley.

Baltzer von Brunne mpr. Sebastian Stripe, lehensecretarius, mpr.

Orig. im Lohmer Familien-Archiv. — Es ist dies der älteste der im Familien-Archive befindlichen Muthscheine, welcher hier beispielsweise mitgetheilt wird.

---

137. **Catharine von Karstedt, Moritz's von Kröcher Wittwe, beschwert sich beim Kurfürsten Friedrich Wilhelm darüber, daß ihr verstorbener Ehemann wegen der Bezüchtigung, mit den Schweden gefährlich kolludirt zu haben, auf Verordnung des Statthalters Grafen Schwarzenberg ohne Verhör seines Guts zu Lohm entsetzt worden sei, und bittet, wegen der ihr darauf verschriebenen Berechtigungen sie in das Gut immittiren zu lassen. Lohm, 1641 Jan. 3.**

Durchleuchtigster, hochgeborner churfurst. E. churf. durchl. ist meine empsige undt gleubige vorbitte umb derselben glücklichen regierung, langen gesunden leben undt aller hochgewunscheten prosperitet demutigst bevor. Unndt kan e. churf. durchl. demutigst zue berichten keinen umbgangk nehmen, in welcher maassen mein sehl. ehejuncker Moriez von Kröcher zue Luhme erbsessen bey seinem lebezeiten bezuchtiget wor-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

den, weillen sampt er mit den Schwedischen gefehrlich colludiret, wie ihme dan daruber unerhorter sachen seine lehn und guter uff verordenungk des her stadthalterss eingezogen worden worden (sic). Zwar ist er auff sein unterthanigstes anhalten, sich unterthanigst zue purgiren, citiret undt vorgefodert worden, alleine er ist ante terminum, welchen er sonsten unterthanigst zue respectiren und seine innocenz zue deduciren bereitt gewessen, nach dem willen gottes eine seel. todess verfahren, undt mich in einen elenden wittibenstande trostloess hinterlassen. Nun kan, gnedigster churf. undt herr, ich arme verlassene hochbetrubte wittibe mich den actionen, so meinen seel. ehejunckern beygemessen werden wollen, darumb, das ich ob sexus fragilitatem mich in weit geringeren sachen nicht zue rahten weiss, besondern anderer leute hulffe mich gebrauchen muss, nicht theilhafftig machen, nach mich deren justificirungk anmaassen, vielweniger aber die einzihungk der lehn undt gutter weiterss, alss sich mein jus dotis, so ich in denselbigen unstreitigk erlangett, erstrecken thuet, streiten, ungezweiffelter demutigster hoffnungk, e. churf. durchl. werden mich auch alss eine miserable persohn bey solchen meinen rechte allenthalben gnedigsten schuzen undt wieder recht nicht beschweren lassen. Weil ich aber weder zue beissen noch zu brechen habe, undt auch keine andere mittel ausserhalb diessen eine hypothecierten lehnguetern, mich im elende zue erhalten, zu erlangen weiss: alss ist undt gelanget derowegen hirmit an e. churf. durchl. mein ganz demutigstes bitten, dieselbe wollen gnedigsten geruhen und derselben hauptman der ambter Wittstock, Zechelin undt Lindow, hern Gabriel von der Weyden zue Gantkow, und Joachim Hassen, burgermeistern zue Perlebergk, gnedigst aufftragen und anbefehlen, das sie mich unvorlengenst an sich erfodern und solch mein, in meiness seel. ehejunckern lehn und guetern habendes recht auss den einhabenden, untadelhafftigen docu-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

mentis ersehen, und nach richtiger befindungk mich auff solch mein gutes recht wieder an solche lehn und guter weissen sollen, umb diesselbe zue meiness lebenss auffendthalt zue geniessen und zue gebrauchen; undt stehet hernacher dass ubriege zue e. churf. durchl. ferneren rechtmessigen verordnungk. Solchess bin umb e. churf. durchl. ich empsiglich zu vorbitten demutigst anerbietenss. Datum Luhme, am 3. Januarii, anno 1641.

E. churf. durchl.

demutigste vorbitterinne

Catharina von Karsteten, Moriez von Kröchern sehl. wittibe.

Dem durchleuchtigten hochgebornen fursten undt herrn, herrn Friederich Wilhelmb, marggraffen zue Brandenburgk etc. meinem gnedigsten churfursten undt herrn.

Orig. im Lohmer Familien-Archiv.

---

138. Adam, Graf zu Schwarzenberg, beantragt bei dem Kurfürsten Friedrich Wilhelm, dem Oberstlieutenant Hartmann Goldtacker das, dem Moritz von Kröcher gehörig gewesene, Gut zu Lohm zuzuwenden. Spandau, 1641 Jan. 8. / 1640 Dec. 28.

Durchlouchtigister, hochgeborner churfurst, genedigister her. Ess hat der leibguwardi obristerloutenampt Hartman Goldtacker sich vilmals angegeben und solicitirt, das imme die begenadigung versichert und dan gegeben werden mochte, wilge e. churf. durchl. her vatter imme zum opfteren versprochen gehapt haben. Ess haben auch ihrre hoxt seligiste churf. durchl. underm dato den 11. Septembris des 1640ten jarss genedigist befolen, dass imme einne verschreibung uber 15000 taler so lange solte ausgegeben werden, biss imme ein gut auf so vil werdt eingeroumet werden kunte. Wan dan

einner, Moritz von Krocheren, von geroumer zeit herro beschuldiget worden, dass er ess mit dem veiandt gehalten, demselben schiffe zugebracht und hullef und anschlege gegeben habe, wie die Schweden Werberschanss gewinnen kunten, so ist er, um sich zu verandtworten, citirt, aber nihe erschinnen, sunderen ist fluchtig worden, daherro ist vor etwa einnem jar sein gut Luhm eingezogen (so in der Prignitz bei Kiritz gelegen ist). Derselbe ist numer gestorben, daherro stehet bei e. churf. durchl. genedigister belibung, ob diesess gut taxirt und dem von Goldtacker zugewandt werden sol biss zu der summen der 15000 taler, so imme zugesacht und verschriben sein. E. churf. durchl. empfelle ich in dess allerhoxten schutz und mich in ihrre stede genade. Datum Spandau, am $\frac{\text{8. Januarii, anno 1641.}}{\text{28. Decemb., anno 1640.}}$

E. churf. durchl.

underthenigister, gehorsambster

Adam, graff zu Schwartzenberg.

Abschr. aus den Acten des Geh. Staats-Arch. Rep. 24 Lit. A. A.

---

139. Friedrich Wilhelm, Kurfürst zu Brandenburg, weist den Hauptmann zu Wittstock, Zechlin und Lindow, Gabriel von der Weide, sowie den Bürgermeister zu Perleberg, Joachim Hasse, an, Catharine von Karstedt, Moritz's von Kröcher Wittwe, in die von ihrem verstorbenen Ehemann hinterlassenen Lehne und Güter wieder zu immitiren, um daraus, was ihr gebühre, zu ihres Lebensaufenthalt zu genießen und zu gebrauchen. Königsberg, 1641 April 3.

Von gottess gnaden, Friderich Wilhelm, marggraff zu Brandenburg, dess heyl. Röm. reichs erczkammerer unndt churfürst, in Preussen, zu Gülich, Cleve, Berge, Stettin, Pommern etc. herczogk etc. Unsern gnädigen gruss zuvorn,

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

liebe getrewe. Der beyschluss zeiget euch mit mehrenn, wass Moricz von Kröchers zu Luhme sehl. hinterlassene witwe einiger bezüchtigung halber, darunter iczterwehnter ihr ehejuncker soll beschüldiget unndt dannenhero seines gutes entseczet worden sein, an uns gelangen lassen, unndt danebst demütigst supplicando gesuchet unndt gebehten. Nun können wir zwar nicht absehen, das vorberührte confiscation gestalten sachen nach zu rechte solte krefftig oder bestendig sein, in betrachtung, das beklagter seine unschuldt zu deduciren bereith gewehsen, ante praefixum terminum aber todes verblichen; unndt, da er schon einiges fehlers hierunter (welches doch aber noch nicht geschehen) convinciret unndt überwiesen wordenn wehre, dennoch seine hinterbliebene witwe desshalber nicht würde belanget werden, noch dessen nicht entgeldten können. Wan wir dan nicht gerne wolten, das eimandten das seinige zur ungebühr entczogen, oder wir in den verdacht, als wolten wir gleich von der execution den anfang machen, zumahl man der liegenden gründen auch woll nach der sentents mächtig sein kan, geseczet werden solten: so ergehet hiemit an euch unser gnädigster befehlich, ihr wollet supplicirende witwe in ihres verstorbenen ehejunckers sehl. hinterlassene lehn unndt gütter, laut ihres habenden rechts, mit dem förderlichsten wiederumb immittiren, unndt es dahin verfügen, das sie dabey geruhiglich gelassen werden unndt darauss dessen, was ihr gebühret, zu ihres lehbens auffenthaltung zu geniessen unndt zu gebrauchen haben müge. Vollenbringet daran unsere zuverlessige willensmeinung unndt habt unns zu gnaden gewogen. Geben Königssberg, den 3. Aprilis, anno 1641.

Friderich Wilhelm.

Unsern haubtmannen zu Witstock, Zechlin undt Lindow, auch lieben getrewen Gabriel von der Weide unndt Joachim Hassen, burgermeistern zu Perleberg.

Orig. im Lohmer Familien-Archiv.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

140. Die kurfürstlichen Kommissarien, Gabriel von der Weide und Joachim Hasse, immittiren Catharine von Karstedt in die von ihrem verstorbenen Ehemann, Moritz von Kröcher, hinterlassenen Lehne und Güter, nachdem sie ihr gutes Recht daran Inhalts der producirten untadelhaften Dokumente für richtig befunden. Kyritz, 1641 April 30.

Zu wissen und kundtbar sey hiemitt allermänniglich. Nachdem der durchlauchtigster, hochgeborner furst und herr, herr Friederich Wilhelm, marggraffe zue Brandenburgk — — unser gnedigster churf. und herr, uns endesbenandten auff demutigstes suppliciren frauwen Catharinen von Karsteten, Moritz von Kröchern sehl. weylandt zue Luhme erbsessen nachgelassener wittiben, unterm dato Könningsbergk, den 24. Martii / 3. Aprilis jungsthien, gnedigst committieret und befohlen, das wier jetzernante frauw wittibe in ihres verstorbenen ehejunckers sehl. hinterlassene lehn- und guetere, laut ihres habenden rechtes, mit den förderligsten wiederumb immittieren, und es dohien vorfügen sollen, das sie dabey geruhiglich gelassen werden und daraus dessen, was ihr gebuhret, zu ihres lebens auffenthaltungk zu geniessen und zu gebrauchen haben müge: alles nach klärlichen inhalt der alhie zue ende in originali angefügten specialcommission; und wir uns in pflichtschuldigster unterthanigkeitt verbunden erkennen müssen, solcher höchstgedachter sr. churf. durchl. commission unterthänigste und gehorsambste parition anzuelieferen. Das wir demnach erstermelter fraw wittiben in ihres sehligk ernanten ehejunckern lehn- und guttern habendes gutes radiciertes recht und hohes interesse, inhalts uns producirten untadelhafftigen documenten, richtigk befunden und derrowegen auch, in nahmen und auff solche mehr höchstgedachte sr. churf. durchl. specialcommission und befehl, wir heuten dato offtbenante fraw wittiben in ihres ehejunckers Moritz von Kröcheren sehl.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

lehn- und guter zue Luhme und dazue gehöhrigen gesahmeten appertinentien immittiret und ihr dieselbe geruhiglich zue erlangunge dessen, was ihr daraus gebühret zu ihres lebens auffenthaltungk, frey und männiglich ungehindert zu geniesen und zu gebrauchen, krafft habenden churf. specialcommission vorstattet und zugegeben, mitt ferneren erkleren, ob sich jemandt, wer der auch sey, finden würde, welcher der fraw wittiben in solchen ihren nunmehr erlangeten posses, nutz und gebrauch einige beirrungk und eintragk thuen und zufügen wolte, dieselbe auff unvorhofften solchen fahl allemahl an mehr högstgedachter sr. churf. durchl. stadt dabey wurcklich zu schützen und zu handthaben. Alles getrewlich und ohne gefehrde. Urkundtlich ist über diese immission dieser schein abgefasset und von uns endesbenandten, dazue in specie vorordenten commissariis mit unseren eigenhändtlichen subscriptionen und angebornen pitschafften wissendtlich corroboriret und bestercket. Actum Kyritz, am 30ten Aprilis, anno 1641.

Gabriell von der Weyde, mpr. Joachim Hasse, mpr.

Orig. im Lohmer Familien-Archiv.

---

141. Lehnbrief Friedrich Wilhelms, Kurfürsten zu Brandenburg, für die Kröcher. Cöln an der Spree, 1644 Juni 15.

Wir Friderich Wilhelm, von gottes gnaden marggraff zue Brandenburgk, dess heyligenn Römischenn reichs ertzcammerer unndt churfurst, — — bekennen hiermitt für uns, unsere erben unndt nackommen, marggraffen unndt churfursten zue Brandenburgk, auch sonst kegen jedermänniglichen: dass wir nach tödtlichem abgang dess weilandt durchleuchtigen unndt hochgebornen fürsten, herrn George Wilhelms, marg-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

graffens unndt churfurstens zue Brandenburgk, unseres nunmehr in gott ruhenden geliebten herrn unndt vaters, christseeligster gedechtnus, unsern lieben getrewen Christophern Lütkens seel. sohne, Melchior Ernsten Gebhardts seel. sohne, Joachimen unndt Hanss Jürgen Jürgens seel. söhnen, Christophernn Hansen seel. sohne, Erdtmann Albrechten Assmussen seel. sohne, Henning Christophern Christophs seel. sohne, Heinrich Christophern Joachim Christophs seel. unmündigen sohne, N. Daniels seel. sohne, so auch noch unmündigk, denen, so noch unmündig, zue trewen handen vorzuetragen, gebrüdern unndt vettern denen von Kröchern, unndt ihren mannlichen leibes-lehenserben diese hernach geschriebene güeter, jährliche zinse unndt rente zue rechtem mannlehn undt gesambter handt gnädiglich geliehen haben.

Nemblichen die dörffer Grossen- unndt Lütken-Dreetz mitt allem rechte, höhest unndt niedest, mitt aller beider[1]), kirchenlehen, diensten, zehenten, rochhuenern, wassern, weide, mitt allem acker, gewonnen unndt ungewonnen, höltzunge, gräsunge, mitt dem Rine, oben undt beeden (sic) der müllen, alss vor alters darzue gehöret hatt. Item die mühlen zum Dreetz mitt aller zuegehörunge unndt gerechtigkeitt, die von Segeletz, Wützeritz[2]) sollen bei zwangk daselbst mahlen; einen fischer mitt einem freihen kahne auf der sehe zue Dreetz das gantze jahr durch, unndt alles rohr, das umb den sehe unndt darinnen wechssett, item ein gahrn von viertzehen fahden tieff unndt lang sollen sich die obberürten von Kröcher unndt ihre mannliche leibes-lehenserben gebrauchen unndt geniessen alle jahr auf dem vorbeschriebenem sehe, von Fastnacht an biss an die heylige tage zue Paschen, sonder einigerlei hinderunge oder

---

[1]) So steht deutlich im Orig., statt aller bede, wie es in den älteren Lehnbriefen richtig heißt.

[2]) Statt: Wutzetz.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

einfall: jedoch von diesem allem aussgeschlossen unndt abgezogen denjenigen antheill, so Davidt von Lüderitz zue Nakell von allen diesen Dreetzischen güetern erblich erkaufft, unndt seine sohne zue lehen tragen.

Item in dem dorffe Campiel zwölff hueffen unndt das vierte theill am gerichte unndt kirchenlehen, höhest unndt niederst, mitt aller zuegehörunge.

Item das dorff Röbell auff der Elbe mitt obersten unndt niedersten gerichte, mitt dem kirchenlehen, mitt wasser, weiden unndt sonst aller gerechtigkeit, alss vor alters darzue gehörett hatt. Item im selben dorffe viertzigk köstererben, ein jeder giebet dreyzehen pfennige. Item über den krueg daselbst ein schock. Item auf George Boltzen hoeff unndt hueffen, der etwan der Cunowen gewehsen, giebt jährlich sechs Stendalsche marck unndt vier unndt zwantzigk schillinge; item auff Stephan Krüegers hoeff unndt hueffen vier pfennige unndt sieben schillinge; item über eine hueffe, die nun Stephan Krüeger betreibet, zue beede drey schillinge, (ein) schock unndt vier pfennige, beedekorn drey scheffell rocken, drey scheffell gerstenn unndt acht scheffell haffern; auff Clauss Witten hoeffe zwantzigk scheffell allerlei korn an rocken, gersten unndt haffern, auch drey gülden an gelde; item auff Jesper Amelungs hoeff unndt hueffen vier pfennige unndt achtzehen schillinge; item auff Michaell Schrepkous hoeffe, den die domherrn aufgestochen, mitt aller gerechtigkeit; item Arendt Polckouen hoeff unndt hueffen drey schillinge; auff Hanss Lehmen hoeffe unndt hueffen zwölff schillinge, gerichte unndt dienst; item auf der Wöldicken wüesten hoeff unndt hueffen achtzehen pfennige. Item viertehalbe hueffen, belegen zue diecke unndt zue damme uber der Elbe. Darzue die fehre zue Röbell mitt aller gnaden unndt gerechtigkeit.

Item zue Baben uff Hanss Rahnen hoeff unndt hueffen einen winspell rocken. Item zue Hasell über Heine Hermanns

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

hoeffe drey unndt zwantzigstehalben schilling, uber Chüne Bilefeldes hoeff drey schillinge, unndt drey schillinge über Hanss Bilefeldes hoeff.

Item das holtz Roddane mitt wasser, weide, gräsunge, mitt allen früchten, zuebehörunge unndt gerechtigkeit.

Item das wüste dorff Luhme mitt aller gerechtigkeit.

Item das halbe wüeste dorff Roddene.

Item zue Rehefelde im dorffe drey schillinge, auf dem schultzen das lehenpferdt, einen winspell rocken, vier scheffell gersten, anderthalben scheffell haffern, zwey schillinge pfennige unndt viertehalb huen.

Item im wüesten dorffe Ruege das höchste gerichte, das vierte theill am niedersten gerichte, das vierte theill am kirchenlehen unndt den Rubischen pusch; über neun unndt zwantzigk hueffen beede unndt dienste, unndt jegliche hueffe gibt zue beedekorn anderthalben scheffell hartes korn unndt anderthalben scheffell haffern, unndt über acht hueffen den pacht; darzue in selbigem dorffe den dienst über alle kösserwörde, item, wann das dorff besetzet ist, rochhüener unndt den schmallen zehendt über das gantze dorff, item über vier unndt zwantzigk morgen kösserlandes, von jeglichen morgen zwantzigk scheffell hartes korn ohne vier scheffell unndt viertehalben pfenning zinse.

Item zue Kyritz über funfftzehen stadthueffen den pacht, gerechnett auff sieben winspell hartes kornes, sechs scheffell undt zehen schillinge pfennige: auff dem Westpfählischen felde drey hueffen, die geben zuer pacht drey winspell hartes kornes ohne vier scheffell unndt sechs schillinge ohne vier pfennige: item über der Masenbreite einen halben winspell hartes kornes, sechs scheffell haffern unndt achtzehen pfennige zinss: mitt den lehnen, die sie fortahn zue verleihen haben.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Item im Schwartzenholtze hauss unndt hoeff mitt acker, wasser, weiden, höltzunge unndt sonsten mitt allen andern nutzungen unndt zuegehörungenn, nichtes aussgenommen; das halbe gerichte unndt halben dienst daselbst; auff Matties Katers hoeffe unndt landt zwey theille an einem Stendalischen marck, auff Arendt Beltzmen hoeffe unndt hueffen zehen schillinge pfennige, auff den hoeff unndt hueffen, die bedrived Clauss Frahme, zwey schock geldes, anderthalben winspell gersten unndt anderthalben winspell haffern: immassen wie die obberürte von Kröchern unndt ihre voreltern dieses alles von uns unndt unsern vorfahren seel. unndt löbl. gedechtnus zue lehen besessen unndt gebrauchet; dessgleichen laut eines aufgerichteten vertrages unndt wechssels, des datum stehet eintausendt fünffhundert undt im funfftzigsten jahre, von unserm ahnherrn seel. gedechtnus an sich bracht haben:

Alss erstlichen die Kälungen auf den höltzungen zwischen den feldern Wildtberge, Nackell unndt Dreetz biss an den Rhein undt der Wuetzezer heiden kegen Lesskou werts gelegen, sambt aller unndt jeder derselben heiden, höltzungen unndt nutzungen, zuegehörungen, gerechtigkeiten, herrligkeiten an jagten unndt andern, nichtes aussgenommen, in allermassen se. gnad. solches alles in brauch gehabt undt durch den hegemeister zue Nackell bestellet worden; zuesambt der heiden [1]) daselbst zue Nackell mitt derselben zuebehörunge. Zum andern die hebungen an jährlichen zinss über den Bersickowischen luch, alss jährlichen vier gülden, die jetzo die leute von Bersekou unndt Küritz geben, doch dass sie nicht macht haben, solchen zinss zue steigern, dass auch die leute, so jetzo dienstbahrkeit unndt brauch darauff haben, unndt sonderlich was zum ambte Newstadt darinnen gebrauchet wirdt, sambt der hütunge, daran sollen behalten, undt was von holtze

[1]) Statt: hegerei.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

oder wiesen darinnen zue hauwen wirdt sein, dass sollen die von Kröchern alleine zue thuende haben; würde aber in anderer leute gereumbten wiesen, die sie alda haben, zue rahden unndt zue reuten sein, soll das ambt Neuestadt undt die pauren der örter in gereumbten wiesen, undt weiter nicht, rahdunge auch zue thuen haben. Zum dritten die jährliche hebunge über den Gentzer schencklueg[1]), welches jährlich sechs pfundt wachss muss geben, doch das auch die leute, welche von alters brauch darauff gehabt undt noch, ungesteuret sollen dabei bleiben; wass aber darauff zue rahden unndt zue bessern, soll denen von Kröchern alleine zuestehen. Zum vierten den Dreetzer sehe, also dass sie darauff mitt allerley gahrne ihres gefallens ziehen undt fischen lassen mügen; doch haben wir dem ambte zue Neuestadt vorbehalten, jedes jahr einmahll mitt dem grossen gahrne zue eise unndt dann einmahll zue schiffe auch mitt dem grossen garne zue des ambts gelegenheit ziehen unndt fischen zue lassen, undt wann das ambt also darauff fischen lesset, sollen die von Kröchern die zeit über stille halten unndt nicht fischen lassen. Zum funfften die horst Triebou sambt ihrer zuegehörunge, wiesen unndt gerechtigkeit. Zum sechsten in dem dorffe Röbell auf Zabell Krüegers undt N. Giesen höeffen jährlich drey gulden zinss undt einen winspell korns. Zum siebenden sollen sie macht unndt recht haben, eine windtmühle vor ihrem dorffe Luhme zue bauwen, doch dieselbe weiter nicht, dann für sich unndt ihre pauren zue gebrauchen; item die fischerey auf den Dossen mitt allen garnen unndt zeugen, wie sie das von alters im gebrauch gehabt, mennigliches undt sonderlich der pauren zue Sieberstorff ungehindert, do die pauren oder andere würden darauff fischende betroffen, sollen sie dieselben zue pfänden haben.

---

[1]) Statt: Gantzerschen lueg.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Undt wir leihen den obberürten von Kröchern, gebrüdern unndt vettern, unndt ihren mannlichen leibes-lehenserben die ahngezeigete güeter, jährliche pächte, zinse unndt rente zue rechtem mannlehen unndt gesambter handt, in krafft unndt macht dieses brieffes unndt also, dass sie unndt ihre mannliche leibes-lehenserben die ahngezeigten güeter, dörffer, zinse unndt pächte hinfürder mehr von uns, unsern erben unndt nachkommen, marggraffen unndt churfursten zue Brandenburgk, zue rechten mannlehen unndt gesambter handt haben unndt gebrauchen, so offt noht thuedt, nehmen unndt empfangen, uns auch davon halten, thuen undt dienen sollen, wie solcher mannlehen recht unndt gewohnheit ist. Unndt wir verleihen ihnen hieran alles, was wir ihnen von gnaden unndt rechts wegen daran verleihen sollen unndt mügen, jedoch uns, unsern erben unndt nachkommen an unsern, unndt sonst jedermänniglichen an seinen rechten ohne schaden. Uhrkündtlichen mitt unserm anhangendem insiegell besiegelt unndt geben Cölln an der Spree, am funfftzehenten tage des monats Junii, nach Christi unsers lieben herrn unndt seeligmachers gebuhrt im eintausendt sechshundertt vier unndt viertzigsten jahre.

Sigmundt von Gotzen, manu propria. Sebastian Stripe, lehensecretarius.

Orig. im Lohmer Familien-Archiv. — Kurmärk. Lehns-Cop.-Buch Nr. 162, I, Fol. 27.

---

142. Cöln an der Spree, 1647 Febr. 9.

Kurfürst Friedrich Wilhelm bestätigt der Lucia von Steinwehr, Wittwe Hans Heinrichs von Kröcher, die Ehestiftung vom 6. November 1622, kraft deren ihr Gemahl ihr, gegen 900 Gulden Ehegeld, 200 Gulden »zur Hochzeit«, 100 Goldgulden »zuer Ketten« und 500 Gulden Schmuckgeld, aus seinen Lehnen und Gütern 3200 Gulden, jährlich mit 6 Procent zu verzinsen, eine freie Wohnung und den halben Theil

an Vieh, fahrender Habe, Eigenthum und Hausgeräth als Leibgedinge verschrieben hat.

Uhrkundtlich etc. undt geben Cölln etc. am 9. Februarii, anno etc. 1647.

Kurmärk. Lehns-Cop.-Buch Nr. 166, 1, Fol. 33.

---

143. Barsikow, 1653 März 10.

Christoph von Kröcher auf Dreetz und Barsikow erbgesessen verkauft, unter Mitunterschrift Heinrich Christophs von Kröcher, der wohledlen vielehren- und tugendreichen Frauen Dorotheen Elisabeth von Barsewisch, Hanssen Erdmann von Rengerschlage zu Rengerschlage erbgesessen ehelichen Hausfrauen, seiner ehrvielgeliebten Frau Muhme, seinen Antheil an Räbel (ein Viertel) nebst Zubehör, wie das aufgenommene Inventar besagt und seine Vorfahren, insonderheit Hieronymus von Kröcher, es besessen, wiederkäuflich für 1000 Gulden, jeden Gulden zu 18 Silbergroschen gerechnet, auf 20 Jahre. Gestalt aber das Gut in allen Stücken vermittelst des aller Welt bekanntlich verderblichen Kriegswesens zu Grunde ruiniret, und sowohl der Rittersitz als die zubehörigen Kossatenerben wegen Brandschadens und Kriegsverderbniß funditus und in totum demoliret und verwüstet, daß davon an Gebäuden nicht das Geringste mehr vorhanden, mithin ein Ehrliches zur Reparirung verwendet werden müsse: so sollen nach Ablauf der Wiederkaufsjahre der Käuferin die Meliorations-Kosten erstattet werden; nicht minder etwaige Elbdeich-Kosten. Auch soll, wenn dem Verkäufer die Wiedereinlösung nicht belieben würde, das Gut der Käuferin dann gegen die gezahlten 1000 Gulden und die verwendeten Meliorations- und Deichkosten erb- und eigenthümlich überlassen werden.

So geschehen Barseckow, den 10. Martii, anno 1653.

Alte Abschr. im Lohmer Familien-Archiv.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

144. Inventarium von Christophs von Kröcher Antheil an Räbel. Barsikow, 1653 März 10.

Inventarium, was ich, Christoff von Kröchern auf Dreetz und Barsekow erbgesessen, Frauen Dorotheen Elisabethen von Barsewisch, Hanss Erdman von Rengerschlagen ehel. Haussfrauen, an meinem antheiligen Gut zu Räbell auf 20 Jahr lang wiederkauflich überlassen: 1. die Gerichte, Ober- und Unter-, samt den Kirchenlehn und Jagten. 2. Ein und dreyssig Stück Landes, seyn ohngefehr 2 Hufen. 3. Ein Ackersmann, Nahmens Hanss Mechau, giebt jahrlich 14 Scheffel Korn, als 3 Scheffel Rocken, 3 Scheffel Gersten und 8 Scheffel Haber, von 5 Stücken seines Landes den Zehenden, auch den Fleischzehend, und dienet mit dem Spanne, so offt es ihm angesaget wird. 4. Der Krüger Thias Kohle, ein Cossate, giebt ein Huhn, spinnet eine Strehne Garn und giebt Krugzinss 1½ Pfund Pfeffer und 11 Schill. an Gelde. 5. Jochim Kather, ein Cossate, giebt 2 Hüner und spinnet 2 Strehnen Garn. 6. Hanss Insell zu Berge, ein Cossate. Die übrige 6 Cossaten sind alle wüste, dienen sonst, so oft es ihnen angesagt wird, und geben, ein jeder, vermöge brüderlicher Theilung sub dato Michaelis anno 1556, in welcher das Gut Räbell Hieronymus Kröchers Antheil gewesen, jahrlich 13 Pf., ein Huhn und den Zehend. Von diesen wusten Erbe eines hat Hanss Mechaw das Land im Gebrauch, dienet davon, so oft es begehret wird. 7. Freye Fähre uber die Elbe und jahrlich 4 Fl. 8 Schill. Geld und 1 Schock Neunaugen. 8. Drey Ruten Werder, die Baurwische in den Roddahn, samt den mitgetheileten Wiesen Petrin, Schlüsselberge, das Pfaffenberghorst und die Wiesen zwischen den Lohmischen Damme, Voigtsbrüggen und Petrinfuhrt; und was sonsten mehr obgedachter Hieronymus von Kröchern im Gebrauch gehabt hat, als die Mas-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

tung in der Roddahn und so viel Feuer- und Baueholtz, als man benötiget abzuhauen, und was sonsten in obgedachter Theilung mehr enthalten. 9. In Baben ein Winspel Rogken Pacht, davon der ¼ Theil, als 6 Scheffel, nach Räbell und hiehero gehöret. 10. In Hassel 10 Schill. alle Jahr. 11. In Falckenberge alle Jahr 1 Fl. 1 Schill. Actum Barseckow, den 10. Martii, anno 1653.

Christoff von Kröchern.

Alte Abschr. im Lohmer Familien-Archiv.

---

145. Lehns-Registraturen. 1655 bis 1712.

Nach Absterben ihres Vatters Christophs sehl. mutheten dessen Söhne Hanss Christoph, Daniel Magnus, Joachim Friedrich, Reimar Volraht und Germanus Gabriel, Gebrüder von Kröchern, die auf sie verstämmete Lehne mit Zubehörungen Dretz und Barsehkow, bekahmen Muhtzettel und ward ihnen dabenebenst der 23. Martii zuer Belehnung benomet, auch denen Abwesenden und Unmündigen biss zu ihrer Ankunfft und Majorennität Frist und Indult eingeräumet. Actum Cölln an der Spree, den 1. Februar des 1655. Jahres.

Erdmann Albrecht ist verstorben, des unmündigen Sohnes Assmus Ludewigss Vormund, Jochim Pelzer, Senior zu Havelbergk, hatt gemuthet und Indult, biss der pupillus majorennis worden, zur Lehnsempfahung erhalten. Es soll aber das Lehngeld forderlichst einbringen. Cölln, den 15. Jan., anno 1661.

Hans Christoph, Joachim Friderich und Reimar Volrath gestelleten sich persöhnlich mit Bericht, das sie ausser Landess und im Kriege gewesen, das auch ihr Bruder Daniel Magnus im Kriege geblieben. Und weil sie nicht allemahl beysahmen sein könnten, bahten sie, auf Churf. Rati-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

fication sie zu beeyden und zu beleyhen, so auch beschehen, und müssen sie darnegest Churf. Pardon und Ratification einbringen und das Lehngeld erlegen. Actum Cöln an der Spree, den 20. Martii, anno 1661.

Am 16. Februar 1666 nach Absterben Melchior Ernsts von Kröchern muteten dessen hinterlassene Söhne Wolff Ernst und Melchior Joachim die Lehen, und seien uff den 24. April zur Lehensempfahung citiret. Diese Wolf Ernst und Melchior Joachim haben sich in termino gestellet und die Pflicht geschworen, und sein mit dem achten Theil zu Dreetz beliehen worden. Actum Cölln, den 24. April 1666. Dederunt 2 Thlr. 12 Arg.

Nachdem S. Ch. D. in Dero gnedigstem rescripto vom $\frac{10.}{20.}$ April 1666 obged. Hans Christophen, so aber bereits verstorben gewesen, Joachim Friderich und Reinhardt Volraht, Gebrüdern von Kröchern, das bey ihrer Lehensempfahung bedungene Pardon wegen begangener morae ertheilet, so ist darauff der Lehenbrieff über Barsekow ausgefertiget, und hat Jochim Friderich als Besitzer solches Guthes 2 Thlr. 5 Gr. 4 Pf. deshalb entrichtet.

Den 20. Aug. 1669 berichtete Samuel Ludewig von Kröcher seines Vatern Christophs sel. am 4. May dieses Jahres erfolgeten todtlichen Abschied, weshalb auch der Pfarrer zu Luhm, Albertus Ulrici, ein schrifftliches attestatum einbrachte, muthete wol obged. seines Vatern, als auch Vatern Brudern Moritz von Kröchers Antheil Lehenguthes in Luhme, jedoch andere Gestalt nicht als jure agnationis, bekahm deshalb den gewöhnlichen Muhtzettel cum annexa citatione, sich auf den 20. September schierst künftig zur Beleihung zu gestellen, und berichtete dabey, das Moritzn Antheil in concursu schwebete, und des Vorhabens wehre, solches von den Creditoren zu erhandeln. Am 20. Sept. 1669, als in dem angesetzten termino, gestellete sich Samuel Ludewig von Krö-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

cher, Christoffs sel. Sohn, und ward nach abgeschworner Lehenspflicht mit seines Vatern und Vatern Brudern Moritzen sel. Antheil Lehenguthes in Luhme beliehen. 10 Thlr. Lehengeld dedit.

Nachdem Assmuss Ludwig von Kröcher seine Majorennität erreichet, hat sich seinetwegen an heute Christian Feuer, advocatus camerae, angemeldet, eine Volmacht unterm dato vom 12. Septembris diesses Jahres produciret und also in gedachten Assmuss Ludwiegss von Kröchern Seele geschworen und die Unterthenigkeit- und Lehnsspflicht abgestattet, worauf der von Kröchern mit deme ihm zukommenden Antheil an denen Kröcherischen Gütern belehnet, und weil sie die Kröcheren einen Lehenbrief haben, dieser Beleihung halber ihme Schein ertheilet. So geschehen Cöln an der Spree, den 16. Septembris 1671. Wegen der Lehengelder hat er 5 Thlr. entrichtet, sollte ihm ein Mehreress zukommen, ist er schuldig, solches nachzuschiessen.

Den 17. Jan. 1672 stellete sich German Gabriel von Kröchern und, nachdem er den Unterthenigkeit- und Lehneid würklich abgeschworen, ward er mit dem anitz ihm verstammeten Antheil auf Dretz und Barsekow beliehen. Actum ut supra. Dedit 5 Thlr. Lehengelder.

Heinrich Christoph von Kröchern producirte heute ein Kurfürst. decretum vom 12. Januarii dieses Jahres, dass ihme die begangene mora gnedigst pardoniret sey, und das die Lehnspflicht von ihm abgenommen und belehnt werden solle, deme zu Folge hat er die gewönliche Pflicht abgestattet und ist mit dem 4. Theile an deme, so sein Vatter Jochim Christoff gehabt, belehnt. Den 11. Juny 1672. Dedit 5 Thlr.

Nachdem German Gabriel von Kröchern neulichst auf dem Rückmarche auss Westphalen verstorben, muthete dessen Bruder Joachim Friderich durch diesen Todessfall auf ihn verstammeten Lehen; ihme ward ein breve attestatum gegeben

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

und zugleich zu Empfahung der Lehen den 7. Decembris negstkünftig angesetzet. Actum Cölln an der Spree, den 20. Octobris 1673. Den 31. Januarii 1674 gestellete sich Jochim Friderich von Kröchern und zeigete vor ein Schreiben von Hans Curten von Bresen sub dato den 1. May 1673, daraus zu sehen, dass German Gabriel von Kröchern bey ihme auf dem Rückmarche aus Westphalen gestorben; das Schreiben ist ad acta überschrieben und Jochim Friderich von Kröchern mit dem durch seins Brudern Todte auf ihn verstammeten Lehne belehnt, vorher aber auf seine vorhin abgestatete Pflicht verwiesen, und ist ihme dieser wegen ein Schein ertheilet. Der Rittmeister Joachim Friedrich von Kröchern hatt wegen seines Bruders German Gabriels Fall 5 Thlr. Lehngelder entrichtet. Cölln, den 21. April 1684.

Nachdem Henrich Christoph von Kröchern verstorben, muthete sein Vetter Joachim Fridrich als proximus agnatus desselben verlassene Lehengüter. Er bekam deshalb ein breve attestatum und ward ihm zugleich der 18. April negstbevorstehend zur Lehensempfahung angesetzet, dabey aber auferleget, so wol die von diesem als auch noch rückständige von seines verstorbenen Brudern German Gabriels Falle gehörige Lehngelder zu entrichten, und vorhero seines Vettern Absterben und insonderheit die Proximität glaubwürdig zu bescheinigen und erweisslich zu machen. Actum Cölln an der Spree, den 13. Martii 1678.

Nach Absterben Jochims von Kröchern hatt dessen Sohn Hans Matthies von Kröchern die durch solchen Todesfall auf ihn verstammete Lehen unterthänigst gemuthet, worüber ihm denn breve attestatum ertheillett und auff sein Anhalttenn den 27ten dieses zur Lehnsempfahung angesetzet. Actum Cölln, den 25. April 1682.

Hans Matthies von Kröchern gestellete sich im bestimmten termino des 27ten dieses undt wirdt nach abgestatte-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

ter Lehns- und Unterthänigkeittpflicht mit denen durch Absterben seines Vattern auff ihn verstammeten Gütern belehnet. Actum Cölln, den 27. April 1682. 1 Thlr. 6 Gr. Lehngelder dedit. Er berichtete, dass sein Vatter Jochim sehl. und seines Vattern Bruder Hans Jürgen, so noch im Leben, nuhr $\frac{1}{8}$ Pferd hielten.

Hans Matthies von Kröchern hatt vermöge eingegebenen attestati das Absterben seines Vattern Brudern Hans Jürgen von Kröchern bescheinigt, auch nachdem er die nachgelassene Lehenstücken specificiret, so hatt er des Hans Jürgen von Kröchern, der ohne männliche Leibes-Lehnserben verstorben, auff ihn verstammete Güter unterthänigst gemuhtet; ihm ist der gewöhnliche Muhtzettul ertheillet undt auff sein Anhalten der 7te dieses, als der morgende Tag, zur Lehensempfangung angesetzet. Actum Cölln, den 6. May 1684. Hans Matthies von Kröchern gestellete sich in termino praescripto, schwur die Lehns- und Unterthänigkeitpflicht undt wardt mit Hans Jürgen von Kröchern nachgelassenen Antheill Guhts in Luhme belehnet. Actum Cölln, den 7. May 1684. 1 Thlr. 6 Gr. Lehngelder dedit.

Jochim Friederich von Kröchern berichtete, dass sein Bruder Reimar Vollrath von Kröchern schon 10 Jahr weck gewesen, vermuthend, dass er gestorben sei. Baht derohalben umb Muhtzettul undt eventuale Beleihung, also wann sein gedachter Bruder sich wieder einfinden solte, dass ihm diese Beleihung nicht prejudicierlich were. Worin Jochim Friederich von Kröchern gewillfahret worden, undt weill er zugleich um Benennung eines termini gebehten, so ist ihm auff sein Anhalten der heutige Tag dazu berahmet; undt nachdem er seiner vorigen abgelegeten Pflicht erinnert undt darauff verwiesen, ist er mit seines Brudern Reimar Vollraht von Kröchern Antheill eventualiter beliehen worden. Actum Cölln, den 15. Nov. 1684. Das Lehngeldt als 3 Thlr. hatt

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

er versprochen in 4 Wochen einzusenden. Obige 3 Thlr. seind eingeliefert den 19. Nov. 1686.

Hennig Christoph von Kröchern hatt gemuthet den 13. Juny undt Jochim Friderich von Kröchern, Rittmeister, den 6. Juny. Sie haben den 14ten Pflicht geschworen, und hatt heute der Rittmeister von Kröcher den 9. Jenner 1689 durch seinen Bevollmächtigten Melchior Joachim von Kröchern die Lehne empfangen.

Hans Matthias von Kröcher hatt wegen seines Gutes in Campiel und Pertinentien, und der gesambten Handt an seiner Vettern Güter in Luhme und Dreets unterthänigste Lehnsmuthunge eingewandt den 8. Juny, den 14ten Pflicht geschworen, und den 16. Juny 1688 die Lehne empfangen. An Lehengeldern hat er erleget 2 Thlr. 12 Gr.

Wolff Ernst und Melchior Joachim, Gebrüder von Kröcher, haben gemuthet den 6. Juny, den 14. Pflicht geschworen, undt Melchior Jochim sein Antheil Güter in Dreets undt die gesambte Handt an der Vettern Güter in Dreets, Luhme und Campiel, Wolff Ernst aber die gesambte Handt an alle diese Güter den 16. Juny 1688 empfangen. Er besitzet wegen der Vrouwen Ehegeldt 2 Pauerhöfe in Kirits und 1 besetzeten Pauerhof in Buckwits. Wegen Dreets sein erleget 2 Thlr. 12 Gr.

Hanss Matthias und Samuel Ludwig, Gevettern von Kröchern, haben wegen Verabsäumung der gesambten Handt gnädigste Remission, Inhalts rescripti de dato Cölln, den 23. Juny 1693, erhalten. Wann sie dann sich heute gestellet und umb die Beleihung unterthänigst angehalten und zwar Hanss Matthias von Kröcher durch seinen Mandatar Dionysium Parhysium, Samuel Ludwig aber in Person, so seyn beyde impetrantes auf die vorige Pflicht verwiesen und mit der gesambten Hand an des verstorbenen Erasmus Lud-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

wig von Kröchern nachgelassenen Güthern beliehen worden. Actum Cölln, den 29. Juny 1693.

Se. Churf. Durchl. zu Brandenburg etc. haben vermöge rescripti sub dato alhier, den 23. Juny 1693. Jahres, gnädigst befohlen, dass Hanss Matthias von Kröchern die gesambte Hand an die Kröchersche Lehenstücke wiederum verstattet werden sollte. Wann dann Hanss Matthias von Kröcher zu Empfahung der gesambten Hand den advocatum Dionysium Parhysium bevollmächtiget, welcher auch darumb heute unterthänigst angehalten, so ist seinem Suchen stattgegeben und ist Hanss Matthias von Kröcher, nachdem bemelter mandatarius vor seinen Principalen die Lehnspflicht abgestattet, mit der gesamten Handt an die Kröchersche Lehenstücke in Vollmacht beliehen worden. Actum Cölln, den 2. November 1693.

Nachdem Wulff Ernst und Melchior Jochim, Gebrüdere von Kröcher, mit einem unterthänigsten supplicato einkommen und berichten, wie dass ihr Vetter Erassmus Ludwig von Kröcher in Piemont den 30. Augusti vorigen 1692. Jahres ohne männliche Leibes-Lehens-Erben verstorben und dahero auf dessen Absterben die gesambte Hand muthen wollen, ihnen zur Antwort worden, dass auf Seiten ihrer ein Fehler vorgangen, und dannenhero ihnen den Fehler (weiln solcher aus blosser Einfalt geschehen) zu pardoniren gebethen: alss ist diesem ihrem Suchen, weil nunmehro drey derer von Kröcher in die Lehne seyen und also das Guth nicht auf dem Fall stehet, statt gegeben und obgedachten Wulff Ernst und Melchior Jochim, Gebrüdern von Kröcher, nachgelassenen Antheil Lehenguths in Luhme dem Churf. rescripto vom 9. December 1689 gemäss wiederumb verliehen und verstattet worden. Signatum Cölln, den 6. November, anno 1693.

Dass Henning Christoph von Kröcher die gesambte Handt an seines im vorigen Jahre verstorbenen Vetters Ass-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

mus Ludwig von Kröcher hinterlassenen Lehenguthes in Luhme unterthänigst gemuthet, deshalb wird ihm dieser Schein ertheilet, und weil er sich schon pflichtbar gemachet, so ist diese Verfolgung der gesambten Hand an seines Vettern Assmus Ludwig von Kröcher nachgelassenen Lehnguthes in Luhm Se. Churf. Durchl. publicirten edicto gemäss registriret und verzeichnet worden. Signatum Cöln, den 6. November 1693.

Nachdem der Rittmeister Jochim Friderich von Kröcher am 18. Juny des verflossenen 1697. Jahres zu Luhme ohne Hinterlassung männlicher Leibes-Lehns-Erben verstorben, so hatt dessen Vetter Hanss Matthias von Kröcher den auf ihn durch solchen Todesfall verfallenen Antheil der Lehengüther unterthänigst gemuthet. Deshalb ihm dieser Schein ertheilet wird und gedachten Hanss Mathias von Kröcher zu Abstattung der Lehn der 9. May d. J. hiemit bestimmet und angesetzet, sich sodann zu stellen und praestanda zu praestiren. Signatum Cölln, den 11. April 1698.

Dass Henning Christoph von Kröcher die gesambte Hand an seines verstorbenen Vettern, des Rittmeisters Jochim Friderich von Kröcher, hinterlassenen Lehngüthern als negster Agnate unterthänigst gemuthet, deshalb wird ihm dieser Schein ertheilet und gedachter Henning Christoph von Kröcher zu Abstattung der gesambten Hand der 12. May d. J. hiemit bestimmet und angesetzet, sich sodann zu stellen und praestanda zu praestiren. Signatum Cölln, den 12. April 1698.

Dass Wolff Ernst und Melchior Jochim, Gebrüdern von Kröcher, die gesambte Handt an ihres den 18. Juny des 1697ten Jahres verstorbenen Vettern, des Rittmeisters Jochim Friderich von Kröchern, hinterlassenen Lehngüthern unterthänigst gemuthet, deshalb wird ihnen dieser Schein ertheilet und gedachten Gebrüdern von Kröcher zu Empfahung der

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Lehen und gesambten Hand der 12. May hiemit bestimmet und angesetzet, sich sodann zu stellen und der gesambten Hand richtige Folge zu leisten. Signatum Cölln, den 12. April 1698.

Nachdem Hanss Matthias von Kröchern in dem ihm angesetzten termino sich persönlich gestellet und umb die Beleihung unterthänigst angehalten, auch auf die vorige Pflicht verwiesen, so ist er mit dem Antheil Lehengüther, die durch Absterben Jochim Friderichs von Kröcher auff ihn verstammet, würcklich belehnt worden. Actum Cölln, den 9. May 1698.

Nachdem Henning Christoph von Kröchern in dem ihm praefigirten termino sich persönlich gestellet und umb die Beleihung unterthänigst angehalten, auch auf die schon vor diesem abgestattete Pflicht verwiesen worden, so ist er mit dem Antheile der Lehengüther, so durch Absterben des Rittmeisters Jochim Friderich von Kröcher auff ihn verstammet, würcklich belehnet worden. Actum Cölln, den 12. May 1698.

Nachdem Melchior Jochim von Kröcher sich persönlich gestellet und umb die Beleihung unterthänigst angehalten, auch auf die vorige von ihm abgestattete Pflicht verwiesen, so ist er mit dem Antheil Lehngütter, so durch Absterben des Rittmeisters Jochim Friderich von Kröcher auf ihn verstammet, würcklich belehnet worden. Actum Cölln, den 12. May 1698.

Dass Samuel Ludwig von Kröcher die gesambte Handt an seines den 18. Juny vorigen Jahrs verstorbenen Vettern, des Rittmeisters Jochim Friderich von Kröcher, hinterlassenen Lehengüthern unterthänigst gemuthet, deshalb wird ihm dieser Schein ertheilet und gedachten Samuel Ludwig von Kröcher zu Empfahung der gesambten Hand der 7. July hiemit determiniret und angesetzet, sich sodann zuestellen und

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

der gesambten Hand richtige Folge zu leisten. Signatum Cölln, den 3. Juny, anno 1698.

Nachdem Samuel Ludwig von Kröchern durch seinen mandatarium umb die Beleihung unterthänigst anhalten lassen, so ist der principalis auf die vorige Pflicht verwiesen und mit der gesambten Hand an seines Vettern, des Rittmeisters von Kröcher, hinterlassene Lehengütter in Vollmacht belehnet. Actum Cölln, den 7. July 1698.

Nachdem Henning Christoff von Kröcher den 3. Aug. 1702 verstorben, haben dessen Söhne Gottfriedt Christoph und Adolff Wilhelm die Lehne und gesambte Handt an Dreetz, Luhme und übrigen Kröcherschen Gühter gemuthet und ist ihnen der 7. July a. c. zur Lehns-Empfahung angesetzet. Cölln, den 10. Martii 1703.

Gottfriedt Christoph und Adolph Wilhelm, Gebrüder von Kröcher, haben an dem bestimmten Tage den Lehns-Eydt persöhnlich abgeleget und die Belehnung mit den vätterlichen Lehen und gesambten Handt an Dreetz, Luhme und an denen übrigen Kröcherschen Güthern empfangen. Cölln, den 7. July 1703. NB. Die Lehengelder wollen sie entrichten, so bald sie wegen des Lehnträgers und Reluition der Kröcherschen Gühter, wovon sie noch nichts besitzen, Richtigkeit gemacht.

Nachdem Wolff Ernst von Kröcher den 25. Februar a. c. laut Scheines verstorben und einen Sohn Melchior Ernst hinterlassen, so hat des defuncti Bruder Melchior Jochim von Kröcher von denselben, weill man nicht weiss, wo er ist, die auff ihn von dem Vatter verstämmete gesammte Handt an der Vettern Gühter gemuthet und Frist biss zu dessen Wiederkunfft erhalten. Cölln, den 17. Sept. 1703.

Samuel Ludwig von Kröcher ist den 9. Februar a. c. verstorben und hat sich Melchior Jochim von Kröcher alss mit succedirender Agnat mit der Muthung gemeldet, ist

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

ihm der 24. Juny a. c. zur Belehnung bestimmet. Berlin, den 30. Martii 1705. Er ist in Vollmacht auf vorige Pflicht mit Luhme und Roddahn, so viel durch obged. Todt auff ihn verstämmet, belehnet. Berlin, den 24. Juny 1705.

Auf Samuel Ludwigs Todt hat auch Hans Matthias von Kröcher alss mit successor gemuthet und ist ihm der 24. Juny a. c. bestimmet. Berlin, den 31. Martii 1705. Er ist in Vollmacht mit Luhme und Roddan, so viel durch obigen Fall auf ihn verstämmet, belehnet. Berlin, den 24. Juny 1705.

Hanss Matthias von Kröcher hat sein Successionsrecht an Asmus Ludwigs von Kröcher Antheil zu Luhm seinem Sohne Jochim Christoph mit Confirm. vom 23. dieses cediret und ist ihm der 13. Juny a. c. zur Belehnung bestimmet. Berlin, den 28. Martii 1705. Jochim Christoph von Kröcher hat heute geschwohren und die Belehnung mit dem ihm abgetretenen Antheil an Luhm empfangen. Dedit von $\frac{1}{8}$ Pferd 2 Thlr. 12 Gr. auff seine Anzeige. Berlin, den 13. Juny 1705.

Mit Consens vom 24. Novbr. a. p. hat dieser Jochim Christoph von seinem Vater und Vettern Gottfried Christoph und Adolph Wilhelm von Kröcher fernere Cession auff Luhme und Dreetz erhalten, ihm ist zur Belehnung der 3. Novbr. a. c. bestimmt. Berlin, den 12. Oct. 1706. Er ist in Vollmacht auff vorige Pflichtt mit denen ihm cedirten Lehns- und Successions-juribus ad Luhme und Dreetz belehnet. Dedit 3 Thlr. 8 Gr. Berlin, den 3. Novbr. 1706.

Melchior Jochim von Kröcher ist den 14. Sept. a. c. verstorben, seine Söhne George Volraht und Carl Wilhelm von Kröcher haben dessen Lehne in Dreetz und gesamte Hand an Luhme und Roddan gemuthet, George Volrahten ist der 19te dieses bestimmt, Carl Wilhelmen Indult biss zur Majorennität ertheilett. Berlin, den

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

16. Novbr. 1709. Der Capit. George Volraht von Kröcher hat geschwohrn und ist mit den väterl. Lehnen auch gesambter Hand persönlich belehnet. Berlin, den 19. Novbr. 1709. Dedit von $\frac{1}{8}$ Pferd 2 Thlr. 12 Gr.

Auff Melchior Jochims von Kröcher Todt hat Hans Matthias von Kröcher die gesambte Handt gemuthet. Berlin, den 30. Juny 1710.

Mit Consens vom 8. October 1711 haben Jochim Christoph, George Volraht und Carl Wilhelm von Kröcher einen Vergleich wegen zwey Portionen der Löhmischen Lehne getroffen und ist zur Belehnung der 19. Febr. a. f. den majoribus bestimmet, minori ferner Frist gegeben. Berlin, den 29. Decbr. 1711. Jochim Christoph und George Volraht, Gevettern von Kroechern, sein in Vollmacht auf vorige Pflicht mit denen gethedeten Portionen in Luhme und gesambt. Handt unter einander, wie auch an Carl Wilhelms Portion belehnet. Berlin, den 19. Febr. 1712.

Hans Matthias von Kröchern ist den 25. Martii a. c. verstorben, der Sohn, Joachim Christoph, hat die dadurch auff ihn verstammete gesammbte Handt gemuthet, weill er ihm das Gut Dreetz schon beym Leben abgetreten. Berlin, den 6. September 1712. Jochim Christoph ist heute in Vollmacht mit der väterlichen gesamten Hand an der Vettern Gühter zu Dreetz, Luhme etc. belehnet. Berlin, den 25. Novbr. 1712. Auff Hans Matthias von Kröcher Todt haben George Volrath und Carl Wilhelm, Gebrüder von Kroecher, die gesambte Hand gemuthet und resp. ferneren Indult erhalten. Berlin, den 22. September 1712.

Kurmärk. Lehns-Cop.-Buch Nr. 162, I, 190 u. 191.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

146. Joachim und Hans Jürgen von Kröcher verkaufen ihren Antheil an Räbel (ein Achtel) an den General-Lieutenant Christoph von Kannenberg für 700 Gulden. Werben, 1659 Juni 30.

Wir Joachim undt Hanss Jürgen, Gebrüdere von Krochern zue Barsekow undt Lomen erbsessen, hiemit für unss, unsere Leibes-Lehnsfolgere undt sonsten jedermänniglichen, thuen kundt undt bekennen, dass wir aus erheblichen Uhrsachen dem hochedelgebohrnen, gestrengen, vesten undt hochbenahmbten Herren Christoff von Kannenbergen, Churf. Brandenb. wohlbestalten General-Lieutenand undt Gouverneur des Fürstenthumbs Minden Excell., auff Krümbke undt Buscho Erbherren, undt dessen Erben nachgesatzte Stücken in einem rechten beständigen Erbkauff, wie Erbkauffs Recht undt Gewohnheit ist, verkauffet undt zugeschlagen haben. Benahmentlich 6½ Scheffel gelben Habern bey Clauss Betken in Röebel, noch 6 Scheffel Weitzen undt drey Viert Rocken, item die Fuhrdienste von diessem Hoefe, die er dan leisten muss, so offte es ihm angemeldet wird, auch wohin es die Notthurfft erfordert, nebst den Lager in diessem Hoff, auch Gerichte undt Gerechtigkeitten, wobey wir auch dem Herren Keuffer Excell. zue seiner Nachtricht dieses hinzugethan haben wollen, dass, wan irgendt der possessor oder Inhaber dieses Hoefes versterben undt ein ander angenommen werden müste, jedesmahls zum Annehmegeldt 10 Thlr. erleget, auch wen der Herr irgend eine Aussrichtung oder Hochzeitt vor sich oder die Seinigen geben würde, der Besitzer undt Inhaber dieses Hoefes 12 Scheffel Habern zu geben schuldig undt solches ohn einiger Decurtation dessen, was jährlich muss gegeben werden. Noch verkauffen wir hochwohlgedachtem Herren Excell., dem Herren General-Lieutenandt, auff Carl Schartows Hoff 11 Fl. an Gelde jährlicher Hebungk mit Ober- undt Untergerichte und Gerechtigkeit, so viel unss davon zukombt, nebst

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

3 Scheffel weissen Hafern undt den Diensten; weil aber B.. Fritzen sehl. Erben dieser Hoff auff etliche Jahr verschrieben, davor sie jährlich 17 Gülden erlegen, so behalten sie denselben, biss a dato siebenzehn Jahr verflossen, davon sie jährlich 17 Fl. vor Pächte, Gerichte und Dienste geben. Noch 9 Kossathen daselbst zu ihren halben Theil, mussen jährlich geben 1 Huhn undt 6½ Pf., spinnen 1 Pfund Heden undt dienen, so offt es ihnen angesaget wird, mussen auch Reissen lauffen, so offt undt wohin sie verschicket werden; so offt aber ein newer angenommen wird, mussen sie 12 Gr. geben, auch zwoh Hüener, wen irgend der Herr eine Tochter ausgeben würde. Hiezue ¼ Ingefehr und 1 Viertel Bier von den Fehrman zue Röebel; noch von demselben 4 Fl. an Gelde wegen der Uberfarth, undt muss den Jungcker mit Pferde undt Wagen jedesmahl frey überfahren, so offt es noht thuet. Weiter verkauffen wir mehrwohlgedachten Herren General-Lieutenandt, seinen Erben undt Erbnehmen unssren achten Theil Ober- undt Nieder-Gerichte über die gantze Feldmarck Röebel, nebst Jagten undt Fischereyen. Item das Pfarlehn, nebst den beiden Werdern mit Ruthen, Weyden undt, was daselbst ein und auff ist, alles zum achten Theil. Noch 3 Scheffel Rogcken aus Hans Rahnen Hoff zue Baben, undt 4 Schill. 6 Pf. von Heine, Herman, Chunen undt Hanss Bielfelden zue Hassel, wie davon der Lehnbrieff Meldungk thuet; uber diesses 1 Fl. Zins von Conows Hoff, beym Narrenbergk gelegen, welches anitzo der Schäffer von Berge ausgibt. Hiezu den Zehend von Werben nach dem Thamme gelegen zum halben Theil von etzlichen kurtzen Endichen; item den 16ten Theil des Zehendes vor der Gehren nach dem Theiche vor Werben gelegen, so B.. Fritzen sehl. vor diessen geführet. Obgesatzte Stücke sambt undt sonders verkauffen wir hiemit undt in Crafft diesses offtwohlgedachten Herren General-Lieutenandt, dessen Erben und Erbnehmen umb und

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

vor siebenhündert Gülden, welche wir auch zu unsern gesicherten Händen wohl empfangen, auch zu unsern und der Unsrigen scheinbahren Nützen, absonderlich zue Erbawung unsserer ruinirten Güeter wohl angewandt, dahero wir solcher wohlausgezahlten siebenhundert Gülden dem Herren Keüffer hiemit quitiren undt loes zahlen, uns der exception non numeratae pecuniae cräfftiglich begebende. Setzen nuhn hiemit den Herren Keüffer soforth in die würckliche Possession und Niessunge aller obverschriebenen Stücken — — — Alles getrewlich, ohn alle Gefehrde und Argelist. Uhrkundtlich unter unsser eigenhändigen Unterschrifft und angebohrnen Pittschafften. Geschehen zu Werben, am 30sten Junii, anno 1659.

Jochim von Kröchern.
Hans Jürgen von Kröchern.
Melcher Ernst von Kröchern.
Christofell von Krochren.
Balzar Klessen
in testimon. mpr.

Orig. des Vertrages mit den eigenhändigen Unterschriften, desgl. Orig. des kurfürstl. Consenses d. d. Cöln an der Spree, 22. Sept. 1659, aus dem gräfl. v. d. Schulenburgschen Archiv zu Hohenberg. — Kurmärk. Lehns-Cop.-Buch Nr. 168, III, Fol. 325.

---

147. Joachim Peltzer, Canonicus zu Havelberg, Vormund Asmus Ludwigs von Kröcher, verkauft den Antheil seines Mündels an Räbel (ein Achtel) an den General-Lieutenant Christoph von Kannenberg für 825 Gulden. Krumcke, 1663 Jan. 3.

Ich Joachim Peltzer, Senior der bischofflichen Stifftskirchen zue Havelberg, in tragender und gerichtlich bestetigter Vormundtschafft meines unmündigen Pflegbefohlenen Assmus Ludewig von Kröchern, Erdtman Albrecht von Kröchern sehl. weiland auff Lohm erbgesessen hinterlassenen

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

unmündigen Sohnss, hiemit offentlich urkunde und bekenne. Nachdem S. Excell. der Churf. Brandenb. Generall-Lieutenant und Gouverneur der Veste Minden, Herr Christoff von Kannenberg, vor einige Zeit von meines Unmündigen Vettern den mehrern und grössern Theil dess Dorffs Rebell, sambt denen darinnen radicirten juribus und Praestationen erhandelt und an sich gebracht, und dannenhero vorerwenther mein unmündiger Pflegsohn seines ubrig behaltenen Antheilss halber mit S. Excell. bey allen Unterthanen in communione zue stehen kommen, ich auch wahrgenommen, wann S. Excell. dieses meines Unmündigen noch übrige Portion ebenmessig zuegeschlagen würde, dass sie dan meinem Verpflegten viel besser gerathen, zumahlen dadurch allen besorglichen Discrepantien, so sich insgemein bey einer Communion zu eräugen pflegen, abgeholffen und meinen pupillo mit dem pretio solcher Rebelschen Stücken mehr und grosser Nutzen und Vortheil geschaffet und gestifftet werden könne. Dass dahero aus wolbedachten Muth, in tragender Vormundtschafft oberwenthen meines Pflegsohnss Asmus Ludwig von Kröchern, auff vorgepflogene Communication und wolbedachtlichen Einrathen dessen Fraw Mutter, Margarethe Sophien von Retzstorffen, imgleichen mit Consens und Genehmhaltung meines pupilli mitbeliehenen Vettern undt Agnaten, ich in einen bestendigen, unwiederrufflichen Erbkauff zue Kauffe gegeben, auch hiemit nochmahl in und mit Krafft dieses Brieffes verkauffe dem hochedelgebornen Herrn, Herrn Christoff von Kannenberg, S. Churf. Durchl. zue Brandenb. hochbestalten General-Lieutenant und Gouverneur der Veste Minden, S. Excell. Erben und Erbnehmen alle undt jede vorbenahmte meines Unmündigen Gerechtigkeit im Dörffe Räbel. Benahmentlich dessen Antheil höher undt niedriger Gerichte in Strassen, Dorffe und Feldern, imgleichen Kirchenlehen und Jagten. Dan weiter über Clauss Bettkenss Hoff und Hueffen daselbst jarlich zue heben

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

sechss Scheffel Weitzen, drey Vert Rogken, drey Vert Gersten, sechss und einen halben Scheffel gelben Haffern, den Zehend uber seinen Hoff und zuebehorige Acker, wovor er itzige Zeit jarlich neun Gulden entrichtett; dan die halbe Gerichte und Dienste, wie selbige mein Unmündiger undt dessen Vorfahren genutzet, gebrauchet und besessen, auch zue geniessen und zue gebrauchen berechtiget und befueget gewesen, allermassen S. Excell. der Herr General die andere Helffte der Gerichte undt Dienste ebenmessig albereit an sich gehandelt. Weiter in Carl Schartowen Hoff und uber zubehorige dessen Hueffen doselbsten die halbe Gerichte und Dienste, nebst sieben Marck Stendahlisch jarlicher Pacht, von welche erwenthe praestationes ingesambt B.. Joachim Fritzen zue Werben Erben hiesigen Theil järlich, so lange die accordirte Jahre vorflossen, siebenzehn Gulden entrichten; dan mehr bey fünff bewohneten und denen übrigen unbewohneten Cossaten-Erben die halbe Gerichte und Dienste, auf Mass und Weisse, alss S. Excell. schon den andern Theil darinnen haben. Noch hiebey die freye Ueberfahrt über die Elbe, nebest vier Gülden und hiesigen Theil zugehorige Neunaugen, jahrlich von der Fehr zu entrichten. Vor alle und jede obspecificirte Stücke sambt und sonders haben S. Excell. mir meines Unmündigen halber zue einer determinirten und behandelten Kauffsumma erleget achtehundert und funff und zwantzig Gülden Merckischer Wehre, jeden zue achtzehen gutte Silbergroschen gerechnet, die ich auch in einer unzertheilten Summa zue meinen Handen an gutten Specie-Reichsthaler empfangen und in meines Unmündigen, dess von Kröchern, scheinbahren Nutzen und Frommen woll und wircklich wiederumb verwendet und angeleget habe, wesswegen ich S. Excell. sothaner Kauffsumma der 825 Fl. quidt, ledig und loss sagen, der Exception non numeratae nec in utilitatem pupilli conversae pecuniae mich ausdrücklich verzeihende. Setze darauff S. Excell. und dero

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Erben in die geruhsahme Possession aller und jeder verschriebenen Stucken, will ihr auch dieselbe von wegen meines Unmündigen, dess von Kröchern, bey unterpfandtlicher Einsetzung aller und jeder dessen Haab und Gutter, so viel hierzue von Nötten, vor jedermannigliches An- und Zuspruch, beydes in- und ausserhalb Rechtss, gewehren, auch zuforderst Sr. Churf. Durchl., alss der gnedigsten Lehnsherschafft, wie nichts weiniger meines Unmündigen mit beliehenen Vettern und Agnaten Consens über diesen Erbkauffcontract einschaffen. Alless getrewlich, sonder Argelist und Gefehrde. In dessen Uhrkunde ich, nebst der Fraw Wittiben von Kröchern, wie auch die mitbeliehene Vettern diesse Kauffverschreibung mit unsser allerseits eigenhandigen Unterschrifft und beygedruckten Petschafft bekräfftiget. Geschehen Crumke, den 3ten Januarii, anno 1663.

Margreta Sofia von Retzstorffen, Ertman Albrecht von Kröchern nachgelassne Wittwe, in Manlung meiner Pitschaft mein eigen Hand.

Joachim Peltzer, in Vormundtschafft Assmuss Ludewigen, sehl. Erdtman Albrecht von Kröchern nachgelassenen Sohnss, mpr.

Jochim von Kröchern, in Manglung meiness Sigels habe ich dieses mitt meiner eigen Handt unterschriben, doch mich undt die Meinen ohn Schaden.

Hans Jürgenn von Kröchern.

Melcher Jochim von Kröchern, im Mangelung meines Siegels habe ich diessen Contract mit meiner eigen Handt untterschriben.

Orig. des Vertrages mit den eigenhändigen Unterschriften, desgl. Orig. des kurfürstl. Consenses d. d. Cöln an der Spree, 28. Sept. 1666, aus dem gräfl. v. d. Schulenburgschen Archiv zu Hohenberg. — Kurmärk. Lehns-Cop.-Buch Nr. 168, IV, Fol. 254.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

148. Urtel des kurfürstlichen Kammergerichts in Schuld- und Priorität-Sachen Moritz's von Kröcher weiland zu Lohm Kreditoren. Cöln an der Spree, 1664 Nov. 9.

In Schuldt- und Priorität-Sachen Moritz von Kröchers weylandt zur Luhme seel. Creditoren erkennen die zum Churf. Brandenb. Cammergericht verordnete Oberpraesident, Vicecantzler undt Räthe, nach fleissiger Verlesung undt Erwegung der Acten, vor Recht und denenselben gemees: dass die creditores ihrer liquidirten Foderung halber folgendermassen auss des debitoris Güthern undt Verlassenschaft nacheinander zu bezahlen.

Erstlich sindt aus Kersten von Kröchers Antheil zur Luhme zu bezahlen: Jochim Fettins, Burgermeisters zu Wusterhausen, seel. Erben hundert Thaler Capital sambt den Zinss, so des Liquidanten Grossvatern Jochim Fettins Vormunde Kersten von Kröchern Mitwochs nach Judica anno 1589 zinssbar undt unterpfandtlich ausgethan, jedoch müssen Liquidanten ihre Person zur Gnüge legitimiren undt die Verjährunge abelehnen.

Vor das andre bekommet aus gedachten Kersten von Kröchers Antheil seine Bezahlung: Jacob Plutrich, Rathsverwandter zu Wusterhausen, einhundert Thaler Capital cum usuris, welche des Liquidanten Grossvater von der Mutter, Andreas Schönermarck, gedachtem Kersten von Kröchern Jacobi anno 1581 geliehen, fals liquidatus Kersten von Kröchers Erbe oder successor feudalis worden, undt muss Liquidant ebenermassen seine Person gebührlich legitimiren undt praescriptionis interruptionem vorhero beybringen.

Hirnegst sindt aus des liquidati eigene Güther in folgende Ordnung zu bezahlen:

1. Henning von Fabian zue Gartau unmündigen Vetter, Hansen Christof von Fabian, fünfhundert Thaler Capital

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

sambt den Zinss, die Henning von Fabian zu Gartow, in Bürgschaft vor Ludwigen von Gadow, Cüne von Grabows seel. Wittiben zahlen müssen, kraft der Schadtlosverschreibung von Trium Regum 1629 undt Churf. Consens vom 10. Junii anno 1629.

2. Auf diesen folgen Johann Hüseckens, Rathsverwandten in Havelberg, seel. Erben mit vierhundert Thaler Capital cum usuris, weshalb der Liquidat Luciae anno 1614 seine eigenhändige Obligation ausgestellet, undt worüber hernach am 14. November anno 1630 Churf. gnädigster Consens ausbracht worden.

3. Weiter sindt zu bezahlen Jochim von Rohren seel. zu Holtzhausen undt Reymar von Carstedten seel. Kinder vierhundert Thaler Capital cum usuris, nach Inhalt der ausgestelleten Verschreibunge vom 27. Februarii anno 1635; weiln aber dieselbe auf Hartwigen von Platen lautet, müssen Liquidanten ihrer unmündigen Person gleichergestalt legitimiren undt beybringen, welchergestalt solche Post an dieselbe gekommen, wie sie dann auch schuldig seind, dem attestato vom 16. Junii 1635 berührten Consens endtweder in originali oder in beglaubter Copey aus der Churf. Lehns-Cantzley vorhero einzuschaffen.

4. Werden numehro bezahlet Catharinen von Carstedtin, des liquidati seel. Wittiben, Erben cum beneficio legis et inventarii Jungfer Margarethen undt Jungfer Marien von Carstedts zweytausendt Gulden Ehegeldt, jeden Gulden zu 18 Gr. gerechnet, 200 Thaler wegen der ihrer Erblasserin versprochenen Morgengabe cum usuris, item 2000 Kegenvermachtnus und die verschribene jährliche alimenta, alles besage aufgerichteter Ehestiftunge vom 27. Aprilis anno 1634. Jedoch fället das Kegenvermachtnus nach Absterben besagter Wittiben ins Lehn wieder zurück, undt können sich Liquidanten nur der davon a tempore obitus mariti rückständig gebliebenen

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Zinsen anmassen. Dohinkegen werden sich ermelter Wittiben Erben, die Liquidantinne, nicht entbrechen, creditoribus ein eydtliches inventarium nach ihrem besten Wissen undt Gewissen zu extradiren, wie sie dann auch schuldig sindt, wegen der von Catharinen von Carstedts in des liquidati Güthern geführeten Administration Rede undt Andtwort zu geben undt volständige untadelhafte Rechnunge abzulegen. Der 200 Gulden halber, so vidua dem liquidato, ihrem marito, an einer guldenen Ketten zugebracht haben will, muss sie vorhero beweisen, ob dieselbe der maritus alieniret et quo tempore solches geschehen, hoc facto sol ihr locus competens assigniret werden. Undt obschon die oftgedachte Catharina von Carstedts undt ihre Erben wegen des juris cessi von Barbaren von Wutenows, ihrer Vorfahrin in conjugio, unter denen consentireten Glaubigern locum praetendiret undt deshalb ihre Notturft weitleuftig verhandeln lassen, so hat doch der angezogene Consens undt Cession ihnen gestalten Sachen nach keine Praelation tribuiren können, sondern sie hat alhier ihre Vergnügung zu gewartten.

5. Fünftens Caspar Albrecht von Brunnen 400 Thaler Capital cum usuris, welche Liquidanten Vormundern Caspar von Rohr zu Leddin, Davied von Brunn zue Lentzke undt Nicolaus Schramme, Matthias von Gühlen, vor welchen liquidatus renunciatis renunciandis sich bürglichen eingelassen, in denen heyl. Pfingsten anno 1620 hingeliehen, besage der unter obgedachtem dato ausgestelleten Verschreibunge, undt wird Liquidant zu erweisen schuldig sein, ob ihm diese Post allein zugekommen. Solte er auch alhier seine Zahlung nicht haben können, so ist er jure separationis aus Christof von Kröchers Antheil in Luhme vor allen des liquidati Creditoren zu contentiren.

6. Sechstens Johann Husickens, Rathsverwandten zu Havelberg, Erben hundert Thaler Capital nebst den

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Zinss besage unterpfandtlicher Obligation de dato Luciae anno 1620.

7. Wolf Dieterich von Fabian 200 Gulden Capital cum usuris, so Moritz von Kröcher mit gnugsamer Verzicht aller burglichen Wolthaten undt Hypothecirung seines Vermögens vor Ludwigen von Gadow am Tage Anthonii anno 1621 versichert.

8. Achtens Otten undt Abraham Hildebranten von Vinzelberg 300 Thaler Capital, in sachwaldiger selbstschuldiger Burgschaft vor Curdt von Ruhstedten zu Bahding, inhalts Verschreibung vom Tage Archangeli anno 1624.

9. Daviedt von Lüderitzen seel. Söhnen 138 Gulden cum usuris, vermöge Commission-recessus undt darin enthaltenen Hypothec vom 12. Aprilis anno 1634.

10. Zehendes Sigismunden von Königsmarck auf Roddan 50 Thaler wegen verkaufter Bretter, laut unterpfandtlicher Verschreibung Sontags nach Archangeli anno 1635.

Nach Befriedigung dieser obgesatzten Glaubiger folgen allererst die hiernachstehende chyrographarii, welche zugleich nach Proportion ihrer Foderungen ohne einigen Vorzug der Zeit ihre Zahlunge zu suchen: nahmentlich Andreas Dieterich von Klitzings seel. Erben 500 Thaler Capital cum usuris, vermöge Obligation vom heyl. Osterabendt anno 1620. Weilen auch diese Post von unterschiedenen Bürgen unterpfändtlich und also besser, als von den Principalen selbst, versichert, so bleibet denen Unmündigen ihr Regress wieder solche Bürgen (insonderheit Christof von Kröchern zur Luhme, in dessen Güther die Liquidanten allen des liquidati eignen Creditoren, auch noch nechstgedachten Caspar Albrecht von Brunnen vorgehen) zu nehmen, hiemit bestermassen reserviret. Noch sindt zu bezahlen Elisabeth von Schutten Vormunde, Jochim von Kröchern, 106 Thaler cum usuris, als die Helfte von 212 Thaler Capital, welche Moritz von Kröcher

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

pro dimidia zahlen sollen, laut Vergleich vom 26. Augusti anno 1625. Könte auch der Vormundt zu Recht erweisen, dass dieses eine väterliche Schuldt, so soll seiner Curandin intuitu juris separationis eine bessere Stelle gegeben werden. Die ander Helfte ist dem Liquidanten aus Christof von Kröchers, liquidati Brudern, Antheil in Luhme cum usuris abzustatten, undt hat sie daselbst soforth nach Caspar Albrecht von Brunnen ihre Befriedigung zu gewartten. Letzlichen werden bezahlet Jacob Zandern, Bürgern in Kyritz, 30 Thaler Brettschneiderlohn, kraft ausgestelleten Scheins vom 4. December anno 1624.

In den übrigen bleibet es bey dem in anno 1653 publicirten Landttages-Recess, undt müssen die Zinsen über das alterum tantum annoch austehende hinwegfallen. Undt nachdem creditores keine originalia beygeleget, so sindt sie allerseits denjenigen Uhrkunden, dorauf sie sich bey ihren Liquidationen gegründet, vor Empfang des Geldes ad acta zu bringen schuldig. Von Rechts wegen. Uhrkundtlich mit dem Churfürstl. Brand. Cammergerichts-Secret besiegelt undt gegeben zu Cöln an der Spree, den 9. November, anno 1664.

L. v. Rahde.

Lev. Schardius.

Orig. im Lohmer Familien-Archiv.

---

149. Cöln an der Spree, 1666 Mai 25.

Friedrich Wilhelm, Kurfürst zu Brandenburg, bestätigt die Ehestiftung d. d. Niederlandin, 19. Juli 1662, zwischen dem Lieutenant Jochim Friedrich von Kröcher auf Barsikow und seiner damaligen Braut, jetzigen Ehefrau Barbara von Düringshofen, wonach deren Vater Johann von Düringshofen auf Niederlandelin, Pinnow und Mirow für seine Tochter an Ehesteuer 3000 Thaler, an Schmuck, Kleidung ꝛc. 600 Gulden

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

gegeben, dagegen Jochim Friedrich von Kröcher ihr als Gegenvermächtniß 3000 Thaler ausgesetzt hat.

Uhrkundtlich etc. und geben Cölln etc. den 25ten May, des 1666ten Jahres.

Kurmärk. Lehns-Cop.-Buch Nr. 166, II, Fol. 89.

---

150. Joachim von Kröcher auf Barsikow, Aeltester des Geschlechts, belehnt Caspar von Klitzing auf Rehfeld und dessen Söhne mit Gerechtigkeiten zu Rehfeld und Kyritz. Barsikow, 1670 Nov. 25.

Vor allen undt jeden dieses Brieffes Ansichtigen bekenne ich Jochim von Kröchern, auff Barsekow erbsessen, alss der Aelteste des Geschlechts, dass ich, mit Vollwort, wolbedachten Gemüthe undt Willen meiner Vettern Jochim[1]), Hanss Jürgen, Henning Christoffel, Jochim Friderichen, Wolff Ernst, Melcher Jochim, Hinrich Christoffell, Hanss Matthias, Samuell Ludewig, Germanus Gabriel, Assmus Ludewig, alle von Kröchern, zu Luhm, Dretz undt Barsekow erbgesessen, vor mich und meine Vettern und rechten Lehnserben undt sonst jedermänniglich zu einer gesambten Handt geliehen habe undt kegenwertigen dieses Brieffes zu einer rechten verständigen Lehn leihe dem woledlen undt ehrenvesten Caspar von Klitzing undt dessen Söhne Jochim Gabriell, Samuell Friderich, Curt Christoff, Hanss Caspar, auff Rehfelde erbsessen, undt künfftiger Zeit deren rechten Leibeslehnserben diese hernach beschriebene Güeter undt Pächte. Alss nemlich im Dorffe Rehfelde einen Hoff mit 3 Hueffen mit aller Gericht undt Freyheit, von welchen Hoff ein Huhn, anderthalben Winspell Rogken, einen halben

---

[1]) Außer dem Aussteller der Urkunde gab es damals keinen zweiten Joachim v. Kröcher, jener ist vielmehr Hans Jürgens Bruder. Insoweit die Urkunde etwas Anderes besagt, beruht dies vermuthlich auf einem Fehler in der Abschrift.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Winspell Gersten; dazu ein Costelandt, benebst dreyen Frey-Ländern, alle Gerechtigkeit: von welchem Costelandt jährlich einen Scheffel Rogken, einen Scheffel Habern undt sechs undt zwantzig Pfennige, undt von jeglichen freyen Lande einen Scheffel Rogken undt einen Scheffel Gersten; noch eine Wörde, davon jährlich einen Scheffel Rogken; item ein halbes Cösterlandt, davon jährlich Achim Manckers Hoff einen halben Scheffel Rogken, halben Scheffel Habern und 13 Pfennig geben muss. Item zu Kyritz sechstehalb Stadthueffen-Pächte, von jeglicher Hueffe 6 Scheffel Rogken undt 6 Scheffel Gersten; item von einem Viertheill Landes im Westphälischen Felde für Kyritz drey Scheffel Rogken, drey Scheffel Gersten, 6 Pfennig. In der Müllen zu Rudow doselbst für Kyritz anderthalben Scheffel Rogken. Undt ich Jochim von Kröcher, auff Barsekow erbsessen, gerede undt gelobe bei meinen adelichen wahren Worten undt Treuen für mich, meinen Erben undt Vettern, gedachten Klitzingen auff Rehfelde undt dessen specificirten Söhnen die gesambte Handt unvorbrüchlich wol zu halten, auch sie bey vorgemelte Güeter zu ewigen Zeiten gleich unsern andern Lehngüetern zu beschützen undt handt zu haben; sie undt ihre künfftige Leibeslehnserben auch, so offt es von Nöthen, damit ungeweigert zu belehnen. Undt geben zum Lehnwahr, so offt es die Noth erfordert, sieben Gülden, jeden zu 18 Argenter gerechnet. Zu Uhrkundt dessen habe ich Jochim von Kröchern, auff Barsekow erbsessen, diesen Brieff mit eigener Handt vor mich undt mit obgemelter meiner Vettern Wissenschafft unterschrieben, auch mit meinem angebohrnen Pittschafft besigelt. Geschehen undt gegeben in Barsekow, am Tage Catharinae, im Jahr nach unsers Erlösers undt Seligmachers Geburt Eintausendt Sechshundert Siebentzig.

Jochim von Kröcher,
meine eigen Handt undt Siegell.

Abschr. aus dem 17. Jahrh. in den Akten des Kurmärk. Lehns-Archivs.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

151. Joachim Friedrich und German Gabriel von Kröcher verkaufen den von ihrem Vater Christoph wiederkäuflich veräußerten Antheil an Räbel erb- und eigenthümlich an die Erben des General-Lieutenants Christoph von Kannenberg. Krumcke, 1673 Jan. 4.

Zu wissen. Demnach unser nunmehr in Gott ruhender Vater, Herr Christoff von Kröchern, unter den dato Barseckow, den 10. Martii 1653, seinen Rittersitz Räbell mit allen Pertinentien, so ihme zu seinen Theil zugestanden, der weiland hochedelgebohrnen und tugendbegabten Frauen Dorotheen Elisabeth von Barsewisch, Herr Hanssen Erdmans von Rengerschlage Eheliebsten seel., auf 20 Jahr wiederkauflich um 1000 Gulden Märkischer Wehrung zugeschlagen, auch dieselbe sofort drauf in die Possession und würcklichen Geniess solches Guthes und angehörigen Stücke, wie dieselbe in den Wiederkauffs-Recess unter angezogenen dato benennet, gesetzet; wolbemeldete Frau von Rengerschlage seel. aber, nachdem ihr die Administration dieser Wiederkaufs-Güter nicht länger gefallen, auch der Gelder gerne wieder habhafft seyn wollen, selbige hinwiederum an des Herrn General-Lieut. von Kannebergs Excell. verhandelt, welche dann in solchen Wiederkauf continuiret. Als nun in anno 1673 die Wiederkauffsjahre zu Ende gelauffen und von hochgedachten General Kannenbergen, nunmehro seel., an uns die Aufkündigung solches Wiederkaufs gethan, und wir dabey wahrgenommen, dass mehr hochgedachte Se. Excell. wegen anderer ihre benahe angelegenen Güter auch dieses gerne behalten wollen, so haben wir, nachdem uns dafür noch etwas zur Ergetzlichkeit über die Wiederkauffsgelder zugewandt worden, solches Guth Räbell mit allen Pertinentien, wie solche beym Wiederkauf specificiret, von unserm seel. Vater verschrieben und sowol von der Frau von Rengerschlagen, alss nachfahig vom Herrn Gen.-Lieut. seel. würcklich possediret und

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

genutzet worden, erb- und eigenthümlich, jedoch auf Ratification und Genehmhaltung Sr. Churf. Durchl. zu Brandenburg, unsers gnädigsten Herrn, wie auch mit Consens unsers in gesambter Hand stehenden Vettern Heinrich Christoff von Kröchern, offt wohlgedachten Herrn Christoff von Kannenberg und seinen Erben cediren und abtretten wollen. Gestallt wir dann krafft dieses unser Lehn- und Erb-Recht, so wir an solchem Guthe gehabt und quovis modo dabey geniessen können, von uns abdiciren und dem Herrn Gen.-Lieut. von Kannenberg und seinen Erben appropriiren wollen, auch geschehen lassen, dass derselbe und seine Erben zu aller Zeit, wenns nötig, darüber die Lehn empfangen und damit numehro als mit ihren Eigenthumsgütern verfahren, schalten und gebahren mögen. Alles getreulich und ohne Gefehrde. Dessen zur Uhrkunde haben wir diese erbliche Ubergabe mit Unterschrifft und Besiegelung nicht allein bekrafftigen, sondern auch unsers Vettern Heinrich Christoff von Kröchern unterm dato des 16. April. 1672 mitgegebenen Consens hiebey ausantworten wollen. So geschehen Krumbcke, den 4. Januarii, anno 1673.

Joachim Friederich von Kröchern.
German Gabriel von Kröchern.

Alte Abschr. im Lohmer Familien-Archiv. — Kurmärk. Lehns-Cop.-Buch Nr. 168, V, Fol. 506.

---

152. **Taxe des ehemals Joachim Christoph von Kröcher gehörigen Antheils an Lohm, bestehend aus einem Viertel des ganzen Guts. Lohm, 1683 Mai 31.**

Nachdem Sr. Churfürstl. Durchl. zu Brandenburg, unser allergnädigster Herr, auf unterthaniges Ansuchen Hr. Joachim Friederich von Kröchern, Churfürstl.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Brandenburg. Rittmeister, uns Endesbenanten d. d. Cöln an der Spree, den 14. Aprilis anno 1683, wie die zu Ende beygefügte copia nachweiset, gnädigst committiret, Joachim Christoph von Kröchern Antheil Gutes in Lohm in Augenschein zu nehmen, in eine landübliche taxam zu bringen und solche nachgehendes verschlossen in Sr. Churfürstl. Durchl. hochpreissl. Cammer-Gerichte einzuschicken; so haben wir unss auch darauf heute dato in Luhm zusammen betaget, die auf des Joachim Christoph von Kröchern Gute befindtliche Gebeude in Augenschein genommen und die dazu gehörige Pertinentz-Stücke, soviel man von einigen alten Leuthen und sonsten in Erkundigung bringen können, in nachfolgende taxam gesetzet, da sich dan befinden auf dem Rittersitz, welcher nebst denen Gärten mit einen geringen und niedrigen Zaum und ohne Thorweg umbgeben:

Ein Wohnhauss von fünff eingeschlossenen Gebinten, mit Stroh und Rohr gedäcket und mehrentheils mit Leim gekleibet, der eine Giebel ist etwas gemauret und zugezeunet und stützet, hat unten einen Boden, und ist der Schorstein aus dem Dache mit Steinen gezogen, sonsten aber von unten mit Holtz und Leim, an diesem Hause ist ein Backoffen, 30 Thlr. Hieran ist ein Viehestahl von acht Gebinden, darüber kein Boden, auch mit Rohr und Stroh gedecket und zum Theil gekleibet, 24 Thlr. Ein Ställichen von drey kurtz eingeschlossenen Gebinden mit Rohr gedecket, woran der eine Giebel mehrentheils offen und mit Bretter zugemachet, 5 Thlr. Noch ein alte schmaler so genanter Hünerstall von 6 Gebinden, mit Stroh gedäcket, woran bey sechs Fächer mit Leim zugekleibet, dass übrige verzeunet, 12 Thlr. Die Scheune ist von dreyzehn eingeschlossenen Gebinden mit einen Scheuneflor und mit Rohr und Stroh gedäcket, die beyden Giebel seynd von oben biss unten gezeunet, sonsten aber mehrentheils umbher gekleibet und von Eichenholtz, 100 Thlr. Noch befindet sich hiebey ein alt

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Gebeude, die Burch genant, von sieben Gebinden, welches gantz baufallig, und, damit der Ziegelstein noch conserviret werden möge, hat selbigen der Hr. Rittmeister von Kröchern herunternehmen und dieses Gebeude, worunter ein Keller, zur Wohnung wieder aptiren lassen, und ist dieser Bau, soweit derselbe jetzo gebracht, nebst denen Ziegelsteinen angeschlagen 100 Thlr. Zwene Kohlgärten bey diesem Rittersitz, worin nicht mehr den 6 alte Obstbeume verhanden und auff 14 Gr. jährlich zu geniessen angeschlagen, 10 Thlr. Die Viehzucht bey diesen Guth bestehet in 60 Heupter Rindtvieh, je mehr als weniger, weil die Wiesen ziemlich bewachsen, daran die Helffte, alss 30 Stück, zum Melcken geschlagen werden, und 6 Kühe auf eine Tonne Butter zu 16 Thlr. und die Käse zu 6 Thlr. gerechnet, thut in der Taxe fünff Tonnen Butter und so viel Käse, 1833 Thlr. 9 Gr. Schafferey-Gerechtigkeit, so auff drey hundert Schaaffe angeschlagen worden, 300 Thlr.

Aussaath: Bei diesem Rittersitz seynd Wurten drey. Rittersitz, darauf nicht mehr gesäet werden konne, weil die Aecker dergestalt bewachsen, dass sie sonst nicht vollig brauchbahr gemachet werden konnen, alss: ein Winspel und 12 Schef. Rogcken 225 Thlr., funffzehen Schef. Gerste 93 Thlr. 18 Gr. und funffzehen Schef. Haber 46 Thlr. 21 Gr.

Die Dienste: 1. Peter Wegner ist besetzet und hat eine Hufe, gibt keine Pächte, thut die Dienste, weil er besetzet, 150 Thlr., fünff Hüner, worunter ein Rauchhuhn, 5 Thlr., vier Pfund Hede zu spinnen 4 Thlr.; 2. Lentze Seeger ist gantz wüste und also zum halben Theil angeschlagen, die Dienste 75 Thlr., fünff Hüner 2 Thlr. 12 Gr., dass Spinwerk 2 Thlr.; 3. Daniel Wassmuth, auch wüste, die Dienste 75 Thlr., fünff Hüner 2 Thlr. 12 Gr., dass Spinwerk 2 Thlr.; 4. ein wüster Cossäthen-Hoff, die Dienste 37 Thlr. 12 Gr., ein Rauchhuhn 12 Gr.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

An Pächte aus Kyritz: Aus Mollen Mühle seynd hiebevor 21 Schef. Rogcken, wie berichtet wird, eingekommen, jetzo aber giebet derselbe nicht mehr denn eilffe halben Schef. Rogcken, 65 Thlr. 15 Gr. Auss Gotl. Schützen Mühle kömmet jetzo auch nicht mehr alss die Helffte von zwölff Schef. Rogcken ein, facit 6 Schef. Rogcken 37 Thlr. 12 Gr. Von denen Bürgern auss Kyritz müssen besage Specification jährlich einkommen: 2 Winspel 1 Schef. 2 Viert 1 Metze Rogcken 309 Thlr. 15 Gr., 2 Winspel 6 Schef. 2 Viert Gerste 340 Thlr. 15 Gr.[1]), zwölff Schef. 2 Viert Haber 39 Thlr. 1 Gr. 6 Pf., und zwene Thlr. 1 Gr. Geltpacht von denen selbigen 34 Thlr.

Der vierte Theil der Windmühlen-Gerechtigkeit zu Luhm, weil die wüste, also angeschlagen 50 Thlr. Mastung: Wenn volle Mastung vorhanden, kan dieses Guth selbige auff ein Schock Schweine geniessen, weil die aber nicht allemahl geräth, ist solche umb das sechste Jahr zu 10 Thlr. angeschlagen, thut 166 Thlr. 16 Gr. Das Weichholtz ist alhier zur taxa geschlagen und jahrlich ohngefehr zu verkauffen 4 Thlr. 12 Gr. in Anschlag gebracht, thut 75 Thlr. Von Studenitz und Breddin werden auch jahrlich gegeben zehen Thlr. Weydegeld, facit in der taxa 166 Thlr. 16 Gr. Wegen sechs Schef. Rogcken, so ein Pauer in Rehfelt entrichten muss, 37 Thlr. 12 Gr., denselben noch wegen 1 Schef. Gerste 6 Thlr. 6 Gr., wegen ein Viert 2 Metzen Haber derselbe 1 Thlr. 1 Gr. 1½ Pf., derselbe wegen 4½ Pfennigpflege 6 Gr. 6 Pf., derselbe an ein Rauchhuhn 12 Gr. Dass vierdte Theil von Strassengericht 25 Thlr., dass Kirchlehn 25 Thlr., dass Jagen und Schiessen 25 Thlr., die Rohrung bey

[1]) Statt dieser beiden letzten Ansätze steht in der Urkunde nur: zwene Winspel 6 Schef. 2 Viert Gerste 309 Thlr. 15 Gr. Offenbar liegt dabei eine Unrichtigkeit der Abschrift vor, denn es entspricht weder der ausgeworfene Geldbetrag dem Werthe des Getreides, noch stimmt die demnächst gezogene Summe. Deßhalb sind die Ansätze nach dem vermuthlichen etwaigen Wortlaut des Originals ergänzt.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

diesem Guthe, jahrlich auff 15 Thlr. gerechnet, 250 Thlr., die Fischerey ist hiebevor bestanden und sogenanten Niedersteg und jahrlich neun Thlr. angeschlagen, facit 150 Thlr. Auss dem Krüger zu Lohm wegen ½ Pfund Pfeffer Zapffenzinss 2 Thlr. 12 Gr.

Summa 4943 Thlr. 20 Gr. 1½ Pf.

Davon wird abgezogen dass vierte Theil von Lehnpferde, alss 250 Thlr., so dieses Guth halten muss, bleibet dieser taxa Summa 4693 Thlr. 20 Gr. 1½ Pf.

Zu Uhrkundt dessen haben wir diese taxam mit unserm eigenhändigen Unterschrifften und Pitzschafften begläubiget und bekräfftiget. So geschehen Luhm, den 31. May, anno 1683.

H. J. von Blumenthal.
Joachimus Bulssen, mpr.

Alte, flüchtige Abschr. im Lohmer Familien-Archiv.

---

153. Hans Matthias von Kröcher verkauft sein Gut zu Campehl (die Hälfte des Kröcherschen Antheils) an Christian Friedrich und Anton Balzer von Kalebutz für 1350 Thaler. Campehl, 1684 Jan. 3.

Zu wissen sey hiermit jedermänniglich, dass am heutigen dato ein zurecht beständiger unwiederruflicher Erbkaufscontract geschlossen und vollzogen worden folgendergestalt und also. Ess hat der hochedelgebohrne Hr. Hanss Matthiass von Kröchern zu Barsikau Erbhr., Verkäuffer, an einem, das Antheil Guths in Campehl, welches die weyland hochedelgebohrene Frau Rixa von der Schuhlenburg, des seel. Hr. Baltzer von Kahlebuzens damahlige nachgelassene Frau Wittib, mit Consens ihrer Hr. Söhne und Genehmhaltung Hr. Hanss Matthiass von Kröchern von dem gewesenen Cammergerichts-advocato sel. Hr. Andrea Spiekern laut Wieder-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

kaufcontracts de dato Kampehl, den 13. July 1672, für 1000 Thlr. wiederkäuflich an sich gebracht mit vier Ritter- und zwo Bauerhufen, denen dazu gehörigen Wiesen im Dretzischen Luge, welche 60 Ruthen lang und 80 (?) Ruthen breit, und sambt allen Pertinentien, wie dieselben auch Nahmen haben, nichts davon aussgeschlossen, und Gerechtigkeiten: alss den achten Theil am Kirchenlehn und Strassengerichte, den 4ten Theil an Höltzung und Fischerein und anderen Gerechtigkeiten, denen hochedelgebohrnen Herren Christian Fridrich und Anthon Baltzer von Kahlebuz, respective Cornet und Wachmeister, Käuffern, am andern Theil, umb und für 1350 Thlr. mit Consens seiner nähesten Vettern erblich cum omni onere verkaufft und zuschlagen: dergestalt, dass obgedachte Herren Käuffern mit diesem erkaufften Gute nach ihren Gefallen schalten und walten mögen. Solche 1350 Thlr. an guter gangbahrer Reichsmüntze haben die Herren Käuffer, Gebrüder von Kahlebuz, sofort baar und in einer Summa erleget, deshalb sie darüber mit Verzicht des nicht empfangenen Geldes gebührend von dem Hr. Verkäuffer quittiret werden, und verspricht derselbe für sich, seine Erben und Erbnehmer, obiges Antheil Guhtes in Campehl wieder jedermanns An- und Zuspruch sowohl in petitorio alss possessorio, wie recht, sub hypotheca bonorum jederzeit zu gewehren und alle Unkosten, da dieses itztgedachten Guths halber einige lites möchten moviret werden, zu erstatten. Wie auch des Hr. Verkäufers Eheliebste, Frau Anna Catharina von Randau, mit Zuziehung ihres hierzu erbetenen und untenbenahmten Beystandes diesen Contract zu desto mehrer Versicherung mit vollenzogen und sich darneben kräfftigst bey Verpfändung ihrer Haab und Güther verpflichtet hat, dahin bemüht zu sein, dass dieser Erbkauffcontract in allen Puncten und Clausulln beständig möge nachgelebet werden. Schliesslich hat der Hr. Verkäuffer auch versprochen, Sr. Churf. Durchl. gnädigsten Consens dieses vorgedachten

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Erbkaufcontracts halber dem Hr. Käufer auff deroselben Unkosten fordersambst zuwege zu bringen und dahin zu sehen, dass dieser Erbkauffcontract von seinen nähesten Vettern unterschrieben und für genehm gehalten werde. Und renunciiren die Contrahenten allen und jeden rechtlichen Wohlthaten, deren sie sich hierwieder möchten bedienen können, sie haben Nahmen, wie sie immer wollen, insonderheit aber den exceptionibus rei non sic gestae — — — Uhrkundlich ist dieser Erbkauffcontract von denen Contrahenten, nebst denen hierzu erbehtenen Beyständen eigenhändig unterschrieben und mit ihren Petschafften besiegelt. So geschehen Campehl, den 3. Januar 1684.

Christian Fridrich von Kalebuz.
Anthon Baltzer von Kalebuz.
Henning Christoph von Kröcher, in Mangelung meines Siegels.
Samuel Ludwig von Kröcher.
Johann Christian Schnee, pastor Camp., unterschreibet dieses alss Beystand.

Hanss Mattiass von Kröcher, mein eigen Hand und Siegel.
Johannes Schneider, pastor loci, im Nahmen und an Statt der hochedelgebohrnen Frau Anna Catharina von Kröcher, gebohrnen von Randau, als hiezu erbehtner Beystand.

Joach. Ernst Kober, in fidem.

v. Kalebutzsche Lehnsakten im Kurmärk. Lehns-Archiv. Der kurfürstl. Consens zu dem Verkauf ist am 27. April 1695 ertheilt.

---

154. Cöln an der Spree, 1686 März 8.

Friedrich Wilhelm, Kurfürst zu Brandenburg, genehmigt — jedoch längstens auf 20 Jahre — den Vertrag d. d. Kyritz, den 19. Februar 1685, kraft dessen Caspar von Klitzing zu Rehfeld, als »derer von Kröchern

subvasallus«, mit deren, von dem Senior des Geschlechts Joachim Friedrich von Kröcher sub dato Barsikow, den 25. April 1685, ertheilten Einwilligung 18 Scheffel Pachtkorn von 1½ Stadthufen vor Kyritz an Samuel Rhauen, Kauf- und Handelsmann zu Kyritz, für 150 Gulden wiederkäuflich veräußert hat.

Uhrkundtlich etc. undt geben Cölln etc. den 8ten Martii, anno 1686.

Kurmärk. Lehns-Cop.-Buch Nr. 168, VII, Fol. 7.

---

155. Lohm, 1693 März 24.

Nachdem zwischen Samuel Ludwig von Kröcher, auf Lohm und Rodan Erbherren, und (seiner zweiten Ehefrau) Sibylle Juliane von Deging die Verheirathung durch priesterliche Benediction am 17. Juni 1692 confirmirt worden, wird ihr durch Ehestiftung, gegen 3300 Thaler Ehegeld und 700 Thaler an Schmuck, Kleidung, Kleinodien, Lein- und Bettgewand und anderen Paraphernalien, ein Gegenvermächtniß von 3300 Thalern zugesichert.

So geschehen Luhm, den 24ten Martii, anno 1693.

Orig. im Lohmer Familien-Archiv. — Die kurfürstl. Confirmation der Ehestiftung erfolgte am 22. März 1694.

---

156. Wulff Ernst von Kröcher, als Senior des Geschlechts, sowie Melchior Joachim, Hans Matthias und Samuel Ludwig von Kröcher beleihen den Rudolph Wörderhof, Secretär der Stadt Pritzwalk, mit einer Hufe Landes bei Pritzwalk. Kyritz, 1700 Jan. 27.

Wir Wulff Ernst, Senior, und Melchior Joachim, wie auch Hans Matthias und Samuel Ludwig, Gebrüdere und Gevettere die von Kröcher, urkunden und bekennen

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

krafft dieses vor uns, unsere Erben und Nachkommen und sonsten gegen jedermänniglich. Welchergestalt wir in Erfahrung gebracht, dass von unsern, auf dem Pritzwalckischen Felde liegenden Afterlehns-Hufen, welche alda in dem also genannten Hertzfelde die 27te, im Sarnowischen die 69te und im Cammermarkschen Felde die 50te an der Zahl ist und unsere alten in Gott ruhenden Voreltern an uns vererbet, ein Bürger in Pritzwalck, nahmentlich Sixtus Ahle, nach der anno 1638 daselbst gewesenen grausamen Pest und bald nach dem 30jährigen Kriege in Possession genommen, auch in einer Schuld-Sache an einen gewissen Mann zur Hypothek versetzet, und sich dieserwegen niemahlen bey uns gemeldet und dociret, quo jure er zu solcher Affterlehns-Huffen gelanget, und überdem albereits vor 20 Jahren gestorben und keinen männlichen Leibes-Erben hinter sich gelassen, wodurch dann solches Affterlehns-Stück caduc geworden und solchergestallt an uns hinwieder verfallen; und sich hirauf Herr Joachim Jordan, Burgemeister in Pritzwalck, gebührlich bey uns angegeben und gebethen, entweder ihn selbsten oder sonst jemanden von seiner Familie, beydes auf männliches und weibliches Geschlecht, die Beleihung auf solche Affterlehns-Huffe zu conferiren, und wir ihm auch solches christlichen versprochen; nunmehro desselben Schwieger-Sohn Herr Rudolphus Woerderloff, Secretarius der Stadt Pritzwalck, mit Zufriedenheit seines Herrn Schwieger-Vaters Herrn Burgemeisters Joachim Jordans uns um dieses Affterlehns-Stück angelanget und ihm die Lehn darüber zu ertheilen gebethen, mit dem Versprechen, praestanda davon zu praestiren, und überdem sich, wie einem getreuen subvasallo gebühret, gegen seinen Affterlehns-Herrn zu bezeigen, auch wir demnach wieder desselben geziemendes Suchen kein Bedenken gefunden: als haben wir wohlwissentlich und wohlbedächtig sein billiges Bitten gewilligt. Reichen und leihen demnach wir, die von Kröcher, vor

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

uns, unsere Erben und Nachkommen vorerwehnten Herrn Rudolpho Woerderhoffen, Secretario der Stadt Pritzwalck, und dessen Eheliebsten Frau Margarethe Jordans, ihren Erben und Nachkommen, sowohl männlichen als weiblichen Geschlechts, vorbeschriebene Hufe Landes mit allen Recht und Gerechtigkeit, mit Umläuffen und Freyheiten, nichts überall ausgeschlossen, und zwarten dergestalt und also, dass, wenn von dem Herren Affterlehns-Manne keine männlichen Leibes-Erben mehr vorhanden, zuerst mit der vorerwehnten Afterlehns-Huffe desselben Eheliebste Frau Margarethe Jordans und deren Weibs-Bilder, von ihr, aber nicht weiter, gebohren, sollen belehnet seyn und werden. Und wir, mehrgedachte Gebrüdere und Gevettere die von Kröcher, und unsere Nachkommen sollen und wollen unseren offterwehnten Lehnmanne und seine Eheliebste, weiblichen und männlichen Geschlechts, vorbeschriebenermassen bey solchem Afterlehns-Stück schützen, ihnen dasselbe gewehren und dabey mainteniren, dergestallt, dass sie, so oft es Noth thut und ein Fall geschiehet, die schuldige Folge thun und inner Jahr und Tag die Lehne muthen und einen Thaler an Lehnwaare entrichten sollen. Wir verleihen im übrigen ihm, Herrn Rudolff Wörderhoff, und dessen Eheliebste, männlichen und weiblichen Geschlechts, alles dasjenige, was wir ihnen von Rechts wegen verleihen sollen, können oder mögen, jedoch uns, unsere Erben und Nachkommen an unsern, und sonst jedermänniglich an seinem Recht ohne Schaden. Urkundlich haben wir diesen offenen Brieff ertheilet und besiegelt. So geschehen Kyritz, den 27. Januar 1700.

Wulff Ernst von Kröcher. Melchior Joachim von Kröcher.

Hans Mathias von Kröcher.

Abschr. in den v. Kröcherschen Afterlehns-Akten.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

157. König Friedrich I. gestattet dem Caspar Sigmund von Zieten, drei Scheffel Roggen-Pacht aus der Rudowschen Mühle vor Kyritz, welche dieser als Afterlehn von den Kröcher besaß, an Samuel Rauhen zu Kyritz zu verkaufen. Cöln an der Spree, 1702 Jan. 12.

Wir etc. Friderich etc. König in Preussen etc. bekennen — — Nachdem Unser lieber Getreuer Caspar Siegmund von Zieten drey Scheffel Rogken Pacht, welche er aus der vor Kyritz belegenen sogenanten Rüdowschen Mühle jährlich zu fordern und von denen von Kröchern bissher zu einem Affterlehn getragen, auch nechst seinen Vorfahren genutzet und gebrauchet, vor und umb 18 Thlr. 18 Gr. Kauff-Summa an Unsern auch lieben Getreuen Samuel Rauhen, Rathsverwandten, auch Kauff- und Handelssmann zu Kyritz — — verkauffet — — und Wir — — umb Ertheilung Unsers allergnädigsten consensus darüber mit allerunterthänigster Bitte angelanget worden — — Thun demnach dasselbe — — consentiren — — obberührte Alineation der 3 Scheffel Mühlen-Pacht, womit der Käuffer bei denen von Kröcher sich gewöhnlich muss belehnen lassen. — — Uhrkundtlich etc. und gegeben zu Cölln an der Spree, den 12. Januar 1702.

Konzept in den Akten des Kurmärk. Lehns-Archivs.

---

158. Verhandlungen, betreffend die Kröcherschen Afterlehne. Wusterhausen, 1703 Dec. 14. bis 1705 Nov. 5.

Actum Wusterhausen, den 14. December 1703. Hr. Bürgermeister Jordan hat den 9. July die Muthung gethan, da Hr. Wulff Ernst von Kröcher am 25. Februar Todtes verfahren. Resolutio: Es soll ein breve attestatum der Muthung halber ertheilet werden.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Eodem. Imgleichen hätt gedächter Hr. Jordan umb ein neuen Lehnschein oder Lehn-Brieff angehalten. Resolutio: Es soll, wenn praestanda praestiret worden, auch ein Lehn-Brieff ertheilet werden.

Eodem. Hr. Joachim Christoff Engel vor sich und im Nahmen seiner jungen Brüder Johann Heinrich, Johann Andreas und Friederich Hilmar, Gebrüdere die Engel, produciret seinen Muthschein vom 12. Martii 1703 und bittet, einen Lehn-Brieff auszufertigen. Resolutio: Weil die Muthung in tempore geschehen, der Lehn-Brieff aber fehlet und wegen des seeligen Hr. Andreas Engel Todt nicht gesuchet, gleichwohl die Lehnwahr Hr. Wulff Ernst von Kröcher ratione diesses Falls angenommen, so hat man also solches vor dieses Mahl angenommen, sonderlich da gedachter Hr. von Kröcher expresse meldet, dass kein Lehn-Brieff bei solchem Fall nötig. Die Lehnwahr sind a 2 Thlr. erleget.

Eodem. Conradt Bielefeldt hat heute gleichfals seinen Muthschein von 8. April 1703 produciret, krafft welchen er dargethan, dass er in tempore seine Muthung gesuchet und vorechtet habe, bittet dahero umb Renovirung seines Lehns. Resolutio: Weil seine Sache sich richtig gefunden, so ist seinem Suchen überall deferiret worden, hat auch sein Lehnwahr a 2 Thlr. 6 Gr. erleget, jedoch, da sich befinden solte, dass hiebevor mehr Lehnwahr erleget, selbige auch erstattet werde müsse.

Actum den 2. Februarii 1704. Heute hat Hr. Balthasar und Hr. Christian Ernst, Gebrüdere von Barsewisch, so wohl vor sich, alss ihres Bruders Unmündigen Hanss Adams und Jochim Friederichs, wegen tödtlichen Hintritts Hr. Wulff Ernst von Kröcher senioris die Muthung gethan und durch ihre documenta dociret, dass der Lehne überall richtige Folge gethan, dahero resolviret worden, ihnen praestitis praestandis einen neuen Affterlehns-Brieff über ihr Affterlehns-Stücke zu ertheilen.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Eodem. Hat Hr. Johann Kober aus Pritzwalck wegen seiner zwey Hueffen vor Pritzwalck im Hertzfelde sub No. 36 et 37 ratione Hr. Wulff Ernst von Kröchers senioris Todt die Renovation gethan und praestitis praestandis umb die Belehnung angehalten. Sein Suchen ist deferiret worden.

Eodem. Nachdem Hanss Friederich von Barsewisch am 17. Martii 1701 Todtes verfahren und hinter sich verlassen zween unmündige Sohne, nahmentlich Hanss Adam und Jochim Friederich, und des gedachten Hanss Friederichs von Barsewisch beide Gebrüder Balthasar und Christian Ernst, Gebrüder die Barsewisch, so wohl vor sich, alss auch ihres erwehnten Bruders beyden unmündigen Söhne, zu rechter Zeit die Muthung gethan, so wird solches hiedurch bezeuget, denen Unmündigen aber bis zu ihrer erlangten Majorennität Indult ertheilet, sich sodenn zugestellen und sowohl der Lehne, alss auch der gesamten Handt überall richtige Folge zu leisten. Wusterhausen, den 2. Februar 1704. NB. Dieser Schein hat sollen sofort ausgereichet werden, ist aber vergessen worden.

Actum Wusterhausen, den 15. July 1704. Hr. Joachim Friederich Kemnitz, in Vollmacht Hr. Martin Friderich Kemnitzens contra Hr. Hieronymus Kemnitz, Secretarium in Kyritz, und ist die Sache cum cautione de rato, dass Hr. Martin Friederich Kemnitz damit wird friedlich seyende, dahin verglichen: Hr. Secretarius Kemnitz begiebet sich hiermit sein am der halben Hueffen, vor Pritzwalck belegen, am 12. December 1699 erlangtes Lehnrecht, dahingegen Hr. Joachim Friederich Kemnitz vor sich und im Nahmen seines erwehnten Hr. Bruders sich pflichtig gemachet hat, ihren Hr. Vetter die in Giessendorff aus Jochim Stavenows Hoffe 12 Scheffel Rockenpacht ohne fernere Contradiction abfolgen zu lassen, wollen auch ins künfftige sich einander vetterlich begegnen und sich einander also favorisiren, dass es rühmlich seyn soll.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Hr. Joachim Friederich Kemnitz will sich auch gefallen lassen, ihre halbe Hueffe Conradt Köppen in Pritzwalck umb gewöhnliche Pacht mit einzuräumen. Zu mehrer Versicherung haben beyde Paciscenten diesen Vergleich unterschrieben. Ut supra. Hieronymus Kemnitz. Joachim Friederich Kemnitz.

Eodem. Hr. Hanss Caspar von Klitzing gestellet sich gleichfals und saget, dass er sofort nach Absterben Hr. Wulff Ernst von Kröcher die Muthung gethan und einen Muthzettel dieser wegen gefordert, weilen aber der Zettel nicht erfolget, also bath er nicht allein umb den Muthschein, sondern auch nunmehro, weilen Hr. Wulff Ernst von Kröcher mit Todte abgegangen, ihn mit seinen Affterlehns-Stücken zu beleihen. Conclusum: Weilen die Muthung richtig und dawieder nichts einzuwenden, so soll dem Hr. von Klitzing nicht allein der verlangte Muthschein, sondern auch die Belehnung praestitis praestandis erfolgen[1]).

Eodem. Hr. Joachim Friederich Kemnitz hat offeriret, 6 Thlr. pro redimenda mora zu erlegen, und bittet dahero umb die Renovation der Lehen, will auch die Lehnwahre entrichten. Conclusum: Es werden solche 6 Thlr. acceptiret, und da die Lehnwahr erleget, soll die Belehnung erfolgen.

Eodem. Hat Hr. Kemnitz aus Halle 2 Thlr. Lehnwahr erleget.

Actum Wusterhausen, den 5. Novemb. 1705. Praesente domino seniore, Hr. Melchior Jochim von Kröcher, wie Hanss Wegener aus Stüdenitz vor sich und in Vollmacht seines Vettern Hanss, Jochim Sohn, wie auch Thomas in Vollmacht Hanssen Sohnen aus Stüdenitz Hanss und Hein-

---

[1]) Darunter steht von der Hand des v. Kröcherschen Justitiarius, Bürgermeisters Hichtel, folgender Vermerk aus späterer Zeit:

Not. Nach Absterben des mit 2 Huffen in Rehfeld beliehen gewesenen Hr. v. Klitzing ist dies Lehn an den Hr. v. Kröcher circa anno 1749 zurückgefallen, aber an den Hr. v. Klitzing zu Demerthien bald ohne Lehnsnexu verkaufft. L. Hichtel.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

rich, Gebrüder die Wegener aus Stüdenitz, vor sich und in Vollmacht ihrer abwesenden Brüder, benamtlich Clauss, Peter, Thias, Martin, Peters seel. Sohnen, halten umb die Belehnung an, weil Hr. Wulff Ernst und Hr. Samuel Ludewig von Kröcher den 9. Februar 1705 Todtes verfahren sey; sie wären erbötig, praestanda zu praestiren. Ihr Suchen ist in so weit deferiret, dass sie diessesmal ihre negligence erkennen oder sonst der Lehne caduc erklähret werden sollen. Hierauf haben die vorgedachten Wegener mit handgegebener Treue angelobet, dem Geschlechte von Kröcher gehorsahm und treu zu seyn und kein Lehn-Stück ohne deren Wissen zu veräussern. Haben auch die Lehnwahr — — —[1])

Orig. in den v. Kröcherschen Afterlehns-Akten.

---

159. Hans Matthias von Kröcher, als Senior des Geschlechts, verleiht den Gebrüdern Kemnitz eine halbe Hufe Landes vor Pritzwalk. Kyritz, 1710 Oct. 10.

Ich Hanss Mathias von Kröchern, itziger Zeit des Geschlechts Senior, für mich und im Nahmen meines Sohnes Joachim Christoph, auch Vettern George Volraths und Carl Wilhelms, deren von Kröchern, uhrkunde und bekenne hiermit: dass nach tödtlichen Hintritt meines seel. Vettern Melchior Joachim von Kröchern ich des seel. Herrn Hieronimi Kemnitzens, weyland Inspectoris zu Kyritz, nachgelassenen beyden Söhnen Hieronimus und Martin Friderich, auch dero Leibes-Lehn-Erben auf ihr gebührendes und fleissiges Ansuchen eine, vor Pritzwalk gelegene halbe Huffe Landes, allermassen sie dero Voreltern in Lehn und Besitz hergebracht, mit allen Recht und Gerechtigkeiten zum

---

[1]) Hier bricht das Original ab.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

rechtlichen Mannes-Lehn günstiglich gereichet und verliehet habe. Und ich leihe und gebe gedachten Brüdern, den Chemnitzen, und ihren männlichen Leibes-Lehn-Erben obberührte halbe Huffe Landes zum rechten Mannes-Lehn, wie obstehet, in Kraft und Macht dieses offenen Brieffes dergestalt und also, dass sie und ihre männliche Leibes-Lehn-Erben solcher halben Huffe hinführo von denen von Kröchern zum rechten Mannes-Lehn haben, besitzen und gebrauchen, so oft ein Fall geschiehet oder es sonsten Noth thut, die Lehne nehmen und empfangen, und allemahl für jeden Fall 12 Groschen Lehnwahr entrichten, hingegen aber auch von unss allen Schutz und Schirm zu gewarten haben sollen. Uhrkundlich habe ich, Senior des Geschlechts, diesen Lehnbrieff ausgestellet und mit meiner eigenenhändigen Subscription und aufgedruckten Pittschaft bekräftiget. Geschehen Kyritz, den 10ten Octobris, anno 1710.

Hans Mathias von Kröchern.

Abschr. in den v. Kröcherschen Afterlehns-Akten.

---

160. Rezeß über die Theilung von Lohm zwischen Joachim Christoph von Kröcher, einer Seits, und Georg Volrad und Carl Wilhelm von Kröcher, anderer Seits. Wusterhausen an der Dosse, 1711 April 20.

Zu wissen sey hiermit, dass heute Herr Jochim Christoph von Kröcher aus Luhm in Assistenz Herrn Caspar Hennings von Ratheno, an einem, undt Herr George Vollrath Capitain, in dessen Nahmen undt in genugsamer Vollmacht Herr Johann Albrecht von Prignitz erschienen, wie auch Herr Reichardt von Stutterheim in litis curatela Herr Carl Willhelm, Gebrüdere von Kröchern (welcher dann auch selbst in Persohn anwesend gewesen), am andern

Theil, sich mit einander zusammen gethan undt der Lohmischen Lehnstücke halber sich freundvetterlich ausseinandergesetzet folgendergestalt undt also.

1. Anfänglich hat man sich erinnert, dass Herrn Hanss Mathias von Kröchern des seel. Asmus Ludewig von Kröchern Antheil Lehnguthes in Luhm, auf welchen für jezo der Sohn, Herr Jochim Christoph von Kröcher, seine Wohnung heget, vermöge judicati vom 29. Junii 1696 zuerkandt, dieser aber es seinem jetzt erregten Sohne laut Cession de dato Berlin, den 30. Martii 1705, undt hierauf erfolgten Königl. allergnädigsten Consens vom 23. Maji 1705 mit allen Pertinentien, Recht- undt Gerechtigkeiten in bester Form Rechtens hinwieder cediret undt abgetreten, solch Lehnstück cum dominio utili bestermassen zu nutzen undt zu gebrauchen: und weil die Gevettern aus Dreetz von diesem Antheile abgewiesen, nur dass ihnen die gesambte Hand daran verblieben: alss hat es auch hierbey sein Bewenden, gestalt sich dann in solcher Absicht die Gevettern aus Dreetz aller ferner An- und Zusprüche aussdrücklich krafft dieses daran begeben haben.

2. So viel aber Christoffs von Kröchers Lehnsantheil in Lohm belanget, so hat zuforderst Herr Jochim Christoff von Kröcher von seinen beyden Gevettern Herrn Gottfried Christoff und Adolph Willhelm, Gebrüdern von Kröchern, ihr Lehnrecht, soviel ihnen daran zuständig gewesen, erb- und eigenthümlich gegen Erlegung vierhundert Thaler bahres Geldes per jura cessa an sich gebracht; nachgehends hat er vermöge Distributions-Recess vom 16. Septembr. 1710 seiner Gelegenheit nach die creditores, so daran Theil gehabt, befriediget solchergestalt, dass er auch hierdurch des Christoffs von Kröchers Lehnsantheil in Luhm eigenthümlich in Besitz bekommen. Alldieweil nun die Gevettern in Dreetz dieserhalb daran keinen Anspruch machen können

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

noch wollen, als hat es hierbey ebenmässig sein unveränderliches Bewenden, jedoch dass denen Herren Gevettern aus Dreetz die gesambte Hand nach wie vor an des erregten Christoff von Kröchern Lehnguth in Luhm offen verbleibe.

3. Jochim Christoff und Moritz von Kröchern beyde Lehngüther in Luhm belegen ferner betreffende, so haben beyderseits Gevettere aus Luhm undt aus Dreetz krafft dieses gegen einander zugestanden undt bekennet, dass sie beyderseits daran paria jura undt gleiches Recht hetten, derohalben sie sich dann auch endlich, auf guter Leute vielfältiges Zureden, dahin mit einander vereinbahret haben, dass solche beyde Lehnstücke unter sie aequis partibus vertheilet dergestalt, dass selbige an Holzung, Wiesenwachs, Aeckern, Jagten, Fischereyen, Gerichten, Pfarrlehn, Windmühls-Pächten, Bauren, Wiesen und Viehzucht, Schaäffereyen, das achte Theil zu Moritz von Kröchern auf der Rohdan Antheil gehörig, item das achte Theil an der Fehre, ferner die beyden Cossathen in Röbel, die Kyritzsche Kornpächte, imgleichen, da sich herfür thun solte, dass der Process wegen des Schwarzen Holzes aussgemachet werden mag, dessen Pertinentien, ja nichts überall ausgenommen, wass zu diesen beyden Lehnstücken gehörig, in gleiche Theile gesetzet und darumb geloset werden soll, gestalt dann auch einem jeden Theil nach wie vor reciproce die gesambte Hand daran reserviret und verbleiben soll.

4. Damit mann auch keine Difficultäten machen könne über kürtz oder lang, wie gross oder wie viel Pertinentien zu diesem einen Antheil gewiedmet sey, so ist allhier zur guten Nachricht verzeichnet, dass ein jedes Antheil das vierdte Theil vom gantzen Dorffe aussmache und dass hinkünfftig ein jedes Antheil darnach eingerichtet werden müsse.

5. Die Gebaüde sowol auf Jochim Christoffs, als auch Moritz von Kröchern Antheil belangende, so ist es

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

vom Lohmischen und Dreetzischen Herren Gevettern einmühtig dahin verabredet, dass dieselben gleich gut gegen einander geachtet werden sollen, ungeachtet am Tage liege, dass die Gebaüde auf Moritzens Antheil etwas besser als die andern seyn, und soll demnach demjenigen hierunter der Vortheil gegönnet werden, dem das Glück die besten Gebaüde in der Cavellung zukehren wird.

6. Wie nun diese beyde gedachte Antheile in Luhm cum onere et commodo gecavelt und von einander getheilet werden sollen, also ist auch hierbey pacisciret, dass, da einer oder der ander dieser beyder Güther halber Vorschub gethan undt selbige erweisslich, dass selbige demjenigen, so den Vorschub gethan, sofort erstattet werden sollen.

7. Damit auch nach geschehener Cavelung kein Disput entstehen könne, welches Lehnstück Moriz oder Jochim Christoff von Kröchern in Luhm hiebevor in Besitz gehabt, so ist hierbey in antecessum exprimiret, dass Moritz von Kröchern Antheil die Fraw Obristin von Scharffenbergin, und welches annoch zu reluiren, anjetzo possedire und geniesse, Jochim Christoffs von Kröchern Antheil aber die Fraw Rittmeisterin von Kröchern, und welches allbereit eingelöset, hiebevor in Besitz gehabt habe.

8. Alss nun ante terminum sortis sich nichts mehr zu erinnern herfür gethan, so sind hierauff die Cavelzettul geschnitten, und, da man auch hierwieder nichts mehr einzubringen gewust, so ist demnach in Gottes Nahmen die Cavellung vorgenommen, undt da solche bewerckstelliget, ist sortis judicio dem Hr. Capitain George Vollrath und dessen Bruder Carl Willhelm von Kröchern Moritzens von Kröchern Antheil in Luhm, worauf annoch die Fraw Obristin von Scharffenbergin wohnet, dem Herrn Jochim Christoff von Kröchern aber ist das andere Lehnguth, auch Jochim Christoff von Kröchern Antheil in Luhm genant, und worauff hiebevor

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

die Fraw Rittmeisterin von Kröchern gewohnet, und zwar einem jeden cum omnibus et singulis pertinentibus zugefallen, gestalt man dann auch beyden Theilen die behörige gratulationes dieserwegen abgestattet hat.

9. Wann nun nichts mehr übrig, alss dass über diesen Vergleich Königl. lehnsherrlicher Consens und Confirmation und darnechst die special-allergnädigste Belehnung in Unterthänigkeit gesuchet und extrahiret werde, alss ist verabredet, dass solches von beyden Theilen mit nechsten allergehorsamst vollnbracht werden soll.

10. Letzlich haben beyderseits Herren Paciscenten die Ausflucht des bösen Betrugs, listiger Uberredung, dass anders verbriefet, alss verabredet, der Verletzung der Wollthat, sich im vorigen Stande setzen zu lassen, ausdrücklich renunciiret undt entsaget.

Uhrkundlich ist dieser Transact in duplo aussgereichet und von denen sämbtl. Herren, respective Principalen undt Assistenten, eigenhändig unterschrieben undt besiegelt worden. So geschehen Wusterhausen an der Dosse, den 20. Aprilis 1711.

Jochim Christoff von Kröcher.
Caspar Henning von Rathenow.
Johann Albrecht von Prigenitz, in Vollmacht des Hr. Hauptmans George Volraht von Kröchern.
Reichardt von Stutterheim, curatorio nomine Hr. Carll Wilhelms von Kröchern.
Carl Wilhelm von Krocher.

Orig. im Lohmer Familien-Archiv, wo auch das Orig. der Königl. Confirmation des Rezesses d. d. Cöln an der Spree, 8. Oct. 1711, sich befindet.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

161. Schreiben des Oberstlieutenants und General-Adjudanten, nachmaligen Generallieutenants Georg Volrad von Kröcher an seinen Bruder Carl Wilhelm von Kröcher. Berlin, 1722 März 1.

Hochwohl gebohrner Herr,
Hoch zu ehrender Herr Bruder,

Ich wünsche von Herzen, dass Dises m. Hr. Bruder benebst den lieben Seingen bey allen Vergnügen antreffen mögen. Wass mich benebst meiner Frauen anbetrifft, leben wir sie zu Dienst gotlob noch gesundt. Hoffentlich wirdt mein voriges Schreiben wol uberkommen sein, wobey ich den zugleich ein Schein von dem Heid-Reuter mit überschicket habe, dass er die Königl. Verordnung enpfangen hatt. Auss bey kommenden Schreiben vom Duhm-Capitel wird m. Hr. Bruder ersehen, dass in den Dorff Breddin ein Unglück passiret sein soll mit ein Mädgen, so in Lohm zu Hausse sein soll. Weil mir nun die Sache nicht wissendt, alss wirdt der Hr. Bruder nach Beschaffenheit der Sache nach Belieben verhören lassen, und schick solches dem Duhm-Capitel nur zu, indem ich ihm von hier auss bereits geschrieben habe, dass ich ihren Brieff an den Hr. Bruder überschicken würde. Sonsten kan von hier auss nichts besonders melden, alss ich bitt, mein Enpfehlung von mich undt meiner Frauen zu machen an den Hr. und Frau Obristen [1]), wie auch an sein ganzen Hausse. Der ich übrigens bestendig sein werde,

hochwohlgebohrner Herr,
m. h. gt. Hr. Bruders
ganz ergebenster Diener
Berlin, den 1ten Martii, anno 1722. G. V. v. Kröcher.

Orig. im Lohmer Familien-Archiv. — Der Brief ist von Georg Volrad v. Kröcher eigenhändig geschrieben.

---

[1]) Der Oberst Caspar Zabel v. Scharffenberg und seine Frau Sibylle Juliane v. Deging.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

162. Testament Joachim Christophs von Kröcher. Lohm, 1725 März 21.

Demnach mich Endesunterschriebenen, Jochim Christoph von Kröcher, der höchste Gott mit einer schweren Kranckheit beleget, so habe beschlossen, folgende Disposition annoch bey gutem Verstande unter meinen Kindern zu Verhütung alles künfftig besorglichen Streits zu machen, und zugleich, wie es mit der Alimentation meiner Ehliebste und beyden Fräul. Schwestern, auch sonsten gehalten werden soll, beyzufügen, welcher Disposition meine Kinder nachleben werden und sollen.

§ 1. Währende 6 Jahr, da ich die beyde Antheil Güter in Lohm vom künfftigen Trinitatis an in Pension ausgethan, sollen meiner Ehgenossin Frau Sophien Augusten von Degingk ihre Ehgelder der 2500 Thlr. jährlich mit hundert Thlr. verzinset, meiner Tochter Frl. Catharinen Sophien von Kröcher zur Kleidung und nöthigen Ausgabe jährlich 200 Thlr., und mein beyden Frl. Schwestern Anna Elisabeth und Hypolithen Catharinen von Kröcher, jeder jährlich 40 Thlr., alss den Zinss von 1000 Thlr., so ich jeder Schwester laut Vergleichs vom 23. Juny 1712 zu zahlen schuldig, meinen beyden Söhnen aber, Hans Dieterich Ludewigen und Caspar Joachim, Gebrüdern von Kröcher, jedem zur nöthigen Subsistence jährlich 200 Thlr. richtig gegeben, und, wass meine Güter und Einkommen über vorgesetzte Posten jährlich mehr tragen, zu Bezahlung der noch vorhanden Passivschulden angewandt werden. Wenn aber der älteste Sohn ausser obige 200 Thlr. annoch eines mehren zur Kriegesavantage, oder der jüngste Sohn ausser obige 200 Thlr. und, wass ich ihm noch zu Fortsetzung der Studien vermachen und davon bald Erwehnung thun werde, ebenfalls ein mehrers gebrauchte, ist ihn solches zwar nicht

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

zu versagen, sondern abzufolgen, jedoch dass, wass einer mehr alss der ander haben wird, er sich bey der kunfftig unter ihnen anzustellenden Theilung decourtiren lassen müsse.

§ 2. Währende 6 Pensionsjahren sollen auch vorbenante meine Ehgenossin, Tochter und beyde Schwestern in dem Wohnhause verbleiben und zu ihrer Alimentation alles dasjenige, wass ich mir in dem, mit dem Verwalter Meyer getroffenen, Pensions-Contract von den beyden Antheil Gütern alhier reserviret und vorbehalten, es bestehe, worin es wolle, imgleichen die 4 Winspel 14 Scheffel Roggenpächte aus der Mühle zu Dreetz und denn auch alle Pächte, Dienstgeld und praestationes aus Barseko und von den beyden Bauern aus Barseko, Caspar Friderich Hanssen und Jürgen Kersten, auch dem Schneider daselbst, Andreas Belitzen, welches sie alle 4 währenden Pensionsjahren in gemeinschafftlicher Wirthschafft zu ihrer guten Verpflegung ohnweigerlich haben, aber auch die Söhne, so offt sie zu Hause und zu ihnen kommen, mit Essen und Trincken mitversehen sollen. Trüge es sich aber zu, dass währende 6 Jahren meine Tochter verheyrathete oder jemand von meinen Schwestern verstürbe, behalten die übrige dennoch diese verschriebene Alimentation.

§ 3. Wenn nach Ablauff der 6 Jahren meine Söhne zur Theilung der Güter schreiten und sich auseinander setzen solten, und zu besorgen, dass den meisten Streit erregen würde, wass meiner Tochter Catharina Sophia von Kröcher aus dem Lehne loco dotis zukommen müsse, imgleichen wass zum Lehn und allodio gehörig, so verordne ich hiemit zu Verhütung solches Streits, dass meine beyde Söhne Hans Dieterich Ludewig und Caspar Joachim, Gebrüder von Kröcher, ihrer Schwester und meiner Tochter Catharinen Sophien von Kröcher aus dem Lehn loco dotis auch Paraphernalien und zu ihrer Portion aus dem allodio überhaupt und also zu dero gäntzlichen Abfindung aus dem Lehn

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

und allodio 7000 Thlr., und zwar, wenn sie verheyrathet wird, baar und einer Summen (dafern sie sich untereinander nicht auff andere Art vergleichen würden) geben und bezahlen, so lange sie aber unverheyrathet bleibet, sothane 7000 Thlr. jährlich mit 4 pro Cent richtig verzinsen sollen; und hat demnach gedachte meine Tochter, da sie zu ihrer gäntzlichen Abfindung 7000 Thlr. bekömmt, so wenig an den Lehn und allodio einige Prätension zu machen, noch an den Passivschulden den geringsten Theil zu nehmen. So viel aber das Leinengeräth und Bettgewandt betrifft, soll offtgedachte meine Tochter ausser den 7000 Thlr. ihre ratam davon haben, und ihr selbige nicht streitig gemacht werden. Verstürbe auch einer von vorerwehnten mein beyden Söhnen unverheyrathet und ohne Erben, hat sich meine Tochter aus dessen Verlassenschafft dasjenige zu erfreuen, wass ihr dem Rechte nach daraus zu Theil werden kan und muss.

§ 4. Wenn nach Ablauff vorspecificirter 6 Pensionsjahren meine beyde vorhin benannte Söhne die Güter theilen und auff solchen Fall die Gelder, so § 1. meiner Ehgenossin Frau Sophien Augusten von Degingk, meiner Tochter Catharinen Sophien von Kröcher und beyden Frl. Schwestern Annen Elisabeth und Hypolithen Catharinen, Geschwistern von Kröcher, verschrieben, und auch die Alimentation, so ihnen § 2. verordnet, cessiren und auffhören würden, so bekömmt alssdenn meine Ehliebste, wass ihr nach der mit derselben unter heutigen dato getroffen Ehstifftung gebühret und darin verschrieben, meine Tochter aber, wass derselben hierin § 3. zu ihrer gäntzlichen Abfindung aus dem Lehn und allodio verordnet, entweder verzinset oder auff dem Verheyrathungsfall baar, meine beyde Frl. Schwestern aber erhalten, wass denenselben inhalts des mit ihnen sub dato Lohm, d. 23. Juny 1712, getroffenen Vergleichs eignet und gebühret; und müssen meine Söhne alles, wass vorgesetzter-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

massen meine Ehgenossin aus der Ehstifftung, meine Tochter aus dieser Disposition und meine Schwestern aus allegirten Vergleich zu fordern haben, ihnen ohne alle Contradiction geben: gestalt sie solches zu thun hiemit nochmals väterlich erinnert und zu ihrer Schuldigkeit ernstlich angewiesen werden.

§ 5. Was meine beyde Söhne Hans Dieterich Ludewig und Caspar Joachim, Gebrüder von Kröcher, unter sich betrifft, so muss der letztere und jüngste bey der Theilung gegen die tausend Thlr., so der älteste Sohn bereits in Königsberg zur Kriegesavantage (verschiedenes nicht einmahl gerechnet) baar empfangen, gleichfalls tausend Thlr. vorausnehmen, wozu ihm noch überdem zu Prosequirung seiner Studien krafft dieses tausend Thlr. verordne, die er voraushaben und der ältere Bruder ihm nicht wiedersprechen soll; würde er aber wieder Verhoffen das Studiren nicht fortsetzen, hat er auch diese hie zu solchem Ende verordnete tausend Thlr. nicht zu hoffen, sondern fallen zurück in die unter ihnen anzustellende gemeine Theilung.

Dass nun dieses meine väterliche Disposition unter mein Kindern, welche, nachdem solche in meine Gegenwarth auffsetzen und mir von Wort zu Wort vorlesen lassen, für meine eigentliche Willensverfassung und Disposition unter meine Kinder agnoscire und derselben von mein beyden Söhnen Hans Dieterich Ludewigen und Caspar Joachim, Gebrüdere von Kröcher, stricte nachgelebet wissen will, alss wozu sie hiemit väterlich anmahne: solches bezeuge in Beyseyn der hiezu requirirten beyden Gezeugen Hr. Philip Christian Gutikens, not. publ. caes., auch Bürgermeisters zu Kyritz, und Hr. Christoph Kröchers, Bürgers aus Havelberg, mit meiner eigenhändigen Unterschrifft und Pittschafft. Geschehen Lohm, den 21. Martii 1725.

Concept im Lohmer Familien-Archiv.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

163. Georg Volrad von Kröcher, als Senior des Geschlechts, verleiht den Gebrüdern Kober zwei Hufen Landes vor Pritzwalk. Berlin, 1730 Mai 4.

Ich Georg Volrath von Kröcher, Königlich Preuss. Obrister und Generahl-Adjudant, itziger Zeit Senior des Geschlechts, für mich und im Nahmen meines Brudern Herrn Carl Wilhelms, auch Vettern Herrn Hans Dieterich Ludewigs und Caspar Joachims, derer von Kröchern, auch des letzteren curatoris, des Königl. Land-Raths Herrn Caspar Wichards von Platen, uhrkunde und bekenne hiermit. Nachdem unser Lehn-Mann Herr Johann Kober, Camerarius, auch Kauff- und Handels-Mann zu Pritzwalck, am 14. Aprill vorigen Jahres mit Tode abgegangen, dessen männliche Erben Herr Johann, Sigmund und Friedrich, Gebrüdere die Kobere, auch sothane Todesfall zu rechter Zeit, nemlich den 4. Juny des letzt abgewichenen 1729ten Jahres bey mir, dem Seniori familiae, gebührend gemuthet, und wir ihnen zu Leistung schuldiger praestandorum terminum auf den 20. Octobr. vorigen Jahres anberahmet, in selbigen auch Herr Sigmund Kober, Sindicus des Dom-Capituls zu Havelberg, für sich und in Volmacht seiner beyden Brüder Herrn Johann und Friedrich derer Kobern, respective itzigen Camerarii, auch Kauff- umd Handels-Leute zu Pritzwalck, erschienen und die Pflicht in Persohn, auch ex mandato vorerwehnter seiner Brüder in deren Seele abgeleget, mithin der Lehne richtige Folge geleistet: dass ich solchemnach krafft des Seniorats, im Nahmen des Geschlechts derer von Kröchern, obbenandten Herrn Johann, Sigismundten und Fridrichen, Gebrüdern denen Kobern, samt deren Leibes-Lehns-Erben zwo vor Pritzwalck, im Hertz-Felde sub No. 36. und 37. belegene und dergestalt auch in andern Feldern stets neben einander liegende Huffen Landes, welche vor-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

mahls Clauss Wegener von dem Geschlecht derer von Kröcher zu Lehn getragen, als aber dessen Erben verschiedene Fehler begangen und diese Huffen nicht allein für caduc und verfallen erklähret, sondern auch ohnedem defunctus seel. Herr Cämmerer Johann Kober von dem vormahligen Lehnträger wiederkäufflich für 200 Thlr., wozu er am 30. Decembr. 1710 vermöge vorhin producirten documenti annoch hundert Thlr. zugeleget, also für 300 Thlr. wiederkäufflich an sich gebracht, zum rechten Mann-Lehn gereichet und geliehen habe, dergestalt und also, dass sie und ihre männliche Leibes-Lehns-Erben nach gewöhnlicher Sipzahl einer den andern succediren und denen Lehnen, so oft es Noth thut, schuldige Folge leisten und bey jeden Fall einen Thaler Lehn-Wahre entrichten sollen, und zwar mit dieser Einwilligung, im Fall mehr gedachte Gebrüdere die Kobern oder ihre männliche Descendenten ohne Leibes-Lehns-Erben mit Tode abgehen würden, dass auf solchen Fall die zukünftige neue subvasalli ihren Allodial-Erben die Wiederkauffs-Summam der dreyhundert Thlr. hinwieder erlegen und entrichten sollen. Uhrkundlich habe ich, Senior des Geschlechts, diesen Lehn-Brieff ausgestellet und mit meiner eigenhändigen Subscription und aufgedruckten Pitschaft corroboriret und bekräfftiget. Geschehen Berlin, den 4. May 1730.

G. V. v. Kröcher.

Beglaubigte Abschr. in den v. Kröcherschen Afterlehns-Akten.

---

164. Georg Volrad von Kröcher, als Senior des Geschlechts, belehnt die v. Barsewisch mit Besitzungen zu Vielbaum, Scharpenlohe und Neuendorf. Lohm, 1734 Nov. 10.

Ich Georg Volrath von Kröchern, Königl. Preuss. Obrister, jetziger Zeit Senior des Geschlechts, uhrkunde und

bekenne hiemit für mich und im Nahmen meines Bruders Herrn Carl Wilhelms, auch Gevettern Herrn Hans Dieterichs und Herrn Caspar Joachims, Gebrüder von Kröchern, dass nach tödtlichen Hintritt meines seel. Vettern Herrn Joachim Christoph von Kröchern, gewesenen senioris familiae, ich Herrn Hans Balthasar und Herrn Johann Rudolphen, Gebrüderen von Barsewisch, (nachdem ihnen wegen verschiedener von ihren Herren Vormündern begangenen Lehnsfehler Pardon ertheilet und sie darauff die Lehns-Pflicht abgeleget) auch dero Leibes-Lehns-Erben nachbeschriebene Stücke zum rechten Manlehn günstiglich gereichet und verliehen habe: alss fünff Huffen Zehend mit dem schmalen Zehend, liegend in der Altmark zu Vossen Hoffe und der Schulenburg, item eine halbe Hufe, gehöret S. Jürgen, und eine Gold-Seehuffe, so die Clueshufe genandt wird, noch 2 Hufen Zehend mit dem schmalen Zehend allernechst die Gold-Seehuffe, item halb Scharpenlohe, ausgenommen einen Hoff, noch eine halbe Huffe im Felde Neuendorff mit allen Rechte. Und wir, die von Kröchern, leihen ihnen die vorbeschriebenen Zehende und Güter und, wass wir ihnen von Rechts wegen davon verleihen sollen und mögen, in Kraft und Macht dieses Brieffes also, dass sie und alle ihre männliche Leibes-Lehns-Erben nun und hinführo von unss und unsern Erben die obbemelte Stücke und Güter zum rechten Mannlehn und gesamter Hand haben, nehmen und, so offt es Noth ist, empfangen sollen, doch dass sie, die von Barsewisch, sich auch lehnmässig erzeigen, so offt der Aeltere von unss, des Geschlechtes derer von Kröchern, verstirbet, acht Mark Stendalscher Wehrung zur Lehn-Wahre entrichten und sonsten denen Lehnen richtige Folge leisten sollen, alss solches Mannlehns und gesamter Hand Recht und Gewohnheit ist; dahingegen sie denn von unss allen Schutz und Schirm zu gewarten haben sollen. Wass im übrigen seel.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Herrn Joachim Friederichs von Barsewisch nachgelassene minderjährige Söhne Hanss Christoph, August Adam Friedrich und Otto Albrecht, Gebrüdern von Barsewisch, betrifft, ist denenselben, nachdem ihnen wegen der von ihren seel. Vater und Vormündern begangenen Lehns-Fehler gleichfalls Perdon ertheilet, Frist und Gedult biss zur erlangten Majorennität verstattet, alssdann sie sich gleichfalls gestellen, praestanda praestiren und über obangeführte Zehenden und Güter die Lehne empfangen sollen. Uhrkuntlich habe ich, Senior des Geschlechts, diesen Lehn-Brieff ausgestellet und mit meinen eigenhändigen Subscription und auffgedruckten Pittschafft bekräfftiget. Geschehen Lohm, den 10ten November 1734.

G. V. v. Kröcher.

Beglaubigte Abschr. in den v. Kröcherschen Afterlehns-Akten.

---

165. **Carl Wilhelm von Kröcher, als Senior des Geschlechts, verleiht dem Rathmann Schultze 12 Scheffel Kornpächte von einer Hufe Stadtlandes bei Kyritz. Dreetz, 1766 Nov. 6.**

Ich Carl Wilhelm von Kröcher, Erbherr auf Dretz, jetziger Zeit Senior des von Kröcherschen Geschlechts, uhrkunde und bekenne für mich und meine Herrn Vetern, als Herrn Lieutenant Johann Dieterich Ludewig, Herrn Dohmherrn Caspar Jochim und Herrn Hauptmann Leopold Alexander, Gebrüdere und Gevettere von Kröcher, auf Lohm Erbherrn, wie auch für meinen Sohn den Lieutenant Carl Ludewig von Kröcher, dass, nachdem Herr Erdmann Schultz, Bürger und Brauer in Kyritz, von dem seel. Herrn von Ziethen zu Metzelthin laut Kauffbrieffes vom 14. December 1707 die auf seine innehabende Huffe Landes hafftende zwölf Scheffel halb Roggen und halb Gersten Pächte, welche von dem Geschlechte derer Herrn von Kröcher zu

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Lehn gegangen, an sich gekaufft, dessen Sohn gleiches Nahmens aber dieses Lehn nicht gehörig verfolget, und dann desselben Sohn Herr Johann Christian Schultz, jetziger Rathmann in Kyritz, dieserhalb zu Rede gestellet, derselbe aber, laut protocolli vom heutigen dato, justam ignorantiam vorgeschützet, auch zugleich um Pardon und anderweitige Belehnung angesuchet, erstern ihm auch ertheilet und darauf, nach abgelegter Lehns-Pflicht, zum rechten Lehn-Mann wieder angenommen worden: ich demselben mit denen vorerwehnten zwölff Scheffel halb Roggen und halb Gersten Pächte, welche nach Angabe des Herrn Schultzens auf diejenige Huffe Stadtlandes, die in der väterlichen und mütterlichen Erbtheilung sub dato Kyritz, den 14. April 1765, an seine jüngste Schwester Jungfer Sophia Friderica Schultzen gefallen, hafften, mit allen Recht und Gerechtigkeit günstiglich hinwieder gereichet und verliehen habe. Und ich leihe und gebe gedachten Rathmann Herrn Johann Christian Schultzen und seinen ehelichen männlichen Leibes-Erben und Nachkommen diese zwölff Scheffel halb Roggen und halb Gersten Pächte hinwieder zum rechten Mannlehn in Krafft und Macht dieses offenen Brieffes also und dergestalt, dass er und seine eheliche männliche Leibes-Erben und Nachkommen diese Pächte hinführo von dem von Kröcherschen Geschlechte zum rechten Mannlehn haben, besitzen und gebrauchen, so offt ein Fall geschiehet oder es sonst Noth thut, die Lehne darüber nehmen und empfangen, auch allemahl für jeden Fall zwölff gute Groschen Lehn-Wahr entrichten, hingegen aber auch von uns allen Schutz und Schirm zu gewärtigen haben solle. Uhrkundlich habe ich diesen Lehnbrieff ausgestellet und denselben mit meiner eigenhändigen Unterschrifft und beygedruckten Petschafft bekräfftigt. So geschehen Dretz, den 6ten November 1766.

Abschr. in den v. Kröcherschen Afterlehns-Akten.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

166. Caspar Joachim von Kröcher, als Senior des Geschlechts, belehnt die v. Barsewisch mit Besitzungen zu Vielbaum, Scharpenlohe und Neuendorf. Lohm, 1770 März 2.

Ich Caspar Joachim von Kroecher, Domherr, auch Erb-, Lehns- und Gerichtsherr auf Lohme, Dreetz, Gross- und Klein-Stütten, Neuendorff etc., als jetziger Zeit Senior unsers Geschlechts, urkunde und bekenne hierdurch für mich und im Nahmen meiner Herren Vettern des Königlich Preuss. Hauptmanns Herrn Leopold Alexander von Kroecher auf Lohme und des gleichfallss Königlich Preuss. Hauptmanns Hochlöbl. von Alt-Stutterheimschen Regiments Herrn Carl Ludwig von Kroecher auf Dreetz.

Demnach unsere Affterlehnsmänner der Lieutnant Herr Adam Friedrich von Barsewisch zu Scharpenlohe an der Elbe, welcher für sich und Nahmens dessen Vetter Herrn Ernst Friedrich Rudolph von Barsewisch zu Lichtenow in der Neumark cum mandato erschienen, desgleichen der Herr Johann Rudolph von Barsewisch zu Esack und Vielboom am Ahlande, so auch für sich und in Vollmacht Herrn Hanss Baltzers von Barsewisch zu Limbach im Vogtlande sich gestellet, und um Investirung wegen der zu Lehn tragenden Stücke gebührend angesuchet, hiebey aber auf eingelegte Bitte die wegen der auf Absterben der beyden seniorum familiae Herrn Carl Wilhelm und Herrn Hanss Dietrich Ludwig, Gevettern von Kroecher, begangenen Lehnfehler und, wann es sonst mit der gesamten Hand seine Richtigkeit hat oder sie von den vorigen Affterlehns-possessoribus in gerader Linie erweisslich abstammen, gegen Entrichtung des dupli der gewöhnlichen Lehnwahre a 10 Thlr., mit 20 Thlr. auf jeden versaeumten Fall, nebst der ordentl. Lehnwahre selbst, erlassen worden: dass ich, als jetziger Senior, nach erstatteter Lehnspflicht denselben, auch deren männlichen Leibes-Lehnserben

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

nachbeschriebene Stücke zum rechten Mannlehn günstiglich gewährt und verliehen habe, als

a) fünff Hufen Zehend mit dem schmahlen oder Fleisch-Zehend, liegend bey Vielboom in der Altenmark, zu Vossenhof und der Schulenburg, welche nach geschehener Anzeige Herr Johann Rudolph, Herr Adam Friedrich und Herr Ernst Friedrich Rudolph, Gevettern von Barsewisch, gegenwärtig jeder zu einem Drittheil brauchet,

b) von einer halben Hufe, welche an S. Jürgen in Seehausen gehört und bey Vielboom auch belegen ist, vorjetzo aber an den Bauer Koch daselbst ausgethan worden, den Korn-Zehend,

c) eine Gold-Seehufe zu Vielbom, sonst die Kluethufe genannt, welche der Schultze Dierck daselbst vorjetzo bearbeitet, und welche beyde Affterlehnsstücke ad b. et c. Herr Ernst Friedrich Rudolph von Barsewisch nun privative hat,

d) zwey Hufen Zehend mit dem schmahlen Zehend allernächst der Gold-Seehufe, so gedachter Dierck ebenfallss cultiviret,

e) halb Scharpenlohe, welches in sieben Unterthanen und dem dazu gehörigen Lande bestehet, ausgenommen einen Hof, dem Schiffmüller zuständig, und gehören diese letzten beyde Stücke sub d. et e. gegenwärtig denen ad a. bemerkten drey Gevettern in communione, endlich

f) eine halbe Hufe im Felde Neuendorff, so zum Gute Neuenfelde bey Seehausen benutzt wird, mit allem Rechte, welche Herr Johann Rudolph von Barsewisch privative hat und zu dortigen neuen Vorwerke gebrauchet.

Und wir, die von Kroecher, leihen ihnen die vorbeschriebene Zehende und Güther und, was wir ihnen von Rechts wegen daran verleihen sollen und mögen, in Krafft und Macht dieses Brieffes allso, dass sie und alle ihre männ-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

liche Leibes-Lehnserben nun und hinführo von uns und unseren Erben die obbemeldete Stücke und Güther zum rechten Mannlehn und gesamter Hand haben, nehmen und, so offt es Noth thut, empfangen sollen, doch dass die von Barsewisch sich auch sonst lehnsmässig bezeigen, so oftt der Aeltere von uns, des Geschlechts der von Kroecher, oder einer der Lehnsbesitzer verstirbet, acht Mark Stendalischer Währung oder zehen Thaler guten Preuss. Brandenb. Current zur Lehnware entrichten und sonst denen Lehnen richtige Folge leisten sollen, als solches Mannlehns und gesamter Hand Recht und Gewohnheit ist; dahingegen sie denn von uns auch allen Schutz und Schirm zu gewarten haben sollen.

Urkundlich habe ich, als Senior unsers Geschlechts, diesen Lehnbrieff gewöhnlichermassen ausfertigen lassen, solchen mit eignen Händen unterschrifftlich vollzogen und mit meinem angebohrnen Wapen bestärket. Geschehen und gegeben Lohme, den 2. Martii 1770.

Conzept in den v. Kröcherschen Afterlehns-Akten. — Einen ähnlichen Lehnbrief hat Carl Ludwig v. Kröcher am 7. Mai 1782, Hans Ernst Wilhelm v. Kröcher am 31. August 1791, der Justizrath Schönermark, als Vormund des minderjährigen Friedrich Wilhelm Carl v. Kröcher, am 22. October 1800 ausgestellt.

---

167. Berlin, 1774 Dec. 22.

Der Domherr Caspar Joachim von Kröcher verkauft mit Consens seiner Agnaten, des Hauptmanns Leopold Alexander von Kröcher, sowie des Hauptmanns Carl Ludwig von Kröcher, seinen Antheil an Dreetz (ein Viertel) dem König Friedrich dem Großen für 18000 Thaler Gold, am 22. December 1774; worauf der Vertrag am 25. Juni 1775 die Königliche Confirmation erhält.

Orig. im Lohmer Familien-Archiv. — Caspar Joachim v. Kröcher verpflichtete sich demnächst durch Revers vom 30. März 1775, von dem Kaufpreise 17421 Thlr. zur Abzahlung von Schulden, die auf seinem Gute Lohm eingetragen, und 579 Thlr. zur Erbauung einer Meierei bei Lohm zu verwenden.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

168. Berlin, 1774 Dec. 22.

Carl Ludwig von Kröcher, Hauptmann im Infanterie-Regiment Sobeck, vertauscht mit Consens seiner Agnaten, des Domherrn Caspar Joachim von Kröcher, sowie des Hauptmanns Leopold Alexander von Kröcher, seinen Antheil an Dreetz (ein Achtel) gegen das Königliche Vorwerk Blankenberg, wobei er 800 Thaler zuzuzahlen hat, am 22. December 1774.

Lohmer Archiv. — Carl Ludwig v. Kröcher verpflichtet sich demnächst durch Revers vom 28. Januar 1775, die gesammte Hand der Agnaten auf Blankenberg übertragen und ins Hypothekenbuch vermerken zu lassen; doch wurde vermöge Rezesses vom 13. September 1783 festgesetzt, daß Blankenberg Allodium sein solle, wogegen auf Lohm haftende Lehnsschulden abgetragen wurden.

---

169. Kabinets-Ordre König Friedrichs des Großen, betreffend die Urbarmachung der zu Lohm gehörigen Brücher, insbesondere die Ablösung der den Städten Havelberg und Kyritz, sowie der Gemeinde Lohm in der Lohmschen Rodau zustehenden Holzungsgerechtigkeit. Berlin, 1776 März 10.

Friedrich, König etc. Unsern etc. Wir haben aus dem von Euch an Uns erstatteten Bericht und denen demselben beygefügten bisher verhandelten Acten Uns alleruntertheniges vortragen lassen, wasmassen die Urbarmachung der zu Lohme gehörigen Brücher und Holtzungen und die Besetzung eines beträchtlichen Theils derselben mit ausländischen Familien allein durch die den Städten Havelberg und Kyritz, auch der Dorfschafft Lohme in einem Theil derselben, der Lohmsche Roddahn genannt, zustehende Holzungsgerechtigkeit bis itzo verhindert werde, dass ferner zwar die von Kröcher zur Aufhebung dieser Holtzungsgerechtigkeit den Städten zum Aequivalent einen proportionirten jährlichen Zinss an Gelde, und der Gemeinde zu Lohme einen privativen, ihren Bedürfnissen angemessenen Holzungstractum in ihren

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Hütungsrevieren angebothen, letztere aber der Anweisung dieser Holtzung in ihren Hütungsrevieren wiedersprochen, und erstere, ob sie gleich eingesehen, dass ein jährlicher Zinss an Gelde der gantzen Stadt und allen einzelnen Mitgliedern derselben von mehreren Nutzen seyn würde, als das bisher nur von den Pferde haltenden und also dem kleinsten Theile der Bürgerschafft ausgeübte Holzungsrecht, und daher sich zur Annahme des offerirten jährlichen Zinses an sich willig erkläret, doch ratione quanti, und zwar vorzüglich die Stadt Kyritz so übertriebene Forderungen gemacht, dass die seit mehr als 5 Jahren dieserhalb gepflogenen gütliche Unterhandlungen fruchtloss geblieben sind. Wenn nun Unser ernstlicher Wille dahin gehet, dass Eingangs gedachte Urbarmachung und das damit verbundene Etablissement, wozu Wir, ausser denen zu dessen Abtrocknung bereits verwandten beträchtlichen Summen, die annoch erforderlichen Gelder itzo ausgesetzt haben, noch in diesem Jahre zum Stande komme und damit unverzüglich der Anfang gemacht werden soll; und denn aus der von Euch veranlassten Untersuchung sowohl als aus Eurem pflichtmässigen Gutachten deutlich hervorgehet, dass die Stadt Havelberg sich statt der geforderten 300 Thaler mit 250 Thaler jährlich, und die Stadt Kyritz statt der geforderten 300 Thaler mit 150 Thaler jährlich, und zwar letztere um so mehr begnügen kann, als ihr wegen des, zu gleicher Zeit und verbundener Weise in dem Roddahnschen Roddan ausgeübten Holzungsrechts ein privatives Holtzungsrevier von 444 Morgen, wofür ihr bereits ein besonders Capital von 3500 Thaler gebothen ist, abgetreten worden; ferner der Gemeinde zu Lohme es zum Vortheil gereicht, wenn das ihr zu überlassende privative Holzungsrevier ihr von dem von Kröcherschen, auf ihren Hütungen stehenden Holtze, mithin selbst in ihren Hütungsgrentzen und unter ihrer besondern Aufsicht angewiesen wird. Als haben

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Wir hiemit zu Vermeidung aller ungegründeten Weitläuftigkeiten allergnädigst festsezzen und befehlen wollen: 1. die Städte Havelberg und Kyritz gegen einen, von den Besitzern von Lohme ihnen jährlich von Trinitatis 1776 bis 1777 an bis auf ewige Zeiten zu entrichtenden und auf sothanes Guth zu versichernden Zinss, welcher für die Stadt Havelberg auf zweyhundert und funfzig Thaler und für die Stadt Kyritz auf einhundert und funfzig Thaler, beydes in jetzigen Silbercourant, hiemit festgesezzet wird, sich alles ferneren Holtzungsrechts von dato an in dem Lohmschen Roddahn gäntzlich begeben und sothanes Revier den von Kröchern ihrerseits zur freyen Disposition überlassen sollen, 2. dass der Gemeinde zu Lohme von den von Kröcherschen, in ihren Hütungsrevieren stehenden Holtzungen ein privatives Holtzungsrevier anzuweisen, woraus nach einem von Forstverständigen zu formirenden Anschlag für jeden Hausswirth jährlich funffzehen Claffter Brennholtz, auch, insoferne solches thunlich, das nötige Bauholtz genommen werden könne, wogegen gedachte Gemeinde sich alles ferneren Holtzungsrechts in den von Kröcherschen Holtzungen zu enthalten verbunden. Wir befehlen zugleich zum Behuf der oftgedachten Urbarmachung der Lohmschen Brücher und der anzulegenden Etablissements, dass 3. die Gemeinde zu Lohme schuldig und verbunden seyn solle, von dem bey der Separation mit den von Kröchern erhaltenen Hütungsreviere der 1902 Morgen, weil davon ein beträchtlicher Theil nach gegenwärtig geschehener Trockenmachung derselben überflüssig geworden, vermöge des pflichtmässigen commissarischen Gutachtens 300 Morgen zum Etablissement herzugeben, auch dass die zur Lohmschen Pfarre gehörige Petrier Wiese auf dem Roddahn zum Behuf des dort anzulegenden Vorwerks ausgetauscht und auf der Lohmschen Feldmarck der Güte und Grösse nach wieder angewiesen werden solle. Und da Wir

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

bey diesen anbefohlenen, auf Unsre Kosten geschehenden Einrichtungen die Beförderung der besseren Landes-Cultur und das daraus fliessende allgemeine Beste vornehmlich vor Augen gehabt: als wollen Wir auch dagegen keine Wiederrede, noch processualische Weitläuftigkeiten gestatten, sondern befehlen hiedurch den Städten Havelberg und Kyritz und dem Prediger und der Gemeinde zu Lohme, sich darnach eigentlichst und gehorsamst zu achten oder zu gewärtigen, dass Wir die geringste Wiedersetzlichkeit aufs strengste und dem Befinden nach durch Gefängniss und Leibesstraffe an sie werden ahnden lassen. Ihr habt demnach diese Unsre Willensmeinung und ausdrücklichen Befehl gehörig zu publiciren und zu vollstrecken, wes Endes Wir zugleich Unsern Landescollegiis hiedurch und kraft dieses befehlen, dass sie Euch auf Eure Requisition und, ohne den Interessenten dagegen das geringste Gehör zu verstatten, unweigerliche Assistence in Vollziehung Unsers Befehls leisten sollen. Die miteingesandte Acta, in 2 Voluminibus bestehend, empfanget Ihr übrigens hiebey zurück, und sind Euch mit Gnaden gewogen. Berlin, den 10. Martii 1776.

Friedrich.

von Derschau.

An die Etablissements-Commission, den Geheimen Tribunals-Rath Goldbeck und Krieges- und Domainen-Rath Siebmann, die Renitentz der Städte Havelberg und Kyritz, ingleichen der Lohmschen Gemeinde gegen die Separation des wüsten Bruchs, der Lohmsche Roddan genannt, betreffend.

Alte Abschr. im Lohmer Familien-Archiv.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

170. Fideikommiß-Stiftungs-Urkunde, betreffend die Fideikommiß-Herrschaft Vinzelberg, errichtet am 10. September 1858, gerichtlich verlautbart am 9. October 1858, bestätigt durch das Appellationsgericht zu Magdeburg am 8. Januar 1859, landesherrlich bestätigt am 21. März 1859.

Im Namen Sr. Majestät des Königs.

Wir Wilhelm, von Gottes Gnaden Prinz von Preussen, Regent,

urkunden und bekennen hiermit:

Nachdem der Landes-Direktor Friedrich Wilhelm Carl von Kröcher zu Vinzelberg durch eine am 10. September 1858 errichtete, am 9. Oktober desselben Jahres gerichtlich verlautbarte und unterm 8. Januar 1859 von dem Appellations-Gerichte zu Magdeburg bestätigte Urkunde mit den im Kreise Gardelegen gelegenen Gütern Vinzelberg, Deetz, Kaethen mit Vorwerk Wilhelmshof und Vorwerk Wendisch-Börgitz ein Familien-Fideikommiss errichtet und die Landesherrliche Bestätigung der Stiftungs-Urkunde nachgesucht, auch das Appellations-Gericht zu Magdeburg bei der richterlichen Bestätigung die besondere Bestimmung im § 1., dass die zu dem Fideikommisse bestimmten Güter den Gesammtnamen »Fideikommiss-Herrschaft Vinzelberg« erhalten sollen, der Allerhöchsten Genehmigung vorbehalten hat.

Als haben Wir diese Bestätigung und Genehmigung Allergnädigst zu ertheilen geruhet, jedoch zu dem § 13. der Stiftungs-Urkunde nur in dem Maasse, dass Familienschlüsse, welche die in diesem Paragraphen erwähnten Verfügungen bezwecken, an die vorgängige Landesherrliche Genehmigung gebunden seien, also nur unter solcher vorher eingeholter Genehmigung Anträge auf derartige Verfügungen gestellt oder Beschlüsse darüber sollen gefasst werden können.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Mit dieser Maassgabe bestätigen und genehmigen Wir hierdurch die vorgedachte, hier angeheftete Stiftungs-Urkunde vom $\frac{\text{10. September}}{\text{9. October}}$ 1858, genehmigen insbesondere, dass den vereinigten Fideikommissgütern der Gesammtname »Fideikommiss-Herrschaft Vinzelberg« beigelegt werde, und wollen im Uebrigen, dass die Betheiligten bei den Anordnungen des Stifters den Gesetzen gemäss geschützt werden, Uns jedoch und Jedermann an seinen Rechten unbeschadet.

Des zu Urkund haben Wir diese Bestätigungs-Urkunde Höchsteigenhändig vollzogen und mit dem Königlichen Insiegel versehen lassen.

Gegeben Berlin, den 21. März 1859.

(L. S.) Wilhelm, Prinz von Preussen, Regent.

Landesherrliche Bestätigung. Simons.

Wir zum Königlich Preussischen Appellations-Gerichte in Magdeburg verordneten Präsidenten und Räthe fügen hiermit zu wissen, dass wir auf Grund des § 2. des Gesetzes vom 5. März 1855, betreffend die Competenz der Gerichtsbehörden in Familien-Fideikommisssachen, die in der beigehefteten Ausfertigung vom heutigen Tage enthaltene, unterm 9. October 1858 anerkannte und verlautbarte Familien-Fideikommiss-Stiftung, Inhalts deren der Landes-Direktor Friedrich Wilhelm Carl von Kröcher zu Vinzelberg zu Gunsten seiner Descendenz, eventualiter seiner Lehnsvettern aus der Familie von Kröcher und endlich eines zu gründenden Damenstifts mit seinen in der Altmark im Kreise Gardelegen belegenen vier Allodialgütern, nämlich den drei Rittergütern Vinzelberg, Deetz und Kaethen mit Vorwerk Wilhelmshof und dem Vorwerke Wendisch-Börgitz ein beständiges, unveräusserliches und untheilbares Familien-Fideikommiss errichtet hat: von Gerichts wegen, nachdem dabei nichts wesentliches zu erinnern gefunden, mit Ausschluss des der Aller-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

höchsten Genehmigung Seiner Majestät des Königs vorzubehaltenden Punkts wegen des Gesammtnamens der Stiftung »Fideikommiss-Herrschaft Vinzelberg«, bestätigt haben.

Wir genehmigen und bestätigen in dieser Art diese Fideikommiss-Stiftung in allen ihren Punkten, wie es den Rechten nach am verbindlichsten sein kann, jedoch uns und jedem Dritten an seinen Rechten ohne Schaden.

Zur Beglaubigung dessen ist diese Confirmation unter des Gerichts Insiegel und geordneter Unterschrift ertheilt und der Ausfertigung der Stiftungs-Urkunde vorgeheftet worden.

Magdeburg, den 8. Januar 1859.

(L. S.)

Königlich Preussisches Appellations-Gericht.

Nagel.

I. 354. Grillo.

Zufolge der Verfügung des unterzeichneten Königlichen Appellations-Gerichts vom heutigen Tage ist die von dem Landes-Direktor Friedrich Wilhelm Carl von Kröcher zu Vinzelberg unterm 10. September 1858 errichtete Familien-Fideikommiss-Stiftungs-Urkunde, nebst dem in derselben erwähnten Stammbaum und dem von unserm Commissario Kreisgerichts-Direktor Buchholz zu Gardelegen aufgenommenen Anerkennungs- und Verlautbarungs-Protokolle vom 9. October 1858, welches alles wörtlich also lautet:

Familien-Fideikommiss-Stiftungs-Urkunde.

Nachdem ich mich entschlossen habe, aus einem Theil meines freien Allodial-Vermögens ein Familien-Fideikommiss zu errichten, so bestimme ich hiermit darüber Nachstehendes:

§ 1.

Folgende mir gehörige, in der Altmark im Kreise Gardelegen belegene, freie Allodial-Güter:

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1. das im Hypothekenbuche Vol. I. No. 14. eingetragene Rittergut Vinzelberg,
2. das im Hypothekenbuche Vol. I. No. 16. eingetragene Rittergut Deetz,
3. das im Hypothekenbuche Vol. I. No. 17. eingetragene Rittergut Kaethen, nebst dem auf dessen Grund und Boden errichteten Vorwerk Wilhelmshof,
4. das in der Feldmark Börgitz belegne, im Hypothekenbuche Vol. II. Fol. 271. No. 35. eingetragene Vorwerk Wendisch-Börgitz,

nebst sämmtlichen unbeweglichen Pertinenzstücken und beweglichem Zubehör an Vieh-, Feld-, Hof- und Wirthschafts-Inventarien, — jedoch mit Ausnahme des Waisenhauses zu Vinzelberg, sowie des Waisenhauses zu Kaethen — widme ich hiermit und in Kraft dieses zu einem beständigen, unveräusserlichen und untheilbaren Familien-Fideikommiss, für welches die Vorschriften des Allgemeinen Landrechtes Th. II. Tit. 4. und die dasselbe abändernden und ergänzenden Gesetze, insbesondere das Gesetz über Familienschlüsse bei Familien-Fideikommissen etc. vom 15. Februar 1840 (Gesetz-Samml. S. 20), das Gesetz, betreffend den erleichterten Abverkauf kleiner Grundstücke, vom 3. März 1850 (Gesetz-Samml. S. 145), nebst den sonstigen hierher gehörigen Gesetzen, maassgebend sein sollen, insoweit nicht nachstehend etwas Anderes von mir bestimmt worden ist.

Ueber dasjenige, was hiernach zu dem von mir gestifteten Fideikommiss gehört, soll nach meinem Tode ein gerichtliches Inventarium aufgenommen werden (vergleiche § 11.) und solches für die Zukunft zur Norm gereichen. Ferner bestimme ich, dass das Fideikommiss, das ich hierdurch zu einem Ganzen vereinige, ein gemeinschaftliches Hypothekenfolium und den Gesammtnamen »Fideikommiss-Herrschaft Vinzelberg« erhalte, sowie dass die Fideikommisseigenschaft mit Bezug auf

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

den Inhalt der gegenwärtigen Urkunde in das Hypothekenbuch vermerkt werde.

§ 2.

Verschuldbarkeit des Fideikommisses.

Die Substanz des Fideikommisses ist unverschuldbar. Jedoch bestimme ich als Ausnahme, dass ein von Kröchersches Familien-Lehns-Kapital von 200 Thlrn., welches jetzt auf dem Rittergute Deetz eingetragen steht, als eine die Substanz des Fideikommisses angehende Schuld auf letzterem verbleibe, und will ich gestatten, dass noch andere von Kröchersche Familien-Lehns-Kapitalien bis auf Höhe von weiteren 400 Thlrn. auf das Fideikommiss als wahre, die Substanz angehende Schulden eingetragen werden. Für die Berichtigung der übrigen, jetzt noch in den Hypothekenbüchern rubr. III. eingetragenen Schulden habe ich, soweit dieselbe nicht noch bei meinen Lebzeiten erfolgen wird, durch Testament Sorge getragen; deren Löschung soll dann binnen zwei Jahren nach dem Anfalle des Fideikommisses an den ersten Besitzer statt finden, so dass auf ihn das Fideikommiss schuldenfrei — jedoch mit der oben bemerkten Ausnahme und mit den sonstigen darauf haftenden Lasten und Abgaben — übergeht. Was dagegen die Einkünfte des Fideikommisses betrifft, so will ich deren Verschuldung nur nach Maassgabe der Gesetze, insbesondere der §§ 80. bis 116. und 206. bis 226. Tit. 4. Th. II. des Allgemeinen Landrechts und der dasselbe ergänzenden Bestimmungen, sowie in den § 8. dieser Stiftungsurkunde angegebenen Fällen gestatten.

§ 3.

Fideikommissfolge.

Das Fideikommiss ist bestimmt:

1. für meine männlichen Nachkommen in männlicher Linie; nach deren Aussterben

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

2. für meine gesammte Nachkommenschaft in weiblicher Linie; nach deren Aussterben
3. für meine Lehnsvettern aus der Familie von Kröcher und deren männliche Nachkommen in männlicher Linie, also mit Ausschluss der weiblichen Nachkommen.

Um künftige Verdunkelung des Rechtes zur Fideikommissfolge zu vermeiden, ist dieser Urkunde beigefügt ein Stammbaum[1]), welcher, von dem nächsten gemeinschaftlichen Stammvater beginnend, sämmtliche jetzt lebende zur Fideikommissfolge Berechtigte enthält; ferner mache ich es dem jedesmaligen Fideikommissbesitzer zur Pflicht, den Stammbaum fortzuführen. Die Successions-Berechtigten haben dem Fideikommissbesitzer zu diesem Ende die erforderlichen Nachrichten mitzutheilen, widrigen Falles sie sich die entstehenden Nachtheile selbst beimessen müssen.

§ 4.

Successionsordnung.

Die Succession erfolgt, soweit nicht nachstehend Ausnahmen angeordnet sind, nach Linien mit dem Rechte der Erstgeburt (Primogenitur), wie sie das Allgemeine Landrecht Th. II. Tit. 4. §§ 149. bis 165., 190. bis 205. vorschreibt.

§ 5.

Befugniss, den Fideikommissbesitzer durch Testament zu bestimmen.

Der letzte Fideikommissbesitzer aus meiner männlichen Nachkommenschaft in männlicher Linie, also derjenige, mit welchem meine successionsfähige männliche Nachkommenschaft in männlicher Linie ausstirbt, hat die Befugniss, aus meiner gesammten successionsfähigen Descendenz in weiblicher Linie durch rechtsbeständiges Testament diejenige Person zu be-

[1]) Einige unwesentliche Ungenauigkeiten in diesem Stammbaum sind beim Druck berichtigt worden.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

stimmen, welche ihm im Besitze des Fideikommisses nachfolgen soll.

Ist ein durch Weiber von mir abstammender männlicher Descendent einmal zum Besitze des Fideikommisses gelangt (Allgemeines Landrecht Th. II. Tit. 4. § 198.) so hat, falls er keine successionsfähige männliche Nachkommenschaft in männlicher Linie hinterlässt, dieser selbst, oder, falls er dergleichen hinterlässt, der letzte Fideikommissbesitzer aus seiner männlichen Nachkommenschaft in männlicher Linie gleichfalls das Recht, aus meiner, des Stifters, gesammten successionsfähigen Descendenz diejenige Person durch rechtsbeständiges Testament zu bestimmen, welche im Besitze des Fideikommisses nachfolgen soll.

Macht der Fideikommissbesitzer in den angegebenen Fällen von dem Rechte, den Fideikommissfolger zu bestimmen, keinen Gebrauch, so tritt die ordentliche Fideikommissfolge nach den Regeln der Primogenitur (§ 4.) ein.

§ 6.

Annahme des Namens von Kröcher.

Die männlichen Nachkommen aus der weiblichen Linie sollen, sobald sie zum Besitz des Fideikommisses gelangen, den Familiennamen von Kröcher annehmen, sofern dann die Allerhöchste Genehmigung dazu ertheilt werden wird.

§ 7.

Unfähigkeit zur Fideikommissfolge.

Befähigt zur Fideikommissfolge sind überhaupt nur in der Ehe Erzeugte und deren Nachkommen. Auch legitimirte Kinder mit ihren Nachkommen sind ausgeschlossen.

Weibliche Verwandte sind zur Fideikommissfolge unfähig, wenn sie mit einem Unadeligen verheirathet sind oder, in einer früher bestandenen Ehe, waren. Desgleichen sind successionsunfähig die Nachkommen dieser weiblichen Verwandten aus

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

einer Ehe mit einem Unadeligen oder aus einer späteren Ehe — diese mag mit einem Adeligen oder Unadeligen eingegangen sein.

§ 8.

Versorgung der Wittwe etc.

Ich hoffe und erwarte zwar, dass der Regel nach jeder Fideikommissbesitzer soviel von den Einkünften wird zurücklegen können, um für seine Wittwe und diejenigen seiner Kinder, welchen das Fideikommiss nicht zufällt, angemessen zu sorgen. Da aber Umstände eintreten mögen, welche dies unthunlich machen, so gestatte ich, dass von dem Fideikommissbesitzer aus den Einkünften des Fideikommisses, unter Verpfändung derselben,

a) seiner Wittwe bis zu ihrem Lebensende oder ihrer Wiederverheirathung jährlich als Witthum 1000 Thaler,

b) den eben bezeichneten Kindern aber auf Lebenszeit zusammen jährlich 2000 Thaler

angewiesen, diese Renten auch durch Eintragung in das Hypothekenbuch sicher gestellt werden.

Ferner gestatte und bewillige ich, dass den verheiratheten Kindern des Fideikommissbesitzers, sowie auch dessen unverheiratheten Kindern für den Fall ihrer Verheirathung, statt der vorbezeichneten jährlichen Rente, das Zwanzigfache derselben eigenthümlich und zur freien Disposition ausgesetzt und verschrieben werde; ein solches Kapital muss aber vom Tage der Eintragung in das Hypothekenbuch oder, falls diese später erfolgt als die Auszahlung, vom Tage der letztern an gerechnet jährlich mit dem 20ten Theile seines ursprünglichen Betrages aus den Revenüen des Fideikommisses amortisirt werden und bildet eine ebenfalls nur die Einkünfte, nicht aber die Substanz afficirende Fideikommissschuld, welche, insoweit sie stiftungsmässig noch nicht amortisirt ist, von einem Fideikommissbesitzer auf den andern übergeht und in dieser Weise ebenmässig in das Hypothekenbuch einzutragen ist.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Das Zwanzigfache der den Kindern verschriebenen Rente, zusammengerechnet mit den denselben ausgesetzten Kapitalien, darf jedoch niemals mehr als 40,000 Thaler betragen. Ueber diesen Betrag hinaus dürfen also wegen Abfindungen der Kinder die Einkünfte des Fideikommisses nicht verschuldet werden.

Hat nun z. B. ein früherer Besitzer diese ganze Summe bereits verschrieben und angewiesen, so darf sein Nachfolger nur über soviel disponiren, als inzwischen an Renten heimgefallen oder an Kapital amortisirt ist.

Hierbei versteht es sich von selbst, dass die Allodialerben eines Fideikommissbesitzers für diejenigen Amortisationsraten, mit denen der letztere im Rückstande geblieben ist, dem Fideikommisse verhaftet, und verpflichtet sind, dasselbe auf Höhe dieser Rückstände von jener Fideikommissschuld zu befreien.

Was vorstehend wegen Abfindung der Kinder des Fideikommissbesitzers festgesetzt ist, gilt, wenn sie bereits verstorben und noch nicht abgefunden sind, ebenso von deren ehelichen Kindern.

Während der Minderjährigkeit des Fideikommissbesitzers soll dessen Mutter oder Stiefmutter, sofern sie die Wittwe eines früheren Fideikommissbesitzers oder dessen nicht zur Succession gelangten Sohnes ist, das Recht haben, bis zu ihrer etwaigen Wiederverheirathung mit ihren Kindern auf dem Fideikommiss zu wohnen und für sich und diese freien Unterhalt zu verlangen, soweit solcher durch Naturalerzeugnisse des Fideikommisses zu gewähren ist. Ein Fideikommissbesitzer ist berechtigt, die zu gewährenden Naturalien dem Umfang nach durch Testament zu bestimmen. Wenn dies nicht geschehen ist, so muss eine Vereinbarung mit dem Vormund darüber getroffen werden.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

§ 9.

Fonds zur Vergrösserung des Fideikommisses.

Die während der Vormundschaft über einen minderjährigen Besitzer ersparten Einkünfte des Fideikommisses sind zur Vergrösserung desselben durch Ankauf und Zulegung von Grundstücken zu verwenden, so lange sich aber zu solchen Ankäufen keine passende Gelegenheit findet, pupillarisch sicher zu belegen und die Zinsen davon bis dahin wiederum zum Kapital zu schlagen, dass die Acquisition von Grundstücken für das Fideikommiss bewirkt sein wird.

Der Vormund des minderjährigen Fideikommissbesitzers bedarf zu den fraglichen Ankäufen der Zustimmung des nächsten Anwärters, ein dispositionsfähiger Fideikommissbesitzer kann dieselben selbstständig ohne Zuziehung eines Anwärters vornehmen, und zu der einstweiligen pupillarisch sicheren Belegung der Gelder bedarf weder der Vormund noch der dispositionsfähige Fideikommissbesitzer der Zustimmung eines Anwärters.

Was vorstehend von den Ersparnissen während der Vormundschaft über einen minderjährigen Besitzer festgesetzt ist, das gilt in gleicher Weise auch von den während der Vormundschaft über einen volljährigen Besitzer, der keine ehelichen Kinder hat, ersparten Einkünften, jedoch mit der Maassgabe, dass, wenn letzterer verheirathet, dessen Ehefrau den vierten Theil der Ersparnisse empfängt.

§ 10.

Bestellung eines Fideikommisskurators wegen unwirthschaftlicher Verwaltung.

Wenn der Fideikommissbesitzer durch unwirthschaftliche Verwaltung oder Benutzung, namentlich durch Vernachlässigung der Gebäude oder des beweglichen Zubehörs, durch Verwüstung der Waldungen oder in sonstiger Weise die Substanz oder den Ertrag der Fideikommissgüter oder der dazu gehörigen Fonds

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

(§ 9.) erheblich vermindert, oder die im § 8. vorgeschriebene Amortisation der Abfindungskapitalien gröblich vernachlässigt, so hat der nächste Anwärter aus den Seitenverwandten das Recht, bei der Fideikommissbehörde darauf anzutragen, dass diese den Besitzer zur Wiederherstellung oder Ausgleichung der entstandenen Verschlimmerungen anweise. Ist die deshalb erlassene Anweisung der Fideikommissbehörde ohne Wirkung, so kann der gedachte Anwärter auf Bestellung eines Kurators antragen, welcher die Fideikommissgüter nebst dazu gehörigen Fonds auf Kosten des Besitzers zu verwalten hat.

Die Frage, ob genügender Grund zur Bestellung des Kurators vorhanden sei, ist durch Schiedsrichter nach Vorschrift des § 18. des Gesetzes vom 15. Februar 1840 (Gesetz-Samml. S. 23) zu entscheiden, wobei der Anwärter den einen, der Fideikommissbesitzer den anderen Schiedsrichter und für den Fall der Zögerung Seitens der Interessenten die Fideikommissbehörde die Schiedsrichter zu ernennen hat.

Je nach dem Ausspruch des Schiedsgerichts ist von der Fideikommissbehörde der Kurator zu bestellen oder der Antrag abzulehnen.

Was vorstehend von dem Fideikommissbesitzer gesagt worden, findet, wenn derselbe unter Vormundschaft steht, auch auf den Vormund Anwendung.

§ 11.

Inventarium. Auseinandersetzung.

Ueber dasjenige, was an Gebäuden, sowie an beweglichem Zubehör (Vieh-, Feld-, Hof- und Wirthschafts-Inventarien) zum Fideikommiss gehört, soll binnen 8 Wochen nach dem Anfall des Fideikommisses an den ersten Besitzer ein gerichtliches Verzeichniss nebst Taxe aufgenommen werden, welches der künftigen Auseinandersetzung zwischen den Fideikommissfolgern und den Allodialerben zu Grunde zu legen ist.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Für diese Auseinandersetzung sind die §§ 206. bis 226. Tit. 4. Th. II. des Allgemeinen Landrechts maassgebend, jedoch bestimme ich als Ausnahme hiervon, dass, was sich an Gebäuden und beweglichem Zubehör mehr oder besser vorfindet, als das vorgedachte Verzeichniss nebst Taxe besagt, sowie die von den Vorbesitzern erworbenen unbeweglichen Pertinenzstücke, endlich die Meliorationen überhaupt dem Fideikommiss ohne Entschädigung der Allodialerben verbleiben sollen, auch wenn sonst nach dem Gesetze dafür Entschädigung zu leisten wäre — insofern nicht der verstorbene Besitzer seine entgegengesetzte Absicht, sei es von Todes wegen in einem rechtsbeständigen Testament oder Kodizill, sei es unter Lebenden gerichtlich oder notariell ausdrücklich erklärt hat.

Alle diejenigen beweglichen Sachen aber, welche ein für alle Mal auf dauernde Art mit Fideikommissgrundstücken verbunden sind, sei es reell und dadurch, dass sie in den Fideikommissgrundstücken erd-, wand-, niet- oder nagelfest geworden sind, oder ihrer bereits zur Ausübung gekommenen Bestimmung nach, sollen selbst dann ohne Entschädigung beim Fideikommiss bleiben, wenn der verstorbene Besitzer den entgegengesetzten Willen in der vorstehend festgesetzten Form erklärt hätte.

Indessen sollen die Allodialerben befugt sein, etwaige Deteriorationen, welche sie sonst ersetzen müssten, mit den vorgedachten Meliorationen u. s. w. zu compensiren.

Der Zuwachs, den das Fideikommiss nach Vorstehendem erhält, ist gerichtlich zu verzeichnen und zu taxiren und auch bei den nachfolgenden Auseinandersetzungen den spätern Fideikommissfolgern ohne Entschädigung der Allodialerben zu gewähren.

§ 12.

Da übrigens eine Veränderung des Wirthschaftsbetriebes leicht Veränderungen in den Gebäuden oder in dem beweg-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

lichen Zubehör nothwendig oder doch wünschenswerth machen kann, beispielsweise auf dem einen Gute einen Schaafstall eingehen zu lassen und dagegen auf einem anderen Gute eine Scheune zu bauen, oder einen Theil der Pferde abzuschaffen, dagegen Zugochsen anzuschaffen — so wird hierdurch bestimmt, dass es nicht unbedingt nothwendig sein soll, dem Fideikommissfolger die Gebäude und Inventarienstücke genau so zu gewähren, wie das Verzeichniss es besagt, dass es vielmehr dem Fideikommissbesitzer und nach dessen Tode seinen Allodialerben freistehen soll, sich, insofern nur im Ganzen der ursprüngliche Taxwerth erreicht wird, mit dem Fideikommissfolger über die zu gewährenden Gegenstände anderweit zu einigen, mit der Wirkung, dass eine solche Uebereinkunft auch für spätere Successionsfälle, unter Ausschluss aller Entschädigungsansprüche der Allodialerben künftiger Besitzer, maassgebend bleiben soll. Um für diesen Zweck einen Anhalt zu erhalten, muss aber eine gerichtliche Ergänzung des ursprünglichen Verzeichnisses nebst Taxe aufgenommen werden.

§ 13.

Aufhebung oder Abänderung dieser Fideikommissstiftung.

Die Zulässigkeit einer gänzlichen Aufhebung dieser Stiftung oder überhaupt einer Abänderung, welche den mit dieser Stiftung verbundenen Hauptzweck, wonach die Fideikommissgüter meiner Familie für immer erhalten werden sollen, wesentlich gefährden würde, sowie insbesondere einer Aenderung der Bestimmungen des § 17. über die Gründung des Damenstiftes, wird hierdurch von mir ausdrücklich ausgeschlossen (§ 22. des Gesetzes vom 15. Februar 1840, Gesetz-Samml. S. 24).

§ 14.

Da aber im Laufe der Zeit veränderte Umstände leicht eine Abänderung oder Ergänzung dieser Fideikommiss-Stiftungs-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Urkunde in einzelnen Bestimmungen nothwendig oder doch dringend wünschenswerth machen können, so will ich gestatten, dass dergleichen Abänderungen und Ergänzungen, insoweit sie mit dem Inhalte des § 13. nicht in einen offenbaren Widerspruch treten, nach Maassgabe der Bestimmungen des Gesetzes vom 15. Februar 1840 über Familienschlüsse (Gesetz-Samml. S. 20) beschlossen werden dürfen.

§ 15.

Allgemeine Bestimmungen.

Wo vorstehend von Fideikommissbesitzern, Fideikommissfolgern uud Fideikommissanwärtern die Rede ist, sind darunter ebensowohl weibliche als männliche Personen dieser Art zu verstehen, insofern nicht das Geschlecht ausdrücklich beigefügt ist oder aus dem Zusammenhang deutlich erhellt, dass nur ein Geschlecht gemeint sei.

§ 16.

Qualifikation des Fideikommisskurators, Schiedsrichters oder Obmannes.

In allen Fällen, wo die Fideikommissbehörde, welche nach der gegenwärtigen Gesetzgebung das Königliche Appellations-Gericht zu Magdeburg ist (Gesetz vom 5. März 1855, Gesetz-Samml. S. 175), und wozu ich dieses Gericht hierdurch noch ausdrücklich einsetze, einen Fideikommisskurator oder einen Schiedsrichter oder Obmann für das angeordnete Schiedsgericht (Gesetz vom 15. Februar 1840, Gesetz-Samml. S. 20) zu ernennen hat, namentlich aber, wenn dieser Kurator das Fideikommiss verwalten soll (§ 10.), ist dazu wo möglich ein mit einem Rittergute in der Altmark oder in einer benachbarten Provinz angesessener Standesgenosse des Fideikommissbesitzers auszuwählen.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

§ 17.

Verwandlung des Fideikommisses in ein adeliges Damenstift.

Nachdem meine gesammte successionsfähige Nachkommenschaft und diejenige meiner Lehnsvettern gänzlich ausgestorben ist, soll die etwa hinterlassene Wittwe des letzten Besitzers, beziehungsweise der Wittwer der letzten Besitzerin den Niessbrauch des Fideikommisses auf Lebenszeit erhalten, nach deren Tode aber soll das gesammte Fideikommiss nebst den dazu gehörigen Fonds (§ 9.) zu einem adeligen Damenstift für Wittwen und eheliche Töchter des altmärkischen und prignitzschen Adels bestimmt sein.

Seine Majestät den zu der Zeit regierenden König von Preussen bitte ich allerunterthänigst, die näheren Festsetzungen über dieses Damenstift allergnädigst treffen und die jedesmalige Besetzung der Stiftsstellen Allerhöchstselbst oder für Ihre Majestät die Königin übernehmen zu wollen.

§ 18.

Vorbehalt der Aufhebung oder Aenderung dieser Fideikommiss-Urkunde durch den Stifter.

Die Aufhebung oder Abänderung der vorstehenden Stiftungsurkunde behalte ich mir für den Fall vor, dass mein Enkel Jordan von Kröcher vor mir versterben sollte, und dann kein Sohn von einem meiner beiden Söhne vorhanden ist.

Nachwort.

Wenn von mir durch die vorstehende Urkunde ein bedeutender Theil meines erworbenen Vermögens zu einem Familien-Fideikommisse bestimmt worden ist, so habe ich mich zu diesem Schritte erst nach langen Ueberlegungen entschlossen.

Ich kann es mir daher nicht versagen, die Gründe, welche mich dazu bewogen, hierdurch anzugeben:

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Sowie es mir von jeher ein lebhafter grosser Wunsch war, meine geliebten Nachkommen möchten nie aufhören, sich durch ein ehrenwerthes ritterliches Betragen auszuzeichnen und sich stets ihres Namens würdig zu machen, so tadelnswerth war mir auf der andern Seite Hochmuth und Eingebildetheit auf nichtige Vorzüge, und ich durfte mir nicht verhehlen, dass die Erben grösserer Majorate sehr leicht zu solchen Gedanken verleitet werden, und sich ohne weitere Verdienste über ihre Verwandte zu sehr erheben können.

Nicht minder gross erscheint die Gefahr für die jüngeren Geschwister, welche im elterlichen Hause in grösserem Wohlleben und Luxus aufgewachsen, als sie später haben können, sich leicht im Entbehrungsfalle unglücklich fühlen und zum Schuldenmachen verleiten lassen. Allein diese unstreitig triftigen Gründe wurden doch bei mir durch den überwogen, dass zur Erhaltung einer Familie in gewissem Wohlstande eigentlich nur ein fester Güterbesitz dienen kann, während jedes andere Besitzthum im Laufe der Zeiten grösserem Wechsel unterworfen ist. Dennoch hätte ich vielleicht noch gezweifelt und Anstand genommen. Allein da ich leider nur einen Erben meines Namens in zweiter Linie besitze und da ich fast mein ganzes Vermögen selbst erworben habe, so sehe ich Beides als eine Aufmunterung und einen Fingerzeig zu meinem Vorhaben an.

Aus diesen Gründen habe ich aufgehört zu zweifeln und will nun vor allen Dingen von Gott dem Herrn, der mich so überschwänglich gnädig gesegnet hat, auch Segen für dies Werk und diese Stiftung, und Segen für meine spätesten Nachkommen erflehen. Zu diesen Letzteren aber will ich das Vertrauen hegen, dass sie sich der göttlichen Wohlthaten immer würdig machen mögen.

Noch zwei Punkte habe ich hier besonders hervorzuheben. Der eine Punkt ist der: Aus der vorstehenden Stiftungs-Urkunde

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

werden meine Nachkommen und Lehnsvettern, insbesondere die künftigen Fideikommissbesitzer ersehen, dass es meine Absicht gewesen ist, ihnen soweit freie Hand zu lassen, als es mir mit der Natur eines Fideikommisses überhaupt vereinbar erschien, und sie so wenig als möglich durch lästige Controllen zu beschränken. Es ist dies in dem Vertrauen geschehen, dass es auch ohne äussere Zwangsmittel das Bestreben aller Berechtigten, namentlich der Besitzer sein wird, meinen Willen und meine Anordnungen zu erfüllen. Ich erwarte und hoffe zuversichtlich, dass dies Vertrauen nicht getäuscht werden wird.

Der zweite Punkt, den ich hervorzuheben habe, ist folgender: Ich weiss sehr wohl, dass die Abfindungen derjenigen Kinder des Fideikommissbesitzers, welchen das Fideikommiss nicht zufällt, unter Umständen gering ausfallen können. Nicht minder nahe liegt aber die Möglichkeit, dass ohne Fideikommiss das ganze Vermögen sich zersplittert und zuletzt für alle Kinder nichts oder nur wenig übrig bleibt. Ferner muss ich bemerken, dass es bei dem Werthe der zu dem Fideikommiss bestimmten Güter nicht zulässig war, grössere Abfindungen, als geschehen, zuzulassen, dass es mir aber meine Vermögensumstände nicht erlaubten, dem Fideikommiss mehr zuzuwenden, als ich gethan. Ich kann es nur wünschen, dass dieser oder jener meiner Nachkommen die Mittel und den Willen finden möge, durch neue Zuwendungen das Fideikommiss zu vermehren, auf dem Grunde fortzubauen, den ich mit Gottes Hülfe gelegt habe.

Anfänglich war es, um die allmälige Vermehrung des Fideikommisses sicher zu stellen, meine Absicht, die Fideikommissbesitzer zu verpflichten, die Hälfte des Reinertrages aus den Holzschlägen zu diesem Zwecke zu verwenden. Ich habe indessen von diesem Vorhaben Abstand genommen, weil mir eine solche, lästige Controllmaassregeln erfordernde, für alle Zeiten bindende Anordnung bedenklich erschien, und weil ich die Zuversicht hege, dass die Fideikommissbesitzer auch

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

ohne eine derartige Vorschrift das Fideikommiss zu vergrössern bestrebt sein werden.

Demnächst halte ich den künftigen Fideikommissbesitzern als unverbrüchliche Regel vor, wie sie gegen diejenigen ihrer Kinder, denen das Fideikommiss nicht zufällt, andere Pflichten haben, als Besitzer von freien Allodien. Letztere können bei ihrem Ableben ihr Vermögen unter alle Kinder theilen, erstere hingegen ihren andern Kindern nur das vermachen, was sie selbst erübrigen und ersparen. Dass sie dies gewissenhaft thun sollen, ist gewiss die Absicht jedes Stifters, denn dazu sind ihnen ja schon im Voraus grössere Einnahmen, als sie sonst bekommen haben würden, vermacht und also die Mittel geschaffen. Jeder, welcher pflichtgetreu gegen mich seine Pietät und Dankbarkeit bezeugen will, hat daher auch für seine sämmtlichen Nachkommen Sorge zu tragen, so wie dies meine Lebenssorge war.

Zwar hat mein langes Leben Erfahrungen genug gemacht, dass Reichthum allein nicht beglücke, allein ich habe eben so oft erfahren, wie Armuth besonders in unserm Stande drückend werden und recht unglücklich machen kann. Ich habe daher meine Nachkommen so gern vor solchen Sorgen bewahren und beitragen wollen, ihnen die Mittel zu schaffen, ihrem Stande gemäss sowohl pflichttreu wie ehrenvoll leben zu können.

In die Hand meiner geliebten Nachkommen lege ich hiermit die Stiftung, in getrostem Vertrauen zu dem treuen Gott und Herrn, der allein immer hilft und helfen kann.

Und so darf ich mich denn der Hoffnung hingeben, auch dies Werk mit Gott begonnen zu haben, zu welchem ich nie aufhören werde den allerhöchsten Segen zu erflehen.

Vinzelberg, den 10. September 1858.

Friedrich Wilhelm Carl von Kröcher,
Landes-Direktor.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Gardelegen, den 9. October 1858 [1].

Im heutigen Termine ist vor dem unterzeichneten, vom Königlichen Appellations-Gericht zu Magdeburg durch das Rescript vom 18. September 1858 No. I. 4258. ernannten Commissarius und resp. dem mitunterschriebenen Protokollführer folgende resp. gerichtliche Anerkennung und Verlautbarung geschehen:

Es erschien, persönlich bekannt und in einem dispositionsfähigen Zustande, der Herr Landes-Direktor Friedrich Wilhelm Carl von Kröcher auf Vinzelberg, und wurde demselben resp. zur Ansicht und zum Durchlesen die mittelst des oben gedachten Rescripts übersandte Familien-Fideikommiss-Stiftungs-Urkunde vom 10. September 1858 mit den derselben beigefügten Urkunden:

a) dem Stammbaume der zur Fideikommissfolge Berechtigten etc.,
b) dem Verzeichnisse der Pertinenzien und Inventarienstücke, welche zu den zum Fideikommisse bestimmten Gütern gehören, und
c) den übrigen ad 2. und 3. des Rescripts gedachten Documenten, namentlich vier Hypothekenscheinen und der Verhandlung vom 16. Mai 1858,

vorgelegt.

Der gedachte Herr Landes-Direktor von Kröcher bekannte sich zu dem Inhalte aller dieser Urkunden, sowie namentlich auch zur Unterschrift unter der Familien-Fideikommiss-Stiftungs-Urkunde de dato Vinzelberg, den 10. September 1858, und genehmigte und verlautbart diese Familien-Fideikommiss-Stiftungs-Urkunde nebst Beilagen

---

[1]) Der Stammbaum, welcher in der Original-Ausfertigung dieser Verhandlung vorangeht, ist hier am Schlusse der Urkunde angehängt.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

ihrem ganzen Inhalte nach hiermit und bittet um deren Bestätigung.

Diese Verhandlung ist vorgelesen und mit dem Bemerken genehmigt, dass hierdurch auch zugleich ihre Verlautbarung bewirkt wird, und sodann, wie nachsteht, vollzogen.

Friedrich Wilhelm Carl von Kröcher.

a. u. s.

Buchholz, Kreisgerichts-Direktor.

Burchard, vereideter Protokollführer.

---

unter des Appellations-Gerichts Insiegel und geordneter Unterschrift ausgefertigt worden.

Magdeburg, den 8. Januar 1859.

(L. S.)

Königl. Preuss. Appellations-Gericht.

Nagel.

I. 354. Grillo.

Orig. im Archive zu Binzelberg.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

v. Kröcher
Lohm,
—1561.
v. Grambow.

her
5.
cher.

v. Kröcher
ampehl,
† 1638.
Schütten.

röcher
5.
Fabian.

v. Kröcher,
, auf Campehl,
† 1681.
v. Brunn.

Kröcher
).
Sehlstrang.

as v. Kröcher
ampehl,
† 1712.
arine v. Randau.

röcher
8.
d. Hagen.

toph v. Kröcher
und Dreetz,
† 1725.
guste v. Deging.

icher,
nd Dreetz,
1.
v. Byern.

im v. Kröcher,
ohm und Dreetz,
† 1780.
dalene v. Platen.

. Kröcher,
Babe,
.
ine v. Kröcher.

r,
rosigk.

Carl Heinrich Albert v. Kröcher
auf Babe,
1829.

er,
ohm,
.

Conra

ugust Albert v. Kröcher
uf Lohm,
1820.

Carl I

. Kröcher,

t,

G. Heinri
K. Kammerherr u

Helene Albertine v. Kröcher,
1828.

Ida Sophie v. Kröcher,
1830.
G. Jacob v. Gerlach,
K. Gerichts--Assessor.

cher,

Friedrich August
Gr. v. Itzenpl
1851.

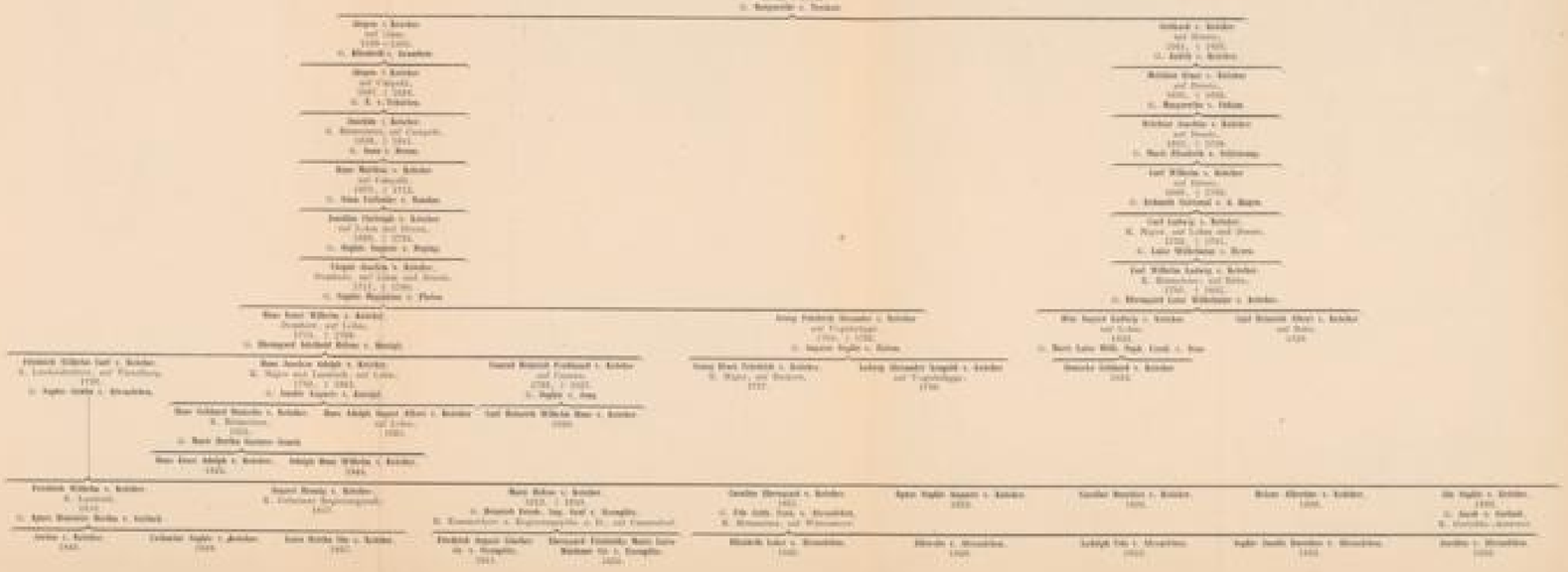
Sophie Amalie Dorothee v. Alvensleben,
1853.

Joachim v. Alvensleben,
1856.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

STAMMBAUM

der zur Fideikommissfolge Berechtigten.



Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Nachträge zum Urkunden-Buche.

1. **Otto, Markgraf zu Brandenburg, bestätigt der Stadt Grabow die von den Grafen von Dannenberg verliehenen Privilegien. Spandau, 1288 Juni 29.**

— — Testes hujus veritatis facti sunt: Droyseke noster dapifer, nobilis vir Ghůnterus comes de Kevelberghe, Redeke de Redere, Ulricus de Crůghe, Bertoldus de Kercowe et alii plures fide digni. Datum Spandowe, anno domini M° C° C° octuagesimo octavo, die beatorum Petri et Pauli apostolorum.

Meklenb. Urk.-Buch III, 305 nach einer im Archive der Stadt Grabow aufbewahrten unechten Ausfertigung. Die Urkunde v. J. 1293, enthaltend eine nochmalige Bestätigung der Privilegien der Stadt Grabow durch den Markgr. Otto, welche U.-B. I, 27 mitgetheilt ist, findet sich im Meklenb. Urk.-Buch III, 504 mit dem Datum 1293 April 14 (ipso die Tyburcii et Valeriani martirum beatorum), sowie mit verschiedenen Abweichungen insbesondere auch in Beziehung auf die Namen der Zeugen.

Beide Urkunden sind der Form und wahrscheinlich auch dem Inhalte nach gefälscht (vergl. Meklenb. Urk.-Buch I, Vorrede S. XL), worauf auch bereits U.-B. I, 27 u. 49, desgl. Geschichte Th. I, 110 u. 113 Anm. 1 hingewiesen ist. Die für die Fälschung des Inhalts sprechenden Gründe werden noch dadurch verstärkt, daß unter den Zeugen Droiseke dem Grafen Günther v. Kevernberg vorgeht, was um so auffallender ist, als es zwei Mal geschieht und zur Zeit der angeblichen Ausstellung der Urkunden (besonders der älteren von 1288) Droiseke noch ein junger Mann war, der die Ritterwürde erst unlängst erworben hatte.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

2. Ritter Randewig verkauft eine Hofstelle in der Neustadt Magdeburg, die er eine Zeit lang eigenthümlich besessen, für acht Mark Silber an die Vicarien der magdeburger Kirche. 1300 Aug. 27.

In nomine domini amen. Omnibus presentes litteras audituris Randewicus miles salutem in domino sempiternam. Recognosco tenore presencium publice protestando, quod unam aream, sitam in nova civitate Magdeburg apud s. Laurencium in loco, ubi quidam . . . . vicus sive via, que fuit platea viridis nuncupata, quam aliquamdiu possedi proprietatis titulo pacifice ac quiete, vendidi viris discretis vicariorum (sic) ecclesie Magdeburgensis pro VIII marcis argenti Stendaliensis, mihi jam solutis in pecunia numerata, proprietatis titulo perpetuo possidendam. Quae quidem area, quam dictis vicariis coram scabinis nove civitatis predicte secundum jus civile et consuetudinem civitatis ejusdem dedi et tradidi, solvit sedecim solidos Magdeburgensis monete singulis annis in terminis infrascriptis, videlicet in septimana communi quatuor solidos, in festo nativitatis quatuor solidos, in festo pasche quatuor solidos, in festo beati Johannis baptiste ultimo subsequente. Insuper protestor, quod nihil mihi vel heredibus meis juris aut consuetudinis in dicta area et ipsius proprietate reservo, renuncians omni juri et exceptioni, que mihi et heredibus meis contra dictam vendicionem areae et proprietatis donacionem ipsius conpetere possint aliqua, licet in futurum. In cujus rei testimonium sigillo meo cum annotacione subscriptorum testium . . . . . et ad majorem evidenciam premissorum sigillo domini mei archiepiscopi Magdeburgensis impetravi presentes litteras roborari. Testes sunt hi: dominus Conradus de sancta Agnete canonicus ecclesie b. Petri et Pauli apostolorum nove civitatis Magdeburgensis, dominus Gerhardus plebanus ecclesie s. Petri Magdeburgensis, dominus Hermannus de . . . . . vicarii ecclesie Magdeburgensis, Conradus Brandani, Tilo mar-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

scalcus, milites, et Albertus schultetus nove civitatis . . . . . Nosque Burchardus dei gracia sancte Magdeburgensis ecclesie archiepiscopus, rogatus a predicto Randewico milite, sigillum meum in evidens testimonium premissorum duximus presentibus appendendum. Datum anno domini M° CCC°, sabbato post diem b. Bartholomei apostoli.

Cop.-Buch Nr. 23 Fol. 1 im Magdeb. Prov.-Archiv.

---

3. Otto, Hermann und Waldemar, Markgrafen zu Brandenburg, vergleichen sich mit Peter von Neuenburg und belehnen ihn und seine Brüder mit Stolp, Rügenwalde, Schlawe, Polnow, Tuchel und Neuenburg. Lindow, 1307 Juli 17.

— — Tuge disser dinck sint: her Hinrick de bischop van Cammin, greve Herman van Everstein, her Hinrick van der Dame, Ludekino dicto de Wedel seniori, Henrico van Stegelitz, Dzonsekino den Crotern (sic) und her Busse Gruelhut und dartho vele bederver lude. Disse breff de is gegeven tho Lindow, na der bort gades dusent jar drehundert jar in den sevenden jar, des mandages na aller aposteln dach.

Abschrift des 18. Jahrh. in den Oelrichs'schen Manuscripten der Joachimsthal'schen Schulbibliothek Fol. 5.

---

4. Die Grafen von Lindow vereignen das Dorf Wedingstorff, welches der Ritter Randewig und die Knappen von Wulffen von ihnen zu Lehn besessen, dem Nonnenkloster Plötzke. Ruppin, 1328 Febr. 24.

Nos Guntherus, Ulricus, Adolphus et Busso, dei gracia comites de Lindow, tenore presencium protestamur manifeste, quod resignavimus et in hiis scriptis solemniter resignamus devotis et religiosis claustralibus in Plötzke totalem villam

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Wedingstorff cum omni jure et frustri, quibus eam nostri vasalli dominus Randewick miles et famuli dicti de Wolfen a nobis in feudum tenuerunt, octo frustris redditum in eadem villa sitis cuidam altari cum proprietate appositis et quibusdam serviciis castrensibus et defensionibus in suo vigore, ut prius fuerant, presentibus non obstantibus duraturis, presentes ipsis in testimonium super hiis concedentes. Datum sub nostris sigillis Reppin, in die beati Matthie apostoli, anno domini M° CCC° XXVIII.

Cop.-Buch des Klosters Plötzke Fol. 152—153, welches i. J. 1613 nach den Originalien niedergeschrieben, und wovon eine Abschrift sich im Magdeb. Prov.-Archiv befindet.

---

5. Günther, Graf von Lindow, bekundet, daß er vier Stück Einkünfte in Wedingstorff dem Nonnenkloster Plötzke vereignet habe und daß der Ritter Randewig mit Unrecht Ansprüche auf diese Einkünfte mache. Ruppin, 1331 Oct. 31.

Nos Guntherus, dei gracia in Lindow comes, hiis patentibus lucide protestamur, quod plane nihil juris Randewico de Nienstat militi recognoscimus in quatuor frustris redditum et pachtuum in Wedingstorff sitis, que ipsi nomine castrensis feudi sive castellionatus impetit minus juste et jam dudum de facto ipsa sustulit, non de jure, super quo eidem terminos ad curiam nostram Reppin veniendi assignavimus et adhuc assignamus, ut contra nos suam intentet actionem, a nobis jure diffiniciones accipiens atque reddens istorum quatuor frustrorum proprietatem sanctimonialibus in Plotzke ad unum altare donavimus, quas volumus ubilibet pre omnibus warandare. Datum Reppin, anno domini M° CCC° XXXI, in vigilia Omnium sanctorum.

Cop.-Buch des Klosters Plötzke Fol. 154.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

6. Busse von Kröcher und seine Ehefrau Saffe verschreiben sich gegenseitig ihr Vermögen. 1431.

Sub anno domini M° CCCCXXXI° sub judice Symon Ludeken.

Saffa, weddewe Arent Rinkffardes, gyfft Bussen Krucher allet, dat sy hed und ummer gewint, utgenomen drittich gulden, dy schal man geven Arent Rinkfardes kindern ut dem reydesten gude und dat gelt schal erffen von eynen kinde up dat ander.

Busse Krucher gyft Saffen, synem eligen wiffe, allet, dat he hed und ummer gewint; gewinnen sy kinder, dy nemen dy helffte, is des nicht, wy dy leste sy, dat et des sy, v(olens) e(sse) p(otens).

Fragmente der ältesten Stadtbücher von Aken, die mit dem Jahre 1265/66 beginnen, im Magdeb. Prov.-Archiv.

---

7. Wilhelm von Pappenheim, Hauptmann der Altmark, verurtheilt Dietrich Rengerslage, an den Juden Sotekint bis zum Martini-Tage 5 rhein. Gulden Hauptstul 18 Schilling und einen Wispel Hafer für dessen Forderung zu entrichten. Werben, 1485 Oct. 19.

— — Vore sodan gelt wp de gemelte tid myt sampt deme wispel haveren uth to gevende heft Kersten von Krocheren alsz eine borge gelavet; wo anire denne szo nichtt gescege unnde sulk gelt unde havire, als vore steyt, nicht uthgeven werde, scall alsz den Kersten von Krocherenn dem joden vore sulk gelt unde hafere genuchaftich kisten pende setten — — Actum Werben, am middeweken na Galli, anno etc. LXXXV.

Kurmärk. Lehns-Cop.-Buch Nr. 21 Fol. 83.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

8. **Christoph von Kröcher erwirbt das halbe Dorf Rietzel wiederkäuflich für 700 Gulden. Halle, 1545 Febr. 19.**

Nachdem Otto vonn Wulffen zu Grabow seliger hiebevor mit vorwilligung unsers gnedigsten herrn erzbischoff Albrechts tzu Magdeburg etc. den halben teill an dem dorffe Ritzel mit aller seyner tzubehorunge und gerechtigkeit, nichts ausgeslossen, vor VII^c Reynische gulden an guter grober ganghafftiger muntze landeswehrunge, jden gulden uff 22 groschen gerechent, Cristoffen vonn Arnim zu Loburgk uff eynen widderkauff vorkaufft, als hat itzgenanter Christoff von Arnim mit gleicher verwilligung unsers gnedigen hern ertzbischoff Albrechts dasselbige halbe dorff Ritzell Cristoffern von Crochern vor berurte heubtsumma der VII^c gulden obbestimbter wehrung furder eingethan und vorpfendet, und ist Otten vonn Wulffen seligen erben die macht vorbehalten, das sie das halbe dorff Ritzell, wann es inen gefellig ist, von Cristoffern von Crochern vor berurten pfantschillingk widderumb tzu sich losen mogen. Actum Halle, donnerstags nach Estomihi, anno domini XV^c und im XLVten.

Neues Litterarium Cardinals Albrecht, Erzbischofs zu Magdeburg, von 1535—1546. Fol. 214—215 im Magdeb. Prov.-Archiv.

---

9. **Jacob von Kröcher, als Senior des Geschlechts, belehnt die Gebrüder Heinrich und Merten Klötzen mit einer Mark Rente aus dem Hofe zum Narrenberge und mit dem Kornzehnten in der Gere. 1548 Nov. 11.**

Ick Jacob van Krocheren, erffseten thom Dretze, bekenne apenbare betugende vor jdermennichlick, dat ick, alsse de oldeste van Krocheren, myt willen und fulbortt myner fetteren vor uns und unsse lehenerven recht und redeliken

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

verlegen hebbe und verlehene jegenwardich in crafft desses brieves denn erbarnn Hinrick unnd Merten ghebroderen den Klotzen unnd oren rechten menliken liveslehenerven tho rechter gesampter hantt eine marck jarlike rente in dem have thom Narrenberge unnd ock den karnetegeden aver den Gheren, by dem dike inth felt tho Robell belegenn, alsso dat de gnanten Hinrick und Merten gebrodere de Klotzen und ore menlike liveslehenerven sodane varberorde marck jarlike rente und den karnetegeden alle jar frey und fredeliken furen, gebruken und genyten schollen und mogen, vor uns und unsse erven unnd mennichlick ungehindert. Ock schollen de gemelte Klotzen und ore lehenerven desulve vargeschreven jarlike rente und tegeden, sso vaken de fall kommet, van uns und unssen lehenerven tho lehene und gesampter hant entfangen unnd thor lehenware geven drie gulden und nicht meher. Des tho mherer orkunde und tuchnisse hebbe ick Jacob van Krocheren vor my und vor myne fetteren und vor unsse lehenerven myn ingesegell witlich gehangen an dessen brieff, de gegeven und geschreven is nha der ghebortt Jhesu Cristi unsers lieven herren dusent viffhundert und in dem acht unde fertigesten jare, amme sondage nha Martini des hilligen bisschoppes.

Conzept des Lehnbriefes, mitgetheilt vom Kanzleirath Voßberg.

---

10. Der Rath der Altstadt Salzwedel berichtet von dem Verlauf eines Rechtsstreites über einen Altar in der Kirche S. Katharinä zu Salzwedel. 1323.

— — Posthac Droyseke, miles et Brandeburgensis curie tunc dapifer, veniens Soltwedele iterum nomine marchionis a predicte nove civitatis consulibus, quod de dicto altari ecclesie

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

beate Katerine obtulissent, occasione cujus dominus Cuonradus predictus inbrigasset altare predictum, inquisivit, qui multis habitis interlocutoriis demum responderunt, quod ipsis et veteris civitatis tunc consulibus dicti altaris jus patronatus esset pro sex marcis ab ipso Hinrico Perczeval obligatum, quas cum predicti heredes restituissent, quicquid in hiis sex marcis restitutis habuerant, hoc et nichil aliud obtulissent. In predictis itaque, quid juris dicta causa contineat, vestros poteritis animos informare. Datum in premissorum omnium testimonium anno domini M° CCC° XXIII°, die beati Thimotei apostoli, in Soltwedel sub nostri sigilli munimento.

Jahresber. des altmärk. Vereins für Geschichte XVI, 43.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

beate Katerine Cuonradus
predictus inbri qui multis
habitis interloc is et veteris
civitatis tunc esset pro
sex marcis ab quas cum
predicti herede arcis resti-
tutis habuerant n predictis
itaque, quid ju ritis animos
informare. Da onium anno
domini M° CC li, in Solt-
wedel sub nos

Jahresber. des

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf